Nr. 12. Samstag, den 14. Januar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 2. bis 15. Januar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte“ 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Rücktrittsabsichten des Reichswehrministers.

Gilbert befürwortet weitere Anleihen für produktive Zwecke an Deutschland. — Guter Auftakt des Dortmunder Sechstage-Rennens.

Verständigung im Arbeitszeitkonflikt.

Essen, 13. Januar.

Die Besprechungen über die Durchführung des Schiedsspruches für die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, die am Dienstag im Reichsarbeitsministerium begonnen hatte, wurden heute in Essen in einem kleinen Ausschusse aus Vertretern der Industrie und der Gewerkschaften unter Beteiligung des Reichsarbeitsministeriums, des Handelsministeriums und des Schlichters fortgesetzt. In der Mehrzahl der noch strittigen Punkte wurde hierbei eine Verständigung erzielt. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die in einzelnen Punkten zur Zeit noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien in Kürze behoben sein werden. Im übrigen sind die noch vorhandenen Differenzen, gemessen an der gesamten Bedeutung des Schiedsspruches, so geringfügig, daß durch sie die Durchführung im ganzen in keiner Beziehung in Frage gestellt ist.

Berlin, 13. Januar.

Der Reichsarbeitsminister hat dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe sowie den zuständigen Ministeriens Bayerns, Sachsens, Württembergs und Badens ein Schreiben zugehen lassen, in dem er darauf hinweist, daß auf Grund der Bundesratsverordnung vom Jahre 1895 die Sonntagabend-Schicht in der Großeisenindustrie nur nach zwölfstündiger Betriebspause aufgenommen werden dürfe. Die Vorbereitungsarbeiten für Wiederaufnahme des vollen Betriebes am Sonntag abend seien gestattet, jedoch sei es nicht zulässig, die Arbeit einer vollen Belegschaft als Vorbereitungsarbeit anzusehen. Es würden vielmehr nur insoweit Arbeiten zulässig sein, als es sich dabei um einen geringen Teil der Belegschaft handele. Weiter wird im Schreiben des Arbeitsministers darauf hingewiesen, daß auch dann die Walzwerke als zu den Stahlwerken gehörig bezeichnet werden müßten, wenn die vom Stahlwerk erhitzten Blöcke noch mit einer zusätzlichen Wärme im Walzwerk versehen würden. Der Begriff „von den Martinwerken in einer Hitze gespeisten Walzwerken“ gelte also auch für diese Walzwerke, während es bei dem Begriff „kalteinsetzende Walzwerke“ sein Bewenden habe, also ein Aufschub der neuen Arbeitszeit hierfür nicht in Frage komme.

Deutschland und die vorbereitende Abrüstungskonferenz.

Berlin, 13. Januar.

Der Ausschuß der vorbereitenden Abrüstungskonferenz tritt in Prag unter dem Vorsitz Dr. Beneschs zusammen. Der Ausschuß soll sich mit den Vorschlägen zur Sicherheitsfrage beschäftigen. In verschiedenen deutschen Blättern ist nun bemängelt worden, daß sich Deutschland an dieser Auseinandersetzung bisher nicht beteiligt habe. An zuständigen Stellen wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß bisher von 25 Staaten nur Norwegen und Schweden Vorschläge zur Sicherheitsfrage gemacht haben, daß aber alle übrigen Staaten der Aufforderung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz noch nicht nachgekommen sind, so daß sich auch Deutschland in der überwiegenden Mehrheit befindet. Möglich wäre es, daß z. B. von französischer Seite Sicherheitsforderungen aufgestellt werden, die Deutschland dann zu einer Stellungnahme nötigen würden. Zurzeit muß man aber den weiteren Verlauf der Dinge abwarten.

Neuer deutsch-griechischer Streitfall.

Berlin, 13. Januar.

Die Antwort des Reichskabinetts auf die letzte griechische Note ist der griechischen Regierung jetzt übermittelt worden. Es wird festgestellt, daß die griechische Regierung auf die Bestimmung des Versailler Vertrages verzichtet, nach der Reparationsgläubiger gegebenenfalls die Hand auf deutsches Privateigentum legen können. Die deutsche Regierung schlägt nun vor, die Wirtschaftsverhandlungen in Berlin fortzusetzen, weil die führenden Mitglieder der deutschen Abordnung auch durch Verhandlungen mit anderen Staaten, so mit Ungarn, Oesterreich und Rumänien, in Anspruch genommen seien.

Inzwischen wird, während die „Salamis“-Angelegenheit noch schwebt, ein neuer Streitfall mit der griechischen Regierung bekannt. Der griechische Staat hat gegen einige deutsche Automobilfirmen einen Prozeß angestrengt mit dem Ziel, die durch die Regierung des Diktators Pangalos in Deutschland auf Reparationskonto gemachten Bestellungen von Automobilen aufzuheben und die Rückerstattung der gezahlten Angelder zu verlangen. Die deutschen Firmen sind dagegen der Auffassung, daß der Lieferungsvertrag zu Recht bestehe, da er auch von der Reparationskommission angenommen worden sei. Bei der Angelegenheit handelt es sich nicht mehr um einen mehr oder weniger nebensächlichen Einzelfall, sondern durch die sich aus einer derartigen Praxis ergebenden Folgerungen erhält die Angelegenheit grundsätzliche Bedeutung. Auch die Reparationskommission sollte, so muß man annehmen, ein Interesse daran haben, daß die reparationsberechtigten Regierungen nicht erst ein Geschäft zur Genehmigung vorlegen und nachträglich plötzlich wieder zurückziehen. Eine derartige Praxis wäre geeignet, das gesamte Reparationsgeschäft ungünstig zu beinflussen..

Die Frage der Nachfolge.

Berlin, 13. Januar.

Reichswehrminister Dr. Geßler wird seine schon wiederholt geäußerte Absicht, sein Amt niederzulegen, nunmehr doch verwirklichen. Im Reichstag waren bereits heute vormittag Gerüchte verbreitet, Dr. Geßler werde sein Rücktrittsgesuch einreichen. Ein formelles Rücktrittsgesuch lag aber auch heute abend noch nicht beim Reichspräsidenten vor. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß Dr. Geßler an seinem Rücktritt festhält. Ein offizielles Rücktrittsgesuch wird sicher in Kürze erfolgen. Man wird annehmen können, daß es sich bei Dr. Geßler um die Ausführung einer Absicht handelt, die er bereits seit langer Zeit hat. Irgendwelche politische Gründe dürften den Reichswehrminister im Augenblick nicht leiten, vielmehr hat der gesundheitliche Zustand des Ministers durch die schweren Schicksalsschläge in den letzten Jahren (der Tod seiner beiden Söhne und jetzt der Tod seiner Mutter) sehr gelitten.

In diesem Augenblick, da über den Rücktritt des Reichswehrministers noch nicht entschieden ist, erscheint es verfrüht, abschließend seine bisherige Tätigkeit zu beurteilen und zu würdigen. Fest stehen seine großen Verdienste um den Aufbau der Reichswehr und damit auch um das Vaterland. Bekannt ist, daß sich der Reichspräsident nur ungern von Dr. Geßler trennen will und daß er ihn schon früher verschiedentlich umgestimmt hat, wenn er nicht mehr mitmachen wollte. Das Reichskabinett wird sich mit dem Rücktritt des Reichswehrministers kaum befassen, da der Rücktritt in erster Linie eine persönliche Angelegenheit ist.

Natürlich wird der Rücktritt Dr. Geßlers politische Folgen haben, namentlich was die Nachfolgeschaft anbelangt. Ein Rücktritt im jetzigen Augenblick wird unleugbar eine gewisse Komplikation der politischen Lage herbeiführen. Der Etat des Reichswehrministeriums für 1928 ist noch nicht verabschiedet, und es dürfte vielleicht für den Nachfolger Dr. Geßlers nicht leicht sein, den Etat zu vertreten. Außerdem wird es in gewisser Beziehung schwierig sein, so kurz vor den Neuwahlen zum Reichstag einen Nachfolger zu finden. Es ist daher heute in politischen Kreisen der Gedanke aufgetaucht, Dr. Geßler zu bestimmen, sein Rücktrittsgesuch nicht mit sofortiger Wirkung einzureichen, sondern zunächst einen längeren Urlaub anzutreten. Man beabsichtigt auch gegebenenfalls keinen festen Nachfolger zu ernennen, sondern eines der Kabinettsmitglieder mit der Vertretung des Reichswehrministers zu beauftragen. Dessen ungeachtet wird bereits in parlamentarischen Kreisen die Nachfolgeschaft Dr. Geßlers viel erörtert. Die Deutsche Volkspartei hat in erster Linie Anspruch auf den Posten des Reichswehrministers, da er ihr bei der letzten Kabinettsbildung zugesichert worden ist. Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hatte heute bereits eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten. Ferner hatte Dr. Scholz heute auch noch eine Besprechung mit dem Reichskanzler. Daß diese Besprechungen mit dem Rücktritt Dr. Geßlers in Verbindung standen, darf angenommen werden. Man glaubt sogar, daß Dr. Scholz selbst als Nachfolger Dr. Geßlers in Frage kommen dürfte. Man nennt aber auch als aussichtsreiche Kandidaten die volksparteilichen Abgeordneten Admiral Brüninghaus und v. Kardorff. Eine Entscheidung über die Neubesetzung des Reichswehrministeriums kann selbstverständlich erst nach einer Besprechung im interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien stattfinden. Bis dahin sind Kombinationen über die Neubesetzung des Reichswehrministeriums ziemlich müßig, zumal auch innerhalb der Deutschen Volkspartei keine Einigkeit über den zu benennenden Kandidaten zu herrschen scheint.

Eine Erklärung des württembergischen Zentrums zur Frage des Einheitsstaates.

Stuttgart, 13. Januar.

In der gestrigen Sitzung des württembergischen Landtags wurde die Erörterung über den neuen Staatshaushalt fortgesetzt. Die Frage des Einheitsstaates stand gestern wieder im Mittelpunkt. Im Namen des Zentrums erklärte der Abgeordnete André, das Zentrum stehe auf dem Boden des föderalistischen Prinzips, verschließe sich aber nicht den Forderungen einer neuen Zeit. Mit Gründungen, wie dem Bund zur Erneuerung des Reiches, komme man aber nicht weiter. Eine vernünftige Lösung der vorhandenen Unstimmigkeiten sei nur auf dem Boden der Einzelstaatlichkeit möglich. Einverstanden sei das Zentrum mit dem Verschwinden der Kleinstaaten, mit einer durchgreifenden Grenzbereinigung und auch mit einer Verschmelzung von Württemberg, Baden, Hohenzollern; auf der anderen Seite erblicke es im Einheitsstaate eine große Gefahr für die ganze wirtschaftliche und kulturelle Struktur der Länder.

Die „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz“ zur Neustädter Rede Guérards.

München, 13. Januar.

Die „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz“ schreibt, es habe keinen Sinn, zu verschweigen, daß die Bemerkungen, die v. Guérard auf dem pfälzischen Zentrumsparteitag in Neustadt über seine Auffassung des Verhaltens der Zentrumspartei zur Frage der Staatsform gemacht habe, im Lager der Bayrischen Volkspartei äußerst peinlich berührt hätten. Selbstverständlich stehe es keinem der beiden Teile zu, sich gegenseitig Vorschriften zu machen. Es könne der Hoffnung auf eine fortschreitende innere Einigung aber nicht dienen, wenn von verantwortlicher Zentrumsseite ein gemeinsamer Standpunkt ausgesprochen werde, der nach ein paar Wochen von anderer verantwortlicher Seite wieder glatt negiert werde. Die Behauptung Guérards, die deutsche Zentrumspartei sei eine republikanische Partei, stehe mit der Feststellung, daß die Zentrumspartei eine Verfassungspartei sei, in unvereinbarem Widerspruch. Guérard habe die unglückliche Redewendung gebraucht, daß von Zentrumsseite in staatspolitischer Hinsicht noch Erziehungsarbeit an der Bayrischen Volkspartei geleistet werden müsse und daß die Bayrische Volkspartei auf die staatspolitische Auffassung des Zentrums gebracht werden müsse. Die Bayrische Volkspartei-Korrespondenz erkläre dazu, nie werde die Bayrische Volkspartei eine republikanische Partei werden. Es sei bedauerlich, daß sich in diesen grundlegenden Fragen in der deutschen Zentrumspartei so differenzierte Auffassungen von Person zu Person geltend machten. Es sei ja leider nicht die einzige Frage, über die keine Uebereinstimmung bestehe, und es sei dringend zu wünschen, daß in der Zentrumspartei möglichst bald eine Konsolidierung nach Innen herbeigeführt werde.

Kellogs Antwort an Briand.

Paris, 13. Januar.

Das französische auswärtige Amt veröffentlicht heute die Antwort Kellogs auf die letzte Note Briands. Die Note umfaßt drei Schreibmaschinenseiten und ist in sehr entgegenkommendem Tone gehalten. Einleitend unterstreicht sie die Uebereinstimmung zwischen dem französischen und dem amerikanischen Standpunkt, den Vertrag allen Großmächten zur Unterzeichnung zugänglich zu machen; denn es unterliege keinem Zweifel, daß ein derartig umfassender Vertrag viel wirksamer sein würde, als ein einfaches Abkommen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. Dennoch blieben zwei Unterschiede in der Auffassung bestehen, die noch der Klärung bedürften. Frankreich habe zunächst den Standpunkt vertreten, daß der Vertrag zunächst von den Vereinigten Staaten und von Frankreich unterschrieben werden müsse und erst dann den anderen Großmächten unterbreitet werden solle. Den Vereinigten Staaten schiene dieser Weg nicht geeignet, da ein Vertrag, der für Frankreich und die Vereinigten Staaten annehmbar sei, dies nicht notwendigerweise für die anderen Großmächte zu sein brauche. Kellog schlage daher nochmals eine Präliminarverständigung unter den Großmächten vor, die die Unterlagen für den „vielseitigen Vertrag“ liefern solle. Als Basis für die Präliminarverhandlungen könne der Vorschlag Briands vom Juni 1927 dienen.

Daneben gebe es einen Unterschied in der Auffassung über die Art der Kriege, auf die sich das Verbot beziehen solle. Der erste französische Vorschlag habe eine Beschränkung auf Angriffskriege nicht vorgesehen. Erst in der Antwort Briands vom 5. Januar sei diese einschränkende Bestimmung erwähnt worden. Kellog seien die Gründe unbekannt, die die französische Regierung zu einer Aenderung ihrer eigenen Vorschläge veranlaßt hätten. Er hoffe aber, daß diese Gründe nicht von entscheidender Bedeutung seien und daß alle Arten von Kriegen ohne Vorbehalt Gegenstand der Vereinbarungen sein würden, über die man gemeinsam mit den anderen Großmächten beschließen müsse. Falls die französische Regierung der gleichen Ansicht sei, so rege die Regierung der Vereinigten Staaten an, an die Regierungen von Deutschland, England, Italien und Japan eine gemeinsame Mitteilung zu richten unter Beifügung des Briandschen Vorschlages und des zwischen der französischen und der amerikanischen Regierung stattgefundenen Briefwechsels. Selbstverständlich dürften die Vorverhandlungen in keiner Weise diejenigen Großmächte binden, die an ihnen teilnähmen.

Der Arbeitsgemeinschafts-Gedanke.

Von

Dr. Leibrock.

In England wird in diesem Monat ein bedeutsamer Versuch führender Industrieller und des Gewerkschaftsrats ein Programm der Arbeitsgemeinschaft aufzustellen, in das Verhandlungsstadium treten. Der Gedanke bildet, wie man weiß, das Credo des Premierministers Baldwin. Was nach dem Kriege, so betonte er in seinen Reden, im Völkerbund mit den Versöhnungs-, Schlichtungs- und Schiedsmethoden für das internationale Leben gewonnen wurde, das kann und muß durch die Arbeitsgemeinschaft für das nationale Leben erreicht werden: Ein verbürgter Friede, Ventile für Konflikte und vor allem eine Geistesverfassung, die eine gewaltsame Austragung von Streitigkeiten verbietet.

In England also ist die Bahn frei zur Ausarbeitung bestimmter Vorschläge. Man erwartet zwar keine sensationellen Ergebnisse, aber wenn sich die Industriellengruppe und der Gewerkschaftsrat auf einen praktischen, elastischen Plan einigen könnten, würde schon sehr viel gewonnen sein. Das Vorgehen in England mahnt auch uns zum Nachdenken. Ist es nicht möglich, daß sich auch hier beide Interessengruppen an einem Tisch zusammenfinden, an dem gegenseitiges Vertrauen, gegenseitige Achtung, nicht aber die Parteizugehörigkeit ausschlaggebend ist, an dem nur die Echtheit der Ueberzeugung und die Ehrlichkeit des Willens gelten?

Die bei uns bestehenden Interessenkämpfe müssen einmal beseitigt werden. Die Industrialisierung geht immer weiter vorwärts, keine geistige Macht kann ihr widerstehen. Bei diesem Werden kommt es unbedingt darauf an, den Gedanken der Arbeitsgemeinschaft tief und weit aufzufassen und in die Tat umzusetzen. Man muß stets dessen eingedenk sein, daß die heranwachsende Generation der Arbeiterschaft, die für die nächsten Jahre entscheidet, heimatlos ist, daß sie zwischen den Zeiten hängt, im Gegensatz zur älteren Generation, die doch zu wesentlichen Teilen noch in alten Bindungen stand, die der Herkunft aus bäuerlichen und handwerklichen Verhältnissen entsprachen. Der neuen Generation fehlen diese inneren Werte, was zur Ueberschätzung der äußeren führt; sie ist ein reizsames und vielseitiges Gebilde, es sind Menschen der Spannungen und der Gegensätze. Wir müssen auch daran denken, daß heute der Großbetrieb der Wirtschaft das Gepräge aufdrückt, daß 70 Prozent der Bevölkerung, die Gehalts- und Lohnempfänger sind, im wirtschaftlichen und sozialen Leben eine andere Stellung verlangen. Eine Synthese zwischen den sich entgegenstehenden Anschauungen, die nur das eine gemeinsame Ziel haben, lebens- und existenzfähig zu bleiben, muß also geschaffen werden. An den Menschen muß wieder die Wertfrage gestellt werden, wodurch der Arbeiter über das Sonderschicksal eines Standes hinauswächst. Auch seine seelische Mitarbeit muß in den Produktionsprozeß eingeschaltet werden und damit seine Ueberzeugung, daß er letzten Endes nicht nur um den Lohn, sondern schließlich auch für die Gemeinschaft und damit für sich selbst arbeitet. Voraussetzung ist jedoch, daß er nicht als soziales Subjekt betrachtet wird, für dessen Wohlergehen irgendwer zu sorgen hat. Vielmehr braucht er anstelle der staatlichen Fürsorge und des sozialen Mitleids charakterfeste Führer, mit höchster sachlicher Initiative, sachlichem Instinkt, Führer, die eine Sprache reden, die er versteht.

Der Weg, der einzuschlagen ist, führt über die Erkenntnisgemeinschaft zur Betriebs- und von da zur Volksgemeinschaft. In ihr werden nicht Klassen wider- und übereinander gereiht sein, sondern die Stände nebeneinander. Als erste Erkenntnis soll dem Arbeiter die Gewißheit werden, daß er nicht Industrieuntertan, sondern Industriebürger und ein gleichberechtigter Bürger des Staates ist, daß er einen besonderen und notwendigen Wert für das Gesamtwohl repräsentiert.

Von dieser Erkenntnisgemeinschaft geht dann der Weg zur Betriebsgemeinschaft, von der in letzter Zeit wieder viel die Rede war. Welche Bedeutung ist nun der Betriebsgemeinschaft beizulegen? Wie ein Volk auf der Familie beruht, so das Wirtschaftsleben auf dem Betrieb als der Grundzelle. Nur in ihr kann der Arbeitsgemeinschaftsgedanke wachsen und gedeihen. Es war die Tragik des Abkommens vom 15. November 1918, daß man es übersah, diese Grundzelle zur Trägerin des Arbeitsgemeinschaftsgedankens zu machen.

Den einzelnen Betrieb nun für diesen Gemeinschaftsgedanken aufnahmefähig zu machen, ist die große Aufgabe der Zukunft. Als gleichberechtigter politischer und wirtschaftlicher Körper soll der Arbeiter den Wert seiner Arbeitsstätte und den Sinn seiner

Arbeit innerlich tiefer erfassen lernen. Nur von diesem Boden aus kommen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer näher, lernen sie sich gegenseitig kennen und würdigen. Hier hört man die Ueberzeugung des Gegners und seine Gründe an, spricht man sich sachlich über Meinungsverschiedenheiten aus, sucht man den Ausgleich der beiderseitigen Interessen herbeizuführen. Dabei darf der Unternehmer nicht als patriarchalischer Wohltäter auftreten, sondern als Sachwalter der Produktionsfaktoren, des Kapitals und der Arbeit, als Führer.

Andererseits muß aber auch der Arbeiter die wirtschaftlichen Zusammenhänge erkennen, darf er in den Unternehmer nicht den Sünder sehen, der auf die Anklagebank gehört, sondern denjenigen, der für Arbeit und Kredit, für technische Verbesserungen und Absatz zu sorgen hat, den Organisator, von dessen Initiative das Schicksal von vielen Tausenden abhängt.

Vorbedingung für die Erreichung der Betriebsgemeinschaft ist jedoch, daß hinter ihrer Idee keine gutgemeinten Ideologien oder gar Methoden zur geschickten Verbrämung einer Machtpolitik liegen. Nur der ehrliche Wille führt zum Ziel.

Die Einschaltung der Gewerkschaften ist dabei erforderlich; denn der Weg soll ja in der Volksgemeinschaft münden. Dieser Weg führt zweckmäßig über die Bildung einer neuen Zentralarbeitsgemeinschaft, in der man sich freier, offener und kollegialer zu einander stellen kann. Ihr soll die Selbstverwaltung auf dem Gebiete wichtiger sozialpolitischer Aufgaben obliegen.

Voraussetzung für die Arbeitsfähigkeit der Zentralarbeitsgemeinschaft ist die geistige und programmatische Umstellung aller Berufsorganisationen auf das völlig veränderte Problem der Jetztzeit, das nicht das Problem der Verteilung, sondern das der Produktion ist. Weiter ist notwendig, daß sich einzelne Berufsorganisationen nicht an den Gedanken des alles zerstörenden Klassenkampfes klammern, sondern daß sie sich freiwillig einreihen in die nationale Front, wie das in England und in anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit ist.

Daß auch im sozialistischen Lager eine Bewegung im Gange ist, die diesem Ziele zustrebt, schließe ich aus einer Rede, die der Altsozialist August Winnig einmal in Essen gehalten hat. Er sagte u. a.: „Heute sind wir Proletariat. Vom Proletariat aus sind zwei Wege möglich, entweder zum Pöbel oder zum Arbeitertum. Wir wollen den Aufstieg zum Arbeitertum. Wir fühlen uns nicht als Interessenstreber; wir sehen in uns kein entwurzeltes Proletentum, sondern wir fühlen uns als einen Stand, der ebenbürtig an die Seite der anderen Stände treten, der der Nation neues Leben geben will durch ein Werk, nach dem heute die Nation verlangt."

Nur Kräfte erzielen Wirkungen, vereinte Kräfte erzielen größere Wirkungen, alle Kräfte aber die ganze Wirkung. Aller innerer Druck muß weichen, wo der äußere ungeheuer geworden ist. Hierzu gehört nur Freiheit und Selbständigkeit des Willens. Möge sich dieser Wille durchsetzen im Interesse des Einzelnen und darüber hinaus im Interesse des ganzen Volkes!

Der Sachlieferungsschwindel.

Berlin, 13. Januar.

Wie die T. U. erfährt, hat die enge Fühlungnahme zwischen den deutschen und französischen Behörden in der Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei den Reparationslieferungen dazu geführt, daß die eingehende Sichtung des bei dem Pariser Untersuchungsgericht vorliegenden Materials beschleunigt durchgeführt werden kann, so wird doch damit gerechnet werden müssen, daß eine Reihe Einzelverfahren zwecks beschleunigter Erledigung der ganzen Angelegenheit anhängig gemacht werden. Die beiden Firmen, um die es sich in der Hauptsache auf deutscher Seite handelt, sind die Para-Import- und Export-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, bei der als verantwortlicher Direktor Goldschmidt genannt wird, und die Minerva-Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf, die ihrerseits eine Tochtergesellschaft des Rheinlandkonzerns ist. Als verantwortlich wird bei der Düsseldorfer Gesellschaft Kommerzienrat Falk genannt. Sein Schwiegersohn Georg Noblo ist Vertreter der Minerva-Gesellschaft in Paris.

Paris, 13. Januar.

Wie das „Echo de Paris" berichtet, sind gestern in Paris zwei weitere Haussuchungen in der Sachlieferungsangelegenheit erfolgt. Es handelt sich um einen gewissen Daul und um den Vorsitzenden der Getreidesyndikatskammer, Benedict. Nach dem „Matin" sind wegen Betrügereien bei Hopfenlieferungen im Elsaß eine ganze Reihe von Haussuchungen vorgenommen worden. Es soll sich um 8000 Doppelzentner Hopfen handeln, dessen Qualität außerordentlich gering gewesen sei und der höchstens einen Kaufwert von 25 Mark pro Doppelzentner gehabt habe, während der Hopfen bis zu 600 Mark bei einer Provision von 540 Mark pro Doppelzentner verschoben worden sei.

Der Eingemeindungsausschuß in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 13. Januar.

Am Freitag bereiste der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages den Bezirk der Städte Gelsenkirchen, Buer und Horst. Am Nachmittag versammelten sich dann die Mitglieder des Gemeindeausschusses und die beteiligten Oberbürgermeister im Hans Sachs-Haus zu weiteren Besprechungen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Professor Dr. Hoffmann, erteilte zunächst Oberbürgermeister Schumacher aus Horst das Wort zu einem geschichtlichen Ueberblick über Horst. Anschließend erhielt der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, v. Wedelstaedt, das Wort, um nochmals kurz zu dem gesamten Fragenkomplex Stellung zu nehmen. Er wies zunächst auf die großen Fehler hin, die die Regierung hinsichtlich Gelsenkirchens in der Vergangenheit gemacht habe, und betonte mit Nachdruck, daß derartiges für die Zukunft angesichts der kommenden Verwaltungsrationalisierung unter allen Umständen vermieden werden müsse. Er bezeichnete zum Schluß die Vereinigung der drei Kommunen als den ersten wichtigen Anfang zur endgültigen Neuordnung im Ruhrgebiet. Es sei nur dringend zu wünschen, daß diesem ersten erfreulichen Schritt in Bälde weitere folgen würden, die das ganze Problem so wirkungsvoll wie nur möglich gestalten müßten. Im Anschluß daran erhielt Bürgermeister Zimmermann (Buer) das Wort. Er wies auf die finanzielle Lage Buers hin und gab zu, daß sich Buer gegen die Nachbargebiete in seiner Umgebung nicht mehr ganz lebensfähig halten könne. Die großen Städte hätten den Vorzug, daß sie trotz geringerer Steuerzuschläge in der Lage seien, ihre Gebiete weiter auszudehnen. Besonders hinsichtlich der kulturellen und sozialen Ansprüche sei ein Zusammengehen mit Gelsenkirchen nicht zu vermeiden. Die Hauptaufgabe Buers nach der Zusammenlegung bestehe in der Aufschließungs- und Siedlungsarbeit. Die gesamten Stadtverordneten und die gesamte Bürgerschaft Buers seien mit ihm dieser Ansicht. In temperamentvollen Aeußerungen nahm dann Dr. Jovy aus Gladbeck das Wort und betonte, daß die Regierungsvorlage nicht ganz richtig sei, wenn sie behaupte, daß Horst von überragender Bedeutung für den Zusammenschluß von Buer und Gelsenkirchen sei. Diese Frage müsse vielmehr von neuen Gesichtspunkten aus geprüft werden. Die Bevölkerung von Horst habe städtebaulich und kulturell sehr enge Beziehungen zu Gladbeck. Die Frage sei heute nicht, wohin Horst kommen solle, sondern lediglich, ob Horst, das jetzt schon als ein Bestandteil Gladbecks angesehen werden könne, ihm wieder genommen werden solle.

Nach diesen Ausführungen der Stadtoberhäupter erhielten einige Gemeindeausschußmitglieder das Wort, um Fragen an die Oberbürgermeister zu richten.

Nach einer kurzen Pause kamen dann weitere Redner zu Wort. Zunächst legte Landrat Dr. Schwenking den ablehnenden Standpunkt des Landkreises Recklinghausen gegen den Anspruch Buers auf Westerholt, Polsum und Altendorf dar. Der Redner wandte sich dann weiter gegen einen Teil der Ausführungen der Buerschen Eingemeindungsdenkschrift, der er den Vorwurf machte, daß sie teilweise mit unrichtigen Zahlen arbeite. Unterstützt wurde Landrat Dr. Schwenking durch den Bürgermeister von Westerholt und durch die Gemeindevorsteher von Westerholt und Polsum. Die Opposition von Buer gegen die Eingemeindung vertrat dann der dem Zentrum angehörende Stadtverordnete Weiser, hingegen sprach sich ein Vertreter der Buerschen Rechten ausdrücklich für den Anschluß Buers aus. Interessant war auch, daß Oberbürgermeister Dr. Schumacher (Horst) eine Lanze für den Anschluß Horsts an Buer brach, während sich der Gemeindevorsteher von Horst für den Anschluß Horsts an Gladbeck aussprach. Zum Schluß sprachen noch die Vertreter der verschiedenen Berufsstände. Dr. Hugo von der Handelskammer Bochum trat vom Standpunkt der Wirtschaft für den Zusammenschluß von Gelsenkirchen, Buer und Horst ein und wandte sich gegen einen Anschluß Horsts nach Gladbeck. Der neuen Stadt müsse auch der Weg zur Lippe geöffnet werden. Oberbürgermeister Dr. Jovy (Gladbeck) sprach zum Schluß den Mitgliedern des Gemeindeausschusses den Dank der Kommunalvertreter für die Beachtung aus, die die Ausführungen der einzelnen Vertreter gefunden hätten.

Nach fünfstündiger Dauer wurden die Besprechungen um 9 Uhr 45 beendet. Am Samstag findet eine geschlossene Sitzung des Gemeindeausschusses in Dortmund statt.

Verhandlungen über einen Industriefrieden in England.

London, 13. Januar.

Gestern nachmittag trat hier die von dem Großindustriellen Sir Alfred Mond angeregte erste Konferenz zwischen Vertretern der englischen Industrie und Vertretern des Generalrats der englischen Gewerkschaften zur Herbeiführung des Industriefriedens zusammen. In dem ausgegebenen ausführlichen Bericht wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber als Einzelpersonen und nicht als Vertreter von Vereinigungen, nicht einmal als Repräsentanten ihrer Konzerne erschienen seien. Dem Generalrat der Gewerkschaften wurde die gleiche Handlungsfreiheit zugestanden. Sir Alfred Mond schlug für die Arbeitgeber vor, in eine Prüfung der Fragen einzutreten, in denen eine praktische Zusammenarbeit geeignet erscheint und die eine bessere Organisation der Industrie, u. a. durch Rationalisierung, Einführung neuer Arbeitsprozesse, umfassen. Als zunächst für eine gemeinsame Untersuchung geeignet bezeichnete Sir Alfred Mond folgende Fragen: die Einwirkung der nationalen Steuern und Abgaben auf die Entwicklung der Industrie, die Ursachen für die industriellen Konflikte und der beste Weg zu ihrer Vermeidung, Beteiligung der Arbeiter an den Fortschritten der Industrie auf der Basis, daß der Arbeiter an der allgemeinen Prosperität der Industrie teilhaben soll, und schließlich Errichtung eines ständigen Ausschusses, der von Zeit zu Zeit zusammentreten und sich mit den die Industrie im Augenblick am meisten interessierenden Fragen befassen soll. Der Vorsitzende des Generalrates der Gewerkschaften, Turner, erwiderte, daß der Generalrat der Gewerkschaften eine Untersuchung auf der Grundlage der gemachten Vorschläge begrüße. Ferner kündigte Turner die Einsetzung eines Ausschusses des Gewerkschaftsrates zur Prüfung der Vorschläge an. Am Schluß der dreistündigen Aussprache regte Mond die Einsetzung eines gemeinsamen Ausschusses an, der weiteres vereinbaren soll. Auf Seiten der Arbeitgeber haben an der Konferenz 27, von den Gewerkschaften 29 Vertreter teilgenommen.

Ein „Todesurteil" der Sowjetregierung gegen den Papst.

Rom, 13. Januar.

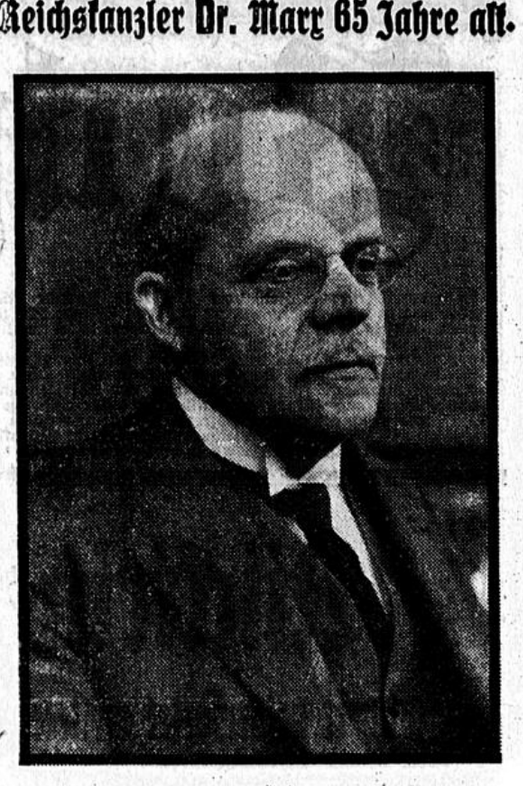
Wie die Zeitungen „Brillante" und „Imperia" mitteilen, ist ein von der Sowjetregierung in Moskau gegen den Papst Pius XI. gefälltes Todesurteil als eingeschriebener Brief, an den Papst persönlich adressiert, im Vatikan eingetroffen. Das Todesurteil ist vom orthodoxen Synod und von den Häuptern der Räteregierung unterzeichnet. Der Papst wird beschuldigt, die antibolschewistische Bewegung mit Geldmitteln unterstützt zu haben. Pius XI. hat eine Abschrift des Urteils den Mitgliedern des Heiligen Kollegiums zugestellt und das Original als historisches Dokument ins vatikanische Archiv aufnehmen lassen.

Endgültige Aufhebung der Militärkontrolle in Bulgarien.

Genf, 13. Januar.

Der Generalsekretär des Völkerbundes erhielt heute ein Schreiben des französischen Außenministers Briand in dessen Eigenschaft als Präsident der Botschafterkonferenz, in dem Briand im Namen der in der Botschafterkonferenz vertretenen Regierungen von England, Frankreich, Italien und Japan dem Völkerbund von dem endgültigen Abschluß der Tätigkeit des von der Botschafterkonferenz eingesetzten Liquidationsorgans für die Militärkontrolle in Bulgarien auf Grund des Vertrages von Neuilly Mitteilung macht.

Reichskanzler Dr. Marx 65 Jahre alt.



Am 15. Januar begeht Reichskanzler Dr. Wilhelm Marx die Feier seines 65. Geburtstages.

Gilbert befürwortet weitere Anleihen für produktive Zwecke an Deutschland.

Washington, 13. Januar.

Das „Wallstreet Journal" erfährt von einer sehr maßgebenden Regierungsstelle, der Reparationsagent habe während seines Aufenthaltes in Washington die Auffassung vertreten, daß die Festsetzung der deutschen Gesamtschuld erst nach Ablauf des ersten Normaljahres möglich sei. Späterhin könnten die Höchstjahreszahlungen herabgesetzt werden. Im nächsten Reparationsjahr müsse Deutschland seinen Verpflichtungen unbedingt nachkommen, um seinen guten Willen zu beweisen. Sollte Deutschland versagen, so seien ernste Komplikationen zu befürchten, da dann sofort die Prioritätsfrage und die Forderung der Alliierten nach Revision der Kriegsschulden zur Sprache kämen. Gilbert glaube, daß Deutschland den Verpflichtungen des Normaljahres sehr wohl nachkommen könne, und befürworte die weitere Gewährung amerikanischer Anleihen für produktive Zwecke sowie die baldige Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums.

Die Kosten des amerikanischen Marinebauprogramms.

Washington, 13. Januar.

Marinesekretär Wilbur teilte in seiner bereits gemeldeten Erklärung im Marineausschuß des Repräsentantenhauses noch mit, daß das 20 Jahre umfassende Flottenbauprogramm der Vereinigten Staaten insgesamt etwa drei Milliarden Dollar erfordere. Für die jetzt angeforderten 25 Kreuzer, 5 Flugzeugmutterschiffe, 9 Zerstörer und 32 Unterseeboote würden benötigt im Jahre 1929 rund 55 Millionen Dollar, 1930 110 Millionen, 1931 141, 1932 142, 1933 139 Millionen Dollar.

Politische Uebersicht.

+ **General Heye in Braunschweig.** Der Chef der deutschen Heeresleitung, General Heye, traf gestern vormittag in Braunschweig ein, um die Standortquartiere der braunschweigischen Bataillone im Infanterie-Regiment Nr. 17 zu besuchen.

+ **Abreise des Botschafters Dr. v. Prittwitz nach Amerika.** Der neue deutsche Botschafter für die Vereinigten Staaten, Dr. v. Prittwitz und Gaffron, hat am Donnerstag abend mit seiner Familie auf dem Dampfer „Albert Ballin" die Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten.

+ **Koch-Weser bei Briand.** Der französische Außenminister Briand empfing den ehemaligen deutschen Minister und Reichstagsabgeordneten Koch-Weser.

„Dybuk" im Operettentheater.

Gastspiel des Moskauer hebräischen Künstlertheaters „Habima".

Die Annahme der Direktion Maurer-Bachenheimer, daß das Gastspiel der „Habima" auch ein großer Kassenerfolg sein werde, hat sich erfüllt. Die Eigenartigkeit der Darbietung bewies eine Anziehungskraft weit über die Stadtgrenzen hinaus, so daß man von einem „großen Theaterabende" sprechen kann, dessen werbender Wert sich noch später auswirken wird.

Wer das Hebräische nicht beherrschte, hat natürlich keinen Eindruck von der Beschaffenheit der Schönheit der eigentlichen Dichtung. Er kann die Verse, die Sätze, den Dialog, die frommen Szenen im Tempel, die Gesänge wie die Unterhaltung der Männer und Frauen nur aus dem Gebärdenspiel erfühlen. Diese Gebärdensprache ist aber so unglaublich reich und ausdrucksvoll, das charakteristische Spiel der Arme und Hände ganz besonders, daß die von der Direktion gegebene gedruckte Einführung in den Inhalt des Dramas durchaus genügte, um der tief-ernsten Handlung zu folgen. So konnte man die irdische Gebundenheit zweier für einander bestimmter Seelen und ihre Vereinigung im Tode wohl verstehen. Was wohl Jeden ergriffen hat, war das klare Spiel dieser russischen Künstler an sich. Die Realistik der Personen und der Bühne war echt russisch. Der Stimmenfall und die Rhythmik von Sprache und Tanz ganz dem Russischen entnommen, in dem die Truppe ja auch wurzelte. Es erscheint zwecklos, hier Rollen und Namen aufzuzählen. Es war die völlige Verschmelzung der ganzen Truppe zu einem einheitlichen Ganzen, die dem düsteren Stücke einen Zug ins Altertümlich-Fromme, Tiefmystische gab, das die Neuzeit nur noch sehr schwer verstehen mag. Die Szene vor dem Oberrabbi im dritten Akte mit der Beschwörung der gemütskranken Leah stach ins Unheimliche. So interessant die jüdische Hochzeit mit ihren Formalitäten sich ansah, so wurde beim Tanz der Armenleute mit der schönen Braut die Grenze des realistisch Erträglichen doch stark gestreift. Es ist aber unzweifelhaft, daß dieses dämonische Stück für alle Zuschauer ein starkes Erlebnis bedeuten sollte; dieser Zweck ist ebenfalls erfüllt worden. Für viele andere war es noch mehr. Das bewies der geradezu frenetische Beifall und das fortgesetzte Getrampel am Ende, das die fremden Künstler immer und immer wieder vor die Rampe zerren wollte.

mk.

Marionettenspiel-Renaissance.

Vor einem großen Kreise von Schulmännern und Jugendbundleitern gastierten am Freitagabend im Festsaal des Lyzeums an der Arndtstraße durch die Vermittlung der „Bilderschau" die Gerhardschen Deutschen Künstler-Marionettenspiele aus Elberfeld. Das ernst geleitete Unternehmen, dem wir schon vor eineinhalb Jahren in Bochums Mauern verheißungsvoll begegneten, bot einer Gemeinde diesmal das Krippenspiel „Das Gotteskind" von Emil Alfred Herrmann. Durch die meisterliche Darbietung dieses Werkes scheint man in den Kreisen der Jugenderzieher endlich das Eis gebrochen zu haben, das notgebrungen aus sehr üblen Erfahrungen von einer anderen auswärtigen Spielerschar hier entstanden war und nun jegliche Darbietungsäußerung auf jenem Gebiete von vornherein mit Kälte beantwortete. Die naive, reine, verinnerlichte, sorgsamst ausgewogene Kunst, wie sie Gerhard durch tägliche Studien mit seinem Personal treibt, muß unbedingt an unsere Jugend herangebracht werden, wenn sie künftig im Theater der Erwachsenen die richtigen hohen Ansprüche an Stoffauswahl, bühnentechnische und darstellerische Leistungen stellen soll. Die Tatsache, daß jetzt ein durch ausgezeichnete Theatervorstellungen im Bochumer städtischen Musentempel sehr verwöhntes Publikum auch zu warmen beifälligen Aeußerungen gegenüber dem Marionettenspiel hingerissen wurde, mag als der beste Beweis für die zukunftsträchtige künstlerische Arbeit Gerhards an unserer deutschen Jugend angesehen werden. Gleich die Einstimmung der Erschienenen durch alte Musik aus dem Beginn 18. Jahrhunderts in instrumentalem und vokalem Gewande legte die feine erzieherische Absicht der Puppenspieler nahe. Und nun erst das Spiel auf der Miniaturbühne, die über alle technischen Vorzüge eines großen Theaters verfügt! Es wuchs im ersten Bilde wie aus unendlichen Fernen, da Gott-Vater zu seinem Engel sprach und kam mit der Verkündigung der Geburt des Heilandes an Maria in unsre arme Welt, überall einen lichten Schein um das bekannte biblische Geschehen bis zur Anbetung der drei Könige verbreitend. Die einzelnen von Theodor Schlonski geschaffenen Schauplätze lehnten die Kulisse ab und wirkten durch wundervolle Farbenverteilung unter Einschluß gotischer goldener Rahmen wie Ausschnitte aus einem holzgeschnitzten Hochaltar. Wiederum hatte man bei den Gruppen der heiligen Familie vor dem Wirtshaus in Bethlehem, der Hirten auf dem Felde und der Anbetung auch den Eindruck, ein kirchliches Gemälde aus der Hand eines Altmeisters zu sehen. Mit einer geradezu erstaunlichen Liebe war die Bewegungsführung der wirklichkeitsnah geschaffenen Puppen durchgeführt. Feinnervige Finger hatten die Rhythmisierung des Körperspiels in jahrelanger geduldiger Arbeit dem Leben abgelauscht, und eine klare, melodisch abgestimmte Sprache in weichen Farben gesellte sich hinzu. Sonderlich verinnerlicht wußte Käthe Burkhardt die Gestalt der Maria zu betreuen und machte sie zum Mittelpunkt der eindrucksstarken Wiedergabe. Auch der Humor kam in den typisch geschnitzten Figuren des Wirts und seines bösen Weibes zu Wort, fiel aber nirgends aus dem anmutigen Rahmen des Gesamtbildes.

Unsere Kinder werden Augen machen, wenn Gerhard im März wiederkommt!

M. V.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute abend von 8 bis gegen 10¼ Uhr stattfindende Wiederholung von „Spiel im Schloß", die wegen Erkrankung von Frau Schönfeld für die ursprünglich geplante Aufführung von „Kapitän Bratzbounds Bekehrung" angesetzt ist, wird der Vormiete A geboten. Außer den für die Vormiete reservierten Plätzen hält die Theaterkasse noch Karten aller Platz- und Preisgattungen im freien Verkauf zur Verfügung. Die für morgen, Sonntag, anberaumte Aufführung von Verdis „Rigoletto" wird für den Bühnenvolksbund Serie C gegeben. Auch für diese Veranstaltung stehen im Kassenverkauf noch genügend Karten zur Verfügung. Die Vorstellung beginnt um 7½ Uhr und endet gegen 10¼ Uhr. Schon heute sei hingewiesen auf die Aufführung von Molnars „Spiel im Schloß", die am Montag für die Volksbühne Serie I wiederholt wird. Für diese Vorstellung findet kein Kassenverkauf statt. Ferner sei hingewiesen auf die Mittwoch-Aufführung von Humperdincks dreiaktiger Oper „Hänsel und Gretel", die für die Vormiete B anberaumt ist. Für die Erstaufführung von Calderons Lustspiel in 3 Akten „Dame Kobold", das, neubearbeitet von Hugo von Hofmannsthal, in der Inszenierung von Dr. Hans Buxbaum am kommenden Dienstag herauskommt, beginnt der Vorverkauf heute, Samstag.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 14. Januar, A 13: „Spiel im Schloß"; Sonntag, außer Vormiete und Bühnenvolksbund, Serie C: „Rigoletto"; Montag, Volksbühne, Serie 1: „Spiel im Schloß"; Dienstag, zum ersten Male, A 14: „Dame Kobold"; Mittwoch, B 18: „Hänsel und Gretel"; Donnerstag, Vormiete, 6. Veranstaltung: Symphoniekonzert; Freitag, D 14: „Dame Kobold"; Samstag, Bühnenvolksbund, Serie A: „Die Zauberflöte"; Sonntag, 8 bis 5½ Uhr, grüner Ring 3: „Die Fahrt ins Blaue", 7½ bis 10 Uhr, außer Vormiete: „Spiel im Schloß"; Montag, Bühnenvolksbund, Serie B: „Dame Kobold".

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Am kommenden Montag beginnt der Vorverkauf für das Symphonie-Konzert des städtischen Orchesters am Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr, im Stadttheater. Zur Aufführung kommen folgende Werke: L. Cherubini: Ouvertüre „Der Wasserträger"; F. Chopin: Klavierkonzert e-moll; F. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre „Hebriden"; J. Brahms Symphonie Nr. 4, e-moll. Das Klavierkonzert spielt Rudolf Serkin. — Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf an der Konzertkasse, für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen statt. (Siehe Anzeige.)

= **Städtische Gemäldegalerie Bochum.** Sonntag (geöffnet von 10 bis 1 Uhr) wird die Ausstellung der Düsseldorfer Künstlervereinigung „Das junge Rheinland" eröffnet. Dr. Reiche wird dazu um 12 Uhr einen Einführungsvortrag halten.

= **Der Chopin-Abend von Eccarius** ist wegen des Sinfoniekonzertes am 19. Januar auf den 20. Januar verschoben worden.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Das Wiener Trio in den Feierabendgemeinden.

Die Feierabendgemeinden begannen nach einer kurzen Weihnachtspause jetzt allgemein mit dem zweiten Teil ihres Winterprogramms. Das Wiener Trio, in dem sich drei ausgezeichnete Künstler — Professor Wührer (Klavier), Karl Doktor (Violine), Hermann Busch (Cello) — zu vollendetem Zusammenspiel vereinigt haben und das schon bei dem Abschluß der westdeutschen Vortragswoche in Bochum sein hervorragendes Können unter Beweis stellen konnte, weilte im Laufe der Woche bei den Vortragsgemeinschaften in Werne, Langendreer und Hattingen zu Gast. In Langendreer-Werne veranstalteten diese auserlesenen Künstler schon vor Jahren einen Kammermusikabend, der wahre Begeisterung entfachte. So war es durchaus nicht verwunderlich, daß trotz der Reihe eben verflossener Festtage der Saal der „Deutschen Flotte" in Werne mehr Gäste als je bei einer Veranstaltung in diesem Winter aufwies, die mit großer Begeisterung den mit musikfreudigem Eifer dargebotenen Gaben der Wiener Musiker folgten. Unser sonst so sprödes Publikum wurde zu einem Beifallssturm hingerissen, wie man ihn hier noch nicht erlebte. Das Zusammenspiel darf als durchaus vollkommen bezeichnet werden. Die Führung lag durchweg bei dem Klavier, Violine und Cello wußten sich so aufeinander einzustellen, daß man Uebergänge gar nicht empfand. Und doch war bei dem vorzüglichen Zusammenspiel eine individuelle Ausdrucksgestaltung festzustellen. Besonders fein war das Pizzikato der Geiger und ganz hervorragend das weiche Pianissimospiel, das selbst bei größter Feinheit und Zartheit noch vollklingend blieb.

Brahms H-Dur-Trio (op. 8) eröffnete die Konzertfolge. Wohl in keinem seiner Werke ist der nach Wien verpflanzte Niederdeutsche deutlicher zu spüren, besonders im scharfkantigen, abgerissenen, leidenschaftlich gesteigerten Allegro con brio und im traumhaft weichen, bis zum Selbstverlieren in weiteste Gedankenfernen malerisch und tief empfunden wiedergegebenen Adagio. Im Scherzo mit seinen sich haschenden und fangenden Themen, dem leichten Spiel und im Presto, in dem alle Lebensgeister lebendig werden und zu hellster Freude anwachsen, mag die Wiener Natur mehr zu ihrem Rechte kommen. — Haydns C-Dur-Trio brachte in dem Allegro in klarer Zeichnung die Durchführung des Hauptthemas, um dann zu dem bekannten Motiv des Andante überzuleiten. Das Presto brauste einher wie die wilde Jagd einer Reiterschar und erforderte eine außerordentlich temperamentvolle Leistung. — Mendelssohns D-Moll-Trio (op. 49) verlangte namentlich im Finale vollste Entfaltung der künstlerischen Virtuosität, besonders in der Klavierpartie. Alle Feinheiten in dem Andante, das wie eine stille Erzählung alter Erinnerungen ansprach, wurde von den Künstlern trefflich stimmungsvoll geboten. — Der Abend war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Professor Wührer bot mit seinem beherrschenden Klavierspiel eine große Leistung, der sich Doktor mit seinem leichten und doch klangfesten Violinspiel und besonders Busch mit der volltönenden Klangschönheit seines Cellos ebenbürtig an die Seite stellten.

Habich.

*

rs **Laer**, 13. Januar. Die diesjährigen Konfirmationstage der evangelischen Kirchengemeinde Laer-Ummingen sind folgende: Die Konfirmanden des ersten Pfarrbezirks werden am Sonntag, 25. März geprüft und am Sonntag, 1. April konfirmiert mit nachfolgender Abendmahlsfeier. Die Konfirmanden des zweiten Pfarrbezirks werden am Sonntag, 11. März geprüft und am Sonntag, 18. März eingesegnet werden. — Der evangelische Arbeiterverein hält am morgigen Sonntag seine General-Versammlung ab.

ä. **Laer**, 13. Jan. Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene für den Monat Januar erfolgt am Montag, 16., vormittags von 9 bis 10 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses. — In den Monaten Oktober, November und Dezember wurden in der hiesigen Volksbücherei insgesamt 1444 Bücher ausgegeben. Hiervor entfallen auf Romane 844, auf Jugendschriften 237, auf Erd- und Völkerkunde 262 Bücher, der Rest entfällt auf sonstige Literatur.

k **Gerthe**, 13. Jan. Mit der Grenzregulierung zwischen dem Bürgermeisteramt Gerthe, der Stadt Castrop und der Gemeinde Böyinghausen sind seinerzeit die Chemischen Werke nach Gerthe gekommen, wodurch Gerthe eine nicht unbedeutende Steuerquelle erhalten hat. Das Werk hat jetzt eine Erweiterung durch den Bau einer Salzlagerhalle gefunden, die rund ¾ Millionen Mark kostet und die 150 Meter lang und 40 Meter breit ist. Die Umfassungswände sind aus Eisenbeton und vom Fundament gerechnet etwa zehn Meter hoch, von außen durch weitauslaufende Pfeiler gestützt. Hierauf ruhen die andern aus Halzbalken bestehenden Wandteile von sieben Meter, die in ein flaches Dach aus Holz auslaufen. Die Holzwände und das Dach sind von außen mit Zinkblech beschlagen. In der Längsrichtung der Halle befindet sich mitten ein etwa zwei Meter tiefer Kanal, von dem ein Arm seitwärts nach der Fabrik führt. Dieser Kanal enthält ein auf Rollen laufendes Transportband, mit dem das Salz von der Fabrik in die Halle und nach Lagerung wieder zum Verladeplatz gebracht wird. Angeblich soll eine zweite ähnliche Lagerhalle neben die bestehende gebaut werden. Die Arbeiten wurden von der Allgemeinen Hochbaugesellschaft Düsseldorf ausgeführt.

L. **Gerthe-Harpen**, 13. Jan. Die Feierabend-Gemeinde Gerthe veranstaltet am Montag, 16., abends 8 Uhr, im großen Borgmannschen Saale einen Kammermusikabend. — Am morgigen Tage wird Gutsbesitzer Dietrich Benking aus Hiltrop 85 Jahre alt. Als Hiltrop noch zum Amte Baukau gehörte, war Benking lange Jahre hindurch Gemeindevorsteher und gehörte auch nach der Verschmelzung Hiltrops mit Gerthe längere Zeit der Gemeindevertretung an. Als langjähriger Kirchenmeister der evangelischen Kirchengemeinde Hiltrop-Bergen hat er sich große Verdienste erworben und konnte im vergangenen Jahre an der Einweihung des schönen, neuen Gotteshauses teilnehmen. Vor einigen Monaten wurde das körperlich und geistig noch sehr rüstige Geburtstagskind dadurch geehrt, daß ein großer Straßenzug in „Dietrich Benking-Straße" umbenannt wurde. Ein harter Schlag für den Jubilar war der plötzliche Tod seines Sohnes, des Amtskassendirektors Otto Benking, der am 2. dieses Monats zu Grabe getragen wurde.

Ω **Langendreer**, 13. Jan. Gestern vormittag wurde der 8jährige Schüler Willy Heimbrodt beim Ueberschreiten der Kaiserstraße an der Elsterstraßen-Ecke von einem Lastkraftwagen angefahren. Die Verletzungen waren leichter Art. — Wegen verbotenen Waffenbesitzes wurde ein Invalide aus Somborn zur Anzeige gebracht. — In letzter Zeit versuchte eine Frau Tee und Kräuterpulver zu verkaufen. Die Polizeibehörde, bei der mehrere Anzeigen eingegangen sind, hat die Untersuchung dieses „Heilmittels" veranlaßt und warnt vor Ankauf.

Stadtverordnetensitzung in Wanne-Eickel.

Das neue Stadtwappen. — Ausbau von Schulen. — Straßenausbauten.

s **Wanne-Eickel**, 13. Januar. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung fanden sich Freitag nachmittag im Sitzungssaale des Rathauses an der Richard Wagnerstraße zu einer öffentlichen Sitzung unter Leitung von Oberbürgermeister Kiwit ein. Er gab eingangs dem Wunsche Ausdruck, daß im neuen Jahre sich die Arbeit des Parlaments ersprießlich gestalten möge. Nach dem ersten Punkt der Tagesordnung fand zunächst gemäß § 18 Ziffer 2 der Geschäftsordnung die Neuwahl der Ausschüsse statt. Der Hauptausschuß schlug die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder in den einzelnen Ausschüssen vor. Diesem Antrage wurde stattgegeben. In der Zusammensetzung des Wirtschaftsausschusses trat insofern eine Aenderung ein, als anstelle des bisherigen Mitgliedes Schäfer der Arbeiter Wilhelm Schulte vorgeschlagen und gewählt wurde. Ferner scheidet aus dem Büchereiausschuß und aus dem Volksbildungsausschuß infolge Verzuges das Mitglied Bruns aus. Als Ersatzmann wurde Konrektor Karl Heitkamp gewählt. Auf Vorschlag des Hauptausschusses wurden die bisherigen Schriftführer der Stadtverordnetenversammlung Henkst, Störzel, Zimmermann und Dr. Straßen wiedergewählt. Zu Punkt 8 der Tagesordnung „Festlegung des Stadtwappens" schlug die Verwaltung vor, daß die Stadt Wanne-Eickel ein Stadtwappen nach dem Entwurf des Professors Otto Hup führen möge. Dieses zeigt im goldenen Felde ein schwarzes springendes Wildpferd (einen sogenannten Emscherbrücher) nach rechts gewandt, in der linken oberen Ecke des Feldes den Schild der Herren von Eickel (im weißen Felde ein roter Schrägrechtsbalken, belegt mit drei goldenen Rauten). Die Farben der Stadt sind hiernach gelb-schwarzgelb. Der Hauptausschuß hat dem vorgelegten Entwurfe zugestimmt. Die Versammlung erklärte sich ebenfalls dafür. — Der Uebernahme von Bürgschaften für die von der Sparkasse an Kriegsbeschädigte gegebenen Darlehen für Neubauten von 40 Bauherren mit Hypotheken; die sich bewegen zwischen 1800 Mark und 6200 Mark (durchschnittlich 3500 Mark), durch den Hauptausschuß gab die Versammlung ihre Zustimmung. Ebenso wurde der Antrag des Rassegeflügelzuchtvereins Wanne-Eickel, die rückständigen Zinsen von 560 Mark des von der Gemeinde Wanne im Jahre 1925 zum Kauf von Käfigen geliehenen Darlehns von 8000 Mark niederzuschlagen, angenommen. Eine Beihilfe von 400 Mark für die diesjährige Schau bewilligte die Versammlung dem Verein. — Die Stadt, die bereits 66 Inhaberaktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes von je 400 Mark Nennwert und zehn Namensaktien von je 20 Mark Nennwert besitzt, hat sich zur Uebernahme des auf sie entfallenden Anteils von elf Aktien zum Kurse von 150 Prozent bereit erklärt. Dieser Bindung gab die Versammlung ihre Zustimmung. Ein kommunistischer Antrag, daß die Aktien nur mit Billigung der Stadtverordnetenversammlung vom Oberbürgermeister verkauft werden dürften, wurde angenommen. — Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Erhebung von Berufsschulbeiträgen für 1927. Für die Wanne-Eickeler Berufsschule ist für das Rechnungsjahr ein umlagefähiger Fehlbetrag (50 % des Gesamtfehlbetrages) von 95 850 Mark ermittelt worden. Die Stadtverwaltung schlug vor, zu den Ertragssteuergrundbeträgen einen Zuschlag von 42,5 und zu den Lohnsteuergrundbeträgen einen solchen von 170 % zu erheben. Hierdurch werden insgesamt aufgebracht 109 250 Mark; zu diesem Betrage sei hinzuzurechnen der Betrag, den die nicht Gewerbetreibenden zu zahlen haben in Höhe von 330 Mark, sodaß insgesamt aufgebracht werden 109 580 Mark; von dieser Summe sei in Abzug zu bringen für die Werksschulen der Zechen ein Betrag von 12 000 Mark, sodaß 97 580 Mark verbleiben. Umlagefähig seien 95 850 Mark, mithin bliebe für Ausfälle ein Betrag von 1730 Mark zur Verfügung. Im Vorjahre sei die Veranlagung zu den Berufsschulbeiträgen nach Maßgabe der Zahl der Arbeiter und Angestellten erfolgt, wobei auf den Kopf 8 Mark entfielen, jetzt würden auf den Kopf 6,60 Mark entfallen. Dem Vorschlage der Verwaltung gab die Versammlung ihre Zustimmung. — Die Anträge der Stadtverwaltung auf Ausbau der Augustaschule (Kostenanschlag 9500 Mark) und auf Ausbau der Barbaraschule II (Kostenanschlag 23 800 Mark) wurden angenommen. — Die Erhöhung eines Staatsdarlehns von 32 500 Mark auf 41 620 Mark für den Ausbau der Herner Straße zwischen Hindenburg- und Rathausstraße fand Genehmigung. — Der Kanalisation des Grünen Ringes zwischen Städ- und Hindenburgstraße stimmte die Versammlung zu. Ebenso wurden bewilligt die Kanalisation eines Teiles der Dorstener Straße, die Bereitstellung weiterer Mittel (33 000 Mark) für die Instandsetzung verschiedener Aschenwege und die Beteiligung mit 9200 Mark an den Kosten für die Einführung des Personenzugverkehrs über die Knippbrücke. Darauf wurde die öffentliche Versammlung geschlossen. Es folgte eine geheime Sitzung.

Ω **Langendreer**, 13. Jan. In den Ausführungen des Kreisausschußmitgliedes Studienrat Bideau, die dieser gestern in der Sitzung im Parkhause machte, haben ebenso wie die des Bürgermeisters Jacobi und des Beigeordneten Schulz (Werne) die ungeteilte Zustimmung aller Kreise der Bevölkerung in Werne und Langendreer gefunden. Man glaubt, daß die Darlegungen dieser Herren nicht ohne Eindruck auf die Haltung der Mitglieder des Gemeindeausschusses geblieben sind und daß, trotz der Gegnerschaft der Kreisverwaltung unsern aufstrebenden Gemeinden doch noch ihr Recht wird. Man würde es hier als bitteres Unrecht empfinden, wenn der Ansicht des Vertreters der kleinsten Kreisgemeinde zuliebe die Zukunft der größten Gemeinden geopfert werden sollten.

÷ **Langendreer**, 13. Jan. Der Arbeiter H. Sch. von hier entwendete dem Wirt Jansen in Somborn aus seinem Lokale acht Grammophonplatten im Werte von 30 Rm., von denen er bereits vier wieder abgeliefert hat. — Im letzten Vierteljahr wurden in 70 Geschäften Nahrungsmittelkontrollen und außerdem 26 Marktrevisionen vorgenommen, bei denen eine Beanstandung stattfand.

Aus dem Kreis Hattingen.

Linden-Dahlhausen zu Wattenscheid.

= **Linden-Dahlhausen**, 13. Jan. Man schreibt uns: „Nicht geringe Verwunderung und große Heiterkeit hat es hier erweckt, daß in der Parkhaussitzung in Bochum die Stadt Wattenscheid vor dem Gemeindeausschuß Anspruch auf Linden-Dahlhausen und Winz geltend machte. Wattenscheid hängt nur ganz lose durch ein Zipfelchen mit unserer Großgemeinde zusammen; zwischen beiden Gemeinden bestehen nicht die geringsten wirtschaftlichen, verkehrspolitischen und kulturellen Beziehungen. Dagegen sind die Beziehungen zwischen Bochum und Linden-Dahlhausen seit altersher die denkbar engsten. Das Stadtgebiet Bochum schließt Linden-Dahlhausen von drei Seiten ein. Die Bevölkerung von Linden-Dahlhausen deckt ihre Einkäufe, soweit dies nicht am Orte geschieht, in Bochum; es dürfte keinem Menschen einfallen, nach dem entfernten Wattenscheid zu fahren. Das Bochumer Stadttheater, die Bochumer Bildungsanstalten werden von Linden-Dahlhausen viel besucht. Der Sitz der Industriewerke, die in unserer Gemeinde vorhanden sind, befindet sich (bis auf die Essener Steinkohlenbergwerke) in Bochum. Viele Bewohner unserer Gemeinde arbeiten in Bochumer Betrieben — wohl kaum einer auf den Zechen in der Stadt Wattenscheid. Daß die Stadt Bochum aus Linden-Dahlhausen kein „Anhängsel" machen würde, wie das der Fall wäre bei einer Verschmelzung mit dem abgelegenen Wattenscheid, geht daraus hervor, daß Bochum die Hattinger Straße bis zur Lindener Grenze in einer Weise ausführte, die erkennen läßt, daß Bochum die Absicht hat, diese großartige Verkehrsstraße bis zur Ruhr durchzuführen, sobald hierzu die kommunalen Vorbedingungen geschaffen sind. Linden-Dahlhausen möchte einstweilen noch selbständig bleiben. Wenn aber die Auflösung des Landkreises Hattingen erfolgt, dann ist die Vereinigung mit Bochum für die vor Jahren eine große Meinung bestand, allein der gegebene Weg. Die Linden-Dahlhausener müßten hirnverbrannt sein, wenn sie der Wattenscheider Rattenfängerflöte folgen wollten. Wir wollen hier ruhig die Dinge an uns herantreten lassen, uns aber nicht einfangen lassen für Interessen, die mit dem wahren Wohl der Gemeinde Linden-Dahlhausen niemals zu vereinbaren sind."

*

Hattingen will Mittelstadt werden.

* **Hattingen**, 13. Jan. Die Erklärung, die Bürgermeister Keller gestern im Bochumer Parkhause über die Stellungnahme der Stadt Hattingen zum Umgemeindungsentwurf abgab, lautet wörtlich:

Die von der Staatsregierung geplante Zusammenlegung der Kreise Bochum-Hattingen ist für die Stadt Hattingen in der vorgesehenen Form unhaltbar. Denn die eigenen, von zuständiger Seite anerkannten Eingemeindungsnotwendigkeiten der Stadt Hattingen sind in dem Entwurf in keiner Weise berücksichtigt. Darüber hinaus würde die Stadt infolge des eintretenden Verlustes wichtiger Behörden empfindlichen Schaden erleiden durch Schwächung der Steuerkraft des gewerblichen Mittelstandes, der auf den von den Behörden abhängigen örtlichen Verkehr eingestellt ist. Wir fordern daher Streichung des § 1 der Vorlage. Im Falle einer Auflösung des Kreises fordern wir Bildung eines eigenen Stadtkreises unter entsprechender Vergrößerung durch umliegende Gemeinden. Eine Zuteilung zum Kreise Schwelm kommt keinesfalls in Frage. Im Falle einer Zusammenlegung der Kreise halten wir unsere früher gestellten Eingemeindungsansprüche aufrecht, wie sie in der Denkschrift vom 10. Mai niedergelegt sind.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid-Günnigfeld**, 13. Jan. Im Elisabethhospital zu Essen starb der hier noch allbekannte frühere Maschinensteiger der Zeche „Hannover 3 4/6", Hubert Körting, im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war von 1876 bis zum 1. April 1914 als Maschinensteiger unter und über Tage beschäftigt und erfreute sich in weiten Kreisen wegen seines geraden und biederen Wesens großer Beliebtheit. Am 1. April 1914 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am Sonntag die Eheleute Bergmann Anton Zielinski, Moltkestraße 7, feiern.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

fr **Wanne-Eickel**, 13. Jan. In einem Zigarrengeschäft auf der Karlstraße entstand ein erheblicher Brand. Ueber die Hälfte des Lokales mit einem Teil der Waren brannte aus. Ursache ist unbekannt. — Am Hafen lief ein Transportkahn auf seinen eigenen Anker und wurde leck. Er konnte nur hochgehalten werden mittels Kran, bis man das ziemlich große Loch in der Schiffswand gedichtet hatte. — Bei Teipel tagte die Gruppe Emscher des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues. Gartenoberinspektor Schmid von Dortmund erzählte über die Rosenzucht im Industriegebiet. Das Familienfest soll in Wattenscheid gefeiert werden. Der Ausbau der Realschule zur Obereal-schule ist nunmehr vom preußischen Ministerium genehmigt worden. Wahrscheinlich werden die neu zu errichtenden Klassen bereits mit Beginn des neuen Schuljahres in Betrieb genommen. — An der Herner und Dorstener Straße stießen zwei Personenwagen heftig gegeneinander. Einer der Wagen wurde auf das jenseitige Trottoir geschleudert. — Der zahlenmäßig wohl stärkste Verein im Stadtgebiet, der Bürgerschützenverein, beging bei Gude seine Generalversammlung, aus der die gute Lage des Vereins ersichtlich wurde. Er zählt heute weit über 650 Mitglieder.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 12. Jan. In der letzten gut besuchten Generalversammlung des Freisenbrucher Krieger- und Landwehrvereins wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Obersteiger Bäcker, zweiter Vorsitzender, Köller, erster Schriftführer, Willerscheid, zweiter Kassierer und Gehrke, erster Beisitzer, durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Auch wurden die Mitglieder Köller und Kluge einstimmig als Vertreter für den Kreiskriegerverband wiedergewählt. Ferner wurde das bisherige Vereinslokal Wittler an der Bochumer Straße zum 50. Mal wiedergewählt. Der monatliche Beitrag der Mitglieder des Kriegervereins beträgt auch in Zukunft noch 90 Pfennige. Am 18. Januar soll im städtischen Jugendheim ein deutscher Abend veranstaltet werden. Studienrat Dr. Keller aus Goch wird einen Vortrag halten über das Deutschtum im Ausland.

th. **Steele**, 13. Jan. Die städtische Sparkasse hatte am Schlusse des Jahres 1927 einen Bestand von 4 741 509 Mark zu verzeichnen. Auf jeden fünften Steeler Bürger kommt ein Sparbuch mit einem Durchschnittsbestande von 676 Mark.

st. **Steele**, 13. Jan. Im Stadtbezirk Steele-Eiberg sind vor ungefähr zwei Jahren im sogenannten „Bergmannsbusch" Baumpflanzungen vorgenommen worden. Trotzdem die amerikanischen Eichenschonungen mit Stacheldraht eingezäumt sind, wurde die Baumpflanzung ein Opfer der Unsitte des Grasabbrennens. Einige junge Burschen vergnügten sich mit Feuermachen und vernichteten damit fast die ganze Schonung.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 13. Jan. Der Verkehrsverein Herne hat die Absicht, im April hier am Bahnhofsvorplatz ein Reise- und Verkehrsbüro zu errichten. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 7000 Mark sind zum größten Teil durch Beitragszahlungen sichergestellt. Die Stadt hat einen Jahreszuschuß von 5000 Mark in Aussicht gestellt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

□ **Buer**, 14. Jan. Im Sommer vergangenen Jahres hat bekanntlich die Stadt Buer den großen Kampmannschen Hof in Buer-Hassel angekauft. Wie wir hören, beabsichtigt nun die Stadt Buer, auf diesem Gelände eine Seidenraupenfarm anzulegen, da hier genügend Raum zur Verfügung steht. Es wird natürlich noch einige Zeit vergehen, bis man diese Seidenraupenfarm in Betrieb nehmen könnte. Außer einer Seidenraupenfarm will die Stadtverwaltung auf dem Kampmannschen Hofe auch eine städtische Hühnerfarm anlegen. Mit der Anlage ist noch im Laufe dieses Frühjahrs zu rechnen.

s **Dortmund**, 14. Jan. Ein arbeitsphysiologischer Institut, das der Untersuchung der Arbeit in ihren verschiedenen Wesensformen, Wirkungen und Wechselwirkunden vorzugsweise dienen soll, wird in der Gegend der Westfalenhalle ein eigenes Gebäude erhalten.

s **Hörde**, 13. Jan. Der Landkreis Hörde hat bei der städtischen Sparkasse beträchtliche Schulden und denkt nicht daran, diese abzutragen. Da die Mahnungen keinen Erfolg hatten, ist der Sparkasse nichts weiter übrig geblieben, als auf gerichtlichem Wege ihr Geld einzutreiben. Zunächst hat sie einen Zahlungsbefehl in Höhe von 270 000 Mark an den Landkreis Hörde erlassen. Man kann gespannt darauf, sein, ob der Landkreis Hörde wirklich so gesund geworden ist, daß er ohne große Schwierigkeiten seine Schulden aus eigener Kraft abtragen kann.

() **Karnap**, 13. Januar. Der Gemeinderat von Karnap nahm mit allen Stimmen bei Stimmenthaltung der Kommunisten den Eingemeindungsvertrag mit Essen an.

die Explosion eines Schweißapparates in einer Schmiede in Velbert wurden zwei Personen schwer verletzt. — Auf den Rheinmetallwerken in Düsseldorf wurde durch eine Gaserplosion eines Wärmeschrankes ein Arbeiter getötet. — Eine auf dem Flugplatz Hangelaer bei Bonn weidende Schafherde wurde nachts von Hunden überfallen, die 52 Schafe zerrissen.

hb **Essen**, 13. Jan. An der Eisenbahnunterführung in der Bottroper Straße ereignete sich in den frühen Nachmittagsstunden ein schweres Verkehrsunglück. Hier stießen ein Straßenbahnwagen der Linie 10 mit einem Kruppschen Kraftlieferwagen zusammen; letzterer wurde ganz zertrümmert. Der Kraftwagenführer, Heinrich Bergmann, und der Beifahrer, Werkmeister Lachmann aus Essen, erlitten leichte Verletzungen. Der zweite Beifahrer, Karl Meissing, der im Kraftwagen saß, erlitt derart schwere Kopf- und innere Verletzungen, daß er sofort dem Elisabethkrankenhaus zugeführt werden mußte.

⊙ **Essen**, 13. Jan. Auch Essen beklagt sich, daß es ebenso wie Bochum bei der kommunalen Neugestaltung in seinen Lebensinteressen zurückgesetzt werden soll. Essen soll den industriellen nördlichen Teil, nicht aber den zu Siedlungszwecken geeigneten südlichen Teil des Landkreises Essen erhalten, wie aus der Besprechung beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf hervorging. Die Aussprache ließ keinen Zweifel darüber, daß die preußische Staatsregierung mit bewußter Absicht die Städte Werden und Kettwig von den Eingemeindungsobjekten der Stadt Essen abzutrennen gewillt ist. Die Städte Essen und Bochum (die Hauptstützen des an manchen Stellen nicht beliebten Ruhrsiedlungsverbandes) sollten gemeinsam ihre Interessen vertreten; das erscheint sehr angebracht!

Letzte Telegramme

Leichenberaubung im Wilmersdorfer Krematorium?

Berlin, 13. Januar.

Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat die Kriminalpolizei fünf Angestellte des Krematoriums Wilmersdorf unter dem schweren Verdacht der Leichenberaubung festgenommen. Es wurde festgestellt, daß bei einer Leiche, die in diesen Tagen verbrannt werden sollte, die wertvollen Goldgebisse fehlten. Die Festgenommenen wurden ins Polizeipräsidium gebracht und werden zur Stunde ausführlich vernommen.

Vier Jahre Zuchthaus für einen Landesverräter.

Breslau, 13. Januar.

Wegen versuchten Verrates militärischer Geheimnisse verurteilte der erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichtes den 30 Jahre alten Händler Alfred Lenert aus Glausche bei Namslau unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, ferner zu zehn Jahren Ehrverlust. Dem Angeklagten, der sich seit dem 11. April in Untersuchungshaft befindet, wurde die Untersuchungshaft voll angerechnet. Lenert stammt aus Zittau in Sachsen. Er wohnt aber seit vielen Jahren in Glausche. Der versuchte Landesverrat war zu Gunsten Polens versucht worden. Die Verhandlung und die Verlesung der Urteilsbegründung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Ueber 100 Militärpferde verbrannt.

Warschau, 13. Januar.

In Ostrow Lomzynski brach in der Kaserne des Artillerieregiments ein Großfeuer aus. Ein großer Pferdestall wurde ein Raub der Flammen, wobei über 100 Pferde verbrannten.

Chamberlin erneut gestartet.

Neuyork, 13. Januar.

Clarence Chamberlin ist gestern vormittag um 10 Uhr 11 auf Rooseveltfield erneut zu einem Dauer-Rekordflug gestartet. Chamberlin befand sich heute vormittag um 11 Uhr noch in der Luft.

Der „Gorilla-Mann" hingerichtet.

Winnipeg, 13. Januar.

Earle Nelson, genannt der „Gorilla-Mann", der etwa zwanzig Frauen und Mädchen in den westlichen Städten Amerikas erwürgt hatte und am 5. November zum Tode verurteilt worden war, wurde heute vormittag durch Erhängen hingerichtet.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Gesetzlich darf

in **Maggis Originalflaschen** nichts anderes als **Maggis Würze** feilgehalten werden. Beim Nachfüllen achte man deshalb darauf, daß die Würze aus der großen mit dem Namen **Maggi** versehenen Original-Flasche gefüllt wird. Auch verlange man ausdrücklich **Maggis Würze** und weise Nachahmungen zurück.





Die Leistung macht es
Unsere Preise —
sind die Beweise

Damenbekleidung

Reinwollene Mäntel aus molligen Flauschstoffen, in vielen Farben **2.90**

Reinwoll. Ottomane-Mäntel mit großem Plüschkragen, marine und schwarz. **13.75**

Reinwoll. Ottomane-Mäntel mit Biesen-Garnitur und Seal-Pelzkragen **19.75**

Reinwoll. Ottomane-Mäntel teils mit Pelz oder Plüschgarnitur, teilweise gefüttert **29.00**

Schotten-Kleider mit langem Arm, in vielen schönen Dessins **3.90**

Popeline-Kleider reine Wolle, in jugendlicher Aufmachung, in lebhaften Farben ... **6.75**

Popeline-Kleider reine Wolle, neueste Modefarben, teils Composé-Geschmack, mit Stickerei **13.75**

Veloutine-Kleider entzückend gearbeitet, in reizenden Farben ... **22.00**

Veloutine-Kleider in geschmackvoller Aufmachung, mit Crépe de chine Garnitur in aparten Farben **28.00**

Kleider- u. Mantelstoffe

Pulloverstoffe indanthrenfarbig, frische Muster ..... Meter **-.38**

Hauskleiderstoffe ca 90 cm breit, gute halbwollene Ware in schönen Mustern ..... Meter -.95, **-.78**

1 Posten reinwoll. Kleiderstoffe 130 cm breit, darunter hochwertige Qualitäten. Velour-Schotten, Duvetine, Jacquard-Ombré ..... Meter **3.90**

Shetland mit Abseite 140 cm breit ..... Meter **2.50**

Reinwoll. Velour de laine schwarz, marine und braun, 140 cm breit ... Meter **3.00**

Reinwoll. Ottomane 140 cm breit, mit angerauhter Abseite, schwarz ..... Meter **4.00**

Modewaren

Crépe de chine-Schals in modernen Dessins 2.90, **1.90**

Kunstseidene Schals in schönen Farben, äußerst preiswert .. 1.50, 1.25, **-.80**

Crépe de chine-Kragen mit Valenciennes-Spitze garniert ..... -.55, **-.42**

Batist-Kragen in hübschen Ausführungen ..... -.38, **-.24**

Batist-Westen mit reicher Hohlsaum-Garnitur und Fältchen . 1.35, **-.85**

Strümpfe

Männersocken 2/2 gestrickt, wollgemischt ..... **-.38**

Sportsocken fein gestrickt, reine Wolle **1.35**

Herr.-Jacquardsocken regulär gewirkte Qualitäten ... -.85, **-.48**

Herr.-Jacquardsocken Kunstseide plattiert **1.25**

K'seid. Damenstrümpfe Restposten mit Fehlern ..... 1.45, -.95, **-.50**

Unterziehstrümpfe reine Wolle ..... **-.95**

Woll. Damenstrümpfe solide Qualität **1.85**

Damenstrümpfe reine Caschmirwolle **2.65**

Handschuhe

Dam.-Handschuhe mit angerauhtem Futter ..... **-.58**

Stoffhandschuhe für Damen, Wildleder imit., in Stulpen- und Riegelausführungen .... **-.85**

Glacéhandschuhe für Damen, schönes Leder, eleg. Sitz . **2.90**

Strickhandschuhe für Kinder, reine Wolle, für 2—3 Jahr. **-.48**

Tischwäsche

Halbleinen Tischtuch 150 cm lang, kräftige Qualität 2.20, **1.85**

Damast-Tischtuch 150 cm, schöne vollgebl. Qual. ... 3.25, **2.25**

Halbleinen Teegedecke 130/160, m. 6 Servietten u. farb. Kante . **2.90**

Kaffeedecken 150 cm lang, schöne neue Muster ..... **-.95**

Bettwäsche

Kissenbezug ausgebogt. u. ausfestoniert aus stark. Hemdentuch -.95, **-.85**

Kissenbezug mit Klöppeldurchsatz ..... 1.25. **-.95**

Kissenbezug ausfestonniert oder mit Festoneinsatz und Fältchen **1.65**

Parade-Kissen mit Festoneinsatz und Spitze, Spiegel garniert **3.25**

Trikotagen

Normalhosen gute Wollmischung mit Ueberschlag ... **1.25**

Herren-Futterhosen solide Qualität **1.65**

Normalhemden schöne wollgemische Qual mit Doppelbrust **1.65**

Normalhemden wollgemischt mit hübschen karierten Einsätzen **1.95**

Futter-Schlupfhosen in schönen Farben ..... **-.90**

Damen-Schlupfhosen mit warmem Innenfutter, viele Farben .. **1.85**

Damen-Schlüpfer reine Caschmirwolle **2.90**

Kinder-Schlupfhosen von innen gefütt. in viel. Farb., Gr. 30 **-.35** Jede weitere Gr. -.10 mehr.

Wollwaren

Damen-Pullover Seide durchwirkt, hübsche Farben ... **2.90**

Damen-Westen reine Wolle, viele Farben 4.50, **3.50**

Damen-Lumberblusen hübsche Ausführung **5.90**

Kinder-Jacken reine Wolle 2.50, **1.75**

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden Achsel- oder Trägerform, aus gutem Wäschetuch mit Hohlsaum oder schönem Feston garniert .... 1.45, **-.95**

Damen-Taghemden Trägerform, aus kräftigem Wäschetuch mit Stickerei, Einsatz und Klöppelspitze oder ringsherum mit Feston garniert ... 1.95, **1.75**

Damen-Nachthemden Schlupfform, aus feinem Wäschetuch mit hübscher Festongarnitur 2.90, **2.45**

Damen-Nachthemden Kragenform, aus kräftigem Wäschetuch mit Stickerei-Motiv u. Klöppelspitze .. **3.75**

Damen-Prinzeßröcke Trägerform, oben und unten mit Klöppelspitze oder Hohlsaum mit Feston garn., 1.95, **1.65**

Damen-Prinzeßröcke Trägerform, aus feinem Wäschetuch mit Feston oder Klöppelspitze garniert, 2.90, **2.45**

Büstenhalter Vorder- oder Rückenschluß aus feinem Wäschetuch mit Spitze garniert ..... -.48, **-.32**

Strumpfhaltergürtel aus weißem oder farbigem Drell mit abnehmbaren Haltern ..... -.68, **-.38**

Herrenartikel

Oberhemden mit Kragen, Perkal, hübsch gemustert **2.90**

Oberhemden kräftige Rumpfware mit hübschen Einsätzen **3.25**

Oberhemden gute Zephyrqualität, uni und gestreift **4.75**

Weiße Oberhemden mit schönen in sich gemusterten Einsätzen und Umlegemanschetten **3.90**

Oberhemden Trikotine, in schönen Streifen **6.90**

Oberhemden gute Trikotine-Qualität, in aparten Karos **8.50**

Reinseid. Selbstbinder schöne Fantasiemuster ..... 1.95, **-.95**

Seidene Herrenschals hübsche Ausmusterungen . 1.25, -.80, **-.48**

Schirme

Kinder-Schirme für das Alter bis 5 Jahren **2.65**

Damen-Schirme feine Halbseide, 12 tlg. farbig mit hübsch. Schäferhäkchen ... **4.90**

Damen-Schirme solide Halbseide, mit echten Horngriffen **7.85**

Herren-Schirme solide Halbseide, auf Holzstock mit Birkengriffen .. **5.75**

Frottierwäsche

Frottierhandtuch 45/100, weiß ..... **-.68**

Frottierhandtuch 50/100, weiß mit farb. Kante u. gestreift **-.95**

Frottierhandtuch 50/100, weiß Jacquard, farb. Kante, schwere gezwirn. Qual. **1.45**

Badetuch weiß Jacquard mit farb. Kante 100/150 **3.65** 100/100 **2.25**

Taschentücher

Damentuch Batist, mit breitem Durchsatz .... **-.08**

Damentuch Macco, mit Hohlsaum, gute Qual. -.28, **-.14**

Herrentuch weiß, Linon, solide Ware ..... -.18, **-.12**

Herrentuch weiß m. bunt. Kante od. kariert, in hübschen Ausführg. . -.18, **-.15**

Erste Schürzenfabrikanten stellten uns ihre Reisekollektionen sehr billig zur Verfügung. Wir verkaufen

ca. 1000 Damen- und Kinder-Schürzen

Ia. Qualitäten, gute Formen und Verarbeitung etwa **50%** unter regulärem Wert.

Waechter

Lohmanns Ruhrperlen

1 Literflaschen ohne Glas **3.90**

Emil Traß Nachf.

Am Wilhelmsplatz.

Brauchst Du

Brillen

Denk an

Gillen

15 Kortumstraße **15**

Ruf 931.

Beizin!

pat. gesch.

entfernt selbst den ältesten Farbanstrich leicht auftragbar und nicht feuergefährlich

„Ozolin“

Fußbodenoel

staubbindend, hygienisch, lieferbar vom Fabriklager: Adolf Appel, Bochum, Kanalstr. 10+12 Telefon 4226.

Greifbares

Hypotheken-Kapital

durch

Fritz Brümmer, Bankvertreter,

Kanalstraße 40, Tel. 4565/69.

Rebhuhnfarbige

Italiener-Hennen,

reinrassig, zu verkf. Bender Roonstraße 70.

Sehr gut erh. Geschirre, 1- u. 2spännig, billig zu verk. Altenbochum, Wittener Str. 245.

Biete zum Kauf an:

Herrschaftliches Etagenhaus an der Hugo Schultzstraße, Preis 40 000 Mk., Anzahlung 12 000 Mk.

Herrschaftliches Etagenhaus Yorkstraße, Preis 33 000 Mk., Anzahl. 8—10 000 M.

Geschäftshaus Rottstraße, Preis 45 000 M. Anzahlung 10 000 Mk.

Geschäftshaus Maarbrückerstraße, Preis 30 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mk.

Wilhelm Bonzek,

Ottostraße 8, Telefon 3459.

Strumpfwaren

nur Qualitäten, auf Kredit erhalten Laden- und Etagengeschäfte, auch kleinere Posten, zu billigsten Preisen. Verlangen Sie ausführliches Angebot. Willy Weinhold. Mechan. Wirkerei. Chemnitz-G. 9, gegr. 1915 Strumpfwarenfabrika.

Günstige Gelegenheit

Auto-Reparatur-Werkstatt

vollständig komplett eingerichtet, in guter Lage sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter B. W. 22051 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.



Billige Böhmische Bettfedern!

Nur reine gutfäll. Sorten.

Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5. , bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14.—, weiße ungeschlissene Rupfedern Mk. 7.50, 9.50, 11.—. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.

Benedikt Sachsel - Lobes Nr. 225 bei Pilsen (Böhmen). KA4

Erste Hypotheken

innerhalb 3 Tagen Zusage der Bank zu den günstigst. Bedingungen. Keinerlei Vorschüsse.

Josef Caspers

Bankkommissionsgesch.

Mitglied des Reichsverbandes deutscher Makler (R. D. M.)

Giesenkirchen (Rhld.)

Tel. 42504 Amt Rheydt

I. Hypotheken-Gelder

zu günstigen Bedingungen.

Vorschußfrei.

Offerten u. P. Q. 4431 an die Geschst. d. Ztg.

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf F 18 (Hessen

---

Perlvorhang 4 Meter, **Flügel, Gaskamin, Kronleuchter**

fortzugshalber zu verkaufen.

Kaiserstraße 83.

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Bochumer Nachrichten.



Inventur. — Der Umgemeindungskampf. — Erlebtes und Erlauschtes. — Bochum ein kulturelles Zentrum. — Dem Ziele zu.

Einmal im Jahre macht der Kaufmann Inventur. Dann veranstalten die Geschäfte einen Ausverkauf; sie wollen ihre Läger räumen, damit neue Ware hereingenommen werden kann. Allen voran die Modehäuser. Du lieber Himmel, wie schnell wechseln heute die Moden! Darum lieber fort mit Schaden, anstatt die Sachen noch ein Jahr in den Regalen hängen oder liegen zu lassen! Die Hausfrauen wissen, daß sie im Inventurausverkauf manches weit billiger erstehen können als sonst. Und wenn es auch nicht gerade empfehlenswert ist, eine Bluse zu fünfzig Pfennig oder ein Kleid zu einem Taler zu kaufen, so kann die sorglich und prüfend kaufende Frau sich bei dieser Gelegenheit viel vorteilhafter neu kleiden. Das weiß auch Frau Bählamm, die am Montagmorgen schon um 7 Uhr von Riemke nach Bochum tippelte — um nur ja die erste zu sein, die den Laden betrat. Wer für sich und drei heranwachsende Töchter einkaufen will, der muß auf dem Posten sein, um nur ja das Beste und Billigste zu ergattern. Kaum ging die Ladentür offen, vor der die Frauen, die ebenso ungeduldig wie Frau Bählamm waren, schon Schlange standen, da drängte alles hinein und fiebernd wurden die Bestände durchgemustert, durchwühlt, beaugapfelt. O, Ihr lieben Mitschwestern! Wie tapfer habt Ihr Eurem Gatten und Vater zugesetzt, bis er, dessen Börse sich eben von den Weihnachtsanforderungen zu erholen begann, herausrückte bis zum Weißbluten! Kaum ein paar Skatpfennige hat der Gute noch für sich. Ihr aber eiltet beglückt in die Geschäfte, denn welche tüchtige Hausfrau möchte nicht gern für sich ein neues Kleid erstehen und für ihren Mann einen neuen Schlips — wo doch die Preise so erheblich herabgesetzt worden sind. Man muß die Gelegenheit ausnützen. Nur einmal im Jahre ist Inventur-Ausverkauf! Wie sich das drängt in den Kaufhäusern und in den Geschäftsstraßen unserer Stadt! Die Scharte, die den Geschäftsleuten vor Weihnachten durch die Differenzen in der Großindustrie geschlagen wurde, wird wieder ausgewetzt durch den lebhaften Umsatz in den Ausverkaufstagen.

✣

Die Eingemeindungsschlacht ist in vollem Gange. Ihr Höhepunkt war das Treffen am Donnerstag im Stadtpark. Das Erscheinen des Gemeindeausschusses im westlichen Industriegeliet war der Auftakt zu einer Hochflut von Denkschriften, Erklärungen und Gegenerklärungen. „Mit Zahlen läßt sich trefflich streiten" — wie wurde damit jongliert! Da beweist der Vater der



Regierungsvorlage, Herr von Leyden, daß der Kreis Hattingen absolut am Hungertuche nagt — während der Landrat von Hattingen mit Zahlen nachweist, daß Hattingen keine schlechte Partie für den Landkreis Bochum ist, und der Landrat von Bochum den Nachweis erbringt, daß der Kreis Hattingen sogar glänzend dasteht! Erkläret mir, Graf Oerindur . . . Nur darin sind sich alle drei einig, daß der Oberbürgermeister von Bochum in seiner Denkschrift vom 7. Dezember eine falsche Rechnung aufgestellt habe. Eine Behauptung, auf die Bochum die Antwort nicht schuldig blieb. Nun stehen die Herren Parlamentarier da, ihnen ist von alledem so dumm, als ginge ihnen ein Mühlrad im Kopfe herum. Wie ist es möglich, die Zentner bedruckten Papieres, die ihnen zugestellt wurden, zu lesen, all das ungeheure Material zu prüfen, stundenlange Reden zu verdauen und dabei noch auszuproben, ob das Dortmunder oder Bochumer Bier, der Hattinger oder der Buersche Schnaps zuträglicher ist. Die westfälische Gastfreundschaft ist ja berühmt, und die Städte und Kreise reißen sich um die Ehre, die Gemeindeausschußmitglieder bewirten zu dürfen. Fast wäre es darum zu einem schlimmen Streit gekommen darüber, wer die Zeche im Bochumer Parkhause bezahlen soll. Die Stadt wollte die Herren Mittags und Abends zu Gaste bitten, aber das ließen



die Kreise Hattingen und Bochum nicht zu — wenigstens einmal wollten sie die Gastgeber in unserem Parkhause sein. Wer will's ihnen verdenken? „Der Hattinger mag den Bochumer nicht leiden, doch seine Weine trinkt er gern." Und da, falls die beiden Kreise vereinigt werden, Bochum der Sitz bleibt, so ist es klar, daß die Stadt Bochum mit bestrickendem Liebreiz ihre schönsten Räume den Gästen zur Verfügung stellt, auch wenn der Landkreis den Gastgeber spielt. So bei einem Schöppchen Stadtwein finden die Seelen sich; man zieht die Boxerhandschuhe aus, trinkt sich



Schmollis zu und umarmt sich zuletzt vor lauter Rührung. Die Herren Parlamentarier erkennen, daß alle die hitzigen Debatten im Grunde nicht so bös gemeint waren und daß man doch ganz gut miteinander auskommt. Nicht umsonst waren ein Jahrtausend lang die Stadt Bochum und die Nachbarbezirke in einem Amt, dem Amt Bochum, vereinigt. Wie auch die Grenzen gezogen werden mögen, Bochum ist der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt des ganzen Gebietes der ehemaligen Grafschaft Bochum. Davon beißt keine Maus einen Faden ab, und der ganze Bezirk bildet doch eine Einheit, auch wenn ihn kommunale Grenzen durchschneiden. Nur ist nicht einzusehen, warum hier diese künstliche Trennung aufrecht erhalten werden soll, wenn man sie bei Dortmund, Essen, Mülheim, Duisburg, Buer-Gelsenkirchen aufzuheben für notwendig erachtet. Der mittlere Industriebezirk, das dichtestbevölkerte, wirtschaftlich bedeutsamste Herzstück des Ruhrgebietes, ist das Stiefkind des Staates und der Eisenbahn geblieben, weil es so zersplittert war. Bleibt er es, dann hat den Nachteil nicht allein die Stadt Bochum, sondern der ganze Ruhr-Emscher-Bezirk. Das ist eine Binsenwahrheit, die man doch endlich erkannt haben sollte. Und wenn unser temperamentvolle Oberbürgermeister das unverblümt zum Ausdruck brachte, dann hatte er alle Ursache dazu.

✣

Wenden wir uns ab von dem Eingemeindungskampf mit seinen Nebenerscheinungen zu etwas Erfreulicherem. Die kulturellen Bestrebungen der Stadt Bochum haben ihrem Namen Ehre gemacht, und man spricht „draußen" mit Achtung von der großen Industriestadt, in der Wissenschaften und Künste eine so gute Pflegestatt gefunden haben. Die Westdeutsche Vortragswoche hat weit über die Grenzen Rheinland-Westfalens hinaus Beachtung gefunden. Sie hat dazu geführt, daß am 29. Februar in Bochum eine Versammlung stattfinden soll, in der sämtliche Verwaltungen der Städte, Landkreise, Aemter und Gemeinden und alle im Volksbildungswesen tätigen Vereine der beiden Schwesterprovinzen zusammentreten sollen zu einem Verband, der durch großangelegte Vortragsvermittlung und Beratung dem Volksbildungswesen eine einheitliche Note geben soll. Hocherfreulich ist auch, daß zu den in unserer Stadt stattfindenden industriemedizinischen Fortbildungskursen über 200 Aerzte aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet angemeldet sind. Man darf diese Aerztekurse als eine wertvolle Ergänzung zu den Kursen der Abteilung Bochum der Westfälischen Verwaltungsakademie bezeichnen. Bochum schreitet auf der begonnenen Bahn tatkräftig und zielbewußt weiter. Darüber werden die anderen Aufgaben nicht vernachlässigt. Keine Industriestadt weist in ihrem Innern so viele Hausgärten auf wie Bochum.



Die Schaffung von Grüngürteln nimmt ihren Fortgang; die Hattinger Straße wird bis an die Grenze von Linden zu einer schönen Promenade mit Alleen, Schmuckplätzen und Grünanlagen ausgebaut. Der Bau der Ruhrallee von Wiemelhausen nach Stiepel wird gefördert. Wir machen aus Bochum eine Stadt, die zu den schönsten des Industriebezirks gehört und in der es sich wohl sein läßt. Den darin sind wir uns alle einig: Bochum steht am Anfang einer neuen Aufwärtsentwicklung, es wird seinen Platz an der Sonne zu erobern wissen. Dennoch! Das sei die Parole. Uns sollen die Feinde nicht kümmern — wir gehen unseren Weg zielbewußt! Den Weg, der der Allgemeinheit, dem Gemeinwohl frommen soll. Dazu ein frohes Glückauf!

Gottlieb vom Tippelsberg.

* **Bochum als Tagungsort.** Am Sonntag findet im städtischen Parkhaus eine Verbandstagung der Zigarrenladen-Inhaber von Rheinland und Westfalen statt.

* **Ein neuer Sportplatz.** Der Sportplatz an der Heckert-Straße ist aufgehoben. Als Ersatz für ihn ist ein neuer und besserer Sportplatz auf dem Wiesengelände zwischen Böckenberg- und Lennestraße (am Rottmannshof) geschaffen worden.

Vorzugsrenten und Kleinrentner.

Die Voraussetzungen zu neuen Anträgen.

Die folgende amtliche Zuschrift, die allgemeines Interesse beanspruchen darf, weil sie einen großen Teil der Kleinrentner betrifft, wird von der „Wohlfahrts-Korrespondenz" mitgeteilt: Aus den Eingaben Vorzugsrentenberechtigter an den beim Landesfürsorgeverband der Provinz Brandenburg (Landesdirektor) bestehenden Oberausschuß für Vorzugsrenten ist zu ersehen, daß die Möglichkeiten, Vorzugsrente zu erhalten, noch keinesfalls überall genügend bekannt sind.

Nach Paragraph 19 des Anleiheablösungsgesetzes kann Vorzugsrente nur erhalten, wer „bedürftig" ist, d. h. wessen Einkommen in dem dem Antrage vorausgegangenen Kalenderjahr eine bestimmte Höhe nicht überstiegen hat. Diese Einkommensgrenze betrug ursprünglich 800 Mark, ist aber durch das Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten vom 9. Juli 1927 auf 1000 Mark erhöht worden. Hiernach gelten also künftig auch solche Anleihegläubiger als bedürftig, die in dem maßgebenden Kalenderjahr ein Einkommen auch von mehr als 800 Mark, aber nicht über 1000 Mark, gehabt haben.

Eine Rückwirkung dieser Vorschrift ist nur für die zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes schwebenden Fälle vorgesehen. Trotzdem sind auch die Berechtigten, deren Antrag vorher bereits wegen Ueberschreitung der Bedürftigkeitsgrenze von 800 M. abgelehnt war, von der Besserstellung durch die neue Bestimmung nicht ausgeschlossen. Jeder Antragsberechtigte kann, sobald sich infolge Aenderung des Gesetzes oder der tatsächlichen Verhältnisse die Voraussetzungen für die Gewährung der Vorzugsrente erfüllt haben, einen neuen Antrag stellen ohne Rücksicht darauf, ob bereits frühere Anträge rechtskräftig abgelehnt sind.

Vorzugsrentenberechtigte oder Anleihealtbesitzgläubiger, die im Zweifel sind, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der Vorzugsrente vorliegen, müssen sich an die Bezirksfürsorgestelle um Auskunft wenden. Diese ist zur Ratserteilung und Vorbereitung von Anträgen verpflichtet. Die Bezirksfürsorgestelle befindet sich regelmäßig bei dem Wohlfahrtsamte des Wohnortes oder Kreises.

)!(**Keine Sportzüge!** Die Wintersportzüge Duisburg — Winterberg über Bochum-Nord und zurück verkehren wegen des schlechten Wetters am 14. und 15. Januar nicht.

x **Bedeutende Entlastung der Alleestraße.** Die Alleestraße hat durch die Entfernung von Vor- und Einfahrtssignalen auf der Bergisch-Märkischen Strecke eine bedeutende Entlastung erhalten. Nachdem die Blockstelle Hamme, an der Präsidentstraße, Bahnübergang, als Zugfolgestelle aufgehoben worden ist und nur noch als Bahnwärterposten bestehen bleibt, sind am Donnerstag morgen die dort befindlichen Signale durch die Eisenbahn abmontiert und verladen worden. Schon seit einigen Tagen kann man beobachten, daß das zeitraubende Halten vor den Bahnübergängen, wie Präsident-, Maarbrücker- und ganz besonders Alleestraße in Fortfall gekommen ist.

x **Wegebauten.** Gegenwärtig ist man daran, die untere Kanalstraße mit Pflaster teilweise auszubessern. Auch erhalten die Bürgersteige einen neuen Belag. Auf der Bergstraße, kurz vor der Brücke, sind umfangreiche Wegeerneuerungsarbeiten vorgenommen. Seit einigen Tagen erneuert man auf der Thomas- Ecke Kanalstraße das schadhafte Pflaster. An der südlichen Seite der Hagenstraße, beim Friedhof, ist man mit Anschüttungen beschäftigt. Hier soll ein breiter Bürgersteig angelegt werden. Mit dem Ausbau der Gerther Straße im östlichen Stadtgebiet soll wieder begonnen werden. Die Dortmunder Straße wird im kommenden Jahre bestimmt fertig. Hier sind noch umfangreiche Wegearbeiten auszuführen. Rechts hinter der neuen Eisenbahnbrücke der Wattenscheider Straße müssen noch riesige Anschüttungen vorgenommen werden, damit man mit der Durchlegung der Verbandsstraße vom Stadtteil Hamme anfangen kann.

* **Um die Wechselstempelmarken.** An das Reichspostministerium hat eine hiesige Firma folgendes Schreiben gerichtet: „Nachdem die neuen Wechselstempelmarken ab 1. Januar dieses Jahres eingeführt sind, sind solche hier an keiner Postanstalt erhältlich. Wie mir meine Bank mitteilt, sind diesbezüglich dort schon verschiedene Beschwerden erhoben worden. Die Antwort lautet darauf: Das Finanzamt der betr. Stadt soll die alten Wechselstempelmarken gültig schreiben. Das Finanzamt aber erklärt sich erst auf längeres Drängen hin bereit, diese Umstempelung bezw. Gültigkeitserklärung vorzunehmen. Es ist doch eine kolossale Zumutung an die Kaufmannschaft, mit derartigen Umstellungen an sie heranzutreten, bevor die nötigen Schritte

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen

— Elsbeth Borchart

21) (Nachdruck verboten.)

Hier blieb sie zögernd stehen.

„Wünschen Sie noch etwas, Schwester Carmen?" fragte Hartungen.

Sie wandte sich kurz entschlossen um.

„Ja, Herr Professor." Das Herz klopfte ihr stark in der Brust.

„Bitte," sagte er höflich.

„Ich wollte Ihnen die Mitteilung machen, daß die Gäste des Sanatoriums übermorgen eine Dampferpartie nach Gandria machen wollen."

„Gut — ich habe nichts dagegen."

„Und — und —" fuhr sie stockend fort, während eine Blutwelle in ihr Gesicht schoß, „man hat mich aufgefordert, daran teilzunehmen."

Gottlob, daß es heraus war. Jetzt wagte sie erst aufzublicken.

Hartungen hatte sich mit dem Rücken gegen eine der hohen Bücherregale gelehnt, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, und sah jetzt scharf zu ihr hinüber.

„Sie haben zugesagt?" fragte er.

„Ich wollte erst hören, wie Sie darüber denken," wich sie aus.

„Wie ich darüber denke," wiederholte er langsam, „das konnten Sie sich selbst sagen, Schwester Carmen. Ich meine, daß die Pflicht Sie an das Haus bindet und daß Sie für so viele Stunden nicht abkömmlich sind."

Carmen fühlte, wie ihr das Blut langsam aus Gesicht und Händen wich. Es war eine Empfindung in ihr, die sie nicht sogleich bezeichnen konnte. Jedenfalls empfand sie neben der Enttäuschung noch etwas Bitteres.

„Wie der Herr Professor wünscht," sagte sie, indem sie wie immer, wenn sie sich in einer unmutigen Stimmung befand, gleichsam spottend die dritte Person bei der Anrede gebrauchte, und ging nach kurzem Gruß hinaus.

Als sie in ihrem Zimmer angelangt war, kamen ihr Tränen in die Augen, heiße, fast zornige Tränen. Die Ursache konnte sie sich zuerst selbst nicht erklären; denn sie war doch kein Kind, das um das Aufgebenmüssen eines Vergnügens weint. Die Erlaubnisverweigerung an sich würde sie auch nicht derart berührt haben, wenn sie in einem anderen Ton, vielleicht mit einer anderen Motivierung, gegeben worden wäre. Am Nachmittage, zumal fast alle Gäste des Sanatoriums an der Partie teilnahmen, konnte sie recht wohl einige Stunden abkommen. Er wollte es nur nicht, daß sie dabei war — aus welchem Grund, erriet sie nicht. Für ihn war sie eben nichts weiter als die Maschine, die ihre Tätigkeit ausüben mußte und keinen Anspruch auf Zerstreuung und Vergnügen hatte. Er, der nur seiner Arbeit lebte, dachte natürlich nicht daran, daß ein junger, lebensfroher Mensch auch einmal einer Ausspannung bedurfte, sich einmal im Kreise froher Menschen amüsieren, sich ganz frei und ledig aller Pflichten fühlen wollte. Er begriff es vielleicht nicht einmal, daß sie Verlangen danach tragen konnte.

Sie wusch sich das Gesicht, um die Tränenspuren zu verwischen; denn es mußte bald zum Abendbrot läuten. Als es so weit war, ging sie, wieder beruhigt, hinunter.

Unten im Vestibül begegnete ihr Hartungen. Das elektrische Licht fiel gerade auf ihr Gesicht. Es war nur gut, daß die Tränenspuren fort waren.

Er grüßte kurz und ging vorüber.

Bei der Abendtafel gab sie sich wieder fröhlich und unbefangen.

Nach Tisch wußte Edgar sich ihr unauffällig zu nähern:

„Fehlt dir etwas, Carmen?" fragte er besorgt.

„Wieso?" fragte sie erstaunt zurück.

„Du siehst aus, als hättest du geweint."

Sie erschrak. So sah man es ihr doch an, oder hatten es nur Edgars scharfe Augen bemerkt?

„Du irrst dich," log sie, „warum sollte ich weinen?" Und sie lachte ihn so lustig an, daß er seinen Irrtum einsah.

X.

Am Nachmittag des folgenden Tages stand Hartungen am Fenster seines Zimmers und sah angelegentlich in den Park hinaus.

Da wurde die Haustür geöffnet, und die jugendlich elastische Gestalt Schwester Carmens, die ihre Freistunden zu dem gewohnten Spaziergang benutzte, schritt in den Park hinein.

Hartungen verharrte einige Minuten zögernd auf seinem Platz, dann wandte er sich mit kurzem Ruck ins Zimmer, nahm den schon bereitliegenden Hut und Stock und ging hinaus.

Unten im Hausflur stand Giovanni in seiner Lederschürze und putzte am Türschloß. Das Ausgehen des Professors zu dieser Stunde mochte ihn, als ungewöhnlich, befremden, aber er wagte es nicht, dem in Wort oder Mienenspiel Ausdruck zu geben. Er hatte sich darum auch nicht zu kümmern.

Hingegen Hartungen, der in seiner selbstsicheren Art sonst keinem Menschen Rechenschaft über sein Tun und Lassen ablegte, fühlte sich heute bewogen, dem Hausdiener eine Erklärung zu geben:

„Ich habe einen wichtigen Gang in die Stadt zu machen und benütze den kürzeren Weg durch den Park."

„Va bene, Signor Professore."

Giovanni stand mit devot vorgebeugtem Oberkörper, bis Hartungen an ihm vorübergegangen war, dann putzte er ruhig an seinem Schloß weiter.

Hartungen ging mit schnellen Schritten in den Park. Erst als das Gebäude des Sanatoriums nicht mehr sichtbar war und er den von Lorbeer- und Oelbäumen bepflanzten Teil erreicht hatte, verlangsamte er seine Schritte und spähte durch das dichte Taxusgebüsch nach dem kleinen Platz, der, von Palmen beschattet, eine ganze Flora südlicher Pflanzen aufwies, und von dem man über die niedrige Mauer hinweg einen freien Blick auf den blauen Luganer See hatte.

Richtig — da schimmerte das Leinenkleid der Schwester.

Sie saß auf der Bank, den Blick nach der entgegengesetzten Seite, dem See zugewendet. Das Häubchen hatte sie abgenommen; wahrscheinlich war es ihr bei der Hitze unbequem geworden. Die Sonne tanzte auf ihrem Haar, daß es aussah, als ob Funken daraus stoben. Wie ein Glorienschein lag es über ihrem Haupte.

Zum ersten Male sah er die ganze Fülle ihres goldbraunen Haares. Es leuchtete ihm verführerisch entgegen, so daß er einen Moment wie geblendet die Augen schloß, dann sah er aber doch wieder hin. Wie kunstvoll und modern es arrangiert war, und wie es über die Hand flutete, auf die sie den Kopf stützte!

Er machte eine energische Bewegung, wie um etwas in sich abzuschütteln, und trat dann hervor.

Erschreckt fuhr Carmen herum, und als sie Hartungen vor sich sah, flammte das Rot in ihren Wangen auf. Sie sprang empor und griff in ihrer Verwirrung nach dem Häubchen. Doch es lag nicht mehr auf der Bank, wohin sie es gelegt hatte.

Hartungen lüftete den Hut.

„Lassen Sie sich nicht stören, Schwester Carmen."

Sie strich sich die widerspenstigen Löckchen aus der Stirn:

„Es war so heiß, Herr Professor," sagte sie wie entschuldigend.

Seine Blicke lagen noch immer auf ihren schönen glänzenden Haaren.

„Gewiß doch — bleiben Sie nur so, wenn es Ihnen angenehm ist — ich gehe auch sogleich wieder — ich habe mir die Sache überlegt: Sie sind für morgen nachmittag sehr gut einige Stunden abkömmlich — machen Sie die Partie nach Gandria also mit."

Carmen stand wie vom Donner gerührt. Das hätte sie nicht erwartet. Der freudige Schreck, der sie im ersten Augenblicke durchzuckte, wich schnell einer stolzen Ablehnung. Die soeben erteilte Erlaubnis klang ihr zu sehr nach einem Gnadenakt.

„Sie sind sehr gütig, Herr Professor," erwiderte sie, sich zu einem gleichgültigen Ton zwingend, „aber ich habe inzwischen selbst eingesehen, daß es für mich am besten ist, wenn ich zu Hause bleibe."

Nun schien er verdutzt zu sein. Sein Blick lag auf ihr mit unverhohlenem Staunen:

„Aber, ich glaubte doch — —"

Er fixierte sie scharf, und mit einem Male glaubte er sie zu verstehen. Ein Lächeln, das Carmen in Verwirrung setzte, flog über seine Züge:

„Der Herr Professor wünscht es, daß Sie mitgehen," parodierte er sie.

Sie traute ihren Ohren nicht und sah ihn unsicher

Das westfälische Kinderparadies.

Erstaunt höre ich den Leser fragen: Ja gibt es das denn noch — ein Kinderparadies, noch dazu im Lande der Kohle und des Eisens? Und haben Erwachsene noch Zeit und Geduld, sich mit einer Sache zu befassen, die keinen materiellen Gewinn bringt, sich nicht in Mark und Pfennig ummünzen läßt, an der Börse nicht gehandelt wird? Wer darauf eine Antwort haben wollte, bekam sie gestern im Parkhaussaale aus dem Munde eines Berufenen. Heimatschriftsteller Johannes Hatzfeld aus Paderborn, den Freunden der Heimatbewegung längst kein Fremder mehr, führte die große Hörergemeinde der Vereinigung für Heimatkunde Bochum Stadt und Land in das Kinderland, das aus ferner Jugendzeit auch noch in der Seele des Erwachsenen auftaucht, sofern er sich noch einen Winkel im Herzen bewahrt hat, der nicht erfüllt ist vom modernen Geist der Unruhe und des Mammonismus. Ein feiner Erzähler, der die Kinderseele nachempfindet, verstand es Hatzfeld, Herz und Gemüt wieder empfänglich zu machen für die Wunder jener Kindheitstage (sie dauern nur bis zum sechsten, siebenten Jahr), da die Phantasie der im Kinderparadiese Lebenden die tote Materie beseelt, zu allen Dingen in persönlicher inniger Verbindung steht und mit Gott und der Natur sich eins fühlt. Das Kind baut sich selbst seine Welt auf; sie ist voller Wunder und Selbstverständlichkeiten; das Kind in seiner Ohnmacht ist allmächtig. Ein Stück Holz ist eine lebende Puppe, ein Häuflein Sand das feinste Küchenmehl; ihm sind die Tiere nicht fremd und feind, es versteht ihre Sprache; ihm ist das Haus etwas Lebendiges, besonderes, voller Heimlichkeit und voller Zauber. Auch das ärmste Kind hat seine eigene Vorstellungswelt. Wie kann das Mädchen erzählen und mit den Kindern spielen. Und was ist nicht die Mutter, die Königin, die alles kann, der man alles sagen kann. Der liebe Herrgott ist die Sonne, mit ihm ist man ganz vertraut. Durch Gedichtchen, Sprüchlein, Rätsel, Geschichtchen in Hoch- und Plattdeutsch (an denen Wahlmanns „Up Reisen gaohn" besonders gefiel) ließ der Redner einen tiefen, frohen Blick tun in das Wunderland der zarten, unberührten Kindesseele, in das Paradies, das hinter uns Erwachsenen liegt. Er wünschte frohe, sangesfreudige Mütter, die ihren Kindern das köstliche Erbgut deutscher Kultur übermitteln, damit nicht unser Volk, auf das heute viel fremde (vor allem russische) Literatur einströme, das Beste verliert, seine Eigenart, seine deutsche Seele. Ohne Kultur kein Staat, ein Volk soll einen Sinn, ein Gottesgedanken erfüllen — oder es wird nicht sein. Die Heimatbewegung will die alten Werte erhalten, damit sie Antrieb werden zu neuer Werteschaffung.

Ein wie köstliches Gut wir in den alten Kinder- und Tanzliedchen besitzen, das ließen die von der Oberklasse der städtischen Singschule unter Konrad Sarrazins verständnisvoller Leitung gesungenen schlichtinnigen, froh-launigen, gemütstiefen Weisen erkennen. Wie wacker sangen die Mägdelein, wie sprudelnder Bergquell drang es aus frohbewegter Brust! Dankbar war man für diese Gabe, dankbar für den gehaltvollen Vortrag. Das zeigte der lebhafte Beifall. **ap.**

Behördliche und private Initiative

in Technik und Wirtschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Im Rahmen des Hauses der Technik in Essen sprach am 12. Januar der Prorektor der Darmstädter Technischen Hochschule, Professor Knipping, (bis 1919 Stadtbaurat in Bochum) vor zahlreichen Zuhörern über dieses anziehende Thema, das Vergleiche zwischen Amerika und Deutschland gestattet.

Es steht fest, jeder Besucher der Vereinigten Staaten kann es an vielen Beispielen sehen, daß dieses Land und seine Bevölkerung, besonders in den letzten Jahrzehnten, auf ganz gewaltige Erfolge zurückblicken kann. Wenn auch von Amerikanern selbst, ebenso von den Besuchern des Landes manches übertrieben wird, so kann man doch nicht die beispiellose Entwicklung übersehen.

Beispiellose Entwicklung.

Die Einwohnerzahl ist von 5 Millionen im Jahre 1800 auf 115 Millionen im Jahre 1925 gestiegen. Heute stehen Großstädte mit mehreren Millionen Einwohnern, wo um 1800 überhaupt keine menschliche Ansiedlung war (Chicago). Das Volk der Vereinigten Staaten nennt drei Fünftel des Goldbestandes der Welt sein eigen. Nach der Währung gerechnet besitzt der Amerikaner im Durchschnitt das fünffache Vermögen und das sieben- bis achtfache Einkommen des Deutschen. Berücksichtigt man auch die Kaufkraft, so ermäßigen sich diese Verhältniszahlen zwar auf die Hälfte, bleiben aber immer noch recht ansehnlich. Etwa vier Fünftel des Gesamtbestandes der Welt an Kraftwagen fällt auf die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, die nur ein Fünfzehntel der Menschheit ausmacht. Sie besitzt mehr als doppelt so viele Fernsprechstellen als die übrige Welt zusammengenommen. Großzügig und nötigenfalls rücksichtslos wird dem Verkehr der Weg geebnet. Freigebig wird für den Ausbau der höchsten Bildungsanstalten des Landes und zahlreicher Forschungsinstitute freiwillig von privater Seite gespendet.

Gewiß sind in den natürlich gegebenen Verhältnissen, in dem jungfräulichen Boden und den Bodenschätzen des Landes wohl die wichtigsten Grundlagen für diesen Aufstieg gegeben. Allein hiermit ist es aber nicht getan, wie sich an dem Beispiel anderer Länder zeigt, welche vergleichbare natürliche Bedingungen aufweisen. Man denke nur an Rußland. Es muß noch etwas hinzutreten, was der Mensch mitzubringen hat, und das ist neben anderen Eigenschaften sicherlich seine Initiative.

Für die Entfaltung der Initiative

liegen in Amerika die denkbar günstigsten Voraussetzungen vor. Einmal brachten die dauernd zuströmenden Einwanderer einen großen Tatendrang und Wagemut von vornherein mit. Sodann entspricht es dem amerikanischen Freiheitsgedanken, daß im privaten und öffentlichen Leben die freie Entfaltung der Persönlichkeit an der Stelle, wo sie hingestellt ist oder sich selbst hingegeben hat, möglichst wenig behindert sein soll. Dementsprechend sind der wirtschaftlichen Betätigung des Einzelnen durch die Gesetzgebung, durch Einmischung derselben in das Wirtschaftsleben, durch einschränkende Bestimmungen der Arbeitsregelung kaum irgend welche Schranken gesetzt. Im öffentlichen Leben werden zwar die Häupter des Bundes, des Staates und der Gemeinden vom Volke gewählt, haben aber dann für ihre Wahlperiode eine außerordentlich weitgehende Macht. Der Einfluß der Masse und der politischen Parteien ist gegenüber starken Persönlichkeiten sehr gering.

Dem gekennzeichneten Grundgedanken entspricht es, daß alles der privaten Initiative, dem privaten Tatendrang und der privaten Unternehmungslust überlassen bleibt, was sie aufgreifen. Lediglich, wenn sich der Private zur Erfüllung notwendiger Aufgaben nicht findet, wenn also keine Verdienstmöglichkeit besteht, haben die Behörden einzugreifen. Für diese besteht dann aber in ihren leitenden Personen eine weitgehende Bewegungsfreiheit, die die volle Entfaltung ihrer Initiative und damit rasche Erfolge ermöglicht. Auch ein in die Augen springendes Ergebnis ergibt sich so, die Vereinigten Staaten benötigen nach Moog in seinem Buch: „Drüben steht Amerika" auf je 1000 erwerbstätige Einwohner einen Beamten, Deutschland auf je 14. Bei dieser grundsätzlichen Einstellung des Amerikaners ist es kein Wunder, daß Versuche zur Einschränkung der wirtschaftlichen Freiheit noch nie zum Ziele geführt haben. Man kann daher heute die Vereinigten Staaten von Nordamerika durchaus als

das klassische Land der wirtschaftlichen Freiheit

bezeichnen.

Für Deutschland liegen die Verhältnisse anders. Bei den schwierigeren Lebensbedingungen und der Uebervölkerung läßt sich die drüben fehlende Sozialpolitik nicht vermeiden. Sicherlich aber ist ein Uebermaß vom Uebel. Noch bedenklicher ist die Einmischung des Staates in die Regelung aller Arbeitsbedingungen, die sich in Amerika Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Weise verbitten würden. Wenn der Einzelne nicht mehr die Früchte seiner Initiative ernten kann, wenn sie ihm durch Maßnahmen des Staates aus der Hand genommen werden, ehe sie sich noch voll auswirken konnten, so muß die Initiative und die Tatkraft erlahmen und damit das wirtschaftliche Leben erschlaffen.

So können wir zwar sicherlich nicht die amerikanische Einstellung und die amerikanischen Zustände auf die ganz anders gearteten Verhältnisse in unserem Vaterlande übertragen, aber doch die Warnung beherzigen, daß

ein Uebermaß der behördlichen Bevormundung schadet,

und zwar dann letzten Endes für sämtliche Glieder der Bevölkerung, daß auf keinen Fall die so wertvolle Initiative und im Zusammenhang damit die Verantwortung des einzelnen Menschen, der einzelnen Persönlichkeit zu weit beeinträchtigt werden darf, wenn nicht unberechenbarer und nicht wieder gut zu machender Schaden entstehen soll.

Filmschau.

□ **Ufatheater Tonhalle.** Wenn man über etwas streiten wollte bei dem neuen Jannings-film, der in Amerika gedreht wurde, so wäre es über den Titel: Der Weg alles Fleisches. Geschildert werden in diesem in der Hauptsache sentimentalen Werke die Folgen einer leichtsinnigen Nacht. Ihr Opfer ist ein biederer Kleinstädter, ein Bankbeamter, der treu und redlich für seine Familie sorgt. Seine Chefs schicken ihn nach Chikago, wo er ein großes Paket Wertpapiere verkaufen soll. Die Geschichte könnte übrigens auch irgendwo in Deutschland spielen. Jannings hat sie ganz deutsch gespielt nach Art der Volksstücke wie „Die Lieder des Musikanten". Die Schlange der Verführung umgarnt den weltunerfahrenen Mann, er verspielt Ehre, Weib, Kind und Hoffnung und endet auf der Straße im Schneesturm. Ein rührselige Sache, bei deren Ablauf dank der großen Kunst Jannings zur einfachen Menschendarstellung besonders bei den Frauen reichlich die Tränentüchlein benutzt werden. Die Szenerie ist lebenswahr getroffen. Jannings spielt auf allen Registern und so wird ein Film daraus, der trotz seiner inneren Schwächen eines starken Publikumserfolges gewiß sein darf. Schon die Idee, dem biederen Bohlbürger aus falscher Lebensfreude den ehemals beliebten Vollbart zu rauben, dem Manne also auch äußerlich ein „zweites Gesicht" zu geben, ist beim Uebergang von der Komödie zum Drama zum faszinierendem Bildwerk geworden. Wie der Alte als Bettler schließlich heimkehrt und am Fenster die Seinen Weihnacht feiern sieht, die immer noch um den vermutlich toten Vater trauern, das ist ein packendes Stück Leben nach Enoch Arden. Die Art, wie der an sich doch kindlich gute Bankbeamte in die Hände der Verführer und Gimpelfänger gerät und am Ende nichts mehr rettet als sein bloßes, armseliges Leben, bildet eine so ernste Warnung vor leichtgläubigen Abenteuern, daß man sagen könnte, der Film besitzt starken ethischen Wert. Das Beiprogramm ist recht nett.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Sonnenaufgang", nach der Novelle von Hermann Sudermann „Die Reise nach Tilsit" hat der Regisseur F. W. Murnau den Film geschaffen. Dieser Film ist ausgezeichnet in der Phantasie der Bilder und in dem wirklichen Geschehen. Obgleich die Geschichte einfach ist, kann sie doch nicht in einfachen Worten erzählt werden. Unter den schöpferischen Händen F. W. Murnaus wird die Kamera zu einem magischen Instrument. Sie photographiert nicht nur das wirkliche Geschehen vor der Linse, sie dringt hinein in das menschliche Herz und legt die innersten Gedanken und Erregungen der handelnden Personen offen dar. Die Schönheit des Films, das blendende Spiel, die herrlichen Bauten sind so harmonisch der Fabel dieses Films eingefügt, daß sie zu Bestandteilen des Werkes werden. — Interessant und packend ist der Film aus dem Wiener Milieu „Wien, Wien — nur du allein", der den Liebesroman eines feschen Wiener Madels erzählt. Ein tolle Groteske beschließt das Programm.

::: **Kammer-Lichtspiele.** In den Kammer-Lichtspielen gelangt ab Freitag der Film „Die Tochter des Kunstreiters" nach dem gleichnamigen Roman von Ferdinande von Brackel zur Erstaufführung. Sieben äußerst spannende und erschütternde Akte schildern in wirkungsvollen Bildern ein Artistenleben. Mit Hans Mierendorf als Zirkusdirektor Karsten, Fritz Kampers, Hermann Picha, Mary Kid und Ilse Baumann hat der Film eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. Der zweite Film „Rummelplatz Wildwest" mit Hot Gibson, dem beliebten Cowboydarsteller, in der Hauptrolle führt die Besucher in den „Wilden" Westen. Tollkühne Reiterstückchen auf ungesattelten wilden Pferden, Jagden und Abenteuer der Cowboys halten die Zuschauer während der sechs Akte in Atem. Im Beiprogramm werden noch eine zweiaktige Groteske „Lonny macht ne Autofahrt" und ein interessanter Kulturfilm gegeben.

):(**Ehrenfelder Lichtspiele.** Das Jugendheim Meinolphusstraße zeigt in neuer Kopie das größte Filmwerk aller Zeiten, ein historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit, „Quo vadis", frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman von Henryk Sienkiewicz. Die Hauptrollen liegen in den besten Händen, Emil Jannings, Lilian Hall-Davis und Alfons Fryland. Ein gutes Beiprogramm ist beigegeben. Karten im Vorverkauf sind im Jugendheim zu haben: Samstag von 14 bis 16 Uhr, 17 bis 19 Uhr, Sonntag 11 bis 13 Uhr, 15 bis 21 Uhr. In den Abendvorstellungen haben Jugendliche unter 18 Jahren keinen Zutritt. In den Jugendvorstellungen am Sonntag und Montag wird ein lustiges Programm gezeigt, das die Lachmuskeln nicht ruhen läßt.

---

hierzu getan sind. Ich muß es als selbstverständlich betrachten, daß ich die Post für evtl. Ausfälle und ferner für die mir entstehenden Botenlöhne und sonstigen Ausgaben verantwortlich machen werde und sei es auf dem Klagewege."

:-: **Die Deutsche Heimstätte e. G. m. b. H.** schreibt uns: Nachdem die „Deutsche Heimstätte" e. G. m. b. H., Sitz Barmen, der auch der hiesige Heimstättenverein Bochum e. V. korporativ angehört, während des Weihnachtsmonats die Werbetätigkeit eingestellt hat, beginnt es sich nunmehr an aller Orten zu regen. Im engeren Bezirk sind eine ganze Reihe neuer Heimstättenvereine im Entstehen begriffen, so in Herne, Recklinghausen, Witten, Dahlhausen usw. Doch auch der Heimstättenverein Bochum veranstaltet demnächst wieder eine öffentliche Versammlung im Evangelischen Vereinshaus, in der Stadtverordneter Vollmann aus Lüttringhausen das Referat halten wird. Ueber das Ziel, das sich die Deutsche Heimstätte gesteckt hat, schreibt dieselbe wie folgt: Unser Ziel: Das Vaterland dem ganzen Volke! Auf freiem Grund ein freies Volk; Jedem ein Eigenheim! Jedem eine Heimat! Das ist das Ziel, das sich die Deutsche Heimstätte gesteckt hat. Nur im eigenen Heim mit großen Garten umgeben, kann sich die Jugend zu kraftvollen edlen, sittlich hochstehenden Menschen entwickeln; nur dort wird das heute fast verschwundene wahre Familienglück wieder einkehren, nur dort wird das Höchste alles Menschlichen, die Mutter und ihr Kind im reinsten, edelsten Sinne wieder erstehen. Es geht um Deutschlands Zukunft. Klassenkampf und Parteihader entzweien die deutschen Brüder. Die Lösung der sozialen Frage erscheint unmöglich, und doch ist sie möglich, wenn sie in der Heimstätte ihren Anfang findet. Wenn dem deutschen Volke der Weg gezeigt wird und es seine großen Kräfte erkennt, dann ist der Weg frei zur Gesundung. Dann werden auch die Mißerfolge, die bis heute die Kommunen, die Baugenossenschaften usw. in der Lösung der Wohnungsfrage erlitten haben, nicht irre machen. Trotz der von uns angestrebten Industrialisierung wollen wir die Heimstätte nicht typisieren, im Gegenteil, wir wollen sie individualisieren. Ein anderes Ziel ist garnicht denkbar; denn nichts kann so wenig Stapelware sein als die Heimstätte. Schnell müssen wir Heimstätte an Heimstätte bauen. Der Wohnungsuchende hat keine Zeit zu verlieren, und darum müssen wir schnell und vor allem billig bauen. Das ist aber nur möglich mit Hilfe des industrialisierten Normalhauses. Keine einzige Mietskaserne mehr! Und trotz dieses Planes, keine eintönigen Siedlungen! Selbst ein einziger Typ kann bei offener Bebauung durch Anordnung, Farbenwirkung, durch Auswechselung der Fenster, durch Umstellung, Anbau usw., besonders im bergigen Gelände, städtebaulich so prächtige Gestaltung erhalten, daß die Siedlung im Vergleich mit einer eintönigen Mietskaserne geradezu wie ein Bild wirkt. Wir verwenden aber eine ganze Anzahl von Typen, Holzhäuser, Stahlhäuser, Steinhäuser, eine Mischung von Stein- und Holzhaus, je nach Wunsch und Geschmack des Einzelnen. So werden durch unsere Arbeit prächtige Gartenstädte entstehen, die die Produktionsstätten mit einem blühenden Kranze umgeben, in denen die Luft und Liebe zur Arbeit wachsen wird. Vergessen wir nicht, daß nur unser eigener Wille, unsere eigene Kraft uns aus dem Jammer und Elend herausheben können. Sittliche Erneuerung und innere Festigkeit sind die edlen Ziele, denen heute jeder Vaterlandsfreund zustrebt. Hier ist der Weg, und wer ihn erkannt hat, muß ihn mit uns gehen.

---

fragend an. Da packte sie der alte Uebermut:

„Dann allerdings — werde ich mitgehen müssen."

„Wird es Ihnen so schwer?" fragte er, einen Schritt näher tretend.

Sie fühlte unter seinem seltsamen Blick ein leichtes Erschauern, aber sie lachte.

„Ich bin gewohnt — zu gehorchen," sagte sie schnell.

„Also nur deshalb — hm — ich wollte Ihnen eine Freude damit machen, Schwester Carmen."

Da war wieder der Gnadenakt und ihr Stolz bäumte sich darunter auf.

Wie gnädig von ihm, dachte sie spottend. Er will dir eine Freude machen und verlangt natürlich, daß du vor Dankbarkeit überfließest. Die gestrige Abweisung steckte ihr noch zu sehr in den Gliedern:

„Ich mache mir gar nichts daraus," sagte sie kühl, und erst in dem Moment des Aussprechens fühlte sie, welche empfindliche Kränkung in dieser Abweisung für ihn lag.

Erschrocken und scheu sah sie ihn an.

In seinem vorhin noch wohlwollend gütigen Blick lag ein harter Ausdruck.

„Nun, dann habe ich mich eben getäuscht — Machen Sie also, was Sie wollen."

Damit ging er, leicht grüßend, von ihr fort.

Sie war erstarrt, und ein Beben lief durch ihren Körper. Ihr Mund öffnete sich halb, als wollte sie ihm etwas nachrufen, aber es kam kein Laut darüber

Etwas Schmerzendes, Quälendes saß ihr im Herzen. Sie hätte wieder weinen mögen und wußte selbst nicht, warum.

Langsam, wie geistesabwesend, ging sie zur Bank zurück, nahm ihr Häubchen, das Hartungen dorthin gelegt hatte, strich einige Male wie mechanisch darüber hin und setzte es dann auf.

Damit kam die Fassung zurück. Sie war wieder Schwester Carmen, die ja alles im Leben so leicht nahm, daß man sie für oberflächlich hielt. Sie lachte. Woher ihr nur diese sentimentalen Anwandlungen gekommen waren? Fort damit! Sie war doch noch die alte Carmen mit ihrer nicht zu unterdrückenden Lebensfreude.

Der nächste Tag brachte einen ungetrübt blauen, echt italienischen Himmel, von dem die Sonne ihre leuchtenden heißen Strahlen herabsandte.

(Fortsetzung folgt.)

*** Die Gesundheitsschädlichkeit des Elektro- und Autogenschweißer-Berufes.** In einer vom Christlichen Metallarbeiterverband einberufenen Konferenz der Elektro- und Autogenschweißer für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk wurden seitens der Teilnehmer lebhafte Klagen über den mangelnden Gesundheitsschutz der Elektro- und Autogenschweißer laut. Beide, Autogenschweißer und besonders die Elektroschweißer, klagten über Schwächung des Augenlichtes, Halskrankheiten, schwere Magenleiden, Zerrüttung der Nerven, Verbrennungen, weil Schutzkleidung fehle. Bei den Autogenschweißern seien bei Arbeiten an bleifarbigen Gegenständen sowie reinen Bleiarbeiten sehr häufig Bleivergiftungen, bei Messingschweißen Kopfschmerzen und Stirnhöhlenvereiterung die Folge der Berufsarbeit. Zu alledem seien die Schutzvorrichtungen sehr mangelhaft. Die Löhne seien durchweg zu niedrig und die Arbeitszeit zu lang, so daß dem Körper die nötige Nahrungszufuhr wie auch die nötige Erholung in der frischen Luft fehle. Gegen das von jugendlichen Arbeitern und Lehrlingen verlangte Schweißen wurde wegen der Gefahren für die Gesundheit Stellung genommen. Als Hauptforderungen stellte die Konferenz auf: 1. Unterstellung der Berufskrankheiten der Elektro- und Autogenschweißer unter die Unfallgesetzgebung, 2. Festlegung zeitgemäßer Löhne; 3. Verkürzung der Arbeitszeit; 4. Stellung von Schutzkleidern. Die Verbandsleitung wurde ersucht, im Sinne dieser Forderungen tätig zu sein.

m. Lärm und Staub beim Klopfen von Decken. In zahlreichen größeren Städten sind Polizeiverordnungen erlassen worden, die u. a. vorschreiben, daß in Türen, Fenstern, auf Balkonen, die nach Straßen und nach Vorgärten gelegen sind, das Ausklopfen und Abstäuben von Tüchern, Kleidern, Teppichen, Betten, Matratzen und ähnlichen Gegenständen grundsätzlich bei Strafe verboten ist. Das Ausklopfen der genannten Sachen ist auf Höfen und in Gärten nur während bestimmter Tagesstunden gestattet. (Das besagen auch die §§ 30 und 31 der Polizeiverordnung über den allgemeinen Verkehr auf öffentlichen Wegen für den Bezirk des Polizeipräsidiums Bochum-Gelsenkirchen.) M. L., eine Hausangestellte, hatte auf dem Hof des Grundstücks, wo ihre Herrschaft wohnte, angeblich zur nicht erlaubten Zeit Betten ausgeklopft. Die Hausangestellte war zur Anzeige gebracht, aber vom Amtsgericht freigesprochen worden, da die erwähnten Bestimmungen der betreffenden Polizeiverordnung nicht gültig seien. Diese Entscheidung focht aber die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und suchte nachzuweisen, daß die Angeklagte sich gegen eine rechtsgültige Polizeiverordnung vergangen und Strafe verwirkt habe. Der I. Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung als rechtsirrig auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück und führte u. a., abweichend von früheren Entscheidungen, aus, die Polizeiverordnung sei in erster Linie zum Schutze gegen den durch das Teppichklopfen verursachten Lärm ergangen. Den in Frage kommenden Polizeiverordnungen stehe das Reichsrecht nicht entgegen. Das Klopfen der Betten, Teppiche usw. gefährde nicht nur nervöse Personen, sondern auch zahlreiche andere Personen, die an der Grenze der Nervosität stehen; wenn solche Personen durch das Geräusch bei ihrer Arbeit oder in ihrer Ruhe öfters gestört werden, so bestehe die Gefahr, daß diese Personen nervenleidend werden. Solche Polizeiverordnungen finden aber ihre Grundlage in dem Zwecke, die Beteiligten vor der Gefahr der Staubentwicklung zu bewahren. Gefährdet seien nicht nur Personen, die sich in den Wohnungen bei geöffneten Fenstern, sondern auch solche, die sich auf dem Hofe aufhalten. (1. S. 1013. 27.)

*** Zusammenstoß.** Gestern abend nach 9 Uhr entstand auf der Alleestraße eine Schlägerei, die sich bis zur Drehscheibe fortsetzte. Einige Kampfhähne drangen in die Stehbierhalle ein, die durch das Ueberfallkommando geräumt werden mußte. Es mußten mehrere Verhaftungen vorgenommen werden. Näheres war trotz mehrfacher Anfragen bei der Polizei nicht zu erfahren.

*** Tödlich verunglückt.** Der Bergmann Wilhelm von Hagen aus Weitmar, 32 Jahre alt und ledig, geriet in der Nacht zu Freitag auf Zeche „Prinz-Regent" zwischen zwei Wagen. Der Verunglückte starb an den erlittenen Quetschungen.

*** Unfallchronik.** Am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr wollte ein in Riemke wohnender Schweinehändler sich überzeugen, ob die Wittener Straße, kurz vor der Wasserstraße in Altenbochum, fahrtfrei sei und sprang von seinem Wagen ab. Dabei hatte er das Unglück, direkt vor das Gespann eines schwer beladenen Baumaterialienfuhrwerks zu springen. Hierbei erlitt er schwere Verrungen am Schienenbein und kleine Gesichtswunden. — Zwischen zwei etwa 10- bis 12jährigen Jungen entstand Donnerstag abend in der Nähe der katholischen Kirche in Riemke ein Streit. Einer der Bengels griff zum Messer und verletzte seinen Gegner schwer an der rechten Hand. Im Dunkeln verschwand der rohe Bengel, den man wohl in eine Erziehungsanstalt geben wird.

× **Vermißt.** Seit dem 9. dieses Monats wird der Reisende Otto Knobel, wohnhaft in Gelsenkirchen, vermißt. K. hat an dem genannten Tage in Bochum mehrere Wirtschaften besucht und sich dann um 4 Uhr zum hiesigen Hauptbahnhof begeben, um mit dem Zuge nach Gelsenkirchen zu fahren. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihm. Beschreibung: 1,71 Meter groß, schmächtig, dunkelblondes Haar, kurz gestutzter Schnurrbart, schmales Gesicht, blaugraue Augen, im Oberkiefer einen Goldzahn und trägt Hornbrille. Bekleidung: Dunkelgrauer Hut, schwarzer Marengo-Ueberzieher mit Samtkragen, Cutaway, gestreifte Hose und schwarze hohe Schnürschuhe. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, wollen diese der Vermißtenstelle Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, oder den örtlichen Kriminalwachen mitteilen.

*** Warnung vor einem Schwindler!** Ein bisher noch unbekannter Mann macht hier in betrügerischer Absicht bei Geschäftsleuten durch Telephon Warenbestellungen, wobei er sich als Inhaber der hiesigen und den betreffenden Geschäftsleuten gut bekannten Firma Julius Gerke bezeichnet. Er ersucht die Geschäftsleute, die bestellten Waren einem Boten, den er sofort schicken wolle, auszuhändigen. Die Bezahlung würde er dann später erledigen. In zwei bisher bekanntgewordenen Fällen haben die betreffenden Geschäftsleute dem angeblich geschickten Boten, da ihnen die Firma Julius Gerke ja gut bekannt war, die Waren anstandslos ausgehändigt. Später mußten sie dann feststellen, daß Gerke von der Sache nichts wußte und sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren. Da der Betrüger auf diese oder ähnliche Weise sein Glück weiter versuchen wird, sei hiermit vor ihm gewarnt.

(*) Polizeibericht. In der Nacht vom 9. zum 10. Januar wurde einem Anwohner der Wasser-, Ecke Velsstraße, von einem Stallgebäude ein Dachfenster gestohlen. Personen die Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 72, zu melden. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Unterschlagung, Nötigung, Betruges. Festgenommen wurden zwei Personen zwecks Strafvollstreckung.

**** Kleine Tageschronik.** Ein Kellerbrand entstand gestern abend im Kaufhaus Clemens auf der Hochstraße. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr nach kurzer Zeit.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 6.

* Vereins-Kalender *

Verband christl. Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes. Montag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Schatz, Hellwegstraße. (22077

Sterbebeihilfskasse evangel.-kirchl. Vereine Ehrenfeld-Rechen. Generalversammlung Sonntag, 15. Jan., nachm. 5 Uhr, Melanchthonsaal. Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungslegung, Verschiedenes. Erscheinen dringend erbeten.

Evangel. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen. Generalversammlung Sonntag, 15. Jan., nachmittags 5½ Uhr, Melanchthonsaal. Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungslegung, Verschiedenes. Erscheinen dringend erbeten.

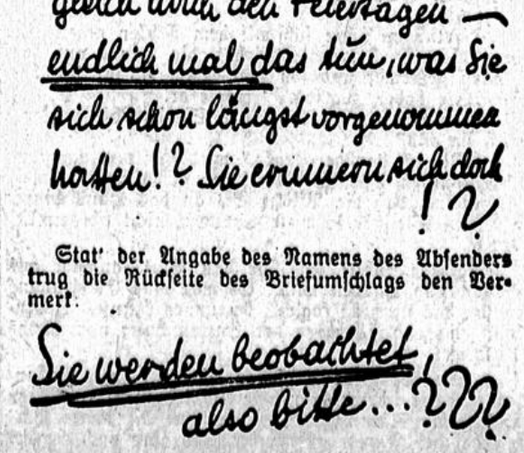
Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Bochum-Hamme, alter Verein v. 1911. Eingetrag. Verein 247 Sonntag, 15. Jan. nachm. 3 Uhr, findet im Lokale Karl Heiermann die diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung wird dort bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Wer ist der Absender?

Ein rätselhafter Brief.

Ein Leser unseres Blattes erhielt vorgestern einen Brief ohne Unterschrift. Auf seine Bitte hin bringen wir das Schreiben im Original, um vielleicht mit Hilfe unserer Leser — von denen der eine oder der andere die Handschrift kennen mag — Klarheit in die sonderbare Sache zu bringen:



Statt der Angabe des Namens des Absenders trug die Rückseite des Briefumschlags den Vermerk:

Ihre Vermählung geben bekannt

Gustav Knoop
Erna Knoop
geb. Körsgen

Bochum 14. Jan. 1928 Weitmar

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank.

Frau Elise Marstaller
verwitwete Berger
und Kinder.

---

†

Montag, den 16. Januar 1928, morgens 7¾ Uhr, findet in der St. Marienkirche das

Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Walzmeister Ferdinand Bendix

statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 21966

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheiratg. Herren a. ohne Vermögen. Ausk. sof. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Handwerk., Anf. 40er Jahre, große, stattl. Ersch., sucht Damenbekt. zw.

Heirat

Witwe angenehm. Zuschr. unt. S. K. 21977 an die Gesch.

Ernstgemeint!

Ginf. Frl., ohne Vermög., ev., blond, 26 J., musikal. welches Sinn f. alles Schöne hat, wünscht Briefwechs. m. Hrn. zwecks Heirat. Zuschr., w. mögl. m. Bild, welch. ehrenwörtl. zurückgesandt wird, unter W. W. 4304 an die Geschst.

Bess. Herr, 33 J., sucht Damenbek. zw.

Heirat

Witwe nicht ausgeschloss. Ang. unter B. A. 21430 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kath. Bürgerstocht. 40 J. einf. häusl. erz., w. Briefwechs. m. sol. Herrn, Beamt. od. Handwerk, bevorz. zwecks Heirat. 3-Z.-Wohn. u. Haushalt vorh. Zuschr. u. D. B. 21914 an die Gesch. ds. Ztg.

Frl., 26 J., evgl., möchte auf d. Wege anst. Herrn kennen lernen zw. späterer

: Heirat :

Zuschr. unt. K. O. 21992 an die Gesch.

Beamtentocht., 31 Jahre, kath., häusl. erzog., m. sonnig. Gemüt, möchte sol. Herrn in sich. Stell. zwecks Heirat kennen lern. Vollst. gute Ausst. vorhd. Zuschr. m. Bild, d. zurückgeht, u. L. B. 22005 an die Gesch. (Diskr. zugesichert.)

Suche für meine Freundin, 37 Jahre, evgl., lieb. Wesen, Bekanntsch. m. sol. Herrn in sich. Beruf zwecks Heirat, dem an traut. Häuslichkeit liegt. Zuschrift. unter H. A. 22050 an die Gesch.

Ich bin bei dem Amtsgericht und Landgericht Bochum als Rechtsanwalt zugelassen. Mein Büro befindet sich Schützenbahn 5

Hof,
Rechtsanwalt.

Ich habe mich **Moltkemarkt 29** (früher Dr. Pfau) als Arzt niedergelassen,

Dr. med. Buschhausen
prakt. Arzt und Geburtshelfer.

25

Unsern lieben Eltern den

Eheleuten Richard Körsgen

zu ihrer Sonntag stattfindenden

- Silbernen Hochzeit -

d. herzl. Glückwünsche

gewidmet von

Ihren dankbaren Kindern.

25

Unsern lieben Eltern

Friedr. Scheffer und Gemahlin

zu ihrer am 14. Januar stattfindenden **Silberhochzeit** die herzlichst. Glückwünsche

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Einst blühte grün das Myrtenreis
Das heute glänzend silberweiß,
Die Jahre gingen schnell dahin.
Doch jugendlich blieb Herz und Sinn.
Drum lebe hoch das jubelpaar,
Gott schütze dich noch viele Jahr,
Nun bleib gesund und hochbeglückt,
Bis einst Euch goldne Myrte schmückt,

Unsern lieben Eltern

Friedrich Stollmann u. Frau Elisabeth geb. Tietzhoff,

zu ihrer am Samstag, d. 14. Januar 1928 stattfindenden **silbernen Hochzeit** die **herzlichst. Glückwünsche.**

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern und Schwiegertochter.

Unser em. Vorsitzenden u. Gründer des Vereins

Gust. Wischermann

zu seinem heutigen Geburtstage

ein dreifach donnernder Gut Schuß.

„Freischütz" Weitmarmark.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Bett mit Matr.

Schläf., sehr gut erh., bill. abzugeb. Dorstener Str. 100, Friseurgeschäft.

Kaufe ein besseres

Dogcart

evtl. Dogcartwagen oder sonst leichten Kutschwag. u. bess. Kummetgeschirr gegen Kasse. Angeb. m. genauer Beschr. u. Preis unt. F. S. 22019 an die Gesch.

Ein

Grammophon

mit 20 Platten billig abzugeben. Am Steinknapp 64.

Teppiche/Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 151/ Schreiben Sie sofort

---

Ein stabiler
— Küchenschrank —
sowie 4,4 erstklass. Brieftauben zu vk.
Hildebrandt, Petersstraße 21.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken

Naturpräparierte Palmen

Füllen von Körben und Jardinieren.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag abend 8¾ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann Albert Adler

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 44 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefem Schmerze:

Frau Berta Adler
geb. Solzbacher
und Anverwandte.

Bochum IV, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Essen-Ruhr, Voßwinkel, Ueckendorf, Dortmund, 12. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Januar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Dorstenerstraße 215, aus; die feierlichen Exequien in der Herz-Jesu-Pfarrkirche Montag vorm. 8¼ Uhr. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, heute morgen 5 Uhr ganz unerwartet unsern lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

August Dudlitz

Veteran 70/71

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Dudlitz und Frau, Emma geb. Ihlenburg
Emil Timmermann und Frau, Anna geb. Dudlitz
Wilh. Timmermann und Frau, Marie geb. Dudlitz
Wilh Dudlitz und Frau, Frieda geb. Voskühler
Johanna Dudlitz, Diakonissin
Ernst Wilhelm und Frau, Else geb. Dudlitz
und 8 Enkelkinder.

Bochum, Frankfurt, Berlin, Eickel, den 12. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Januar 1928, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Alleestraße 117 aus, Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

STATT KARTEN

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die vielen Kranzspenden und die rege Beteiligung bei dem letzten Geleite meiner lieben guten Frau, unserer unvergeßlichen Mutter sprechen wir allen unseren

herzlichsten Dank aus.

Julius Gerke und Kinder,

Bochum, im Januar 1928.

Mk. 500 Belohnung!

In der Nacht vom 11. zum 12. Januar

sind mir durch

Einbruch

aus meinem Geschäft **Langendreer,** Bismarckstraße 1 **Herrenstoffe** im Werte von Mk. 5000 **gestohlen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Für Wiedererlangung der Stoffe obige Belohnung. Rechtsweg ausgeschlossen. Vertrauliche Mitteilungen an die Kriminal-Polizei Langendreer oder an mich LL14

Karl Verleger,
Langendreer, Bismarckstr. 1.

Habe meinen

Damen - Frisiersalon

von Friedrichstraße nach

Luisenstr. 16 neben Hotel Monopol

verlegt. **J. Hellige.**

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
3. Bezirk.

Montag, den 16. Januar 1928:

Beerdigung

des Kameraden

August Dudlitz.

Antreten 2¼ Uhr nachmitt. im Vereinslokale Kappert, Metzstraße.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1870/71 mitgemacht. (22019

Warne jeden,

mein. Frau Anna Ruttat geb. Dewals auf meinen Namen etw. zu borg., da ich f. nichts aufkomme.
Karl Ruttat.

Die Beleidigung

die ich gegen Frl. Emma Sendahl, Velsstr. 117, ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Maria Hoogland, Altenbochum, Velsstraße 132.

Neues

Speisezimmer

für 350 M. z. verk. **Wehner,** Dorstener Str. 175.

Verloren

Donnerst. zwischen 17 und 18 Uhr ein

Portemonnaie

verloren. Geg. hohe Belohn. abzugeben Fundbüro, Rathaus Zimmer 7. (22068

Junger,

weißer Fox,

a. d. Namen „Bob" hörend, am 13. 1. entlaufen. Kennz.: link. Ohr schwarze Flecken. Geg. Belohnung abzug. Metzstraße 24, Wirtsch.

Die Beleidigung

die ich geg. Frau Meisen, Boch.-Weitmar 1, Bärendorfer Str. 23, ausgespr. habe, nehme ich hiermit zurück.
Peter Tarnecki, Boch.-Weitmar 1.
An d. Landwehr 55.

Achtung!

Ich warne, mein. Frau etw. zu borg., da ich für nichts aufkomme. (21947
Albert Judzewitz, Castroper Str. 215.

Kauf-Gesuche

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht.
F. Groll, Gangboferstraße 2.

Gebrauchte Federhandkarre zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. T. 21940 an die Gesch.

Kranken-Fahrstuhl

für ält. Herrn zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. Hellweg Nr. 24 erb. (21945

200—250 Ltr. Milchkundschaft

zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangab. u. W. K. 21949 an die Gesch. d. Zt.

Flat-Adler

4—6 PS, mögl. Innensteuer, gesucht. Genaue Preisang. unter R. G. M. 10073 an die Gesch. dieser Zeitung.

Pferd

zugfest und fromm, mit Geschirr und 3zöllige Karre zu kaufen gesucht.
Schwalgun, Herner Str. 169.

Ca. 6000 Falzziegel und gesundes Bauholz zu verkauf.

Gut erhaltenes

Eßzimmer-Büfett

Ausziehtisch und Stühle geg. bar zu kaufen ges. Ang. u. W. K. 1200 an die Geschst.

Geschäftswagen

(Tragkraft ca. 20 Zentner) und leichteres

Pferd

zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. A 4441 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vermischtes

Bettstelle m. neuer Patent- u. Auflege-Matr., gr. Spiegel u. 1 P. gr. Wildl.-Schuhe (38) bill. zu verk. ABC-Schule, Eingang II. (22006

Prima gesunde, geldfleischige Eß- und Futter-

Steckrüben,

sowie prima geldfleischige gesunde

Indust.-Kartoff.

empf. Ed. Holzapfel, Alleestraße 129b, I, Telephon 617, u. Großmarkthalle.

Speisezimmer.

Salon mahagoni, Wohnzimm., nußb., Bettst., neu (eichen), Kleiderschr., Herde, Oefen, Eimerschr. usw. Drongowski, Hofsteder Str. 12.

AUF BETTWAREN 10% Preisnachlaß.

Nur noch 7 Tage!

Das ist das vorteilhafteste Angebot für die Zeit des Inventur-

Ausverkaufs.

Bettfedern	Metallbetten
Bettinletts	Schondecken
Kopfkissen	Alpengras-Matratzen
Unterbetten	Wollmatratzen
Oberbetten	Kapokmatratzen
Steppdecken	Roßhaarmatratzen
Daunendecken	Ideal-Unterbetten
Wolldecken	Kinderbetten

Restposten Schlafdecken u. Wolldecken
zum Teil leicht angestaubt, für den halben Preis.

Hermann Buschhoff
BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE

Vor dem Möbelkauf

ist eine unverbindliche Besichtigung unserer mustergültigen Ausstellung für jeden Käufer wertvoll. . . . . .

Gebrüder Straßburger
Möbelindustrie
Thomasstraße 22—24 (Nähe Brückstraße)



Heinrich, mir graut vor Dir!
Du hast der Hühneraugen vier.
Fahr' schnell in Deine Hose
Und kauf gleich eine Dose
„Lebewohl!" *)

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckminderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (6 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Moltke-Drog. M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstr., C. Balkenhol, Germania-Drog., Kaiser-Friedrich-Platz, R. Grasedick, Drog. z. Engelsburg, Essenerstr., F. & L. Knepper, Drog. Dorstenerstr. 93, F. W. Störing, Stern-Drog., Hellweg 1, Drog. A. Veuhoff, Poststr. 3. 1268

„Grammophon" elektrische =RAUMTON=Aufnahmen übertreffen alles

„ELEKTRI-GRAMMOPHON" und „BRUNSWICK"-MUSIKINSTRUMENTE
— Die höchste Vollendung!



Vorführung bereitwilligst
in unseren offiziellen Verkaufsstellen
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Sie finden in unserem
Musik-Salon 2. Stock
sämtliche Tanz-, Künstler- und Gesangsplatten der deutschen Grammophon-Gesellschaft.
ALSBERG

GEYER



U. PIANINOS
die bevorzugte Weltmarke
LK48
nur bei
C. Kuenemann
Kaiserstraße 4.
Stimmungen
Reparaturen

Grammophon-Schallplatten
Marke: **‚Die Stimme seines Herrn'**
in größter Auswahl.

Pianohaus Marks
Friedrichstaße 13

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 14. Jan., 8 bis gegen 10.30. A. 13:
Spiel im Schloß.
Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.

Sonntag, 15. Jan., 7.30 bis geg. 10.15. Außer Vormiete und Bühnenvolksbund, Serie C:
Rigoletto.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Montag, 16. Jan., 8 bis 10.30. Volksbühne, Serie 1:
Spiel im Schloß.

Dienstag, 17. Jan., 8 bis gegen 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Ausstattung! A. 14:
Dame Kobold.
Lustspiel in 3 Akten (12 Bildern) nach Calderon von Hugo von Hoffmannsthal.

Mittwoch, 18. Jan., 8 bis gegen 10.15: In neuer Einstudierung! B. 13:
Hänsel und Gretel.
Märchenoper in 3 Bildern von E. Humperdinck.

Donnerst., 19. Jan., 8 Uhr: Vormiete, 6. Veranstaltung:
Symphoniekonzert.
Werke von Cherubini, Chopin, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms.
Solist: Rudolf Serkin (Klavier).

Freitag, 20. Jan., 8 bis gegen 10.30. Vormiete: D. 14: und Volksbühne Serie 2
Dame Kobold.

Samstag, 21. Jan., 7.30 bis gegen 11. Vormiete D und Volksbühne Serie 2.
Die Zauberflöte

Sonntag, 22. Jan., 3 bis 5.30. Grüner Ring 3:
Die Fahrt ins Blaue.
Lustspiel in 3 Akten von Gaston de Caillavet, Robert de Flers und Etienne Rey.
7.30 bis 10. Außer Vormiete:
Spiel im Schloß.

Montag, 23. Jan., 8 bis gegen 10.30. Bühnenvolksbund Serie B:
Dame Kobold.

Musikal. Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.
Vormiete, 6. Konzert.

Donnerstag, den 19. Januar 1928, abends 8 Uhr im Stadttheater:

Symphonie-Konzert

Luigi Cherubini: Ouvertüre „Der Wasserträger".
Frederic Chopin: Klavierkonzert, e-moll.
Felix Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre „Hebriden"
Johannes Brahms: Symphonie Nr. 4, e-moll.

Solist: Rudolf Serkin.

Vorverkauf ab Montag, den 16. Januar, an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10–2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrs-Verein, Markt 1 und Gebr. Alsberg Hochstraße. — Mitglieder des Städt. Musikvereins erhalten Karten an der Konzertkasse. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. Telephonische Bestellungen unter Fernruf 3614, 3615, 3624.

- Städtisches Orchester Bochum -
Morgen Sonntag, den 15. Januar 1928, nachmittags 4 Uhr:
PARKHAUS-KONZERT.
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

„Die Teresina"

Ist eine von Oskar Strauß geschaffene Operette, die eigens für die große, weltbekannte Operetten-Diva:

Fritzi Massary

komponiert wurde und an allen groß. Bühnen Deutschlands die größten Erfolge zu verzeichnen hatte.

Mizzi Marx a. G.

vom Landestheater in Stuttgart vertritt die Titel-Rolle. Das Werk gelangt allabendlich 8 Uhr zur Aufführung.

Operetten-Theater

Telefon 534

Deutscher Esperantobund
Ortsgruppe Bochum.

Am **Montag, den 16.,** 8 Uhr spricht Studienrat **Dr. Wullen** i. Saale des Hotel Fürstenhof über die Welthilfssprache

Esperanto.

Der **Unterrichts-Kursus** beginnt am **Montag, den 23. ds. Mts.**

Eintritt frei!



Restaurant Freitag
Inh. Heinrich Romberg
Friedrich- und Bottropertraßen-Ecke
Bochumer Schlegelbier u. Dortmunder Ritterbier
1/2 Liter 35 ₰ 1/4 Liter 20 ₰
Vorzügl. preiswerte Küche. Sonntags ab 6 Uhr
Erstklassiges a183g
Künstler - Konzert.

Auf Zum „Südpol"!
Sonntag 5 Uhr
◆ Tanz ◆
Max Hofner
Wiemelhauserstrasse 46 II.

Wisdiermann
Eppendorf
Denkmal



Sonntag:
TANZ
— Anfang 4 Uhr —
Stimmungs-Kapelle.

Wirtschaft H. Rose
Castroper Straße 195
Sonntag
Kappenfest
Original Vinz Jazz-Trio
F. J. E.

Restaurant Hch. Stratmann,
Harpen, Straßenbahnhaltestelle Linie B
Morgen **großes**
Kappenfest
Ia Tanzkapelle. Ia Tanzkapelle.
— Anfang 5 Uhr —

1867–1927, 60 Jahre.
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß, in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge. —
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25.
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aelt. estes Büro am Platze

In 6 Tagen!
Schon am 17. u. 18. Januar
Ziehung der großen
Kölner Dombau-Geld-Lotterie
7168 Geldgewinne:
Hauptgewinne ev.
150000 RM
75000 RM
50000 RM
25000 RM
10000 RM
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu M. 3.00 Postgebühr u. Liste 35 Pfg.
in **BOCHUM** vorrätig
TRASS
Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10.

Kaffee und Weinhaus Sievers

Heute Samstag, den 14. Januar, abends 8 Uhr
2. karnevalist. Abend
2 Kapellen!

Ladeneinrichtung
gut erhalt., zu verk.
Th. Krzeszewski,
Herner Straße 228.



Artillerie-Verein Bochum
(e. V.)
Sonntag, den 15. Januar 1928, nachmittags 6 Uhr, im Vereinsheim **Balkenhof**, Klosterstraße 33:
Monatsversammlung.
Nach der Versammlung (7½ Uhr): **Vortrag** des Kam. Neesen. Thema: **„Menschen, die verschwinden und die Not der heutigen Zeit."**
Die Mitglieder nebst Damen werden zu diesem Vortrag kameradschaftlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Reichshallen-theater W. Morjan Alleestr. 54.
Varieté- und Spezialitäten-Vorstellungen.
Vollständig neues Weltstadt-Programm.
Mara Bell, Humoristin. Repertoir erster Autoren.
Fred Pawal, Grotesk-Komiker.
L. Lubinoff, Barfuß- und National-Tänzerin.
Irene Harison, Stimmungs-Soubrette.
Mia Bukartz, auf dem starren Seil, unglaubliche Leistung.
Werner Ludolfy und Partner, Kombination im Salon.
Fred und Tilli in ihren Ske sch-Duetten.
Anfang 4 und 8 Uhr. **Entree gänzlich frei.**

Ehrenfelder Lichtspiele
Im Jugendheim, Meinolphusstraße.

Quo Vadis
mit
Emil Jannings
Das größte Filmwerk aller Zeiten!
10 Akte. — Neue Kopie.

Neuzeitliche Wasserkraftanlage

Charlie wird Schofför

„Opel"-Wochenschau

Abendvorstellungen: Samstag bis einschl. Montag 20 Uhr
Jugendliche unter 18 Jahre haben keinen Zutritt!
Jugendvorstellungen: Ein lustiges Programm!
Sonntag 16 Uhr. Montag 16.30 Uhr.

„Zum Freischütz"
Königstraße 27.
Täglich abends 7 Uhr:
Stimmungs-Konzert
Sonntag, den 15. cr.:
Erster karnevalistischer Abend.
Für Stimmung sorgt
Chadlie der exentrische Jazzer.

Hordeler Saalbau
Inh. E. Winter, Telefon 3307.
◇
Sonntag, den 15. Januar, nachm. ab 5 Uhr, im großen Saal
öffentl. Tanzvergnügen
In den vorderen Räumen
Unterhaltungs-Konzert
Es ladet freundlichst ein: E. WINTER.

Bahnhofs-Hotel
direkt am Hauptbahnhof.
Täglich nachmittags u. abds. **Konzert.**
Heute Samstag und Sonntag
karnevalistisches Konzert
mit buntem Abend. — — — — — —

Wieschemann, Harpen
Linie B. Telephon 786.
Sonntäglich: **Konzert u. Tanz**
in der Kaffeestube.
Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Restaurant Aug. Kepper Bochum 5
Sonntag, den 15. Januar 1928 ab 4 Uhr



TANZ
Eintritt 50 Pfennig
Die Musik wird ausgef. vom Musikverein „Friedensklänge" Bochum

---

Restaurant „Zur Waldesruh"
Wwe. C. Weltkämper
Tel. 1629. — Bochum, Waldring 3 — Straßenbahnlinie 3 u. 9
Sonntag, den 15. Januar 1928
Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen.
Guter Kaffee u. Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine, Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.



Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße
Sonntag, den 15. Januar 1928:
grosser Ball
Musik: Ia Blasorchester „Westfalengruß"
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.

Groß Bochum
Tonhallenbetriebe. / Telefon 3872.
Täglich abends 8 Uhr das mit großem Beifall aufgenommene Januarprogramm
Fred Janz der Komiker mit der Klarinette
Alfons Field Der Humorist am Flügel.
u. s. w.
Mittwoch, Samstag, Sonntag
4 Uhr Tanz-Tee
mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt
OBERBAYERN
täglich ab 7 Uhr
Kapellm. Moar mit den „Schlierseern".
ROTER TEPPICH
Zum Tanz spielt täglich ab 7 Uhr
The Royal-Band.

Schützenhof Bochum!



Sonntag, den 15. Januar 1928: ab 4 Uhr nachmittags
Tanzvergnügen.

Küchen
Schlaf-Zimmer
Einzel - Möbel
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde
gut und billig!
Zahlungserleichterung.
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Ein neuer
Flachwagen
30—40 Ztr. Tragkr., günstig zu verkauf. Ehrenfeldstr. 16.

Uhren, Wecker en gros. P. Holster, Breslau II. 1264

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dorstenerstraße 87. Franz Cremer Fernruf 3083.
Heute Samstag ab 6 Uhr — Sonntag ab 4 Uhr:
Großes karneval. Konzert
verbunden mit
Kappensitzung u. Luftschlangenschlacht.
Ein ritt frei. Kappen gratis.
Ausschank ff. Dortmunder Hansa und Schlegel Biere.
Es ladet freundlichst ein Der Wirt Franz Cremer.



„Woher kommt unsere Unterbilanz?"

„Daher, daß wir nichts für Reklame ausgeben. Lassen Sie einmal einige Mark für Inserate springen, Herr Chef. Die Unterbilanz wird im Nu verschwinden."

Der „Bochumer Anzeiger" ist für Bochum und Umgegend das richtige Werbeorgan. Er hat über 33 000 feste Bezieher.

Blicke in die Welt.

Zwischenfall in einer Kirche.

Ein aufregender Vorfall spielte sich in Wandsbek bei Hamburg ab. Ein von religiösem Wahnsinn befallener Mann drang in die Christuskirche ein, umklammerte ein Kruzifix und verlangte schreiend, gekreuzigt zu werden. Zwei Polizeibeamte mußten einschreiten, um den Mann aus der Kirche zu entfernen. Das Kruzifix stürzte um und wurde beschädigt.

*

Zerstörung der Brüsseler Sowjetausstellung.

Die am Donnerstag in Brüssel von der Gesellschaft für intellektuelle Beziehungen zwischen Belgien und Rußland eröffnete Ausstellung wurde kurze Zeit später von Studenten total vernichtet. Die Studenten zerschlugen u. a. die Fenster, zertrümmerten aufgehängte Gemälde und ausgehängte Tafeln mit statistischen Angaben. Als sie ihr Zerstörungswerk vollendet hatten, zogen sie sich geschlossen zurück, wobei sie Flugschriften zurückließen, die die Unterschrift tragen: „Die nationale belgische Jugend." Die Räume, in denen die sowjetrussische Wanderausstellung untergebracht war, bieten

ein Bild trostloser Zerstörung.

Papier, Bücher, Glasscherben, Stoffetzen bedecken den Boden meterhoch im wüsten Durcheinander. Nur ein Schrank, in dem sich hauptsächlich Kunstwerke befanden, blieb verschont. Das Zerstörungswerk vollzog sich, wie Augenzeugen berichten, in wenigen Augenblicken. Zuerst ging eine Büste Lenins in Trümmer. Unter ohrenbetäubendem Lärm wurde hierauf von den fünfzig Studenten das gesamte übrige Mobiliar demoliert. Aehnliche Szenen spielten sich gleichzeitig in dem oberen Stockwerk, wo sich gleichfalls Ausstellungsräume befanden, ab. Der Schaden wird auf etwa 80 000 Franken geschätzt.

*

Zwillinge mit gemeinsamer Schädeldecke.

Die Londoner Staatsanwaltschaft hat sich dieser Tage mit einem seltsamen Fall befaßt. Es handelt sich um den Tod eines siamesischen Zwillingspaares. Die Zwillinge sind am 10. Dezember in der Londoner Frauenklinik zur Welt gekommen. Die beiden Neugeborenen stellten ein seltsames anatomisches Wunder dar. Sie waren zusammengewachsen, jedoch, zum Unterschied von den berühmten siamesischen Zwillingen, hatten die beiden eine gemeinsame Schädeldecke. Die beiden Säuglinge Elsie und Mary Dodgson konnten auch durch eine Operation nicht am Leben erhalten werden, die man an ihnen sechs Tage nach ihrer Geburt unternommen hat. „Das ärztliche Gutachten," erklärte der Staatsanwalt, „beweist, daß Elsie und Mary Dodgson nicht lebensfähig waren. Selbst angenommen, daß sie ohne Operation aufgewachsen wären, hätten sie weder stehen noch sitzen können; hätte sich zum Beispiel eine der Schwestern gesetzt, so hätte die andere nur in einer Lage, wie sie die Akrobaten in den Zirkussen zeigen, mit dem Kopf gegen den Erdboden und mit den Beinen in der Luft, verharren müssen. Die Aerzte wußten zunächst keinen anderen Ausweg, als durch eine Operation die beiden voneinander zu trennen, obwohl vorauszusehen war, daß der chirurgische Eingriff den Tod der beiden Kinder herbeiführen werde. In der Klinik ist allerdings festgestellt worden, daß das Blutkreislaufsystem der beiden voneinander unabhängig sei. Diese Tatsache bot den Aerzten immerhin eine, wenn auch recht geringfügige Möglichkeit, die beiden zu retten. Sie überlebten jedoch nur wenige Minuten die Operation. Die Aerzte trifft an ihrem Tode keine Schuld."

*

Das Unglück einer „menschlichen Granate".

Der Artist Ernest Leiner ließ sich in einem großen Londoner Zirkus allabendlich als menschliches Geschoß aus einer Kanone abfeuern. Solche Darbietungen, wie sie übrigens seinerzeit auch von einem Italiener gezeigt worden sind, sind bei einiger Gewandtheit des Artisten nicht sonderlich gefährlich, da die Bahn, die die menschliche Granate zu beschreiben hat, mit großer Genauigkeit berechnet werden kann. Der Artist, der eine Parabel in der Luft beschreibt, fällt schließlich in ein bereitgestelltes Netz. Die Darbietung Ernest Leiners zeichnet sich nun dadurch aus, daß er sich durch die von ihm konstruierte Kanone stets in die bedeutende Höhe von vierzig Meter hinaufschnellen ließ. Vor einigen Tagen geschah ein Unglück. Leiner wurde wie allabendlich abgefeuert, und zwar diesmal unter freiem Himmel. Tausende Zuschauer folgten dem kühnen Flug des Artisten, der, bis zur Höhe eines vierstöckigen Hauses hinaufgeschleudert, in einer steilen Kurve in das Netz stürzte. Der Wucht des Sturzes konnte jedoch das Netz nicht standhalten, es riß durch und die „menschliche Granate" sauste zur Erde. Leiner hat sich bei diesem gefährlichen Experiment ein Bein gebrochen. Ein seltsamer Zufall wollte nun, daß wenige Stunden vorher ein Bruder Leiners, gleichfalls ein Akrobat, der von einem Trapez aus einer Höhe von dreißig Meter allabendlich einen Todessprung durchzuführen pflegt, infolge des Reißens eines Seiles zu Boden gestürzt war und sich schwer verletzt hat.

Das Hotel auf Rädern.



Tanz nach den Klängen des Lautsprechers in dem neuen amerikanischen Luxuszug der Pullman Company. Im amerikanischen Eisenbahndienst befindet sich ein Zug, der mit jedem nur erdenklichen Luxus eingerichtet ist und, da sich die Fahrten mit ihm sehr teuer stellen, hauptsächlich von Millionären benutzt wird. Er besteht ausschließlich aus Luxusschlafwagen, einem Tanzsaalwagen, einem Turnwagen, einem Wagen mit Bädern und Frisiersalons, einem Kinowagen, einem Wagen mit Vortragssaal und Lautsprechern für Radiokonzerte, einem Wagen mit Lesesaal und Leihbibliothek usw.

Neues aus aller Welt.

Hinrichtung des Doppelmörders Böttcher.

Das Todesurteil gegen den Doppelmörder Max Böttcher, der bekanntlich die Gräfin Lambsdorff und die kleine Senta Eckert ermordet hat, wurde Freitag morgen im Hofe des Staatsgefängnisses Berlin-Plötzensee vollstreckt. Die Hinrichtung erfolgte kurz nach 8 Uhr. Die Verteidigung Böttchers hatte noch in den letzten Tagen, nach Ablehnung des Gnadengesuches durch das Staatsministerium, Schritte unternommen, um ein Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen. Die Verteidigung hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß Böttcher für seine Taten infolge geistigen Defekts nicht voll verantwortlich sei.

Die Hinrichtung Böttchers wurde durch folgende amtliche Mitteilung bekanntgemacht: Das Todesurteil gegen Böttcher ist, nachdem das preußische Staatsministerium beschlossen hatte, von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen, am 13. Januar des Jahres, morgens um 7 Uhr 40, im Hofe des Strafgefängnisses Plötzensee vollstreckt worden. Böttcher war durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichtes beim Landgericht III Berlin vom 2. Juli 1927 wegen Mordes in zwei Fällen — begangen am 8. Juni 1925 an der neunjährigen Senta Becker und am 7. Mai 1926 an der Gräfin Lambsdorff — zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Durch das gleiche Urteil war er außerdem wegen widernatürlicher Unzucht, Diebstahls, unerlaubten Waffenbesitzes, Raub in neun Fällen, Notzucht in Tateinheit mit schwerem Raub und wegen versuchter Notzucht in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus, die von Einzelstrafen von insgesamt 85 Jahren Zuchthaus auf das gesetzliche Höchstmaß zurückgeführt war, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt worden.

Die Anträge der Verteidiger des Böttcher auf Wiederaufnahme des Verfahrens und Aussetzung der Strafvollstreckung,

die am 12. Januar 1928 bei dem Landgericht III eingegangen waren, sind durch Beschluß der zuständigen Strafkammer am Nachmittag des 12. Januar 1928 abgelehnt worden. Namentlich ist die Behauptung, Böttcher sei geisteskrank, durch die Gutachten dreier ärztlicher Sachverständiger, die auf Grund längerer Beobachtungen des Böttcher noch in den letzten Tagen erstattet worden sind, als widerlegt angesehen worden. Nachdem in den späten Abendstunden des 12. Januar 1928 die Verteidiger des Böttcher dem preußischen Justizminister mitgeteilt hatten, daß sie nach Schluß der Geschäftsstunden bei dem Landgericht Beschwerde gegen die Ablehnung der Wiederaufnahmeanträge eingereicht hätten, hat der Justizminister noch im Laufe der Nacht dem Justizministerium unter Hinzuziehung des Staatssekretärs und des zuständigen Ministerialdirektors eine Besprechung mit dem Kammergerichtspräsidenten und dem Generalstaatsanwalt beim Kammergericht abgehalten. Auf Veranlassung des Kammergerichtspräsidenten ist sodann am frühen Morgen der Beschwerdesenat des Kammergerichts im Strafgefängnis Plötzensee zusammengetreten. Er hat nach eingehender Beratung

die Beschwerde verworfen.

Böttcher hat die letzte Nacht gefaßt verbracht; er hat sich zumeist mit dem Gefängnisbeamten unterhalten. Mehrfache Besuche des Anstaltsarztes, der Böttcher nochmals eingehend untersuchte, ergaben, daß auch jetzt keinerlei Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit bestanden. Dem Direktor der Strafanstalt hat er „für die menschliche und gütige Behandlung in der Anstalt" gedankt. Ein Onkel des Böttcher, den er noch zu sehen wünschte, wurde im Laufe der Nacht herbeigeholt. Der evangelische Gefängnisgeistliche hat Böttcher, der Reue über seine Straftaten zeigte, geistlichen Zuspruch gewährt und das Abendmahl gereicht. Böttchers letzter Wunsch war, es möge für sein sechsjähriges uneheliches Kind gesorgt werden, damit es nicht auf eine schlechte Bahn gerate wie er selbst. Die Unterbringung des Kindes in einem Erziehungsheim wurde ihm zugesichert.

*

Vollstreckung des Todesurteils an Frau Snyder

Im amerikanischen Sing-Sing-Gefängnis wurde Frau Ruth Snyder wegen Ermordung ihres Mannes hingerichtet. Nach ihr wurde ihr Geliebter Gray hingerichtet. Der Mordprozeß hat, wie erinnerlich, in der amerikanischen Oeffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Die Hinrichtung machte einen tiefen Eindruck, da seit der Einführung des elektrischen Stuhles im Staate Neuyork gegenüber 270 Männern bisher nur zwei Frauen hingerichtet worden sind. Seit einem Vierteljahrhundert wurden wegen Mordes verurteilte Frauen stets begnadigt. Die Brutalität und Berechnung dieses Gattenmordes, der nach Lebensversicherungsabschlüssen von annähernd 100 000 Dollar begangen wurde, ließ jedoch wenig Sympathien aufkommen. Die Nachricht von der Verwerfung der Begnadigung durch Gouverneur Smith erregte Ruth Snyder bis zum Wahnsinn. Schreiend sich die Kleider vom Leibe reißend, warf sie sich zu Boden. Höchst dramatisch gestaltete sich auch ihre Hinrichtung. „Vater verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" schrie sie. Gray dagegen empfing die Nachricht von seiner bevorstehenden Hinrichtung gefaßt.

*

Die Berufungsverhandlung gegen die ungetreuen Lotteriebeamten.

Die große Strafkammer des Landgerichts Berlin verurteilte in der Berufungsverhandlung die ehemaligen Lotteriebeamten Böhm und Schleinstein wegen erschwerter amtlicher Beiseiteschaffung von Urkunden in drei Fällen in Tateinheit mit erschwerter Beamtenurkundenfälschung, und zwar Böhm zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und Schleinstein zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe. Den Angeklagten wurden je fünf Monate Untersuchungshaft angerechnet. In erster Instanz war Böhm zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und Schleinstein zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Der Einbrecher mit dem eigenen Auto. Der frühere Mechaniker und Chauffeur Max Uckert, der große Einbrüche in der Provinz organisiert hat und dann infolge eines Versehens aus dem Stadtvogteigefängnis in Berlin wieder entlassen wurde, konnte jetzt nach 1½jähriger Verfolgung in Berlin am Belle-Alliance-Platz festgenommen werden. Uckert hat im Februar 1926 das Postamt Letschin ausgeraubt und dabei rund 21 000 Mark erbeutet. Dringend verdächtigt ist er ferner, die Posteinbrüche in Hohenneuendorf im Dezember 1925 (30 000 Mark), in Wollin im Februar 1926 (25 000 Mark) und einen großen Fabrikeinbruch in Freiwaldau bei Sagan im Mai 1926 (23 000 Mark) verübt zu haben, die er noch leugnet. Uckert hatte sich für seine Fahrten in die Provinz ein großes elegantes Auto angeschafft und bediente sich der modernsten Einbruchswerkzeuge.

Brandstiftungsepidemie. In Brüel (Mecklenburg), wo im letzten Jahre 33 Gebäude durch Brandstiftung eingeäschert und die Löscharbeiten durch Zerschneiden der Schlauchleitungen sehr erschwert worden waren, haben die Brandstifter an mehrere Besitzer Drohbriefe mit der Mitteilung gesandt, daß ihre Scheunen auch bald in Flammen aufgehen würden. Die Staatsanwaltschaftschaft in Güstrow hat 4000 Mark Belohnung zur Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Aufhebung einer Falschmünzerwerkstätte in München. Die Münchener Polizei hob eine Falschmünzerwerkstätte aus, in der zwei arbeitslose Hilfsarbeiter Material zur Herstellung von falschen Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücken bereitgestellt hatten. Einige Abgüsse von Falschgeld waren bereits ausgeführt, aber mißlungen.

Grubenunglück im Saargebiet. Auf der Grube „Göttelborn" fiel bei der Ausfahrt der Nachtschicht das Pendelgewicht, das zum Aufhalten der Sicherheitstüren bestimmt ist, mit aller Wucht auf den ausfahrenden Förderkorb, der vollbesetzt war. Der schwere Eisenblock durchschlug das Dach des Förderkorbes und traf die im Korb befindlichen Arbeiter. Der 23 Jahre alte Hauer Wilhelm Fuchs aus Merschweiler wurde sofort getötet. Fünf weitere Bergleute wurden schwer verletzt.

25 Hüttenarbeiter in Erstickungsgefahr. Auf den Werken der Arbed in Esch (Luxemburg) ereignete sich ein Unfall, der schwere Folgen haben konnte. Durch Außerbetriebsetzung verschiedener Maschinen entstand in einer Gasleitung Unterdruck. Die Sicherheitsventile öffneten sich, und das Gas drang in die Ankleideräume. Die zum Frühschichtwechsel anwesenden 20 bis 25 Arbeiter fielen besinnungslos um. Durch sofortiges tatkräftiges Eingreifen der Sanitätsmannschaften konnten die Besinnungslosen vor dem Tode des Erstickens bewahrt werden.

Untergang eines deutschen Dampfers. Der aus Rostock stammende Dampfer „Rita Larsen", der sich auf dem Wege von Drammen nach Dänemark befand, sprang in der Nähe von Färder leck. Der Dampfer sank so schnell, daß die aus zwölf Personen bestehende Besatzung an Bord zweier an der Unfallstelle eingetroffener Lotsenboote springen mußten. Zwei Mann der Besatzung wurden dabei verletzt. Sie mußten später ins Krankenhaus gebracht werden. Vier Mann der Besatzung fielen ins Wasser, konnten aber gerettet werden.

Die Bergung der Leichen des „S 4". Die Zahl der auf dem gesunkenen amerikanischen Unterseeboot „S 4" geborgenen Leichen ist durch die durch Taucher an die Oberfläche gebrachten 15 Mann nunmehr auf insgesamt 31 gestiegen. Acht Mann befinden sich noch im Schiffskörper.

Verhaftung der Mörder der deutschen Farmersfrau in Mexiko. Wie aus Mexiko gemeldet wird, wurden in Coyoacan fünf mexikanische Arbeiter unter dem Verdacht verhaftet, daß sie die deutsche Farmersfrau Margarete Winter und ihr Kind ermordet haben.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fay's echte Godesberger Mineral-Pastillen

Auch ohne Inventur-Ausverkauf
jahraus, jahrein billig u. gut
SALAMANDER
MARKE SALAMANDER
Bochum, Bongardstraße 14. — Durchgehend geöffnet.

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Operetten-Theater.** Heute abend ist die Erstaufführung von „Teresina", der großen Massary-Operette von Oskar Strauß. Die Titelrolle wird von Mizzie Marx vom Landestheater Stuttgart vertreten.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, 15. Januar, nachmittags 4 Uhr, ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann, kommen Werke von R. Strauß, Gluck, Reinecke, Bizet, Grieg, J. Strauß, und Bach zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

(*) **Die Weltreligionen.** In der Loge an der Humboldtstraße spricht in der Reihe der Vorträge über die Weltreligionen am Montag Pfarrer Dr. Ehrenberg über „Griechenland, die Weltzeit des Geistes."

Aus dem Vereinsleben.

)-(**Bühnenvolksbund.** Für „Rigoletto" von Verdi werden die Karten bis heute mittag 1 Uhr und morgen (Sonntag früh 11 bis 12 Uhr) ausgegeben. „Spiel im Schloß" von Molnar wird am Sonntag, 22., als Wahlvorstellung für alle Serien gegeben. Die Karten hierfür werden vier Tage vor der betreffenden Vorstellung ausgegeben. Montag morgen, 16., beginnt der Vorverkauf für „Die Zauberflöte" von Mozart, die am Samstag, 21., für Serie A zur Aufführung gelangt. Die Kartenausgabe ist am ersten Tage nur für die hohen Mitgliedsnummern.

(*) **Volksbühne Bochum.** Montag abend kommt für Serie I das Lustspiel von Franz Molnar: „Spiel im Schloß" zur Aufführung. Es sind noch einige gute Plätze vorhanden. Die Geschäftsstelle (Hattinger Straße 11) ist Samstag nachmittag von 5 bis 7 Uhr und Sonntag vormittag von 11 bis 12½ Uhr geöffnet. Für Serie II geht am 20. Januar nach Calderon, von Hoffmannsthal: „Dame Kobold" in Szene. Der literarische Vortragsabend über Goethes Faust muß deshalb auf Freitag, 27. Januar, verlegt werden.

(:) **Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer.** Die Ortsgruppe Bochum des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer hielt am letzten Sonntag im Bochumer Hof ihre Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht ist auch im verflossenen Jahre die Geschäftsarbeit eine sehr rege und ersprießliche gewesen; der Kassenbericht ergab ein erfreuliches Bild der Finanzen und es konnte Entlastung erteilt werden. An der kommenden Generalversammlung des Provinzialverbandes in Münster, zu der vom geschäftsführenden Vorsitzenden ein besonderer Antrag eingereicht und der Versammlung zur Kenntnis gegeben und begründet wurde, nehmen der erste und der geschäftsführende Vorsitzende als Delegierte der Ortsgruppe teil. Der neugewählte Vorstand besteht aus den Mitgliedern Arno Schütze erster Vorsitzender, Rudolf Hoffmann geschäftsführender Vorsitzender, Heinrich Haarmann zweiter Vorsitzender, Fräulein Aufderheide Schriftführerin, Fräulein Barthold Kassiererin. Für das ausgeschiedene Mitglied Franz Merkert wurde Hömberg in den Vorstand als Beisitzer gewählt.

(*) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands.** Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Sitz Berlin, hielt für den Stadtbezirk im Christlichen Volkshaus, und für den Bezirk Bochum V seine Weihnachtsfeiern mit Kinderbescherung beim Wirte Josef Dahlhof, Schmechting- und Josefstraßen-Ecke ab. Die Mitglieder und deren Kinder verlebten angenehme Stunden, zumal die Bescherungen weckten viel Freude. Der Quartettverein „Continental" verschönte die Feier durch gut vorgetragene Darbietungen. Die Bochumer Kaufmannschaft hatte die Gabentische durch Stiftungen bereichert.

(-) **Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.** Die Ortsgruppe Bochum hielt am Sonntag im Lokale Morjan, Alleestraße, ihre Generalversammlung ab, die gut besucht war. Der erste Vorsitzende, J. Ruppert, gab den Geschäfts- und Wirtschaftsbericht vom Jahre 1927. Die Mitgliederzahl stieg im letzten Vierteljahr um 214 Mitglieder, sodaß ein Mitgliederbestand von 784 zu verzeichnen ist. An Rentennachzahlungen konnten für die Mitglieder im letzten Jahre 24 248,85 Rm. herausgeholt werden. In dieser Summe sind die kleinen Beträge nicht enthalten, die an sonstigen Stellen herausgeholt worden sind. Den Kassenbericht gab der Kassierer; ihm wurde Entlastung erteilt. Vom Vorsitzenden wurde ferner mitgeteilt, daß in der Ortsgruppe mehrere Zahlstellen errichtet seien, so in Laer, Gerthe, Herne und Wanne-Eickel, deren Ausbau vonstatten gehe. Es würden jede Woche in den Zahlstellen Beratungsstunden abgehalten. Das Büro Rottstraße Nr. 90 sei nach wie vor vormittags und nachmittags geöffnet, sodaß zu jeder Zeit den Mitgliedern geholfen werden könnte. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt und dem Vorstand das Vertrauen ausgesprochen. Es wurde eine Hinterbliebenensektion gebildet und zwei Frauen mit in diesen Vorstand gewählt. Die Hinterbliebenensektion soll in Zukunft die Versammlungen allein abhalten, da die Mitgliederzahl zu groß werde. Von den Knappschaftsinvaliden wurden Klagen laut wegen der Entscheidung des Satzungsausschusses der Ruhrknappschaft, der den Standpunkt vertritt, daß den Invaliden, die nach § 36 des Reichsknappschaftsgesetzes Pension beziehen, die Pension zu kürzen ist, wenn der Invalide Erwerbslosenunterstützung beziehe. Diese Auslegung sei falsch. Der § 89 des Reichsknappschaftsgesetzes besage etwas ganz anderes. Er lautet, solange Empfänger von Pensionen nach den §§ 86, 87 noch regelmäßig Lohnarbeit im Betriebe verrichten, so erhalten sie nur 75 Prozent vom Hundert der verdienten Invalidenpension. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Erwerbslosenunterstützung nicht als Entgelt für Lohnarbeit in Betrieben anzusehen sei, sondern eine Notmaßnahme des Reiches auf gesetzlicher Grundlage, für die die Erwerbslosen Beiträge zu entrichten hätten, solange sie im Betrieb beschäftigt seien. Die Auslegung des Satzungsausschusses sei falsch und aus diesem Grunde verlangten die Mitglieder, schärfstens Protest einzulegen beim Reichsarbeitsminister. Nach einer regen Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

(-) **Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Horbel.** Die Generalversammlung wurde vom zweiten Vorsitzenden Dilchert geleitet. Ein Mitglied konnte neu aufgenommen werden. Geschäftsführer Schröder gab den Jahresgeschäftsbericht, aus dem hervorging, daß er sehr gut in Anträgen usw. gearbeitet hat. Anschließend referierte Schröder über die fünfte Novelle; er gab erschöpfende Aufklärung über die Rentengesetzgebung. Die Beratungsstunden will man wieder wie früher an einem Tage in der Woche im Vereinslokal abhalten. Den Jahreskassenbericht erteilte der Kassierer Hartmann. Die Kasse wurde für richtig befunden. Hierauf wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Erster Vorsitzender wurde Gondermann, zweiter Dilchert, erster Kassierer Hartmann, erster Schriftführer Federau und Geschäftsführer Schröder. Als zweiter Kassierer wurde Ortmann wieder- und als zweiter Schriftführer Heck neugewählt. Als Kassenrevisoren wurden Reubert und Hamann wiedergewählt und als Unterkassierer wurde Bollmann neugewählt. Als Beisitzer wurden von den Kriegsbeschädigten Fegler und Meurer, von den Hinterbliebenen Frau Pieper und Frau Plaga gewählt; für die Hinterbliebenen wurde Frau Kausen als Vorsitzende wiedergewählt. Als Bannerträger wurden Baltun, Berg und Müller wiedergewählt. Die Lokalwahl wurde bis zur nächsten Monatsversammlung zurückgestellt, da der Vereinswirt wegen Umzug (Wohnungswechsel) seinen Wirtschaftsbetrieb aufgibt. Einig wurde man sich über die Notwendigkeit einer Erhöhung der Beiträge.

(br.) **Katholischer Gesellenverein.** Für das Jahr 1928 ist der Vorstand des katholischen Gesellenvereins aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Senior Heinrich Stuhldreher; Ewald Sander erster, Hubert Lieder zweiter Schriftführer; Karl Müller Kassierer; Anton Husemann und Albert Stiewe Vorsitzende der Vertrauensleute für die aktiven Mitglieder; Otto Wand und Otto Schumacher Vorsitzende der Vertrauensleute für die inaktiven Mitglieder; Josef Peine und Wilhelm Gockeln Bücherwarte der Vereinsbücherei; weiter gehören dem Vorstande an die Mitglieder Hans Korowsky, Alex Bichoff und August Spellerberg. Vorsitzender der Gesangsabteilung ist das Mitglied Pickert. Das vergangene 75. Jubiläumsjahr war ein äußerst erfolgreiches zu nennen. Ueber 800 aktive Mitglieder hat der Verein in diesem Jahre an Zuwachs erhalten, auch die Zahl der inaktiven Mitglieder ist gestiegen, sie beträgt rund 1000. Die alljährlichen Theaterabende finden in diesem Jahre am 22., 29. Januar und 5. Februar statt. Die Spielschar des Vereins hat das Volksstück „Die beiden Reichenmüller" in Vorbereitung.

(*) **Jungfrauenkongregation Altenbochum.** Die Jungfrauenkongregation Altenbochum begeht am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr 30, ihre Weihnachtsfeier im Vereinshause.

(*) **Borromäusverein Altenbochum.** Im vergangenen Jahre hat der Borromäusverein Altenbochum große Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl ist um 18 gestiegen. Einige Anmeldungen für das neue Jahr liegen noch vor. Der Bücherbestand hat eine Vermehrung um 64 Bände erfahren. Weitere 15 neue Bücher sind bestellt. Trotz alledem hat der Verein seine alte Höhe noch nicht wieder erreicht.

(*) **Kreuzbund Altenbochum.** Der Kreuzbund veranstaltete eine Weihnachtsfeier im Vereinshause. Nach dem Gesang einiger Weihnachtslieder führten Mitglieder des Jung-Kreuzbundes im Verein mit einigen älteren Mitgliedern das Theaterstück „Verloren und wiedergefunden" auf. Auch die Kinder zeigten ihr Können in der Aufführung des Märchenspiels „Im Winterwald". Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Vikars Weisgut von St. Marien, Bochum. Der Redner stellte die heilige Familie von Nazareth als das Ideal der christlichen Familien in den Vordergrund seines Vortrages. Zum Schlusse dankte Vikar Tacke als geistlicher Beirat allen, die an dem Zustandekommen der Feier gearbeitet haben.

Traditionsecke

Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum und Umgegend. In der Jahreshauptversammlung erstattete der Vorsitzende den Jahres- und Kassenbericht. Die Kassenprüfer Heimann und Weigel beantragten Entlastung. Da die Gruppe 60 Mitglieder zählt, wählte die Versammlung zur Erweiterung des Vorstandes Heinrich Schmellenkamp zum ersten Kassierer und Gustav Heimann zum ersten Schriftführer. Als erster Vorsitzender wurde Berger einstimmig wiedergewählt. Mit berechtigtem Stolze kann unsere junge Bochumer Ortsgruppe auf das verflossene Jahr 1927 zurückblicken.

::: **Ehemalige 67, Bochum und Umgegend.** Am vergangenen Sonntag hielt der Verein ehemaliger 67er Bochum und Umgegend seine stark besuchte 23. Generalversammlung im Vereinslokal Hasselkuß, Alleestraße, ab. Nach Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Peters, der den guten Geist des Vereins kennzeichnete, ging man zur Erledigung der Tagesordnung über, die neben der Wahl des Vorstandes die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen Kameraden als wichtigen Punkt aufgenommen hatte. Einstimmig wurden der erste Vorsitzende Peters und der Kassenführer Woweris, wiedergewählt. Die Kassen- und sonstigen Vereinsverhältnisse sind gut, die Mitgliederzahl ist im vergangenen Jahre erheblich gewachsen. Mit Begeisterung begrüßte man die Absicht der Errichtung eines 67er Denkmales. Jeder 67er sieht es als seine Ehrenpflicht an, auch durch die Tat diesem Gedenken zur Verwirklichung zu helfen. Zum gemütlichen Teil hatten sich noch einige Wittener Kameraden eingefunden, die von allen Anwesenden herzlichst begrüßt wurden.

Prosp. frei. **Technikum Konstanz** am Bodensee. Ingenieurschule Maschinenbau und Elektrotechnik

Gründlichen **GESANG-UNTERRICHT** nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold **Frau D. Schunke** Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Nichtversetzte können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. Geh. Rat Looser, Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 196

Musik- und Orchesterschule Merkert Bochum, Brückstr. 4, Eingang Augustastr. Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw. Eintritt jederzeit. / Prospekte frei.

Wirst Du versetzt? Nachhilfestunden u. Beaufsichtigung der Hausarbeiten erteilt geprüfte Lehrerin mit Auslandspraxis. Schriftliche Anfragen unter K 22028 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Technikum Lemgo Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Bibl.-Unterricht wird gründl. erteilt, Pr. mäßig. (21989 Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Laute- u. Mandol.-**Einzel-Unterricht** Fr. Panse, Jakobstraße 17.

Künstlerischen **Lauten-Unterricht** erteilt Charl. Merkert Bochum, Brückstr. 43 Eing. Augustastr.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschäft.

Gallensteinleidende verzaget nicht! Durch das altbew. oriental Naturheilmittel, das für Leber, Blase, Nieren und Magen sehr gesund und wohlschmeckend ist, verliert man die Gallensteine in 3 bis 4 Wochen. Keine Gewaltkur bei der der Magen ruiniert wird. Spezial Haut-, Flechten-, Krebs- u. Zuckerkranke. Nachweisl. polizeil. beglaubigte Dankschreiben. **Schultheis' Heil-Licht-Institut,** Rosenstraße 4, am alten Markt. (Urin mitbringen). 19828

Klubsofas u. Klubsessel in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von **Kaspar Diemel,** Telefon 5141, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

WIR SCHLEIFEN



Kurbelwellen u. Zylinder * **FAHRZEUG-WERKE LUEG** BOCHUM gegr. 1900 ESSEN

Tattersall Westfalenstall **Reitunterrichts-Kurse** auf besonders hierzu geeigneten Pferden. Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden Inhaber: Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn. Telefon Bochum Nr. 5730.

Lerne Stenographie! Reichskurzschrift schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung. Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht erteilt FRAU BERTHA M. SCIPIO Musikakademikerin — Hattingerstrasse 9 III,

Lorenz Hillebrand, Bochum, Dorstenerstr. 1, Montag, den 16. Januar beginnt ein **neuer Tanzkursus** im Lokale Hölscher, Hellweg 3. Damen Ermäßigung. Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Sehr gut erhalt. Herd zu verkauf. (22035 Wörthstr. 34, part.

Ia. Wiesenheu u. Gänse zu verkf. Bochum 7, Marktstraße 206.

Deutsche Einheitskurzschrift. Montag, den 16. Januar 1928, abends 8 Uhr, 22039 beginnt in der Schule Humboldtstraße 18 **ein neuer Anfängerlehrgang.** Verein „Reichskurzschrift" Bochum.

RM. 5800

kostet STUDEBAKERS neuer ERSKINE SIX SEDAN

Studebakers Erskine-Six Club Sedan ist die Sensation auf dem Automobilmarkt des Jahres 1928: der Sechszylinderwagen höchster technischer Leistung und unerreichter Qualität. Die neue geräumige Luxus-Karosserie — Studebakers eigene Qualitätsarbeit — bietet mehr Raum an Länge, Breite und Höhe als irgendein anderer Wagen gleicher Klasse. • Die Ausstattung ist gleichwertig der eines großen Luxuswagens: Verstellbare Sesselsitze, Armlehnen, Aschbecher, gediegenste Polsterung, Armaturen indirekt beleuchtet, verstellbare Handlichtschaltung. Die technische Durchbildung ist in Konstruktion und Material den teuersten Erzeugnissen auf dem Weltmarkt ebenbürtig: weiche, durch Stoßdämpfer vollständig ausgeglichene Federung; vollständig dicht gekapselte Innenbacken-Vierradbremse; Hochleistungs-Sechs-Zylindermotor größter Elastizität.

Bedenken Sie: Diese Sechs-Zylinder-Innensteuer-Limousine kaufen Sie zu einem niedrigeren Preise als die meisten Vier-Zylinder-Wagen. • 6 Zylinder — 9 PS — 100 Kilometer pro Stunde. • Speziell für Europa von Studebaker konstruiert.

Der Preis versteht sich ab Hamburg, 5-fach bereift, mit Stoßstangen vorn und hinten und Stoßdämpfer. • Studebaker hält in Amerika sämtliche offiziellen Rekorde für Serienwagen an Schnelligkeit und Ausdauer.

Studebaker

Bochum: Automobil-Zentrale Bochum Gewerkschaft Hammer 1, Bahnhofstraße 29.

Essen: Autoschröder, Börsenhaus, Neubau Bachstraße.

STUDEBAKER

Studebaker Automobil G. m. b. H. für Mitteleuropa • Hamburg, Alsterthor 14–16

Aus dem Gerichtssaal.

Schwere Strafe für einen Kraftwagenführer.

Sa Bochum, 18. Jan. Unter Anklage der fahrlässigen Körperverletzung in zwei Fällen stand der Kraftwagenführer Segedin von hier. Die Verletzten sind der Metzgermeister Fritz Müller und dessen Schwager Adolf Hundt. Am Abend des 21. Oktober v. J. fuhr Müller mit seinem Schwager mit seinem Wagen vorschriftsmäßig scharf rechts die Blumenstraße hinab, während zu gleicher Zeit der Angeklagte mit seinem großen Vierwagen aus der Castroper Straße in voller Gangart in die Blumenstraße einbog. Der Verkehrsvorschrift zuwider hielt er scharf links. Ein vor ihm befindlicher Radfahrer konnte sich noch eben vor dem Ueberfahren retten. Die Insassen des Müllerschen Wagens, die drohende Gefahr wahrnehmend, schrien mit Stentorstimme: „Fahren Sie uns doch nicht tot!" Die Rufe wurden sogar von Passanten der Castroper Straße gehört, die entsetzt Augenzeuge des schrecklichen Zusammenstoßes wurden, der nun folgte. Der Angeklagte fuhr direkt auf den Metzgerwagen zu. Der Anprall war ein derart heftiger, daß der Wagen total zertrümmert wurde und Müller und Hundt mit Verletzungen unter die Wagentrümmer zu liegen kamen. Der Kraftwagen drückte den Metzgerwagen noch 1½ Meter weit in das vor der Steinhauerbude liegende Eckfeld. Nach dem Verhalten des Angeklagten nach erfolgtem Zusammenprall zu urteilen, machte er den Eindruck eines Angetrunkenen. Der Angeklagte mußte in der Verhandlung zugeben, zu weit nach links gefahren zu sein. Das Gericht erkannte im Sinne der Anklage auf drei Monate Gefängnis. Der Angeklagte habe geradezu mit höchster Leichtsinnigkeit gehandelt.

Sa Bochum, 18. Juni. Hinter verschlossenen Türen verhandelte das Bochumer Schöffengericht gegen den Kaufmann Ewald F. von hier wegen tätlicher Beleidigung eines minderjährigen Kindes. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. — Von der Anklage der fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung sprach das Gericht den Kraftwagenführer Hermann Rödiger von hier frei. Rödiger kam am 10. Oktober vorigen Jahres mit einem Personenauto in der Richtung von Witten nach Bochum und hatte unweit der Berufsschule an der Wittener Straße einen Zusammenstoß mit einem Wagen der Straßenbahn. — Wegen Wechselfälschung wurde der Invalide Friedrich Schl. zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt.

Sa Wattenscheid, 18. Januar. Der Bergmann Otto B. von hier war vom Schöffengerichte wegen gefährlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruches zu neun Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte legte bei der kleinen Strafkammer Bochum gegen dieses Urteil Berufung ein, die aber verworfen wurde. Der Angeklagte hatte im April in der Wirtschaft P. Krach gemacht und den Wirt mit dem Bierglase schwer verletzt. — Der Arbeiter Selle von Wattenscheid war vom Schöffengerichte wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Berufung wurde kostenpflichtig verworfen. Der Angeklagte legte sofort nach der Verhandlung Revision ein.

Sa Wattenscheid-Höntrop, 18. Januar. Am 20. September 1926 wurde auf der Essener Chaussee im Höntroper Gebiet der Handwerksbursche Rothe von einem Auto überfahren, das von dem Kaufmann Willi Sacklkover gesteuert wurde. S. soll den Unfall wegen übermäßiger Geschwindigkeit beim Ueberholen mehrerer Autos verursacht haben. S. fuhr den Verletzten nach Bochum zum Hospital. Die Heilung erforderte fast vier Monate. Nach den Feststellungen der Beweisaufnahme kann jedoch dem S. keine Schuld an dem Unfall zugesprochen werden; er wurde daher freigesprochen. — Der Beamtenanwärter Hans W. von hier stand vor dem Schöffengericht unter Anklage des Hausfriedensbruches und der gefährlichen Körperverletzung. Am 21. September vorigen Jahres betrat der Angeklagte mit zwei Freunden die Wirtschaft P. in Höntrop. Nach kurzer Zeit kam es zwischen dem Angeklagten und dem Pächter des Lokales, dem Wirt Br., zu einer Auseinandersetzung wegen einer Differenz von 10 Pfennigen. Der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, kam W. jedoch nicht nach, so daß ihn der Wirt an die Luft beförderte. Hiernach hat er nach der Zeugenaussage einer seiner ehemaligen Angestellten von W. einen Schlag an den Kopf bekommen. Der Angeklagte bestritt entschieden, gegen den Wirt tätlich vorgegangen zu sein. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Hausfriedensbruches zu einer Geldstrafe von 50 Mark und sprach ihn von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung frei. Das große Zeugenaufgebot teilte sich in zwei feindliche Lagers Um 10 Pfennige halber wurde ein großer Aufwand vertan!

§ Dortmund, 13. Januar. Mancher, der die Statistinnen der Wiener Revue über die Bühne des Odeontheaters tanzen sah, wird sich gefragt haben, was mögen diese Mädels wohl verdienen? Das kam gestern am Arbeitsgericht an den Tag, als eine Statistin gegen den Veranstalter auf Nachzahlung von 31 Mark Lohn klagte. Der Veranstalter war zur Verhandlung nicht erschienen, sondern hatte dem Gericht nur mitgeteilt, daß er geschäftlich verreist sei und nicht kommen könne. Im übrigen habe die Klägerin nur noch 7 Mark zu beanspruchen, denn sie sei als Statistin mit 1,50 Mark täglich, nicht etwa pro Vorstellung verpflichtet, das mache bei täglich zwei Vorstellungen je 75 Pfennig. Um ein Versäumnisurteil zu erreichen, von dem sie sich Erfolg versprach, ging die Klägerin auf 10 Mark herunter, und das Gericht entschied in diesem Sinne.

Preis und Leistungen eines Automobils.

Wenn man den Preis für einen Wagen nach den Leistungen bemessen wollte, dann müßte der billigste deutsche Wagen, der Kleine Hanomag, das Doppelte kosten. Man trifft wohl keinen Wagen so häufig im Reiche an, wie diese kleinen, schnellen Limousinen. Und spricht man einen Hanomag-Fahrer, hört man immer das gleiche: „Der Motor ist vorzüglich", und dann geht es begeistert weiter, welche ausgedehnten Reisen man bis tief in die Nachbarländer machte, wie anspruchslos das Fahrzeug ist, wie preiswürdig und zuvorkommend die Behandlung bei den Vertretungen war usw. Soeben ist die Hanomag noch einen Schritt weiter gegangen, der nicht etwa auf Kosten der Qualität geht, sondern durch die fortgesetzte Ausgestaltung und Erweiterung der mustergültigen Fabrikations-Einrichtungen ermöglicht wurde. Die Preise wurden um 200 Mark auf der ganzen Linie heruntergesetzt, wodurch vielen Tausenden, die aus beruflichen Gründen auf ein stabiles Fahrzeug angewiesen sind, die Anschaffung wesentlich erleichtert wird. Nachdem nahezu 15 000 Hanomag-Wagen zur Ablieferung gelangten, die von Serie zu Serie ihre Vervollkommnung und Verbesserung erfuhren, kann man von einem kampferprobten und bestens bewährten Typ sprechen. Es gibt kein Motorfahrzeug in der Welt, das preislich wie auch in den Leistungen die Erfolge aufweisen könnte, wie sie seit mehr als drei Jahren von diesem Wagen erzielt werden, damit ist der Hanomag auch 1928 allen voran." (a4449

Des Jahres größte Sensation ist unser
INVENTUR-Ausverkauf
Jetzt kaufen Sie bis zur Hälfte des regulären Wertes!
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung
bei
Schumacher & Körfer
Bochum // Friedrichstrasse 24.

Die Wahl schöner aparter
Möbel
fällt Ihnen im
Möbelhaus Keul
Bochum, Hattingerstraße 66/67
nicht schwer, bei der außerordentlich großen Auswahl.
Weitgehendstes Entgegenkommen in der Zahlungsweise.
LK37

Ich verkaufe
zurückgesetzte
Sprechmaschinen
bis zu 30% Nachlaß
Alben
20% Nachlaß.
Mandolinen 50% Nachlaß
A. Wolters
Friedrichstraße 9 u. 17.
Telefon 1161.

Ford-Limousine
fabrikneu, bes. Umstände halber unter Fabrikpreis zu verkaufen. Anfr. unt. B M. 17 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Lastkraftwg.
generalrepariert, in allerbest. Zust. bes. Umstände wegen a. geg. langfr. Zahlg. zu verkauf. Anfrag. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle.

2 gute (22065
Ponys
1 Flachwagen und Geschirr billig zu verkaufen, auch einzeln.
Roonstraße 38.

Pferd
für jedes Geschirr passend, zu verkauf.
Weitmar, Marktstraße 386.

Sprechapparate,
schöne Schrankapp., verk. billig Wels, Klosterstr. 39, 2. Eta

Photo-Apparat
4½×6, Ernemann, Ernan F. 6,8, Doppelanastigmat, mit Schlitzverschl., bis 1/1000 Sek., sucht zu tausch. geg. ein. 9×12 od. 10×15. Zu erfragen in der Gesch. dies. Ztg. (21429

Honig
gar. rein Bienen-, Blüten-, Schleuder-Honig, feste, Qual., 10-Pfd.-Eim. M. 10.70, 5-Pfd.-Eim. M. 6.20, Nachn. 30 Pf. mehr
Lehrer a.D. Pundsack
Hude 61 i. Old.
In ein. Monat 960 Nachbest. Rückn. b. Nichtgef.

Ein Waggon große und kleine Ka20
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Steckrüben
gelbfl., gesund, per Sack 1,90 Mark frei Haus.
Steden, Altenbochum, neb. dem Postamt, — Telefon 2887. —

Schafe und Ziegen
zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
und Wildfelle auch im Balg werden an gekauf
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35. — Fernruf 378. —

Chevrolet
Chassis, Lieferwag.
unt. Fabrikpreis
sämtl. Ersatzteile liefert
Chevrolet-Vertrieb
Herm. Mädler,
Düsseldorf,
Bahnstr. 70, Tel. 2592.
Verkauf nach allen Bezirken.

Erhalte heute eine Sendung (a4453
Schweine
Schweinehandlung Möller, Bochum,
Wasserstraße 280, — Telefon 3134. —

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn.
Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Radio
3fach. Röhrenapparat, Loewe nebst Zubehör, Lautsprech. v. N. & K., preiswert zu verkauf. (21970
Dorstenerstr. 85, 2., l.

Rind
tragend, zu verk.
Karl Kuch,
Wohlfahrtstr. 162.

Schlafzimmer,
mod., weißlackiert, preisw. zu verkauf.
Zu erfragen in der Geschäftsst. (21997

Bekanntmachung.
Von Sonntag, den 15. Januar 1928, tritt auf der Sonntagen der 6-Minuten-Verkehr der Linie A und B zwischen Schwanenmarkt Bochum und Abzweigung Harpen 13 Uhr 20 Minuten und endet 20 Uhr 44 Minuten ab Schwanenmarkt.
Gerthe, den 13. Januar 1928.
Westfälische Straßenbahn G. m. b. H.

Beschluß.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der
Rheinisch-Westfälischen Industriegesellschaft m. b. H.
in Bochum, Bülowstraße 58 wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Bochum, den 28. Dezember 1927.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung
Heute, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum
3 Lederklubsessel
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 14. Januar 1928.
Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Fluchtlinienfestsetzung.
Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan der Humboldtstraße zwischen Schiller- und ABC-Straße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. von Montag, den 16. Januar 1928 ab, 4 Wochen lang, während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse Nr. 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen.
Bochum, den 2. Januar 1928.
Der Magistrat.

Fach geschäft für
Büro-bedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk, quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Absuppapier, 1000 Blatt 3.— Mk.
weißer Absuppapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Kauf-Miete
Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618/696.

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische
Molkerei-Süßrahm-Butter
garant. naturrein, zu 1,95 Mark das Pfund. Kein Risiko, Bei Nichtgefallen Zurücknahme!
M. Bilger, Molkerei-Erz., Aldingen 3 (Württ. Schwarzw.)

Jeder Preis - ein Beweis
meines besonders günstigen Angebotes in
Lohnstickerei-Körpern!
Echte Herrenzimmer-Krone
4 flammig . . . . nur Mark 18.-
Marmorierte Schlafzimmer Ampel
mit Seiden-Posamente neueste Muster . . . nur Mark 9.50
Sonderpreise für Flur- und Küchenlampen!
Kohlen- und Gas-Herde, Kamine und Oefen.
Nur beste Markenfabrikate kaufen Sie bei mir zu konkurrenzlos niedrigen Preisen bei bequemer Zahlungsweise.
Leopold Samuel
Inh.: E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstraße 17.

Extra Extra

Waschmaschine
Ziel 10 Monate
und länger. Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Staubsauger kaufen Sie am besten u billigsten im Fabrik-Herdelager der altbekannten Maschinen- und Wassermotorenfabrik Kampmann. Kampmanns Patentmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Herde nur in erstklassiger Qualität mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann und die Hausnummer. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. In
Bochum, Marienstraße 2.
AH 5.

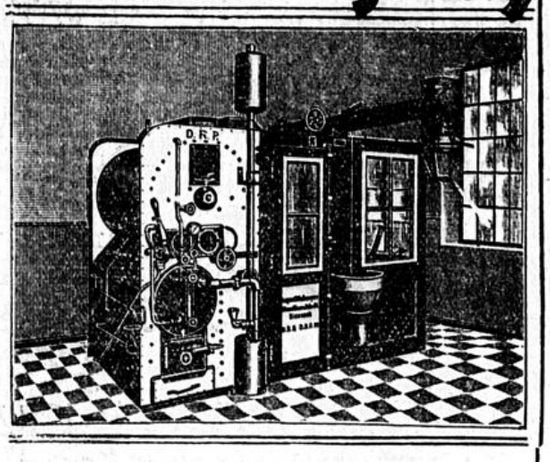
Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" Spitzwegerich-Bonbons
aus dem Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Bekanntmachung.
Von Sonntag, den 15. Januar 1927, tritt auf der Kraftwagenlinie Bochum — Buer eine kleine Aenderung der Linienführung ein. Die Wagen fahren von der Poststraße in Bochum durch die Kruppstraße und Riemker Straße und kommen bei Schulte Marmelshagen wieder auf die alte Linienführung.
Haltestellen befinden sich Ecke Post- und Kruppstraße und Ecke Krupp- und Riemker Straße.
Gerthe, den 13. Januar 1928.
Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr" G. m. b. H.


Das industrialisierte Eigenheim durch „Deutsche Heimstätte Barmen"
„Aufklärung durch den Heimstättenverein Bochum e. V."

Während unseres
Inventur-Ausverkaufs

Bett-Federn Reinigung



gratis

einschl. Abholen und Lieferung.

ALSBERG

des Christl. Vereins jg. Männer, Wegescheid.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8,30 Uhr: Mühge; 10: Pastor Voigt, Bethel; 11: Kindergottesdienst, Mühge; 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde, Mühge. Freitag 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Jungmännerverein: Donderstag 8 Uhr Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Dienstag 8 Uhr Bibelstunde.

Bochum-Hordel. Sonntag vorm. 9,30: Gottesdienst, P. Mundle: 10,45: Kindergottesdienst; 11,45: Taufen.

Harpen. Sonntag 10: Gottesdienst, Pf. Paulmann; 10,15: Kindergottesdienst; 12: Taufstunde.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelst. u. Bibelbesprech. im kl. Gemeindehaussaal, Wischerstraße. Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehaussaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8, Posaunenchor Donerstag 8, Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5, 5: Chorsingen.

Weitmar. Sonntag 8,15: Frühgottesdienst, Pf. Görtz; 9,45: Hauptgottesdienst, Pf. Kraemer; 11: Kindergottesdienst im Kirchsaal, Donnerstag 8: Bibelstunde dienst: 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Ev. Jungmädchenverein: Sonntag 3—5: Bibelbesprechung u. Spielen. Ev. Männer- u. Jünglingsverein **Bärendorf-Süd:** Dienstag 7: Bibelbesprechung, Jungschar; 8: Bibelebespr., Jugendabt.; **Weitmar-Mark:** Mittwoch 8: Bibelstunde. **Eppendorf:** Sonntag 4: Wortverkündigung in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. 9,30: Gottesdienst, Pastor Dieckhoff: 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst; 8: Stadtmission, Evangelisation. Dienstag 8: Stadtmiss. Bibelstunde. Mittwoch 8: Gemeinde-Bibelstunde, Pastor Dieckhoff. Donnerstag 8: Vorber. z. Kindergottesdienst; 8: Gebetsstunde, ev. Blaukreuzverein.

Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9,45: Engelbert; 11,30: Kirchentaufen: 11,30: Kindergottesdienst. Freitag 8: Vorbereitung, Altküser.

Jugendbund für entsch. Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3: Evangelisation für jung und alt. Mittwoch 8: Bibelbesprechung.

Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10: Reckert; 11,15: Kindergottesdienst; 12: Taufen. Dienstag 6: Bibelstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8,30: Frühgottesdienst, P. Bonne; 10: Hauptgottesdienst, P. Heuser; nachm. 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, P. Müller. — Alte Kirche: 9: Mal. Gottesdienst, Gm. Lux. — Kapelle zu Höntrop: 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; vorm. 11: Kindergottesdienst. — Ev. Krankenhaus: 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — Ev. Schule zu Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; nachm. 2: Kindergottesdienst. — Die Amtswoche vom 15. bis 21. 1. hat P. Bonne.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luther. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Erlöserkirche. Sonntag, 2. Epiphaniassonntag, vorm. 10: Predigtgottesdienst, Pf. Clausen; 11,30: Kindergottesdienst, Pf. Clausen; nachm. 3: Taufen, Pfarrer Clausen; nachm. 3:30: Jungfrauenverein, Pfarrer Clausen; nachm. 4: Gemeindeversammlung aller stimmberechtigten Männer im Saal Klüner, Gahlenscheidestraße; nachm. 5,30: Abendgottesdienst fällt aus. Dienstag abend 8: Abendandacht fällt aus. Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Räder. Donnerstag 3: Frauenverein des 2. Bez. bei Hucke; 8: Arbeitsstunde des Jungfrauenvereins. Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Clausen, danach Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Samstag 7,30: Jungmännerverein. — **Bochum-Weitmar, Hammerstr. 8a.** Mittwoch 8: Bibelstunde, Pfarrer Clausen.

Evang.-luther. Kreuzgemeinde, Saal Schneider, Hofstede, Poststr. 12. Sonntag vorm. 10: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann; nachm. 3: Jungfrauenverein fällt aus; nachm. 4: Jungmännerverein fällt aus. Montag abend 8: Lesestunde des Jugendbundes. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. Freitag abend 8: Spielabteilung. Donnerstag nachm. 3: Frauenverein. — **Saal Irrgang, Alleestr. 61.** Sonntag vorm. 9: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. Donnerstag abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. — **Saal Hucke, Dorstenerstraße.** Sonntag abend 6: Weihnachtsfeier des Männer- und Frauenvereins. Dienstag abend 8: Kirchenchor.

Ev.-luther. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 10: Epyphanias-Festpredigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9,30, Superintendent Ziemer. Kollekte f. die Heidenmission.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage: Versammlung mit Bibelstunde.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag, 15. Jan., vorm. 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pf. Kehren, Witten.

Evg. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße. Sonntag vorm. 9,30: Predigt und Abendmahl, Prediger Quack; 11,30: Sonntagsschule; abends 6: Lichtbildervortrag: „Bunyan's Pilgerreise". Mittwoch abends 8: Bibelstunde. Freitag abends 8: Gebetsstd.

Int. Bibelforschervereinigung Bochum, Jakobstr. 6. Sonntag 10: Bibelforscher-Jugendgruppe; von 3—7 nachm.: Bezirksversammlung. Alle Außenversammlungen fallen aus. Mittwoch 7,30 n.: Gebetsversammlung und Zeugnisstunde. Freitag 7,30 n.: Bibelstudium u. Fragenbeantwortung. Zutritt für jedermann.



Posten **Damen-Schirme** ½ Seide **3.95**	Posten **Damen-Strümpfe** Ia Bemb.-Waschs. **2.75**	Posten **Pelzmantel-Kragen** alle Farben . . . **3.95**	Posten **Pullover** „Orig. Wien" für die Hälfte!
Posten **Herren-Hüte** teils Haarhüte . . **3.90**	Posten **Herren-Krawatten** **2.50**	Posten **Herren-Schirme** Halbseide **5.90**	Posten **Herren-Sport-Pelze** für die Hälfte!
Posten **Kinder-Schirme** reizende Griffe . **2.95**	**Posten Pelz-Mäntel und -Jacken bis 50% herabgesetzt.**		Posten **Geh- und Fahrpelze** für die Hälfte!

OFFSZANKA
BOCHUM * HOCHSTRASSE 5

1. **Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21.** Sonntag 9,30: Bibelstunde; 4: Predigt, Fleischer; anschl. Abendmahl; 11: Sonntagsschule; 11: Heilsstunde. Montag 8: Heilsstunde. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Robertstraße 93.** Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstd. — **Gemeindesaal Bärendorf, Hammerstraße 8a.** Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstunde.

2. **Baptisten-Gemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56.** Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstunde.

Gottesdienstordnung der katholisch Gemeinden.

Sonntag, den 15. Januar 1928.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 Lt. Hochamt, 11,15 Messe, 2,30 Andacht. — Werktags: 6,30, 7, 7,45 und 8,20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6,30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7,15 und 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 And. **Josephskirche.** 6,30 Messe, 7,30 und 8,45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andach. Wochentags Messen 6,30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andach.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmesse, 7,30 Messe mit Predigt, 8,30 Messe mit Predigt für den höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienst, 11 30 letzte Messe mit Predigt, 2,30 Andacht mit Segen. — An Werktagen: 7 Messe,, 7,40 Schulmesse, 8,15 letzte Messe.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen, 8 Singmesse mit Predigt, 9,15 Messe mit Pred., 10,30 Messe mit poln. Gesang, 4,55 Rosenkranz, 5,15 Predigt mit Andacht, 7 Rosenkranz, 7,25 Predigt und Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Messen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Messe, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Messe, 8,15 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe, 8 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andach.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe, 9,15 Messe mi Predigt, 10,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-West. 7 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 And.

Bochum-Riemke. 6,15 Messe, 7,15 Messe it Predigt, 8,30 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Messe, 8 Messe mi Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen mit Predigt, 10 Hochamt imt Predigt, 2,30 Christenlehre.

Lacr. 7,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche: 6,15 M., 8 Messe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Andacht. — Bonifatiuskirche: 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht.

Inventur-Ausverkauf
im erstklassigen Spezialgeschäft

Was wir Ihnen bieten:
Nur unsere bekannten Qualitätswaren zu wirklich billigen Ausverkaufspreisen

Joh. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstr. 39
Gegründet 1868

Gerthe. 7, 8,30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2,30 Christenlehre, Andacht. — **Filialgemeinde zum hl. Josef.** 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 Andacht. — **Filialgemeinde zum heiligen Geist.** 7,30 Messe, 10 Hochamt, 2,30 And.

Bochum-Weitmar. 6,30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2,30 Andach.

Stiepel. 7,30 Messe, 10 Hochamt m. Predigt, 3 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe mit dgt. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 6.30 Messe. 8 Messe mi Predigt. 9 Messe mit poln. Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. — St. Franziskus. 7.30 Messe. 9 Hochamt mit Predigt. 10.30 Messe. 2.30 Andacht.

Eickel. St. Marien. 6 Messe, 7, 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wattenscheid. Zweiter Sonntag nach Erscheinung des Herrn. 6 Messe, 7 Messe mit Predigt, hl. Kommunion der Jungfrauen, der Kongregation und des Vereins der Beamtinnen und Gehilfinnen, 8 Mess mit Predigt, 9 Messe für die höh. Schulen mit hl. Kommunion; 10: Hochamt mit Predigt; 11,30 Messe mit Pred.; 2,30 Andacht zu Ehren der hl. Kindheit Jesu, und zwar für die Knaben, wozu auch die Eltern der nKaben frdl. eingeladen werden. Die Eltern werden frdl. ersucht, ihren Kindern eine Gabe für den Kindheit-Jesu-Verein mitzugeben. Dieselbe Andacht für die Mädchen ist am folgenden Sonntag; 3,15: Taufe; 4: Andacht und Vortrag für die Jungfrauen.

Höntrop. 6.45 Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30

Erfinder - Vorwärts
strebende, Verdienstmöglichkeit? Auffl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. **Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.**

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Gottesdienstordnung der evangl. Gemeinden.

Sonntag, den 15. Januar 1928.

Sammlung für den Kirchlichen Hilfsverein.

Wochenstunde: Samstag, den 14. Januar, in der Johanniskirche, „Das priesterliche Amt Jesu Christi", Pastor Ehrenberg.

Christuskirche. 9,45: Klose, Kindergottesdienst 11,15: Liz. Schmidt; Taufeier 3: Schmidt II.

Lutherkirche. 9,45: Bockamp; Kindergottesdienst 11: Schmidt II.

Friedenskirche. 9,30: Dr. Ehrenberg; Kindergottesdienst 11,15: Winnacker; 12,15: Taufeier.

Pauluskirche. 8: Bockamp; 9,30: Winnacker; 5,15: Dr. Ehrenberg.

Johanneskirche. 9: Masur. Gottesdienst, Schneider; Kindergottesdienst 11,15: Bockamp. Samstag 8: Wochenstunde.

Krankenhauskapelle: Samstag 8 Uhr: Schmidt II.

Herberge zur Heimat: 9,30: Echternkamp, Weitmar.

6. Pfarrbezirk (Ehrenberg): Kindergottesdienst 11,15: Ehrenberg. Jungmädchenverein: 4—6. Jungschar: Dienstag 5—6,30. Jungmädchenchor: 8. Helferstunde: Donnerstag 8. Gemeindebibelstunde: Freitag 8. Konfirmandenverein: Samstag 7,30.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 9,30: Gottesdienst im Jugendheim, Schmidt II; 4: Jungmädchengruppe, Generalversammlung des Männervereins im Jugendheim; 6: Trutzschar: 5,30—6: Bücherausgabe im Jugendheim. Montag 6: Frauenhilfschor. Mittwoch 4: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Jugendheim); Mittwoch 8: Bibelstunde Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroper Straße 282.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstag 8: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Sonntag 4: Jungmännerkreis, „Die Bibel unsere Heimat und Burg", Sekretär Engel; 4: Jung-C.-V.-J.-M.; Bibelstunde. Donnerstag Bibelstunden beider Abteilungen. Samstag 8,30: Wochenschluß und Gebetsvereinigung.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K. Alt. Kreis: Dienstag 6,30, Weilenbrink 12. Die beiden jüngeren Kreise treffen sich vorläufig jeden Donnerstag 6 Uhr, Ottostr. 14.

Ev. Jungmännerverein Wartburg v. 1852, Mühlenstraße 25. Am Mittwoch Bibelstunde.

Christl. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstraße 26. Freitag abend 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abt. im Marthahaus.

Stadtmission, Joachimstraße 8. Sonntag vorm. 8,30: Gebetsvereinigung; nachmittags 2: Sonntagsschule; 5: Evangelisationsversammlung für jedermann. Donnerstag abends 8,15: Bibelerklärung.

Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 31. Freitag 4 nachm.: Bibelstunde f. Frauen.

Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal. Sonntag 8 abends: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag 8 abends: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde, Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- u. Gebetsstunde.

Zweigverein des Ostpr.-evang. Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Bochum-Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Ordination des Kreisvikars Fromme durch Superintendent Niederstein. Festpredigt, Pastor Fromme; 11,20: Kindergottesdienst; 12,20: Taufen; 4: Jünglingsverein; 4: Jungfrauenverein; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule „Prinz von Preußen". Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. 3,30: Frauenhilfsstunde; 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; 8,30: Kirchenchor. Die übrigen Vereinsstunden sind zur gewohnten Zeit.

Nemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst; 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst. Montag 20: Bibelstunde.

Bochum-Hamme. Kirche: Sonntag 8,30: Pastor Falkenroth; 10: Pastor Kraemer; 11,30: Kindergottesdienst, Pastor Falkenroth; 1,30: Taufstunde, Pastor Kraemer. — Wegescheid: Sonntag 10: Pastor Falkenroth; 11,30: Kindergottesdienst, Pastor Falkenroth; 12: Taufstunde, Pastor Falkenroth. Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal. Mittwoch 8: Bibelstunde des Jungmännervereins

Eine Ueberraschung für Möbelkäufer

ist unsere gewaltige mustergültige Ausstellung in aparten, gediegenen Wohnungs-Einrichtungen und Einzelzimmern.
Ein zwangloser Besuch zeigt Ihnen, dass wir selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügen können.

Es besteht bei vielen hiesigen Bürgern das Vorurteil, elegante Aussteuern auswärts kaufen zu müssen. Prüfen Sie bitte unsere Leistungsfähigkeit Sie werden finden, dass wir in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit auswärtigen Firmen nichts nachstehen.

Prickel & Heidemeyer Moderne Raumkunst
Bochum Strassenbahn-Linie 2 u. 6 **Brückstr. 59–63** Haltestelle Kortländer

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Vorausgesetzt, daß der Sonntag im Zeichen besserer Laune des Wettergottes steht, ist ein reichhaltiges Programm im

Fußballsport

zu erwarten. In der 1. Gruppe des Ruhrbezirks hat „Schwarz-Weiß" Essen morgen gegen Altenessen einen nicht leichten Stand, um die Führung zu befestigen. Mit großem Interesse sieht man am Platze natürlich den Treffen M. B. V. Linden — „Germania" Bochum und T. u. S. Bochum „Sportfreunde" Essen entgegen. Das Lindener Treffen — ein Nachhutgefecht — ist schwer vorauszusagen. Die letzte Begegnung endete bekanntlich unentschieden. Vielleicht gibt es morgen ebenfalls eine Teilung der Punkte. Ein erbittertes Ringen um die Punkte wird sicher das Spiel im Stadion werden; denn hier hat jeder der Beteiligten jeden Punkt nötig, um sich aus der Abstiegzone zu bringen. Unter diesen Umständen ist der Ausgang kaum vorauszusagen. Die Gegner sind sich obendrein recht gleichwertig. Vielleicht glückt dem T. u. S. der Wurf. In der Gruppe 2 weilt der Gruppenmeister Schalke 04 im benachbarten Erle, um sich vom Sp. V. Erle 08 die Punkte zu holen. Dortmund 95 hat Castrop 02 zu Gast und wird sich alle Mühe um den Gewinn der Punkte geben müssen, um sich nicht noch weiter in die Gefahr des Abstiegs zu begeben. Schalke 96 und Buer 07, die in Buer aufeinandertreffen, kommen ebenfalls beide noch für den Abstieg in Frage.

Die 2. Bezirksklasse ist wieder zahlreich auf dem Plan. Die Termine: 1. Gruppe (Witten): Witten 07 — Castrop 11; Merklinde — Langendreer 04; Gesellschaftsspiel: Hattingen — Witten 92. Gruppe 2: Laer hat „Preußen 07" zu Gast und wird die Gäste zur vollen Hingabe ihres Könnens zwingen. „Phönix" gegen Dahlhausen ist ziemlich offen, desgleichen die Paarung „Westfalia" Bochum — Winz-Baak. Gruppe 3: „Viktoria" — „Borussia" Dortmund; Merklinde gegen Dortmund 08; V. f. L. Hörde — Westerfilde; Sp. Fr. Dortmund — Hörder S. C. Gruppe 4: Höntrop gegen Wattenscheid; „Germania" Herne — Günnigfeld; „Rasensport" Gelsenkirchen — „Westfalia" Herne und Sodingen — „Germania" Herne. — Die Termine der Gauklasse: 1. Gruppe: Langendreerholz gegen Langendreer 07; Werne — Gerthe; Riemke — Altenbochum. 2. Gruppe: Herbede — Stiepel; Dahlhausen 16 — V. f. B. Bochum; Sprockhövel — Weitmar.

Vom Fußball aus dem übrigen deutschen Reiche ist in erster Linie die Fortsetzung der süddeutschen Verbandsspiele zu erwähnen. In der Runde der Meister ist kein einziger Verein außer der Sp. Vg. Fürth mehr ohne Verlustpunkt. Die Fürther sollten ursprünglich gegen „Wormatia" Worms antreten, doch ist dieses Spiel verschoben worden. Die Paarungen des 15. Januar lauten „Eintracht" Frankfurt — Karlsruher F. V.; „Bayern" München — F. V. Saarbrücken und „Stuttgarter Kickers" — S. V. Mannheim-Waldhof. Den Sieger kann man lediglich in dem Treffen „Bayern" München — F. V. Saarbrücken mit einiger Sicherheit voraussagen. Bayern sollte sich die Punkte sichern und damit vorläufig weiter an der Spitze bleiben. In der Trostrunde um den dritten Vertreter, bei den Endspielen um die deutsche Meisterschaft werden am Sonntag sieben Spiele ausgetragen. In der Gruppe Südost spielen: 1. F. C. Nürnberg — München 1860; V. f. R. Fürth V. f. B. Stuttgart und S. C. Freiburg — „Union" Böckingen; in der Gruppe Nordwest: Mainz 05 — F. S. V. Frankfurt; V. f. L. Neu-Isenburg — „Rot-Weiß" Frankfurt; V. f. L. Neckarau gegen „Saar 05", Saarbrücken und „Borussia" Neunkirchen — Ludwigshafen 03. Die Favoriten sind in diesen Spielen der 1. F. C. Nürnberg, der V. f. B. Stuttgart, der S. C. Freiburg, der F. S. V. Frankfurt, der V. f. L. Neu-Isenburg, der V. f. L. Neckarau und Ludwigshafen 03 zu betrachten, obwohl man besonders in der Gruppe Nordwest eine Voraussage nur schwer treffen kann, da Neu-Isenburg, Mainz, Saar 05 und Ludwigshafen zum ersten Male in den Kampf eingreifen.

Leichtathletik.

Der S. C. „Preußen" Münster 06 bringt in der neuen Halle „Münsterland" erstmalig ein Hallensportfest zur Durchführung, bei dem vor allem die leichtathletischen Wettbewerbe ausgezeichnet besetzt sind. So nimmt „Preußen" Krefeld sowohl an der 4 mal 50-Meter-Staffel, als auch an der 3 mal 1000 Meter-Staffel teil. Houben, Schüller und Troßbach (Berlin) starten über 60 Meter; der deutsche Hürdenrekordmann Troßbach wird im Hürdenlauf auf Steinhardt (Karlsruhe) treffen und für den 1500 Meter-Lauf haben u. a. Boltze (Hamburg) und Wollmer (Kassel) gemeldet.

Handball der Sportler.

Am Sonntag vormittag stehen sich nunmehr im Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft die Polizei-Mannschaften von Dortmund und Bochum im T. u. S.-Stadion gegenüber. Zwei Mannschaften, die sich gegenseitig bis ins kleinste kennen und alles aus sich herausgeben werden, um den Sieg zu erringen und damit die Ruhrbezirksmeisterschaft in greifbare Nähe zu bekommen (der Essener Vertreter dürfte dieses Jahr kaum eine Rolle spielen). Hoffentlich hat Bochum aus dem letzten Spiel gegen Dortmund gelernt; die Mannschaft ist ausgeglichener als die der Gäste und sollte bei taktisch richtigem Spiel ein kleines Plus haben. Das Treffen wird ohne Zweifel viele Interessenten anlocken und steigt unter der bewährten Leitung des Schiedsrichters Grandjean (Duisburg).

Schach.

Am morgigen Sonntag wird die zweite Runde in den Meisterschaftskämpfen um die Kreismeisterschaft an den 64 Feldern ausgetragen. Erstmalig tritt auch der vorjährige Meister, der „Bochumer Schachverein", in Erscheinung und wird gegen „Turm" in stärkster Aufstellung antreten müssen, um die Punkte mit nach Hause zu nehmen. Das Spiel im Vereinsheim des Turm in der Rottstraße wird reich an spannenden Kämpfen sein. „Königspringer" empfängt bei

Die Dortmunder Sechstage haben begonnen.

Ein glänzender Auftakt. — Oszmella schlägt Michard. — Handschuhmacher gibt den Startschuß ab.

F. C. **Dortmund**, 14. Januar.

Wie ein Gespenst tauchen aus dem nächtlichen Dunkel im Süden Dortmunds die geradezu kubistischen Konturen der Westfalenhalle auf. Menschen hasten zu den Eingängen dieser Riesenhalle, die einen bald in ihren Bann gezogen hat. Aufgeregt flutet es in der Vorhalle, in den Wandelgängen hin und her..., abgerissene Brocken temperamentvoller Gespräche dringen an das Ohr, es schwirrt und summt in diesen Räumen, über denen Hochspannung lagert...

Die achte Abendstunde ist überschritten, und allmählich füllen sich die Ränge der Sitzplätze, ungeduldig harren Tausende auf die Ereignisse, die da kommen werden...Wie zäh doch die Minuten dahinschlichen... Da, die ersten Rennfahrer tauchen aus dem Innenraum aus, der bereits ein Bild bunten Durcheinanders zeigt... Man rüstet allmählich für die Vorrennen, die die große Fahrt einleiten. Derweilen spielt die Musik unentwegt ihre Schlager und Märsche.

*

Mit einem geradezu glanzvollen Auftakt begann Dortmunds 3. Sechstagerennen am Freitag abend. Die dem Haupt-Ereignis vorangeschickten Einleitungsrennen waren ganz dazu angetan, die erwartungsvolle Zuschauermenge in die rechte Stimmung zu versetzen. Das gilt besonders von dem

Meistertreffen Oszmella-Michard-Martinetti

das dem Kölner einen großen Erfolg einbrachte, wie es kaum die Mehrzahl der Erschienenen erwartet hatten; denn besonders die hohe Klasse des Fliegerweltmeisters Michard ist hinlänglich bekannt. Und Martinetti ist Ex-Weltmeister der Amateure. Das war insgesamt achtbare Gegnerschaft. Nach einem Rundenrekordfahren, in dem Oszmella und Martinetti je 12,8 und Michard 13 Sek. für die 200 Meter benötigten, begann das Meistertreffen mit dem Lauf Oszmella-Martinetti, der jedoch nach wenigen Metern abgeläutet wurde, da Oszmella Reifenschaden erlitt. So bestritten zunächst Michard und Martinetti ihren Lauf, den Martinetti infolge taktisch wenig glücklicher Fahrt an den Weltmeister gab. Taktisch ausgezeichnet fuhr Oszmella im Wiederholungslauf gegen Martinetti; er setzte sich sofort an die Spitze und hielt diese bis ins Ziel

ohne sich auszugeben.

Dagegen gab der Kölner den dritten Lauf an Michard ab. Der Franzose hatte sich bis zur dritten Runde führen lassen, ging aber in der Einlaufkurve urplötzlich — ein Kabinettstück; — innen an dem zu hoch gegangenen Oszmella vorbei, der trotz glänzendem Spurt nicht mehr aufschließen konnte. Der Entscheidungslauf aller drei Fahrer wurde von Oszmella ganz groß gewonnen. Bei der Glocke lag Michard vor Martinetti und Oszmellt. Doch der kleine gedrungene Italiener stieß plötzlich vor, gefolgt von Oszmella, während Michard — sichtlich überrascht — den Schluß bildete. In der Einlaufkurve hatte Oszmella den Italiener erreicht, den er dann in fabelhaftem Endspurt buchstäblich niederrang, um als überlegener und nachher in drei Ehrenrunden stark gefeierter Sieger durchs Ziel zu gehen. Das Gesamtergebnis lautete Oszmella 9, Michard 7, Martinetti 3 Punkte.

Auch das 50 Runden-Punktefahren der Dortmunder Amateure verlief recht belebend. Sieger wurde Pützfeld, der nach der dritten Wertung davonging, und gegenüber dem Felde bis zum Schluß einen Vorsprung von annähernd dreiviertel Bahnlänge herausholte und so unangefochten seine beiden Wertungen gewann. Zweiter wurde Kilian, Dritter Köther.

Punkt ½10 Uhr nahm der ehemalige Rennfahrer Tadewald — wie in den beiden bisherigen Dortmunder Sechstagerennen —

die Vorstellung der Paare

vor. Den Reigen eröffnete er mit Beinert-Wette (Berlin), von denen Beinert mit 18½ Jahren der Benjamin des Feldes ist. Der bald 38jährige Lorenz, der Senior des Feldes, hat also fast zwanzig Lenze mehr auf dem Buckel. Große Heiterkeit erregten bei der Vorstellung die sympathischen Berliner Kroll-Miete, die jeder eine Nordswurst während der Ehrenrunde in der Hand hielten. Den stärksten Beifall fanden Lorenz-Tonani, die Sieger des Vorjahres. Punkt zehn schickte dann der deutsche Strommeister 1926, Handschuhmacher (Dortmund), die 13 Mannschaften auf die große Reise. Bis zur 10 Uhr 30 erfolgten ersten Wertung legte das Feld Runde um Runde in gleichmäßiger, nicht zu schneller Fahrt zurück. Und dann hallte zum ersten Male wieder der bekannte Ruf des Mikrophons durch den Raum: „Die Fahrer fertigmachen zur ersten Wertung." Die Wertungsspurts wurden in den meisten Fällen von den jeweils vorne liegenden Fahrern gewonnen, die das zurückliegende Feld nicht aufkommen ließen. Während der Spurts bekam man durch zwei, allerdings

fruchtlose Vorstöße

schon einen kleinen Vorgeschmack. So ging nach dem ersten Spurt — genau wie im Vorjahre — Bruskie davon, holte bald eine halbe Bahnlänge Vorsprung, den jedoch Schorn wieder einbüßte. Auch ein vom Wambst-Lacquehay nach dem dritten Spurt veranlaßtes Scharmützel war bald gegenstandslos geworden. Die erfolgreichsten Paare der Wertung waren Kroll-Miethe, die zweimal den ersten und einmal den dritten Platz besetzten und sich so vorläufig die Spitze eroberten. Bruskie-Schorn brachten es auf 11, Neumann-Dülberg auf 8, van Kempen-Dewolf auf 7 und Göbel-Stockelnyck ebenfalls auf 7 Punkte.

Der Stand des Rennens

nach dieser Wertung und um Mitternacht war:

1. Kroll - Miethe (Berlin) 12 Punkte. 2. Bruskie - Schorn (Amerika - Köln) 11; 3. Neumann-Dülberg (Dortmund) 8; 4. van Kempen-Dewolf (Holland-Belgien) 7; 7. Göbel-Stockelnyck (Dortmund-Belgien) 7; 6. Ehmer-Kroschel (Berlin) 6; 7. Richli-Suter (Schweiz) 5; 8. Dederichs-Knappe (Köln - Breslau) 5; 9. Lacquehay-Wambst (Frankreich) 3; 10. Binda-Linari (Italien) 2; 11. Tonani-Lorenz; 12. Hürtgen-Rausch; 13. Beiner-Wette 0 Punkte.

Wie man hieraus ersieht, haben sich viel starke Paare etwas zurückgehalten. Schon wartet man auf entscheidende Wendungen durch Ueberrundungen, die bei der Stärke einiger Mannschaften sehr im Bereich der Möglichkeit liegen. van Kempen-Dewolf, Ehmer-Kroschel, die Italiener, wer weiß.....

Gorman schlägt Haymann nach Punkten.

Ein zweifelhafter Punktsieg. — Rösemann unterliegt dem Italiener Buffi. — Nefzger und Reppel kämpfen unentschieden.

Berlin, 13. Januar.

Es mögen nur 5000 Personen gewesen sein, die dem Boxkampf in der Berliner Arena am Kaiserdamm am heutigen Abend beiwohnten. In keiner Beziehung konnte der Abend einen Vergleich mit der letzten Veranstaltung im Sportpalast aushalten. Zwei Großkampftage so kurz hintereinander sind unbedingt zu viel des Guten.

Im einleitenden Schwergewichtskampf machte der Hannoveraner Ernst Rösemann eine wenig glückliche Figur gegenüber dem Italiener Buffi. Bei 20 Pfund Mehrgewicht und allen sonstigen körperlichen Vorteilen hatte man allgemein mit einem k. o.-Sieg des Deutschen gerechnet. In der ersten Runde sah es auch sehr schlecht mit den Chancen des Italieners aus. Aber bald hatte sich Buffi auf den Kampfstil von Rösemann eingestellt und ging seinerseits zum Angriff über. In der sechsten Runde mußte

Rösemann sogar bis 9 zu Boden.

Nach Ablauf der achten Runde erhielt der Italiener auch den verdienten Punktsieg zugesprochen.

Ein flottes und abwechselungsreiches Treffen lieferten sich Nefzger (München) und Reppel (Herne) in der Leichtgewichtsausscheidung. Beide hielten sich die Stange und so fand der nach der achten Runde verkündete Richterspruch „Unentschieden" den ungeteilten Beifall des Publikums.

Nach einer reichlich langen Pause betraten sodann der Amerikaner Bud Gorman (93,4 Kilo) und Ludwig Haymann (89 Kilo) den Ring. Man war allgemein darauf gespannt, wie sich der Anwärter auf den deutschen Schwergewichtstitel aus der Angelegenheit ziehen würde. Er tat dies in seiner Art und Weise, die das Publikum zu spontanen Beifallskundgebungen hinriß. Der Kampf wurde in einem überaus schnellen Tempo geführt. In den ersten Runden hatte Gorman eine sehr variable Schlagtechnik, bei der er eine vollkommen ausgearbeitete Linke zeigte und größte Vorteile hatte. Aber auch

Haymann, der jedem Treffer, ohne mit der Wimper zu zucken, begegnete, boxte überaus klar,

wenn seinen Schlägen indes auch die nötige Durchschlagskraft fehlte. Von der sechsten Runde an forcierte Haymann das Tempo und es gelang ihm, durch einen linken Schwinger Gormans rechtes Auge aufzuschlagen, eine Verletzung, die den Amerikaner sichtlich behinderte. Durch starken Beifall angespornt, gab Haymann jetzt auch das Letzte aus sich heraus und dominierte klar durch gut gesetzte linke und blendend plazierte rechte Schwinger. Ganz klar hatte der Münchener die beiden letzten Runden für sich. Allgemein erwartete man nach Ablauf der 10. Runde ein Unentschieden, aber Gorman wurde der Punktsieg zugesprochen, ein Urteil, das lebhaften Widerspruch im Hause hervorrief.

Alles in allem lieferte Haymann gegen den Amerikaner, der an erster Stelle der amerikanischen zweiten Klasse steht, ein eindrucksvolles Treffen, das dem Titelanwärter auf Dieners Meisterschaft das beste Zeugnis ausstellt. Nun hat der Münchener bis zum Februar, in dem er mit Exmeister Wagener in der Endausscheidung zur deutschen Meisterschaft antritt, Ruhe.

König die jungen „Schachfreunde", die sicherlich versuchen werden, ihre Schlappe in der ersten Runde wieder wett zu machen. Die G-Mannschaften treten gleichzeitig zum Kampfe an.

Deutsche Turnerschaft.

Der kommende Sonntag steht wieder ganz im Zeichen der Meisterschaftsspiele. In der Handball-Meisterklasse stoßen die Gaumeister von acht westfälischen Gauen in der Entscheidung um die Gaugruppenmeisterschaft aufeinander. Das meiste Interesse beansprucht das Treffen in Gladbeck zwischen dem Emscher-Ruhrmeister, Tkb. Wanne, und dem Münsterlandmeister, Tv. Gladbeck. Beide sind harte Gegner, doch hat Wanne bessere Gewinnaussichten. Tv. „Jahn" Ahlen (Hellweg-Märkischer Meister) spielt gegen Tv. Soest (Ostwestfalenmeister), und Tv. „Jahn" Lüdenscheid (Märkischer Meister) tritt gegen Tv. Neheim (Sauerlandmeister) an. Der Siegerlandmeister, Tv. Siegen trifft den Lenne-Volmemeister, Lüdenscheider Tv. 1961. In den unteren Klassen haben die Gauklassen A und C Ruhe. Die B-Klasse wartet mit zwei Paarungen auf. Es spielt „Tura" Hattingen gegen Evang. Gesellenverein Bochum und Tbd. Herne-Vöde gegen Tv. Horst-Ruhr. Für die Turnerinnenklasse ist nur das Spiel Turn- und Spielv. Ehrenfeld - Rechen — Tgmde. Bochum angesetzt. Die besseren Leistungen bot bisher die Turngemeinde.

Im Fußball wird in der 1. Gaugruppe „Fortuna"-Dortmund auf eigenem Platz gegen die Dortmunder Turngemeinde leichtes Spiel haben. Die übrigen Spiele „Germania"-Höntrop — „Sportfreunde"-Wattenscheid und „Wacker"-Bergen-Hiltrop — T. Sp. V. Eppendorf sind eine Beute der Gäste. Das stärkste Treffen des Tages ist das Spiel Tv. „Eintracht"-Bochum — Tv. Castrop in der 2. Gaugruppe. Castrop führt noch ungeschlagen und „Eintracht"-Bochum büßte in der ersten Spielhälfte die Punkte nur gegen Castrop ein. Wir geben dem Tv. Castrop ein kleines Plus. Tv. Brenschede und Tv. Bochum 48 werden sich voraussichtlich mit einem Unentschieden trennen. Tv. Gerthe sollte auf eigenem Platz gegen Tv. Kornharpen gewinnen. „Rot-Weiß"-Dortmund dagegen dürfte den Sieg den „Preußen" überlassen.

Fechtsport.

Die Fechtabteilung des T. V. Bochum 48 entsendet zum morgigen 1. Jungmannfechten 8 Teilnehmer für l. Säbel und einen Teilnehmer für Florett nach Hagen. Gegen starken Wettbewerb aus Dortmund (Schule Ventura) Hagen und Langerfeld haben die Bochumer Fechter ihre in einjähriger Schule erworbene Fähigkeiten zu behaupten. Ein Vereinswettkampf erbrachte folgende Rangfolge: 1. Cappel mit 54 Punkten, 2. Keidel jun. 51 P., 3. Saenger 49 P., 4. Rittmeister 47 P. Die Höchsttrefferzahl erzielte Saenger mit 34. Mit Interesse wird die Rangverschiebung beim Kampf mit fremden Gegnern verfolgt. Die ersten Plätze sind wohl Dortmund zuzusprechen, doch dürfte die Endrunde auch Bochum vertreten sehen.

Karel Kozeluh schlägt Najuch.

Roman Najuch im Bristol-Cup geschlagen.

Im Endspiele des Bristol-Cups in Cannes wurde der Berliner Rot-Weiß-Trainer Roman Najuch von dem tschechischen Weltmeister Karl Kozeluh nach hartem und interessanten Kampfe mit 3:6, 2:6, 4:6 geschlagen. Najuch zwang den Weltmeister zur Hergabe seines vollen Könnens.

Um die Olympia-Elf.

Nach den Olympia-Uebungsspielen.

Natürlich lebt jetzt nach den Tagen von München und Nürnberg der alte Meinungsstreit über den Wert der Olympia-Uebungsspiele wieder auf. An sich hatten die Uebungsspiele wenig Gegner; denn man war ja zu der Ueberzeugung gekommen, daß Uebungsspiele aus mannigfachen Gründen heraus wertvoller und zweckmäßiger seien, als die im Vorjahre vom Deutschen Fußballbund abgehaltenen Olympiakurse. Nur über den Zeitpunkt war man sich nicht einig. Dem D. F. B. wurde vorgeworfen, daß die Uebungsspiele zu diesem Termin verfehlt seien. Einmal greife man damit störend in die Verbandsspiele ein, zum andern sei aber doch garnicht gesagt, daß ein Spieler, der sich jetzt bewähre, auch in fünf Monaten — also zum Zeitpunkt des olympischen Fußball-Turniers — in der notwendigen Form sein werde. Das waren einige der Gründe, die man gegen die Austragung der Uebungsspiele zu diesem Termin sprechen ließ. Sie haben zweifelsohne einiges für sich, andererseits kann man sie aber auch im ganzen leicht entkräften und das um so mehr, als man in München und Nürnberg doch immerhin einige Erfahrungen gesammelt hat, die für die Uebungsspiele auch zu diesem frühen Termin sprechen. Einen Vorteil haben die beiden Auswahlspiele sicher gebracht: zum ersten wird man jetzt einige Spieler aus der Liste der Olympia-Kandidaten streichen können, mit denen man bis jetzt mehr oder weniger stark rechnete, zum zweiten sind dafür aber einige Kräfte in die Liste eingetragen worden, mit denen man bislang weniger rechnete oder nicht rechnen wollte. Wir denken da an Leute wie z. B. Hagen, Kraus, Schübel. Aus der Masse der Olympia-Kandidaten hat sich also bei diesen Spielen doch schon eine bestimmte Einheit herauskristallisiert, aus der man die endgültige Olympia-Elf nehmen können wird. Diese Klärung ist zweifellos von großem Wert. Mit der nun herausgefundenen Einheit kann die Vorbereitungsarbeit fortgesetzt werden. Einige weitere Uebungsspiele und man wird sehen, daß die ganze Arbeit nicht vergebens war. Die erste ernste Prüfung haben die für Amsterdam in Aussicht genommenen Spieler am 15. April in Bern beim Länderkampf gegen die Schweiz zu bestehen.

Deutsche Turnerschaft.

II. Bezirk des Emscher-Ruhrgaues. Am Sonntag, 2 Uhr beginnend, findet in Wanne-Eickel in der Stadthalle bezw. Turnhalle (Realgymnasium) für Turnerinnen und Turner eine Lehrstunde statt, die für sämtliche Teilnehmer am kommenden Deutschen Turnfest in Köln von Bedeutung ist. Die nachfolgende Jahreshauptversammlung wird im Vereinsheim der Turngemeinde Eickel (Lokal Bönnebruch am Eickeler Markt, abgehalten.

Kegelsport.

Verbands- und Einzelmeisterschaft 1928 (500 Kugeln). Der 1. Ausscheidungskampf für diese Meisterschaft wird am kommenden Sonntag (15. Januar) im Keglerheim ausgetragen. 68 Kegler haben ihre Meldung abgegeben.

Die Preise des Möbelhauses **Ph. Gottesleben Nachf.** sind „Richtpreise der Billigkeit".

Dieser Tatsache sollte sich kein Möbelkäufer verschließen, der von seinem Kauf sagen möchte: **„Er ist der Vorteilhafteste"!** — Machen Sie bei nächster Gelegenheit die Probe auf das Exempel! — Ich beweise Ihnen schlagend die Richtigkeit des Satzes: „Richtpreise der Billigkeit".

Bochum — Wittenerstraße 2—3 — Bochum

Ausverkaufs Sensationen

EINE FABELHAFTE GELEGENHEIT FÜR DEN HERRN

HERREN-WÄSCHE

Oberhemden schöne farbige Muster, gutes Fabrikat, enorm billig **2.95**

Oberhemden weiss, mit karliertem Einsatz, in guter Ausführung 3.95, **2.95**

Oberhemden Trikoline . . . . **Extra-Angebot:** Grösse 36-38 **4.95**

Nachthemden in moderner Aufmachung und guter Qualität . . . . . nur **3.95**

Stehumlege-Kragen elegante moderne Form, in allen Grössen . . . . . 2 Stück **0.95**

1 RIESENPOSTEN angestaubte **Oberhemden** „Die günstige Gelegenheit f. d. Herrn" 5.00 4.00 3.00 **2.00**

HERREN-ANZÜGE

ZU SENSATIONS-PREISEN!

POSTEN 1

Herren-Ulster in guten Flausch-Stoffen, schöne Überkaros 20.- **15.00**

POSTEN 2

Marengo-Paletotots mod. zweireih. Form m. Samtkragen, auf Satinella gearbeitet 25.- **20.00**

Bis zu 60 Prozent herabgesetzt

POSTEN 3

Marengo-Paletots Ersatz f. Maß, sonst 89 – 108 Mk. 60.00 50.00 **40.00**

POSTEN 4

Modell-Ulster z. T. auf Seide sonst 148.00 bis 160.00 Mk. 80.00 70.00 **60.00**

Damen-Hüte in allen Formen u. Farben auch Modelle bis zu **75%** im Preise herabgesetzt!

STRÜMPFE

IN MASSEN AUSGELEGT.

Damen-Strümpfe Seidenflor, schwarz, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **0.50**

Damen-Strümpfe solide Qualitäten, mit Wollsohle . . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe „Bemberg-Seide", in vielen Farben . . . . . Paar **1.95**

Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig mit Hochferse und D.-Sohle . . . . Paar **2.65**

TRIKOTAGEN

Damen-Hemdchen mit Träger, weiß und farbig 0.75, **0.55**

Damen-Unterzieh-Schlüpfer weiß und farbig 0.95, **0.65**

Dam.-Schlupfhosen Macco und Seidenflor, leicht angestaubt . . . . . nur **1.25**

WOLLWAREN

Kinder-Westen und Pullover einfarb. u. gemust. m. klein. Fehl. 3.95, 2.95, **1.95**

Damen-Pullover gemustert mit Kragen, ... 4.25, **1.85**

Damen-Westen mit und ohne Kragen, einfarbig und gemustert 9.50, 7.50, 5.50, **3.50**

FABELHAFT BILLIG! **Damen-Pullover** moderne Muster, mit Kragen, Wolle mit Seide . . . . nur **8.75**

Dam.-Handschuhe Trikot und Leder-Imitation . . . Paar 0.55

Dam.-Handschuhe Glacé-Leder, farbig . . . . . Paar 2.95

Dam.-Handschuhe Leder-Imitation mit Stulpen . Paar 1.25, 0.95

Dam.-Handschuhe Leder-Imitation, hervorrag. Qualität . . 1.65

ALSBERGS INVENTUR - PREISE FÜR SONSTIGE

HERRENARTIKEL

1 Posten: Herren-Hüte in allen Grössen und modernen Farben sehr preiswert **3.95**

Selbstbinder in vielen modernen Mustern, viele Farben, z. T. reine Seide 1.95, 1.50, 1.25, **0.95**

Hosenträger Ia Gummi, mit Leder und Biese 1,95, 1.50, 1.25, **0.95**

1 Posten: Herr.-u. Dam.-Schirme gute Qualitäten . . . 3.95, **2.95**

1 Posten reins. Damen-Schirme in moderner Ausführung . . . . . früher 30.00, jetzt **20.00**

1 Posten leicht angestaubter **Damen-Wäsche** Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke u. s. w. weit unter Preis! Auf Extra-Tischen ausgelegt.

HERREN-MÄNTEL

ZU SENSATIONS-PREISEN!

POSTEN 1

Herr.-Anzüge ein- und zweireihig, aus Gabardine u. tragf. Buxkinstoffen 25.00 **15.00**

POSTEN 2

Herr.-Anzüge tadellose Ausstattung, auf Rosshaar gearbeitet 40.00 **30.00**

Bis zu 60 Prozent herabgesetzt

POSTEN 3

Herr.-Anzüge aus schön gemusterten Kammgarnstoffen 50.00 **40.00**

POSTEN 4

Reinwoll. blaue **Kammgarn-Anzüge** ein- und zweireihig 60.00 **40.00**

Bettfedern-Reinigung während des Inventur - Ausverkaufs **GRATIS!**

BEI **ALSBERG** BOCHUM

Ausverkaufs Sensationen

Kinder-Kleider in guten Wollstoffen u. tadellosen Waschsamt, Kinder-Mäntel in Shetland und einfarbigen Stoffen . . .

Jedes Teil nur **3.00**

Taillen-Kleider aus Seide und Wolle, Mäntel mit reichem Pelzbesatz, hochelegante Crêpe de chine-Blusen, elegante Kinder-Kleider u.-Mäntel

Jedes Teil nur **20.00**

Damen-Mäntel, einfarbig und englisch gemustert, Kleider aus guten Wollstoffen, Strickjacken mit imitiertem Pelzbesatz . .

Jedes Teil nur **5.00**

Kostüme mit auf reiner Seide gefütterter Jacke, sehr elegante Mäntel, aparte Woll- und Seidenkleider, Kinder-Kleider und -Mäntel . . . . . .

Jedes Teil nur **30.00**

Damen-Mäntel aus Velour de laine, Jackenkleider in guten Qualität., Kleider aus Taft- und Wollstoffen, Kinder-Kleider und -Mäntel . . . . .

Jedes Teil nur **10.00**

Hochelegante Mäntel in vorzügl. Ausführung mit Pelzbes., Nachmittagskleider in Seide und Wolle, elegante pelzbesezte Kinder-Mäntel

Jedes Teil nur **40.00**

Damen-Mäntel aus Velour de laine und engl. gem. Stoffen, Kleider aus Woll- und Seidenstoffen, elegante Kinder-Kleider und -Mäntel . . . . . .

Jedes Teil nur **15.00**

Nachmittags- u. Abendkleider eleg. Art, Damen-Mäntel mit reicher Pelzgarnierung in Ottomane und Ottomane-Kostüme, tadellose Verarbeitung

Jedes Teil nur **50.00**

MODELL

KLEIDER U. MÄNTEL

Erzeugnisse erster Mode-Werkstätten in elegantester Ausführung, in auserlesenen Stoffen,
zum Teil mehr wie

50%

im Preise herabgesetzt!

BEI ALSBERG

BOCHUM

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Das geschäftliche Leben steht wie alljährlich wieder einmal im Zeichen der Inventur-Ausverkäufe. Das kaufende Publikum hat sich so an diese Erscheinung gewöhnt, daß die Haushaltungen jetzt schon längere Zeit vorher auf diese günstige Kaufgelegenheit vorbereiten. Die Umsätze sollen auch in diesem Jahre bislang recht erfreulich gewesen sein, womit schließlich beiden Parteien, Käufern und Verkäufern, am besten gedient ist. Für den Verkäufer naht nunmehr die Zeit des Jahresabschlusses und der Gewinnberechnung, von der allerdings dann ein grßer Teil in Form von Steuern in andere Quellen abfließt. Damit sich der Geschäftsinhaber und der bedrängte Privatmann die Steuererklärung recht gründlich überlegen kann, ist auch in diesem Jahre nach der Verfügung des Finanzministers für die Abgabe der Steuererklärung eine Fristverlängerung bis zum 15. Februar erfolgt.

Der in unserer Heimatstadt drohende Arbeitskonflikt ist glücklicherweise inzwischen beigelegt worden. Die endgültigen Verhandlungen finden in diesen Tagen in Berlin statt. Man darf wohl mit einer endgültigen Lösung baldigt rechnen.

Die weitere recht erhebliche Verschlechterung des Arbeitsmarktes im Reiche sowohl wie in unserer Heimatprovinz führen die zuständigen Arbeitsämter und Reichsstellen immer noch in erster Linie auf Saisoneinflüsse zurück. Ob nicht aber die Hauptkonjunktur in einigen Branchen doch nachgelassen hat, ist eine Frage, die man hinsichtlich der metallverarbeitenden Industrie ganz gewiß bejahen muß. Hier macht sich der Rückgang an neuen Aufträgen am stärksten bemerkbar, während im Steinkohlenbergbau die Arbeitsmarktlage unverändert geblieben ist.

Die nächste Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wird sich erneut mit einem Preiserhöhungsantrag der Magerkohlenzechen zu befassen haben, der bekanntlich bereits im Frühjahr vorigen Jahres schon einmal gestellt wurde. Ob er jedoch bei den genehmigenden Reichsstellen durchdringen wird, ist eine weitere Frage. Dagegen ist die beabsichtigte Eisenpreiserhöhung inzwischen zur Tatsache geworden. Nach dem Beschluß des Stahlwerksverbandes handelt es sich um eine Erhöhung von 2 %, die bei der eisenverarbeitenden Industrie lebhaften Unwillen hervorgerufen hat, zumal sie jetzt schon einen Konjunkturrückgang verzeichnet.

Im westdeutschen Eisenhandel hat sich immer noch keine Möglichkeit der Lösung des bestehenden Konfliktes gefunden. Werkshandel und freier Handel stehen sich nach wie vor in stärkster Konkurrenz gegenüber. Daß bei diesen Erscheinungen schließlich die Verbraucher der leidende Teil sind, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

Ganz kluge Volkswirtschaftler wollen an Hand der Konjunkturberichte des Deutschen Instituts für Konjunkturforschung festgestellt haben, daß die dort festgestellte augenblickliche Zeit der Hochspannung bereits überschritten sei und einer Krisenstimmung Platz gemacht habe, die sich nun bald schärfer zeigen werde. Einstweilen ist glücklicherweise noch nicht viel davon zu spüren, abgesehen von dem Nachlassen des Geschäfts in einigen Branchen. Es zeigt sich, wie die Anwesenheit russischer Vertreter im Industriebezirk zur Erteilung von Aufträgen und zu Verhandlungen über deren Finanzierung und neue Großaufträge aus Süd-Afrika beweisen, daß in der Weltwirtschaft tatsächlich ein Auftrieb vorhanden ist, an dem schließlich auch Deutschland teilnehmen muß. Ob sich dabei im Innern die Konjunktur in den bisherigen Bahnen weiter entwickeln wird, wird lediglich eine Frage des Geldmarktes bleiben, der beherrschend über dem Ganzen schwebt.

Inzwischen haben wir für das vergangene Jahr noch einige recht günstige Geschäftsabschlüsse zu buchen. In erster Linie den unseres größten einheimischen Brau-Unternehmens, der Schlegel-Scharpenseele Brauerei A.-G., die mit der stattlichen Dividende von 14 % aufwarten kann. Ueber die Angliederung der Viktoria-Brauerei soll nunmehr endgültig am 16. Februar beschlossen werden. — Auch die in Bochum teilweise beheimateten Elektrizitätswerke Westfalen weisen einen Abschluß auf, der gewissermaßen einen Rekord darstellt. Die mitgeteilten Ziffern zeigen den gewaltigen Aufschwung und die hohe Blüte dieses gemeinnützigen Unternehmens. Allein die Stromabgabe ist im vergangenen Jahr um 35 % gestiegen. Angesichts solcher Ziffern ist an einer günstigen Aufnahme der Ende Januar in Amerika aufzulegenden Anleihe nicht zu zweifeln.

Der Geldmarkt bildet, wie gesagt, das A und O unserer augenblicklichen Wirtschaftslage. Die erfreuliche Zunahme der Sparkassen-Einlagen des Reiches um 1,569 Milliarden im vergangenen Jahre und die Erreichung der fünften Milliarde ist immerhin ein hoffnungsvoller Auftakt. Der neue Reichsbankausweis, der mit Spannung erwartet wurde, zeigt glücklicherweise eine Entspannung, die weit größer ist, als die des Vorjahres um dieselbe Zeit. Optimisten geben sich daher der angenehmen Hoffnung einer Diskontermäßigung im Laufe des Januar hin. Der Privatdiskont hat sich bereits weiter gesenkt. Er beträgt augenblicklich 6 %. Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) hat ihre Zinssätze ebenfalls um ⅜ bis ½ % ermäßigt, sodaß dort jetzt Monatsgeld für 6⅝ % und Vierteljahrsgeld für 7½ % zu haben ist. Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß die diesjährige Reichsbank-Dividende um 2 % höher sein werde als im vorigen Jahre.

An der Börse gab es in der vergangenen Woche eine rechte Enttäuschung. Obwohl eigentlich kein Grund für die Verschlechterung der Lage vorlag, war doch ein Rückschlag gegen die Vorwoche zu verzeichnen. Man suchte krampfhaft nach Gründen für diese Uneinheitlichkeit der Kurse und fand sie in den widersprechenden Nachrichten über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika. Man kann wohl sagen, daß auch dieser Grund an den Haaren herbeigezogen ist. In Essen und Düsseldorf herrschte ebenfalls sowohl im Termin- wie im Kassageschäft eine gedrückte Stimmung, die keinen größeren Umsatz aufkommen ließ.

Dr. J.

Berliner Börse im allgemeinen fest.

Berlin, 13. Januar.

Nach der glatten Ueberwindung des Medio war schon zum Schluß der gestrigen Börse eine Belebung eingetreten. Im Anschluß hieran war die Frankfurter Abendbörse und der heutige Vormittagsverkehr recht freundlich unter Bevorzugung einiger favorisierter Werte. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs erhielt sich diese feste Tendenz. Das Geschäft war zwar lebhafter, als man es an den Vortagen gewohnt war, doch bewegte es sich allgemein noch in ziemlich beschränktem Rahmen. Verkaufslimite lagen heute nicht vor. Die Spekulation, die in den letzten Tagen Blankoabgaben vorgenommen hatte, schritt zu Deckungen. Vereinzelt sollten auch einige Käufe von Publikumsseite vorgelegen haben. Am Elektromarkt wollte man sogar Kauforders aus der Schweiz beobachten, so daß sich zu den ersten Kursen überwiegend Erhöhungen im Ausmaße bis zu 4%, bei einer Reihe von Werten noch darüber, ergaben. Die gestrige Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hat der Börse nichts Unangenehmes gebracht. Auch die zur Verwirklichung gewordene Eisenpreiserhöhung um zirka 2% wurde heute etwas freundlicher als sonst aufgenommen. Wieder standen Banken im Vordergrunde des Interesses. Danatbank wurde auf die bereits bekannten Gerüchte stark gefragt. Am Montanmarkt wurden Harpener, Buderus, Klöckner, Mannesmann und Ilse lebhafter umgesetzt. Stolberger Zink konnte ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen und weitere 7 % gewinnen. Reger ging es auch am Farbenmarkt zu, an dem die morgige Generalversammlung der J. G. Farben-Industrie eine Anregung bot. Elektrowerte, vor allem Pöge, Lahmeyer, Gesfürel und Akkumolatoren waren um 6 % höher. Das Hauptinteresse wandte sich heute in verstärktem Maße Spezialwerten zu wie Erdöl, Junghans, Svenska und Polyphon. Nach den ersten Kursen schritt die Tagesspekulation zu Realisierungen, die das Kursniveau etwas senkten. Unkontrollierbare Gerüchte riefen eine gewisse Beunruhigung hervor und die Börse nahm daraufhin eine allgemeine Abwärtsbewegung vor, so daß sich mehrprozentige Verluste ergaben. Später konnte sich jedoch das Kursniveau wieder heben, nachdem sich die Gerüchte als unbegründet herausgestellt hatten. Am Geldmarkt waren die Sätze bei flüssiger Lage nicht verändert. Der Privatdiskont für lange Sicht wurde um ⅛ % auf 6 % ermäßigt. Deutsche Anleihen und Ausländer lagen ruhig und wenig verändert. Der Pfandbriefmarkt war freundlicher. Devisen waren angeboten. — Nachbörse: Am Schluß wurde es allgemein fester. Gegen 2½ Uhr notierten: Harpener 199½, Gelsenkirchener 144, Phönix Barop 101⅞, Mannesmann 160½, Vereinigte Stahl 108, Rheinstahl 184, Schuckert 192½, Bergmann 192, Siemens 295½, A. E. G. 171, Farben 279¼, Glanzstoff 595.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 13. Januar.

Der Terminhandel an der heutigen Düsseldorfer Börse zeigte zu Anfang bei lebhaftem Geschäft ein freundliches Aussehen. Später bröckelten die Kurse dann bis zu 2% ab, um sich zum Schluß wieder etwas zu erholen. Gehandelt wurden hauptsächlich Mannesmann, Rheinstahl, Harpener und Goldschmidt. An Kursen wurden genannt:

	13. Januar Anfk.	Endk.	Kassak.	12. Januar Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	154,75	—.—	152.5	—.—	149.5	150,—
Gelsenberg	145,25	—.—	144,25	142,75	—.—	142,—
Goldschmidt	121,—	121.—	121.5	116.—	—.	116,5
Harp.Bergbau	202.—	20[illegible].—	198.75	196.25	—.	196,—
Mannesmann	161.75	161.75	160.—	158.—	159.75	158,5
Rheinstahl	186,25	184.5	183.—	182.25	182.5	181,5
Ver. Stahlw.	108,—	—.—	107,—	106,75	.—	106,—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse wies besondere Veränderungen nicht auf. Am Kohlenkuxenmarkt kam es wiederum nur in Deutschland auf ungefähr letzter Kursbasis zu einigen Umsätzen. Von Kohlenaktien waren Lothringen leicht gedrückt, während Dahlbusch zu letzten Preisen im Verkehr waren. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Von Kalikuxen wurden Burbach, Volkenroda und Beienrode zu wenig veränderten Kursen gehandelt. Dagegen wurden Asse 100 Mark höher bewertet. Auf dem Kaliaktienmarkt vollzogen sich einige Umsätze in Adler und Kaliindustrie zu etwa letzten Preisen. Am Industrieaktienmarkt hielten sich die Kursänderungen in engen Grenzen. Etwas billiger angeboten waren Kabel Rheydt.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Frankfurt, 13. Januar.

Die Abendbörse verkehrte bei kleinem Geschäft in freundlicher Haltung. U. a. notierten: Gelsenkirchener 143⅛, Harpener 199, Klöckner 132¼, Mannesmann 160, Phönix 102¾, Rheinstahl 183, Vereinigte Stahlwerke 108, A. E. G. 171½, Elektrische Licht und Kraft 227½, Elektrische Lieferungen 175, Gesfürel 284, J. G. Farben 279, Felten 128½, Goldschmidt 119, Zellstoff Waldhof 268.

Banken.

* **Wechsel in der Leitung der preußischen Zentralgenossenschaftskasse.** Der Präsident des Direktoriums der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Geheimer Finanzrat Semper, ist bis auf weiteres beurlaubt worden. Das preußische Staatsministerium hat den Rechtsanwalt Klepper, derzeitigen Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Pächter-Kredit-Bank (Domänen-Bank) mit der kommissarischen Leitung beauftragt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Annener Gußstahlwerke A.-G. in Annen i. W.** Die Verwaltung wird der auf den 31. Januar einberufenen Hauptversammlung eine Dividende von 8 % aus einem Reingewinn von 114 898 Mark vorschlagen. Im Vorjahr wurde bekanntlich ein Verlust von 546 635 Mark ausgewiesen. Zur Sanierung wurde das Aktienkapital von 1 560 000 auf 333 300 Mark herabgesetzt und sodann um 666 700 auf eine Million Mark wieder erhöht.

* **Möbelhaus Kramm A.-G. in Essen.** Im Reichsanzeiger erscheint jetzt die Bilanz vom 31. Juli 1926, nach der einschließlich des Vortrages von 946 Mark ein Reingewinn von 2100 Mark erzielt worden ist.

* **Gebrüder Klarbach A.-G. in Essen.** Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 216 886 Mark ab, wodurch sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahr auf 257 324 Mark erhöht. Der Verlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Königsbrauerei in Duisburg-Ruhrort.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 9%, sofort zahlbar, fest.

* **„Riwag", Rietschel Wassertransformatoren A.-G. in Duisburg.** Die Bilanz vom 30. Juni 1927 schließt bei einem Aktienkapital von 50 000 Mark mit einem Verlust von 5451 (im Vorjahr 29 600), der vorgetragen wird.

* **Hirschbrauerei A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1926/27, der nach 48 729 (i. V. 48 859) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 109 227 (101 536) Mark aufweist. Hiervon werden 10 000 Mark der Rücklage überwiesen, 8000 Mark Vergütungen an den Aufsichtsrat gezahlt, 8½ (8) % Dividende verteilt, 35 000 (30 000) Mark für Steuern zurückgelgt und 977 (1536) Mark vorgetragen.

* **Elektrotechnische Fabrik Kiepe & Co. A.-G. in Düsseldorf-Reisholz.** Die Hauptversammlung-, in der die Abschlüsse für 1926 und 1927 vorgelegt werden, wird auch Mitteilung vom Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals entgegenzunehmen haben. Sie soll dann die Veräußerung des Wirtschaftsvermögens als Ganzes beschließen (75 000 Mark).

* **Oberbilker Stahlwerke A.-G. — Preß- und Walzwerke A.-G. in Düsseldorf-Reisholz.** Die beiden Gesellschaften, die seit 1923 in einer Betriebsgemeinschaft geführt werden, errichten für die syndikatsfreien Produkte eine neue gemeinsame Verkaufsstelle in Düsseldorf, wobei zugleich ein größerer Verwaltungsbau geplant ist. Der Geschäftsgang der Gesellschaft, die sich in ausschließlichem Privatbesitz des Barons v. Thyssen (Bornemisza) befindet, ist zufriedenstellend.

* **Emil Herminghaus A.-G., Schloßfabrik und Eisengießerei in Velbert.** Der Bruttogewinn beträgt 441 113 Reichsmark. Es ergibt sich ein Verlust von 16 298 Mark (i. V. Verlust 157 168 Mark). Der neue Verlust soll gleichfalls vorgetragen werden.

* **Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken A.-G. in Köln.** Die handelsregisterliche Eintragung mit einem Grundkapital von 11 Millionen Mark ist nunmehr erfolgt. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Eisenbahnwagen und sonstigen Fahrzeugen und deren Einzelheiten. Das von den Gründern zum Nennwert übernommene Grundkapital ist eingeteilt in 11 000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark. Zur Deckung der von ihnen gezeichneten Aktien bringen die Gründer ihre bestehenden Unternehmungen, die dem Gegenstand der neuerrichteten A.-G. entsprechen, in diese mit Aktiven und Passiven ein, und zwar die Firma van der Zypen & Charlier G. m. b. H. in Köln-Deutz ihre Grundstücke, bewertet mit 7 Millionen Mark, ihre Fabrikeinrichtungen samt allem Zubehör mit 3 Millionen Mark, ihre Vorräte mit 1,4 Millionen Mark, außerdem die Verbindlichkeiten, so daß ein Aktivüberschuß von 10 Millionen Mark verbleibt; die A.-G. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vormals Karl Weyer & Co. in Düsseldorf ihre Grundstücke mit 2,2 Millionen Mark, Fabrikeinrichtungen 649 000 Mark und Vorräte 600 000 Mark, außerdem die Verbindlichkeiten mit 600 000 Mark, so daß ein Aktivüberschuß von 2,849 Millionen Mark verbleibt; die Firma Killing & Sohn in Hagen i. W. ihre Grundstücke mit 1,2 Millionen Mark, Fabrikeinrichtungen mit 590 000 Mark, die Vorräte mit 10 000 Mark, außerdem die Verbindlichkeiten mit 300 000 Mark, so daß ein Aktivüberschuß von 1,5 Millionen Mark verbleibt. Die Einbringung geschieht mit der für alle gleichbleibenden Bestimmung, daß der Besitz des gesamten eingebrachten Vermögens am 1. Dezember auf die neue Gesellschaft übergeht. Mit dem 1. Dezember 1927 gehen auch die sämtlichen eingebrachten Betriebe für Rechnung der neuerrichteten A.-G. weiter.

* **Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken Hupfeld — Gebrüder Zimmermann A.-G. in Leipzig.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1926/27 und setzte die Dividende auf 10 % fest.

* **Der amerikanische Einfluß in der Velberter Schloßindustrie.** Mit dem Uebergang der großen Velberter Schloßfabrik Damm & Ladwig auf die amerikanische Yale and Towne Gesellschaft hat diese amerikanische Gesellschaft auch ausschlaggebenden Einfluß auf die Vereinigte Riegel- und Schloßfabriken A.-G. (Velbert) erlangt, deren Aktienkapital sich überwiegend im Besitz der Firma Damm & Ladwig befand. Wie jetzt verlautet, ist bei den Vereinigten Riegel- und Schloßfabriken eine durchgreifende Umgestaltung des Werkes verbunden mit einem Wechsel der technischen und kaufmännischen Leitung geplant.

* **Dr. Bernhard Dräger †.** In Lübeck starb der bekannte Industrielle Dr. ing. e. h. Bernhard Dräger. Er war der Chef des weltbekannten Dräger-Werkes, das von seinem 1917 verstorbenen Vater gegründet worden war. Der jetzt Verstorbene hat während des Krieges Bedeutendes auf dem Gebiete des Gasschutzes geleistet. Die Drägerschen Sauerstoffapparate sind vor allem im Bergbau und bei der Feuerwehr in Anwendung gekommen.

Berliner Produktenbericht.

Preise in Reichsmark — Berlin, 13. Januar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	233–236	Viktoriaerbsen	51.00–57.00
Roggen märk.	234–237	Kleine Erbsen	32.00–35.00
Sommergerste	220–267	Futtererbsen	21.00–22.00
Hafer märk.	200–211	Peluschken	20.00–21.00
Mais, Loco Berl.	215–218	Ackerbohnen	20.00–21.00
Weizenmehl 1)	30.00–34.00	Seradella alt	21.00–25.00
Roggenmehl 1)	31.00–33.75	Rapskuchen	19.70–19.60
Weizenkleie 1)	15.00–00.00	Leinkuchen	22.10–22.40
Roggenkleie 1)	15.00–00.00	trock. Schnitzel	12.20–12.40
Raps	345.0–356.0	Kartoffelflocken	23.40–23.80

Berlin, 13. Januar.

Der schlechte Mehlabsatz und die warme Witterung beeinträchtigten die Stimmung des Produktenmarktes weiterhin. Die ausländischen Offerten für Brotgetreide waren nur geringfügig verändert. Vom Inlande lag weiterhin ausreichendes Angebot vor. Hafer war reichlicher angeboten und in den Forderungen entgegenkommender. Der Konsum bekundete aber kaum irgend welche Kaufneigung. Gute Gerstequalitäten waren auch heute knapp angeboten und gu gefragt. Abfallendere Sorten waren dringend und schwer abzusetzen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotis
Berlin, den 13. Januar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.93—1.00
Silber in Barren 900% fein	79.50—80.50

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 13. Januar 1928.

Industrieaktien

	Div.	heut.	gest.
Accumulatoren	8	157.0	153.0
Adler Portld.-Z.	10	145.7	148.0
Adler & Oppenh.	6	200.0	200.0
Adlerhütt.-Glas	8	127.7	127.0
Adlerwerke	0	91.8	88.5
A.-G. f. Bauausf.	0	99.7	99.5
Alexanderwerk	0	69.0	66.5
Alfeld Delligsen	0	65.5	65.0
A. E. G.	0	169.5	169.6
A. E. G. V.-A.	—	91.5	89.0
Allg. Häuserbau	0	139.0	135.0
Alsen Portl.-Z.	14	236.0	235.5
Ammend. Pap.	15	228.2	230.0
Anhalt. Kohlen	6	117.0	112.7
Ankerwerke	10	181.5	181.0
Annab. Steingut	0	57.0	54.0
Aschaffb. Zellst.	10	184.7	182.3
Askaniawerke	—	63.0	60.0
Augsb.-N.Masch.	0	120.5	117.0
Bachm. & Ladew.	12	237.0	234.0
Baer & Sohn	10	—.	193.5
Balcke Masch.	6	120.5	121.0
Bamag	0	30.5	30.0
Bamberg Malz	8	120.0	129.0
Banning Masch.	—	32.0	—.
Baroper Walzw.	0	104.0	106.0
Basalt A.-G.	0	94.8	95.0
Bast & Co.	10	—.	—.
Bayr. Motorenw.	12	202.0	205.0
Bayr. Spiegel	0	78.0	78.0
Bazar	8	142.0	142.0
J. P. Bemberg	8	453.0	452.0
Bendix Holzb.	0	46.5	—.
Berger J. Tiefb.	15	307.5	307.0
Bergm. Elektr.	8	191.5	189.7
Berl. Gub. Hut	16	360.0	360.0
„ Holzkont.	5	105.	105.0
„ Karls. Ind.	0	85.0	84.0
Berl. Masch.-B.	6	130.0	128.0
Berth. Messing	7	107.0	109.5
Beton u. Mon.	9	126.0	127.5
Biel. Mech. Web.	0	114.0	113.5
Bösperd. Walzw.	5	79.5	79.0
Braunk. u. Brik.	10	184.5	183.2
Braunschw. K.	10	285.0	290.0
„ Masch.	4	71.2	71.2
Breitenb. Zem.	9	147.7	148.0
Bremen-Besigh.	0	75.0	75.0
„ Vulkan	8	146.0	146.0
„ Wollk.	8	193.0	189.0
Buderus	0	104.8	103.7
Busch Lüdensch.	0	80.0	79.7
„ Waggon	—	78.2	78.0
Büttnerwerke	5	184.5	184.5
Butzke & Co.	7	117.5	115.5
Byk Gulden	0	94.0	93.5
Calmon Asbest	0	55.0	58.1
Capito & Klein	0	92.0	94.0
Carolin. Braunk.	12	209.0	210.0
Charlb. Wasser	7	132.0	129.7
Chem. Buckau	5	115.0	115.0
„ Grünau	5	90.2	93.0
„ Heyden	4	136.2	135.5
„ Milch	—	55.0	54.0
„ Gelsenk.	5	83.5	81.0
„ Albert	6	131.5	133.0
Chillingworth	0	100.0	99.8
Concord. Chem.	0	73.5	71.0
„ Spinn.	10	140.7	140.2
Cont. Coutsch.	0	117.2	116.2
Carona Fahrräd.	0	73.5	73.0
Gröllwitz. Pap.	10	140.7	144.5
Daimler Motor.	0	93.2	94.0
Dtsch.-Conti Gas	8	174.5	174.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	107.0	106.0
„ Asphalt	6	159.5	161.0
„ Babcox	8	148.0	145.0
„ Erdöl	6	140.0	136.7
„ Gußstahl	0	101.5	102.5
Dtsch. Jute	0	161.5	158.5
„ Kabel	6	97.0	94.7
„ Linoleum	15	247.5	247.5
„ Maschin.	0	73.5	72.0
„ Schachtb.	4	115.5	115.5
„ Spiegel	0	77.0	77.0
„ Steinz.	12	253.0	254.0
„ Tel. u. K.	0	109.0	109.0
„ Ton u. St.	10	152.7	152.5
„ Wollwar.	0	59.5	58.0
„ Eisenh.	4	90.5	90.2
Dittm. Neuhaus	3	103.0	100.0
Dörffler O.	0	149.0	146.0
Dresden. Gard.	8	128.0	126.5
Dresd. Schnellp.	10	134.0	134.0
Dürener Metall	0	219.0	208.5
Dürkoppwerke	0	80.0	78.0
Düsseld. Eisenh.	0	61.0	58.0
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Masch.	0	45.2	45.2
Dynamit Nobel	5	135.0	134.8
Eggerst. Salzw.	8	132.2	132.0
Eisenb. Verkmt.	8	139.0	132.0
Eiseng. Velbert	10	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.0	191.5
Elektr. Liefer.	10	174.0	173.0
El. Licht u. Kr.	10	220.5	218.7
Elsäß. Bad. Wolle	0	31.0	30.7
Enzinger	0	52.0	51.2
Erdmannsd. Sp.	6	123.2	123.0
ErlangerBaumw	9	176.5	176.5
Eschw. Bergw.	14	218.0	212.0
Essener Steink.	8	157.0	156.0
Excelsior Fahrr.	6	113.0	111.0
Faber Bleistift	0	79.8	78.0
Falhb. List & Co.	10	140.8	140.5
Farbenindustrie	10	277.0	277.7
Feinjute Spinn.	4	132.0	130.0
Feldmühle Pap.	12	208.0	205.0
Felten & Guill.	6	127.7	128.0
Flöther Masch.	4	101.0	100.0
Frankfurt. Gas	7	156.0	156.0
Frankf. Masch.	0	78.2	78.7
Fraust. Zucker	8	132.0	137.7
Freund Masch.	0	36.8	35.2
Friedrichsh. Kali	5	160.0	157.0
Frister R. A.-G.	5	117.0	112.0
Froebeln Zucker	—	90.6	92.0
Gaggen. Masch.	0	41.5	38.7
Gebhard & Co.	7	128.0	125.0
Gebhard & König	—	72.0	72.5
Gelsenk. Bergw.	0	143.0	142.3
G. Gensch. & Co.	0	105.7	104.0
German. Portl.	14	205.5	205.0
Gerresh. Glash.	7	142.5	142.0
Ges. f. el. Untern.	10	284.0	282.0
Gildem. & Co.	5	99.5	99.5
Girmes J. & Co.	10	—.	228.5
Gladb. Wollind.	12	187.0	189.0
Glasm. Schalke	10	163.0	167.0
Glauzig. Zucker	5	100.2	101.0
Glockenstahlw.	0	38.0	38.0
Gebr. Goedh. C.	5	130.0	130.0
Goldschmidt Th.	5	120.0	118.0
Görlitzer Wagg.	8	20.5	20.2
Guano Werke	6	97.0	96.0
GreppinerWerke	10	149.5	149.0
Gritzn. Masch.	7	128.0	125.0
Grün & Bilfing.	10	159.0	156.2
Gruschw. Textil	5	112.0	110.5
Gundlach E.	6	109.5	109.0
Gutm. Alfr. M.	4	80.5	80.0
Haberm. & Guck.	0	85.0	85.5
Hackethal Draht	0	91.0	93.0
Hageda	8	116.7	116.0
Hallesche Masch.	10	170.0	170.0
Hamb. El.-W.	10	150.5	151.0
Hammersen	6	148.5	—.
Hannov. M.-Eg.	0	68.5	66.0
Harb. Eis. u. Br.	8	129.0	126.5
Harb. Wien. G.	6	95.5	95.1
Hark. Berg. St.P.	0	27.5	27.2
Harpener Bergb.	8	198.0	196.5
Hartm. Masch.	0	23.5	24.0
Hedwigshütte	8	115.2	114.5
Hein, Lehm.&Co.	—	92.7	92.7
Held & Franke	0	66.0	63.0
Hemmor Portl.	15	244.0	243.0
Hilger Verz.	5	81.0	80.0
Hillewerke	0	28.0	28.7
Hilpert Masch.	0	90.0	91.2
Hind. Aufferm.	8	118.0	117.0
Hirsch Kupfer	0	140.0	113.5
Hoesch Eisenh.	8	153.5	151.0
Hoffmannstärke	4	84.5	85.0
Hohenlohewerke	7	19.1	19.1
Holzmann Ph.	12	142.2	143.7
Horch & Co.	—	115.7	115.5
Hotelbetr.-Ges.	11	192.0	192.0
Höxter Godelh.	0	68.0	66.7
Hubert. Braunk.	7	141.5	142.0
Humb. Masch.	—	34.0	34.1
Humboldt Mühle	0	62.5	64.0
Huta Breslau	0	135.0	133.0
Hutschenr. Porz.	4	72.0	72.0
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	235.7	236.5
Ilse Genuß	8	127.7	128.5
Industriebau	6	152.0	151.0
Jeserich Asphalt	10	139.5	—.
J. A. John A.-G.	10	135.2	135.5
Jüdel Max & Co.	0	153.0	160.0
Jülich Zucker	—	70.2	70.2
Junghaus Gebr.	4	91.5	89.0
Kahla Porzellan	0	105.0	104.7
Kaiserkeller	0	72.0	74.0
Kali Aschersl.	10	177.0	177.7
Kalker Maschin.	0	34.7	34.7
Karlsr. Maschin.	0	18.0	17.6
Karstadt	10	157.5	157.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	120.0	119.0
Klauser Spinn.	7	—.	89.0
Klöcknerwerke	7	131.2	130.0
Knorr C. H.	10	173.5	173.0
Kochs Adlern.	4	103.0	103.1
Kolb & Sch. Bw.	10	203.0	203.0
Köln-Neuess. B.	9	154.2	152.5
Köln. Gas u. El.	6	101.5	—.
Kölsch-Fölzw.	—	67.7	66.7
König Wilhelm	12	233.0	232.0
Königsz. Porz.	0	46.0	47.0
Kontin. Asphalt	4	133.0	133.0
Kont. Wasserw.	0	47.0	48.1
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	0	94.5	93.5
Körting Elektr.	8	124.7	125.0
Kötitzer Leder	8	137.5	136.2
Krauß & Co.	0	158.5	156.7
Krefft W.	8	132.0	131.5
Kromschröder	10	159.5	159.5
Kronprinz Met.	0	123.7	128.0
Krüg. Gebr.&Co.	6	121.0	120.0
Küppersburch	11	196.0	197.0
Lahmeyer & Co.	10	170.0	168.0
Laurahütte	0	80.0	81.0
Leipz. Landkr.	6	90.5	89.7
Leonh. Braunk.	7	—.	—.
Leopold Grube	0	96.5	97.0
Lindes Eism.	10	160.0	159.7
Lindström Carl	10	380.0	368.0
Lingel Schuhf.	4	77.7	77.0
Lingnerwerke	7	118.5	115.0
L. Löwe & Co.	10	268.0	265.5
Lorenz C.	6	118.0	118.0
Lüdenscheid M.	5	107.0	109.0
Lüneburger W.	4	95.0	95.0
Magdeb. Allg. G.	4	93.2	93.2
Magdeb. Bergw.	0	104.0	103.0
Magdeb. Mühlen	10	121.5	118.5
Magirus C. D.	0	52.5	52.5
Mannesmannr.	4	159.0	159.7
Mansf. Bergb.	7	125.	123.0
Marie, kons. Bw.	0	145.2	145.5
Martini & Hün.	12	155.0	157.0
Masch. u. Kranb.	0	21.2	20.8
Maschin. Baum	5	106.5	108.5
„ Buckau	10	161.0	161.0
Maschn. Kappel	0	80.0	81.7
Maximil. Hütte	10	204.7	202.0
Mech Web. Lind.	15	242.5	241.0
„ „ Sorau	12	236.0	235.0
„ „ Zittau	4	108.5	110.0
Merkur Wollw.	0	185.0	188.5
Meyer & Kaufm.	0	89.5	90.0
Miag	10	143.2	142.7
Mimosa A.-G.	15	—.	264.0
Minimax	10	125.0	125.0
Mix & Genest	9	143.0	145.0
Motoren Deutz	0	—.	66.0
Mühle Rüninng.	10	134.0	135.2
Mühl. Bergw.	7	139.5	137.0
Müller Speisef.	0	—.	—.
Nation. Autom.	6	102.0	103.0
Natronzellstoff	10	150.5	151.0
Neckars. Fahrz	8	110.0	109.0
Neckarwerke	9	147.0	145.0
Niederl. Kohlen	10	169.0	166.5
Nordd. Kabel	8	137.5	137.0
„ Steingut	10	181.0	181.0
„ Wollk.	10	169.0	169.0
Nürnb. Herk.-W.	0	81.0	83.7
Oberschl. E.-B.	—	90.2	91.0
„ Koks	0	99.7	98.8
Oesterr. E.-W.	3	29.7	29.7
Oeking Stahlw.	0	33.0	34.0
Ohles E. F. Erben	0	48.0	47.0
Orenst. & Kopp.	4	137.0	137.7
Ostwerke	0	369.0	362.0
Ottensen E.-W.	0	17.8	17.1
Panzer A.-G.	0	65.5	65.0
Peters Union	—	114.2	113.5
Phönix Bergbau	—	101.3	100.5
Phönix Braunk.	6	105.0	101.7
Pintsch Julius	5	166.0	166.5
Pittler Werkzg.	7	224.0	224.0
Plauen. Tüll-G.	0	83.0	80.2
Pöge Herm. El.	6	106.7	106.5
„ Vorz.-Akt.	6	92.0	91.5
Polyphonw.	9	246.2	232.7
Poppe & Wirth	0	86.0	85.5
Prestowerke	6	114.7	115.0
Pasquin F. Farb.	4	112.0	111.5
Rathgeb. Wagg.	0	95.0	94.2
Rauchw. Walter	—	94.0	95.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Met.	0	89.0	89.0
Reisholz Papierf.	12	265.0	260.0
Rheinfelden	10	183.0	184.0
Rhein. Braunk.	10	248.7	245.5
Rhein. Elektr.	0	155.5	153.2
„ Möbelst.-W.	8	154.0	154.0
„ Spiegelglas	12	184.5	183.5
„ Stahlwerke	0	183.8	182.0
Rh.-Westf. Elekt.	9	184.7	184.0
„ Kalkw.	8	136.	135.7
„ Sprengst.	4	105.0	107.5
Rhenania Chem.	0	57.2	55.0
Richter David	12	219.7	214.0
Riebeck	6	156.5	166.7
Riedel J.D.	0	55.0	53.3
Roddergr. Br.-K.	24	635.0	635.0
Rosent. Th. Porz.	5	120.0	120.2
Rositzer Zucker	—	87.5	85.2
Rückforth F.	—	99.0	101.0
Rütgerswerke	0	98.6	97.5
Sachsenwerk	6	126.5	125.0
Sächs. Gußst. D.	0	141.0	141.0
„ Waggon	0	64.2	64.0
„ Webstuhl	8	151.7	153.5
Salzdetfurt	12	249.7	250.0
Sarotti Schok.	12	186.7	187.0
Sauerbrey G. M.	0	—.	61.0
Scheidemandel	—	27.0	28.7
Schering chem.	0	238.0	228.0
Schles. Bg. u. Z.	0	130.0	132.0
Schles. B. Beuth.	12	173.9	173.7
Schles. Cellul.	10	143.5	143.0
Schl. El. u. Gas A.	10	—.	—.
Schles. Lein. Kr.	0	78.0	77.0
Schles. Portl.	10	198.0	200.0
Schles. Textil	0	94.5	93.0
Schneider Hugo	6	116.7	118.0
Schönew. Porz.	0	—.	—.
Schött, Herm.	0	62.2	62.0
Schub. & Salz.	15	356.0	356.0
Schuckert & Co.	0	191.2	190.0
Schwelm. Eisen	10	174.5	175.0
Seebeck Schiff	0	85.0	85.0
Seiffert Fr. & Co.	8	145.0	145.0
Siegen Sol. Guß	0	52.0	51.0
Siegersd.-Werke	6	123.5	123.5
Siemens Glasind.	8	151.0	150.0
Siemens&Halske	0	292.5	295.7
Sinner Aktien	5	76.5	74.7
Sonderm. & Stier	0	83.0	80.5
Spinn. Renner	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	43.5	43.5
Staßf. Chem. F.	2	43.0	43.0
Stett. Chamotte	3	105.5	103.0
„ El. Werke	12	148.0	150.0
„ Vulkan	0	—.	—.
Stoehr & Co.	6	170.3	168.0
Stoewer Nähm.	0	65.0	65.2
Stolb. Zinkh.	8	224.5	222.0
Stollwerk	9	147.0	147.0
Strals. Spielk.	12	277.7	275.0
Tack & Co.	6	118.5	119.0
Tafelglas	7	120.5	120.5
Th. Teichgräber	0	—.	—.
Telefon Berlin.	—	78.0	79.0
Thale Eisenh.	4	—.	—.
Thomee Friedr.	0	—.	—.
Thörls Ver. Oelf.	6	103.0	101.5
Thür. Gas Leipz.	8	145.7	145.0
Tietz Leonhard	6	196.0	199.0
Transradio	8	136.2	135.5
Triptis A.-G.	3	92.7	92.0
Tuchfabr. Aach.	10	132.0	131.2
Tüllfabr. Flöha	4	108.0	106.5
Union chem Pr.	4	78.6	78.0
„ Gießerei	0	36.5	38.5
Varzin. Papierf.	8	151.0	150.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	94.7	94.7
„ Böhl. Stahlw.	0	157.0	156.0
„ Chem. Charl.	10	164.0	163.0
„ Dtsch. Nick.	0	179.0	178.0
„ Glanzst. A. G.	15	593.5	596.0
„ Gotaniaw.	8	—.	—.
„ Märk. Tuch	0	74.5	75.5
„ Met. Haller	6	93.5	94.5
„ Portland	7	236.0	236.0
„ Schm. u. M.	0	80.0	80.2
„ Smyrna T.	0	154.2	154.0
„ Stahlwerke	6	106.5	106.0
„ St. Z. u. Wiß.	8	208.0	208.0
„ Thür. Metall	0	60.0	58.5
„ Ultramarin	10	147.0	147.0
Viktoriawerke	6	101.0	99.5
Vogel Telegr.	6	97.5	95.0
Vogt & Wolff	4	105.0	105.0
Vogtl. Masch.	4	80.0	78.5
Vogt & Haeffner	6	180.5	180.5
Vorw. Biel. Sp.	0	34.5	34.5
Vorwohl. Portl.	12	188.0	185.2
Wandererwerke	12	223.0	217.5
Warst. Gruben	8	136.0	135.2
Wasserw. Gelsk.	7	129.0	130.0
Wegelin A. Ruß	10	145.0	144.0
Wegel. & Hübn.	7	124.7	128.0
Wessel Ludwig	0	39.0	33.5
Westeregln Alk.	10	185.5	185.0
Westf. Dinnend.	5	81.7	82.5
Westf. Dr. Hamm	5	86.0	85.5
„ Kupfer	0	88.7	86.7
Wick. Portl.-Z.	10	155.0	155.0
Wilke Dampfk.	10	141.0	141.0
Wißner H. Met.	10	139.0	140.0
Witten. Gußst.	0	59.7	59.2
Wittkop Tiefbau	10	143.0	142.0
Wolff R.	0	57.7	—.
Zeitzer Masch.	10	174.7	170.0
Zellstoff Ver.	10	154.0	152.0
„ Waldh.	12	266.2	267.0

Kolon.-Werte

	Div.	heut.	gest.
Dtsch. Ostafrika	—	176.0	175.0
Neu Guinea	—	775.0	763.0
Otavi-Minen	—	41.	41.2
Dtsch. Petrol.	—	—.	76.0
Slomann	—	—.	87.0

Deutsche Staatsanleihe

	Div.	heut.	gest.
6proz. Reichsanl.	—	87.5	87.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	58.5	52.5
dto. (gross)		57.8	58.3
Deut. Anleiheablösungsschuld o. Auslosungsr.		16.9	16.7

Eisenbahn- und Schiffswerte

	Div.	heut.	gest.
A.-G. f. Verkehr	10	178.8	173.2
Elektr. Hochb.	5	86.5	90.0
Hbg. El. Hochb.	6	89.0	88.0
Schantungbahn	—	7.8	7.7
Aach. Kleinbahn	6	—.—	—.—
Pennsylvania	—	—.—	99.0
Baltim. and Ohio	—	111.2	111.7
Hamburg Paketf.	6	150.0	151.7
Hamb. Südam.	8	215.0	214.0
Hansa-Dampf.	6	214.0	214.0
Nordd. Lloyd	6	153.5	154.0
Verein Elbe	0	79.0	79.0

Bankaktien

	Div.	heut.	gest.
Bank f. el. Werte	10	165.0	165.7
Barmer Bankv.	10	152.0	150.2
„ Kreditb.	6	81.8	80.1
Berl. Handelsg.	12	267.5	267.5
„ Hypoth.-B.	10	229.5	226.2
Comm. u. Pr.-B.	11	179.7	178.5
Darmst. u. N.-B.	12	244.2	244.0
Deutsche Bank	10	170.0	168.0
Diskonto-Komm.	10	164.5	161.5
Dresden. Bank	10	162.2	162.7
Mitteld. Kreditb.	9	214.0	225.0
Osnabrück. Bk.	5	91.0	91.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	123.0	120.0
Preuß. Hyp. A.B.	8	154.0	154.0
Preuß. Bodenkr.	8	140.0	138.0
Preuß. Zentr-B.	9	171.5	170.5
Preuß. Pfdbr.-B.	10	163.0	160.0
Reichsbank	10	193.0	195.0
Westd. B.-K.-B.	8	134.2	133.2

Brauereiaktien

	Div.	heut.	gest.
Bochum. Viktor.	7	139.0	142.0
Dortm. Aktienbr.	12	239.5	238.0
„ Ritter	18	365.0	364.0
„ Union	12	260.0	259.0
Düsseld. Dietr.	14	321.0	320.0
„ Höfel	12	175.0	177.0
Glückauf Gelsk.	7	157.0	156.0
Schlegel Boch.	12	235.5	233.0
Schulth.-Patz.	—	419.0	414.0
Wicküll. Küpper	12	252.0	252.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Unterhaltung Wissen Leben

Die Kur.

Von
Alfred Semerau.

Als Frank Hellberg sich eines Abends durch drei Zeitungsspalten hindurchgegähnt hatte, stutzte er bei der vierten so plötzlich, daß seine Frau ihn neugierig ansah: „Was gibt es denn?" Doch Frank starrte, ohne sie zu hören, vor sich hin.

Robert F. Bing heute gekommen! Wenn solch ein Mann von „drüben" kam, gings immer um Millionen Dollars und Pläne, gigantisch wie die Geldmacht, die hinter ihm stand. Ein Opernhaus mit 20 Stock, ein Kino für 15 000 Menschen, ein Theater mit drei Schiffen wie ein Riesenbasilika, wo drei Vorstellungen zugleich stattfinden sollten. Bing, der 30 Jahre in Stahl, Kohle, Oel gearbeitet hatte, brach jetzt in das Reich der Kunst ein, und wenn er mit seinen Dollarheeren heranzog, war der Sieg gewiß. Warum sollte er, Hellberg, bei dieser Schlacht nicht auch ein Stück Beute erobern? Hatte er nicht ein Dutzend Manuskripte liegen? Dramen, Komödien, alles Neuland! Frank, von der großen Nachricht wie gebannt, sprang endlich auf, lief hin und her: „Wie an diesen Mann herankommen? Ich muß mir mal was überlegen, Lissi!" — Damit war er auch schon fort.

Der Abendwind trieb ihn rasch aus seiner stillen Straße in eine breite Lichtbahn mit strahlenden Schaufenstern, Menschengedränge und Wagenlärm. Plötzlich weitete sich vor ihm ein Platz, auf dem große elektrische Birnen über eine gelbe Fassade „Grand-Hotel" malten. Dort, im ersten Stock, wohnte irgendwo Bing. Während Hellberg über den Platz geschoben wurde, zerfloß ihm Bing, den er so lange fast körperlich vor Augen gesehen, zu einem Schatten, und auf einmal wurde ihm klar, wie wenig er eigentlich von ihm wußte. Bald saß er in einem Kaffee bei einem Pack Zeitungen, die alle von dem „Dollarkönig" erzählten. Da hieß es bunt durcheinander: Harmonische Ehe mit Ellen Sanderson, Tochter des Bierkönigs von Chikago! Haus in der Park Avenue, von dem berühmten Bables erbaut, ein erlesenes Museum der Kunst! Keine direkten Erben! Das Riesenvermögen fiel einmal an Neffen und Nichten! Bing zahlt 8 Millionen Steuern! Kein Glück aber vollkommen: der große Mann litt dauernd an der Leber. Alle Kapazitäten waren schon konsultiert. Ohne Erfolg. Immer war Bing auf der Suche nach neuen Mitteln. — Frank trank mechanisch seinen Kaffee und versank in tiefe Gedanken, plötzlich rief er: „Ober! Briefpapier und Tinte!"

„Was gibt's heute, Gött?" fragte Bing grämlich seinen Sekretär, als der andern Tages mit der Post kam. „Machen Sie's kurz. Ich hatte eine schlechte Nacht." Zerstreut hielt er die Hand leise auf der rechten Bauchwand, hinter der sein Martyrium ihn durch Druck und Schmerz an seine enge Verbindung mit der niedersten Menschlichkeit erinnerte. „Schon gut. Nichts Wichtiges." Er hob verabschiedend die Hand. Aber Gött hielt ihm noch einen Brief hin: „Hier, privat für Sie! Ein Mittel für die Leber!" Bing wehrte ab: „Alles umsonst!" Doch nahm er das Blatt und murmelte beim Lesen: „Kein professioneller Arzt! Die hab' ich auch satt. Mittel selbst probiert. Hm! Wenn überhaupt noch eine Hoffnung, hilft' bestimmt. Das sagen alle. Nun, schaden kann mir nichts mehr. Lassen Sie den Mann um fünf kommen." —

„Wast hast du nur? Sowie du auf der Treppe einen Schritt hörst, fliegst du heraus", sagte Lissi kopfschüttelnd. „Erwartest du denn was" Frank nickte: „Ja aber frag' mich nicht. Später sollst du's hören." Dann studierte er in zwei Wälzern des Konversationslexikons weiter. Endlich schrillte die Klingel. Eine Depesche! Nur eine Zeile! Sie tanzte vor Franks Augen. Triumphierend steckte er das Blatt zu sich, ging zu Lissi, die gerade das magere Mittagsmahl zubereitete, und fragte bewegt: „Weißt du, was die Leber ist?" Als sie lachte: „Für uns ein seltenes Sonntagsgericht!" hob er ernst und lehrhaft den Finger: „Die Leber ist die größte Drüse des Körpers und von höchster Wichtigkeit, weil sie in naher Beziehung zu fast allen chemischen Prozessen des Organismus steht. Da staunst du, was?"

Um fünf stand er im Grand-Hotel. Ein Empfangsherr, ganz wie ein hoher Diplomat, betrachtete verwundert und herablassend den dürftig gekleideten Ankömmling, doch als Frank kühl erklärte, daß ihn Bing erwarte, eilte der tadellose Gehrock beflügelt zu Gött. Bald stand Frank, nach der großen Spannung der letzten Stunden, ganz ruhig vor Bing, der ihn kalt musterte und, nicht gewillt, sich ohne weiteres einem Unbekannten auszuliefern, seine Fragen stellte, die sachlich kurz beantwortet wurden. Franks Mittel, eine Mischung verschiedener Tees, altes Familiengeheimnis, war dreimal täglich zu nehmen, und in dieser Zeit mußte sich Bing frei von Geschäften halten und in steter Bewegung sein. Frank nahm ein Blatt und zeichnete mit Bings Goldstift die Leber und ihre Umgebung, erläuterte alles so klar, daß der große Mann mühelos folgen konnte, und deutete auf Bings rechte Bauchwand: „Da sitzt es. Leberanschoppung!" —Bewegung fehlt ihm, nur das! dachte Frank.

Bing entfaltete eins der kleinen Teepäckchen, Portionen für eine Tasse, die Frank vor ihn gelegt. Ein jüßherber, angenehmer Duft stieg auf. „Beginnen Sie gleich heute. Wann stehen Sie früh auf? Um halb acht? Ich bin dann hier, um mit Ihnen die Bewegungen zu üben." Ehe Bing antworten konnte, war Frank schon fort. —

Der große Mann schlief besser und nickte Frank freundlich zu, als er morgens kam. Erst ging's durch die vier Zimmer Bings gemächtlich hin und her, dann folgten leichte gymnastische Uebungen, zum Schluß wieder das Auf und Ab. Bing, der zwanzig Jahre im Klubsessel und Auto verbracht hatte, spürte eine angenehme Mattigkeit und zeigte leises Rot auf seinem lebergelben Gesicht. Während dieser Stunde erfuhr er, daß sein junger Helfer allerlei schrieb. Brotarbeit! Bing nickte. Er hatte auch mal in einem kleinen Ledergeschäft gefront. Aber Frank schrieb noch anderes, und darin gab er Kraft, Geist, Herz hin. Doch damit hatte er kein Glück. Ein halbes Dutzend seiner Stücke war im Staub der Theaterarchive versunken.

Nach einigen Tagen kabelte Gött an Ellen Bing: „Neue Kur begonnen. Besserung scheint anhaltend." Der große Mann ging freier, leichter, und das Blut rann frischer, rascher durch seinen sechzigjährigen Leib. „Der junge Mensch hat mir nichts vorgemacht!" sagte er befriedigt zu Gött. Frank teilte die Mahlzeiten Bings und sorgte streng dafür, daß genau nach seiner Vorschrift nur milde, reizlose Speisen auf den Tisch kamen. Der Empfangsherr begrüßte ihn wie einen Minister, der zur Denkmalsweihe kommt. Die servierenden Kellner, die ihn erst durch ihre Hoheit außer Fassung zu bringen versucht hatten, bedienten ihn wie Bing selbst.

Währenddessen rauschte es im Blätterwald der Zeitungen immer lauter. Was tat dieser kleine, unbekannte Dichterling immer bei dem großen Mann? Wie kam er dazu, mit Robert F. Bing zu speisen. Reporter belagerten die Halle des Grand-Hotels. Doch Gött schwieg, der Empfangsherr stand selbst vor einem Rätsel, und Frank lächelte nur vielsagend. Als der erste Artikel erschien, fragte Lissi verblüfft und zaghaft zweifelnd: „Bist du das etwa?" Frank nickte: „Ist das nicht deutlich genug? . . . Der junge Schriftsteller, der noch mit keiner größeren Arbeit hervortrat?" — „Ja, aber . . ." sagte sie endlich und zog ihn an den Ohren, „ja . . . aber." Und nach einem Strom von Vorwürfen, den er widerstandslos über sich ergehen ließ, mußte er erzählen. Aber von der Kur sagte er kein Wort. Lissis Augen wurden immer größer. Ein Mul—ti—millionär . . . und Frank bei ihm! „Ich begreife aber immer noch nicht, wie du zu ihm gekommen bist!" warf sie kopfschüttelnd ein. — „Das erzähle ich dir auch noch mal. Später! Siehst du, Lissi, darauf kommts an!" Er tippte auf seine Stirn. „Eine Drogistenrechnung von sieben Mark! Das ist alles!" Er lachte. „Und Bing kann jetzt schon fast laufen!" Dann kramte er in seinem Schreibtisch. Nachmittags spielte er dem großen Mann seine Komödie „Pans Trommel" vor. Sie wurde mit aller Macht gerührt und führte eine in Zivilisation verkommene Welt wieder zur Natur zurück. Bing lachte herzlich über dies Wetterleuchten von Geist und Witz und sagte: „Das nehme ich für mein Theater mit!" Am Tag der Abreise des großen Mannes holte Frank einen dicken Wälzer und schlug ihn von Lissi auf. „Hier!" sein Finger glitt über eine Zeile, „ist der Quell unseres Glückes!" Lissi las verdutzt: „Die Leber . .?" Franknickte: „Und hier", er breitete zärtlich einen Scheck vor sie hin, „rauscht der Quell vernehmlich vor unserem entzückten Ohr!"

Der Fuchs und die Gans.

Ein neues Märchen.

Der alte Löwe wurde zu Grabe getragen. In dem langen Trauerzuge watschelten auch Frau Gans und Töchter, lebhafte Teilnahme bekundend.

„An was ist der alte, gute Herr eigentlich zu Grunde gegangen fragte sie, heftig in ihr Tüchlein schnaubend, einen der Leidtragenden.

„An einem Schnupfen", gab dieser zur Antwort. „Auf einem Beutezug kam er über sumpfiges Gelände und hat sich dabei nasse Füße geholt."

„Sonderbar, wirklich höchst sonderbar!" rief Frau Gans aus. „Der König der Tiere muß an einem gewöhnlichen Schnupfen sterben." Und zu ihren Töchtern gewandt, fuhr sie fort: „Wir, liebe Kinder, waten täglich und bei jeder Witterung im Nassen, ohne auch nur den geringsten Schnupfen davon zu tragen." —

Dies hörte der Fuchs mit an, der sich angesichts des hohen Leichenbegängnisses jeglicher kriegerischer Handlungen gegen die Damen enthalten mußte, und knurrte mißmutig: „Trotz dieser fabelhaften Widerstandsfähigkeit sind und bleiben Sie aber doch eine Gans, gnädige Frau! Die Weihe der Stunde hindert mich, ihnen und ihren Fräulein Töchtern dies praktisch zu Gemüte zu führen." J. V.

Aus der Holzschnitzschule in Schlesien.



Die Warmbrunner Holzschnitzschule hat sich schon öfters durch eigenartige Schöpfungen ausgezeichnet. Unser Bild zeigt drei neue lustige Wegweiser. Sie stehen in Warmbrunn und zeigen die Straße zum Fullner Park, zum Bahnhof und zum Schloßplatz. An der Straße von Warmbrunn nach Giersdorf steht schon seit Jahren ein schlesischer Holzhauer und weist den Weg: „No Gierschdurf ene Schtunde."

Die Herren von Strünkede als Freistuhlherren.

Von
Reinhold Grasreiner,
Pfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer.

Bei Freistuhlverhandlungen führte ein Freigraf den Vorsitz. In der Regel standen mehrere Freistühle mit ihren Freigrafen unter einem Stuhlherrn, der gewöhnlich ein Adliger, ein Bischof, ein Fürst war. So waren auch die Herren von Strünkede Stuhlherren. Ein Freistuhl war ganz nahe bei dem Schloß Stründeke im „Lakmannsbusch", bei einer uralten germanischen Ringburg. Die Strünkeder waren aber zeitweilig auch Stuhlherren über eine Reihe anderer Freistühle. Was wir über die Herren von Strünkede als Stuhlherren in alten Papieren niedergelegt finden, ist freilich nicht viel, wie man denn überhaupt von sehr vielen Freistühlen kaum einmal den Namen erfährt, geschweige denn Ausführlicheres über ihre Tätigkeit. Von andern Freistühlen dagegen ist uns ziemlich viel bekannt, so vom Dortmunder und vom Arnsberger.

Die Ritter zu Strünkede hatten den benachbarten Reichshof Kastrop inne, auf den 1333 die Grafen von (Hohen-)Limburg verzichteten. Noch im Jahre 1469 waren die Strünkeder im Besitz des Reichshofes. Doch stellte 1499 der Bochumer Freigraf Urkunden von einem Freistuhl in Kastrop aus. In den Urkunden des Nachfolgers dieses Bochumer Freigrafen aber fehlt schon wieder der Kastroper Freistuhl.

Graf Johann von Limburg und sein Sohn Evert (Eberhard) versetzten 1381 die Freistühle zu Wickede, Herbede, Aplerbeck und Oespel an Heinrich von Strünkede. Diese Freistühle behielt der Strünkeder Ritter nur kurze Zeit. So ging der Freistuhl „vor der Brücke zu Herbede in dem Gericht zu Herbede" schon nach sechs Jahren in Pfandbesitz des Grafen von der Mark über.

Als Erzbischof Wilhelm von Köln im April 1361 in Nürnberg der glanzvollen Taufe des künftigen Thronfolgers Wenzel beiwohnte, empfing er ein neues Vorrecht auffallenden Inhalts: „Da der Kaiser in dem weiten Reiche nicht überall persönlich anwesend sein könne, übertrage er oft seine Stellvertretung bewährten Männern; deswegen erteile er dem Erzbischof als dem Herzog von Westfalen die Vollmacht, für den Bischof Johann von Osnabrück und dessen Kirche in deren Lande, für den Grafen Dietrich von Mörs und den Edelen Heinrich von Strünkede in ihren Herrschaften an geeigneten Orten Freistühle zu gründen und Freigrafen und Freischöffen im Namen des Kaisers einzusetzen." Die Verleihung aber blieb ohne Erfolg, und die Freistühle wurden nicht errichtet.

Der Ermordete erhebt sich vom Sezierkisch und nennt seinen Mörder.

Ein Fall voll Aufregung und Grausen hat sich vor wenigen Tagen in Siebenbürgen abgespielt. Ein Eisenbahnzug befand sich auf der Strecke zwischen Köblös und Szaszhermany, als der Heizer, der auf dem Tender Kohlen schaufelte, aus dem Postwagen verzweifelte Schreie hörte. Er machte den Lokomotivführer darauf aufmerksam, doch waren sie eben an einer abschüssigen Wegkrümmung, und der Maschinist mußte all seine Aufmerksamkeit darauf richten, den Zug glücklich über die von den Rumänen vernachlässigte Strecke zu bringen. Außerdem verstummte der Lärm, so daß der Heizer selbst der Meinung war, er habe sich getäuscht.

An der nächsten Station fiel es auf, daß der Eisenbahnpostschaffner sich mit der Post nicht meldete. Durch die Türspalten des Waggons sickerte Blut, und im Innern des Wagens fand man den Eisenbahnpostschaffner Thomas Hubes anscheinend tot vor. Sein Kopf hatte fünfundzwanzig Wunden, die von Beilhieben herrührten. Der Wagen war ausgeraubt.

Die Kronstädter Postdirektion erstattete der Generalpostdirektion in Bukarest Meldung, und diese verfügte, das Opfer des Postraubes sei mit allen äußeren Ehren zu bestatten. Die Verwandten ließen den Todesfall in die Sterbematrikel eintragen, die Witwe bestellte Trauerkleider und Kranz, und die Postdirektion selbst traf alle Vorbereitungen zu dem feierlichen Begräbnis.

Hubes wurde in den Seziersaal des Krankenhauses hinaufgetragen und auf den Marmortisch gelegt. Der Oberarzt wollte eben mit dem Sezieren beginnen, als eine der Aerztinnen einen Schrei ausstieß: „Der Leichnam hat sich bewegt!" Der Professor fühlte augenblicklich nach dem Puls und konstatierte, daß der Tote lebe.

Hubes wurde in ein Krankenzimmer getragen, wo er sehr rasch so weit zu sich kam, daß er vernommen werden konnte. Auf Grund seiner Aussagen gelang es, den Täter — einen Agrarbeamten namens Albert Olti — zu verhaften. Olti, der sein Opfer schon tot glaubte und sich daher vollkommen sicher fühlte, war, als man ihn an das Bett des wieder auferstandenen Hubes führte, dermaßen erschrocken, daß er den Raubmord sofort eingestand. Olti, der aus vornehmer Familie stammt, hat einmal selbst bessere Tage gesehen. Er war eine Zeitlang sogar Agrarrat, wurde aber dann wegen irgendwelcher Unregelmäßigkeiten entlassen. Thomas Hubes' Zustand ist zwar besorgniserregend, doch halten es seine Aerzte nicht für ausgeschlossen, daß er am Leben bleibt.

Geheimrat Grube.



Geheimrat Max Grube hat sich wegen hohen Alters vollkommen von seiner Bühnentätigkeit zurückgezogen. Grube gehört seit langem zu den geachteten Ehrenmitgliedern des Meininger Landestheaters und hat Meiningens große klassische Zeit miterlebt. (Atlantic-Photo.)

Heitere Ecke.



Der Verärgerte. „Sie machen ja so ein böses Gesicht!" — „Ich ärgere mich auch!" — „Na, worüber denn?" — „Daß ich mich heute noch nicht geärgert habe!"

Kaufen Sie keine Möbel, bevor Sie die großen Ausstellungsräume in unseren 5 Etagen besichtigt haben. Sie finden in ganzen Einrichtungen, sowie in allen Einzelmöbeln eine so riesige Auswahl, daß Ihnen die Wahl bei unseren billigen Preisen nicht schwer fällt.
Coulante Bedienung, freie Besichtigung!
Strauß & Baumgarten, Bochum, Heinrich- und Brückstraßen-Ecke.



Das Erdbeben in Lissabon 1755.

Von
Sidney Frank.

Das größte Erdbeben, das seit Menschengedenken in Europa gewütet hat, war das Erdbeben, das in den ersten Novembertagen des Jahres 1755 die Hauptstadt Portugals, Lissabon, verwüstete. In diesem ganzen Jahre herrschte überall auf der Erde erhöhte Tätigkeit der Vulkane und viele Zeichen deuteten das Herannahen einer Katastrophe an. Im Juni und September wurden schwächere Erdstöße in Persien und Italien beobachtet, am 11. September erfolgte ein heftiger Ausbruch des Vulkans Hekla auf Island und ein heftiges Erdbeben erschütterte die grönländischen Küsten. Mitte Oktober brachte in Westfrankreich und in der Schweiz die Erscheinung des sogenannten Blutregens — feiner roter Staub regnete vom Himmel herab, und die Abergläubischen prophezeiten ein Unglück. In Locarno stiegen am 14. Oktober ohne jede erkenntliche Ursache plötzlich heiße Dämpfe auf, die sich zu einem

blutroten Nebel

verdichteten, der dann als Blutregen niederschlug, so daß auf den umliegenden Bergen die Schneemassen blutrot gefärbt waren. In der Schweiz und in ganz Italien wurden heftige Regengüsse beobachtet, die große Ueberschwemmungen verursachten.

Immanuel Kant, der in einem Buche die „Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens, welches am Ende des 1755sten Jahres einen großen Teil der Erde erschütterte . . ." beschrieben hat, erzählt, daß acht Tage vor dem Beben die Erde sich plötzlich mit Insekten bedeckte, die noch niemals eines Menschen Auge sah. Aus den Brunnen zu Lebrija kamen Reptilien gekrochen, in Carmona irrten die Ratten wie von planloser Unruhe getrieben herum, in Cadix und Gibraltar bekamen die Menschen Schwindelanfälle und Herzbeklemmungen — als ob Tiere und Menschen vorausgefühlt hätten, daß sich in der Natur

ein Ereignis von gewaltiger Wirkung

vorbereitete. — Lissabon stand damals in seiner Blütezeit, es hatte als Konzentrationspunkt aller Handelsvölker eine Weltstellung, die es seitdem nie mehr erreicht hat. Es war eine Stadt der Reichen und Reichsten — der ganze Handel aus Brasilien und aus den südamerikanischen Staaten lief durch seinen Hafen. Im Laufe von wenigen Jahren entstanden Bauten von seltener Pracht. Luxus und Ueppigkeit herrschten in der ganzen Stadt, so daß die Kirche sich angelegen sein ließ, dem üppigen Leben entgegenzutreten. Ein einziger Tag genügte, um diese ganze Pracht zu vernichten.

Am 1. November, morgens um halb zehn Uhr, erschütterten drei Erdstöße die Stadt. Der erste Stoß dauerte zehn Minuten lang, es war als ob die Erdkruste Wellen werfen würde, die durch die Stadt liefen. Der zweite und der dritte Stoß waren viel kürzer, sie dauerten kaum zwei Minuten, ihre Wirkung war aber viel entsetzlicher, als die des ersten Stoßes; denn die Gebäude, die bereits von dem ersten Stoß erschüttert waren, besaßen keinerlei Widerstandskraft mehr und stürzten zusammen. Als der dritte Stoß vorbei war, glich die ganze Stadt einem einzigen Trümmerhaufen. Das Unglück war aber noch nicht vollendet — zwei neue feindliche Elemente zogen heran.

Eine ungeheure Flutwelle,

die den Tejofluß aufwühlte, vernichtete alles, was in der Nähe des Hafens noch halbwegs unversehrt geblieben war, und ein ungeheurer Brand, der dem Beben folgte, tat das übrige. Am nächsten Morgen existierte die Stadt Lissabon nicht mehr.

Wie Seyfahrt beschreibt, bildete sich nach dem ersten Stoß eine ungeheure Spalte in dem Erdreich, die viertausend Häuser mit all den Menschen, die sich in ihnen befanden, verschlang. Ein neuerbauter Kai, auf dem sich im Augenblick des Unglücks etwa 800 Seeleute und Fischer befanden, versang mit all den Leuten ins Meer, und der ungeheure Wasserstrudel, der sich bildete, riß Dutzende von Schiffen und Barken in die Tiefe mit. Die Flutwelle, die sich eine Stunde nach dem Beben gegen Lissabon wälzte, war vierzig Fuß hoch. Dreimal kehrte diese ungeheure Wasserwoge wieder und riß alles Bewegliche

mit der Gewalt einer entsetzlichen Brandungswoge

mit ins Meer. Als die Flutwelle zurücklief, erschien das Bett des Tejoflusses plötzlich ganz trocken — so gewaltig war die Wirkung der Flutwelle, daß sie das ganze Wasser des Flusses mitriß. Entsetzliche Panik ergriff die ganze Stadt. Von Hilfe, von Rettungsarbeiten konnte keine Rede sein, man floh, da man neue Erdstöße befürchtete. Plündernde Banden zogen bei Anbruch der Dunkelheit durch die verwüsteten Straßen, Leichenräuber verrichteten ihr finsteres Handwerk. So entsetzlich war das Unglück, daß man erst nach Wochen daran dachte, an die Wiederaufbauarbeiten zu gehen. Die Zahl der zerstörten Gebäude schätzte man auf 25 000 — die schönsten Kirchen der Stadt, die herrlichsten Paläste waren darunter. Ueber die Zahl der Opfer existieren keine zuverlässigen Berichte. Die niedrigste Schätzung gibt 25 000, die höchste

150 000 Tote

an. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Zahl der Todesopfer mit etwa 60 000 annimmt.

Das Beben verwüstete aber nicht nur Lissabon. Die unglückliche Hauptstadt Portugals war nur das Zentrum dieses Erdbebens, das insgesamt ein Areal von zweieinhalb Millionen Quadratkilometern erschütterte und an Ausdehnungsgebiet bis heute von keinem anderen Erdbeben übertroffen wurde. Die stärksten Erschütterungen reichten bis zu den Küsten Marokkos einerseits, bis zu den Küsten Andalusiens und Frankreichs andererseits. Die Städte Cadiz, Jerez und Algeciras wurden fast vollkommen vernichtet, Gibraltar und Malaga erlitten ernste Schäden. In Sevilla zitterten die Kirchentürme nach einem Augenzeugen „wie Schilfrohr im Winde". In Madrid stürzte von der heftigen Erschütterung ein Kirchenkreuz herab und erschlug zwei Kinder, die gerade zur Messe gehen wollten. Das Escorial, das Palais des Königs, wurde dermaßen erschüttert, daß die ganze königliche Familie fluchtartig das Palais verließ und tagelang in Zelten hauste, die im Freien errichtet worden waren. In Mogador und Fez

stürzten Häuser und Moscheen ein,

bis zur Küste Algeriens war das Erdbeben deutlich zu spüren. Die Flutwelle, die Lissabon verwüstete, ergoß sich über die ganze atlantische Küste. In Villa de Gaya warf sie zwei brasilianische Schiffe, die gerade auslaufen wollten, in den Hafen zurück, ein schwerbeladener Schoner wurde von der Flut über eine 24 Fuß hohe Mauer geworfen. Kleine Häfen wurden ganz fortgerissen, in Cadiz wurden

fünfhundert Menschen durch die Flutwelle fortgespült.

Auf der afrikanischen Küste sollen ganze Karawanen von der plötzlich hereinbrechenden Flutwelle in das Meer gerissen worden sein, und in Ceuta und Tanger lagen auf den Straßen Tausende von Fischen und Seetieren, die das Seebeben hinausgeschleuderte.

Wieweit die Wirkung dieses entsetzlichen Erdbebens reichte, beweist die Tatsache, daß die Erschütterung bis Hamburg zu verspüren war, wo die Hängeleuchter in den Kirchen in Schwanken gerieten und die Glocken klangen. In Lübeck, Travemünde, Rendsburg wurden Erschütterungen wahrgenommen, in Schwaben und Bayern waren die Erschütterungen teils so stark, daß man deutliche Erdstöße verspürte. Der Herzog von Sachsen-Meiningen hatte einen Bußtag angeordnet. In Gotha waren die Erschütterungen so gewaltig, daß sich die herzogliche Familie aus der Stadt flüchtete. In der Schweiz, in Mailand, in den Pyrenäen, in Paris und Versailles, in Rotterdam und Spaa, in Haag und Lüttich verspürte man die Erschütterungen als letzte Wellen des Bebens, das Lissabon verwüstet hatte. In Teplitz brach die Mineralquelle, nach den Aufzeichnungen eines Augenzeugen, trüb und gelbgefärbt, mit solcher Wucht hervor, daß viele Badegäste umgekommen sind. Bis zu den Küsten Amerikas pflanzte sich die Wirkung des Bebens fort.

Bis zum März des Jahres 1756 dauerten die Erderschütterungen, die sich teilweise bis zum Küstensaum Nordamerikas erstreckten. Dann hörte das Beben auf. Die Erde beruhigte sich allmählich. Und die Bewohner von Lissabon gingen daran, ihre Stadtl wieder aufzubauen.

Das Jahr 1928 in Zahlen.

Die Jahresstatistik. — 86 400 Sekunden mehr als sonst. — Die Karussellfahrt.

Warum, warum, frage ich, soll man mit der Statistik immer warten, bis alles vorüber ist? Warum sollen wir uns bis 1930 oder sogar noch länger gedulden, um zu erfahren, welches statistische Bild sich für das soeben begonnene Jahr 1928 ergibt?

Zwei Punkte stehen unbedingt fest: Beginn und Ende. Und dazwischen liegen 12 Monate, 52 Wochen oder 366 Tage; denn 1928 ist mit seinem 29. Februar ein Schaltjahr. Während dieser Zeit werden 95 040 Minuten oder 31 522 400 Sekunden verfließen. Da im Durchschnitt das menschliche Herz in jeder Stunde 5000mal schlägt, wird es, um unser Leben zu erhalten, in den 1928 zur Verfügung stehenden 8784 Stunden rund 43 920 000mal pochen müssen. Wahrlich, eine ungeheure Zahl, die erst verständlich wird, wenn man sie mit einem vorstellbaren Begriff vergleicht. Nimmt man an, daß sich das Herz bei jedem Schlag nur eine Strecke von 1 Millimeter zu bewegen hat, so muß es nämlich — wie in jedem Jahr — auch 1928 eine größere Strecke als den Umfang der Erde am Aequator zurücklegen!

✤

Für Nichtstuer bedeutet 1928 mit seinem auf einen Mittwoch, also Arbeitstag, fallenden 29. Februar eine durchaus nicht geringe Mehrbelastung. Den Schalttag als Tag auszudrücken, dürfte wenig imposant erscheinen, bedeutend phantastischer klingt es doch zweifellos, sagen zu können, daß man 1928 Gelegenheit hat, 86 400 Sekunden länger zu arbeiten als in den drei letzten Jahren! 86 400 Sekunden! Was das heißt, muß man sich einmal überlegen! — Scheinbar groß, ist die Dauer des Jahres doch verhältnismäßig gering, um wirklich großzügige Arbeiten ausführen zu können. So würde man z. B., wenn man in jeder Sekunde eine mit „Erde" beladenen Güterzug von 100 Achsen Länge verfrachten könnte, 1928 nur 15¾ Milliarden Tonnen oder den 378millionsten Teil unseres Planeten abfahren können, da dessen Gewicht nach den von den Physikern Richarz und Krigar-Menzel angestellten Berechnungen mit der stattlichen Zahl von 5960 Trillionen Tonnen angegeben wird, eine Zahl, die, ausgeschrieben, 22 Ziffern umfaßt.

✤

Interessant und wenig bekannt dürfte die Tatsache sein, daß sich während der Dauer des Jahres 1928 der Tag um rund 167tausendstel Sekunde verlängern wird! Diese Angabe ist auf Laplace zurückzuführen, der aus Beobachtungen über Sonnenfinsternisse in alten Zeiten den Schluß ziehen zu können glaubte, daß sich die Länge des Tages seit dem Jahre 729 vor Christo noch nicht um 0,01 Sekunde geändert habe, so daß zur Verlängerung des Tages um eine Sekunde ein Zeitraum von 167 000 Jahren notwendig sei! — Um den Ablauf eines Tages zu ermöglichen, hat jeder Punkt des Erdäquators in jeder Sekunde 1928 einen Weg von 500 Metern zurückzulegen. Doch das ist — objektiv betrachtet — nicht die einzigste Bewegung der Erde, die bekanntlich beim Kreisen um die Sonne eine Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Sekunde, das ist 60mal rascher als ein Geschoß fliegt, erreicht. Außerdem hat sie die Eigenbewegung oder Translation der Sonne mitzumachen, die in jeder Sekunde mit 29 Kilometern Geschwindigkeit dem strahlenden Stern Wega im Sternbild der Leier zustrebt, der wiederum mit 18 Kilometern in der Sekunde durch den Weltenraum saust! Kann einem da nicht schwach werden, wenn man daran denkt, alle diese Bewegungen des Weltkarussells während des ganzen Jahres 1928 mitmachen zu müssen?

✤

Unsere Statistik, die natürlich nur einen Bruchteil des bereits jetzt vorliegenden Zahlenmaterials für 1928 enthalten kann, wäre lückenhaft, wenn sie sich nicht noch mit dem längsten und kürzesten Tage beschäftigen würde. Solange man als Tag nur die Zeitlänge versteht, während der die Sonne über dem Horizont steht, sind die Angaben mit dem 22. Dezember und 22. Juni bereits erschöpft, rechnet man als solchen aber den gesamten „Sonnentag", also die Zeit, die zwischen zwei aufeinanderfolgenden Sonnendurchgängen durch die Mittagslinie verstreicht, so ergibt sich eine scheinbar paradoxe oder gar unsinnige Tatsache. Da diese Zeit nämlich infolge der Erdstellung und des Erdumlaufes um mehrere Sekunden differieren kann, besteht die Möglichkeit, daß der astronomisch längste Tag mit dem bürgerlich kürzesten Tag zusammenfällt. Wie hier die Verhältnisse 1928 liegen, festzustellen, sei dem Leser überlassen.

Den Lesern, die beim Recherchieren der hier gegebenen Zahlen keinen Fehler finden, sei als Trost für die geleistete Arbeit noch mitgeteilt, daß es ihnen 1928 wahrscheinlich nicht schlecht gehen wird, wenn sie weiterhin einen so klaren Kopf behalten, sich nie zu verrechnen.

500-Jahrfeier der Stadt Rees.



Das alte Rathaus der Stadt Rees am Niederrhein, die in diesem Jahr die Feier ihres 500jährigen Bestehens begehen wird.

Weisheitsbronnen.

Wer sich an andere hält,
Dem wankt die Welt,
Wer auf sich selber ruht,
Steht gut.
Paul Heyse.

*

Warum wir das Glück nicht finden? Weil wir es da suchen, wo es nicht ist, auf dem Gipfel des Daseins, in weiten Fernen, wo die „blaue Blume" wächst. Das Glück aber ist an einem stillen, dunklen, tiefverborgenen Orte, der uns sehr nahe liegt, und wo wir dennoch nur allzu selten hinkommen: in uns selbst!
J. v. Kapff-Essenther.

*

Ueber dem Jagen nach den Mitteln zum Leben läuft der Kulturmensch Gefahr, das Leben selbst zu verlieren.

*

Die Lieb' umfaßt des Weibes volles Leben,
Sie ist ihr Kerker und ihr Himmelreich;
Die sich in Demut liebend hingegeben,
Sie dient und herrscht zugleich.
Chamisso.

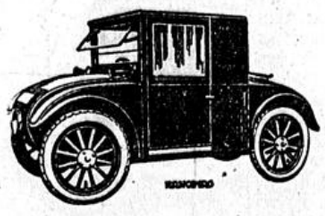
Ich kenne nichts Lasterhafteres, Gemeineres, als das Lügen. Es ist entweder ein Produkt der Bosheit, der Feigheit oder der Eitelkeit. In jeder Beziehung verfehlt es seinen Endzweck. Allzeit, früher oder später, werden die Lügen entdeckt.
Chesterfield.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

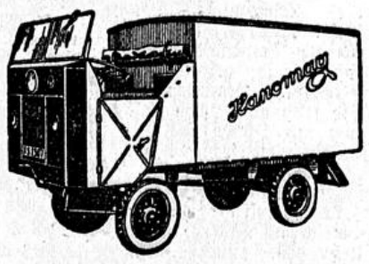
HANOMAG

auch 1928 allen voran!



Neue Preise

ab Werk:



2/10 PS Personenwagen

Offen früher ~~1995.~~ – RM jetzt **1795.** – RM
Limousine „ ~~2450.~~ – RM „ **2250.** – RM

¾-Tonner-Kleinlastwagen

mit Pritsche früher ~~2750.~~ – RM jetzt **2550.** – RM
mit Kastenaufbau „ ~~2950.~~ – RM „ **2750.** – RM

HANOMAG / HANNOVER-LINDEN

Autorisierte Vertretung:
Automobil-Handelsgesellschaft
STRECKER m. b. H. BOCHUM
Ruf 4306–07 Kaiserstr. 52–54.

Offene Stellen

Männlich

Verkaufstüchtige Herren, welche sich dem Vertrieb unserer Fabrikate an Gewerbetreibende und Private widmen wollen, finden bei uns eine dauernde, lohnende Existenz als

Verkaufs-Agenten

bei sofortiger Auszahlung höchster Provisionssätze u. wöchentlichen Spesenzuschusses. Vorzustellen vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. **Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstr. 67.** Verkaufsstelle der G. M. Pfaff-A.-G. Nähmaschinenfabrik. Kaiserslautern.

Für unseren
Außendienst
suchen wir einen strebsamen

HERRN

Angebote mit Lebenslauf und Offerte unter F G 4158 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen einen
General-Vertreter
für Bochum zum Vertriebe eines chem. techn. Monopolartikels an Industrie und Handwerk. Tüchtige Herren von wirklicher Verkaufsbefähigung wollen sich melden am Dienstag, den 17. Januar, 9–11 Uhr vorm. b. Bilz „Hotel Westfäl. Hof". AJ5

Tüchtiger, zuverlässiger

Walzmeister

für unser **Kaliberwalzwerk** zum möglichst sofortigen Eintritt gegen hohes Gehalt gesucht. Derselbe muß reiche Erfahrungen im Walzen von Qualitätsstählen, insbesondere von hoch legierten Stählen, besitzen.
Nur wirklich erstklassige Kräfte wollen sich melden.
Schriftliche Angebote unter **C. D. 4299** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger Herr

aus der Farben- und Lackbranche, zuverlässig und perfekt in Buchhaltung und Bilanz, selbst. und gut befähigt, zum 1. Febr. 28 von Handelsunternehmen gesucht.
Herren, die diesen Ansprüchen genügen und ihre Fähigkeiten durch Unterlagen ausweisen können, wollen ihre Bewerbungen mit Angabe der Ansprüche, Beigabe von Zeugnisabschriften und Lichtbild einreichen unter N. O. 4429 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Jüngerer Buchhalter

für die Buchhaltungs- und Kassenabteilung eines großen Unternehmens des Einzelhandels gesucht. Nur gewandte, arbeitsfreudige und strebsame Bewerber aus guter Familie, die sich in aussichtsreiche Stellung hineinarbeiten wollen, kommen in Frage.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Referenzen unter J. F. 21999 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Größere Margarine-Fabrik,
welche in verschiedenen Städten Deutschlands bei den Bäckern und Konditoren bestens eingeführt ist sucht für Bochum und Umgebung bei der obigen Kundschaft gutbekannten

General-Vertreter

Angebote mit Referenzen erbeten unter R. S. 4300 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bautechnisch erfahrene Herren

mit besten Beziehungen zu Industrie, Behörden, namhaften Architekten und Dachdeckereibedarfs-Geschäften werden für die größeren Plätze des Industriegebiets **gesucht.** AA2
Dieselben sollen sich für einen seit Jahrzehnten bewährten, in großen Mengen benötigten Artikel einsetzen und ihn propagieren. Regste Unterstützung wird zugesichert.
Angeb. erbet. unt. **Dd. 5080** an **Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

Vertreter,

die arbeiten können und mit einem glänzenden Spezialartikel in Gewerbebetrieben, Speditionen, Lagerhäusern, Landwirtschaft viel Geld verdienen wollen, melden sich persönlich oder schriftlich **Weitmar an der Landwehr 141.** 22016

Tüchtige

Abonnenten-Werber

für führende Tageszeitung im Verbreitungsgebiet **Recklinghausen** gesucht. Fahrt und Provision.
Es kommen nur einwandfreie selbständige Vertreter in Frage.
Angebote unter **L. G. 3** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hiesiges großes Bauunternehmen sucht jüngeren

Lohnbuchhalter

der in allen Arbeiten einer Lohnbuchhaltung Erfahrung besitzt, zum sofortigen Eintritt. Flotter Stenograph und Maschinenschreiber Bedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter R. K. 2 an die Geschäftsstelle ds. Ztg

---

Sie verdienen
600–800 Mk.
monatl. d. Vertr. uns. epochalen Spezialitäten. (1 Art. ca. 1 Million St. verk.) Erfolgreiche Mitarbeiter erh. außerd. Fixum, Bürozusch. und Schreibmasch. gratis. Für ausf. Prospektmaterial u. Muster erb. wir 60 Pfg., die bei Nichtinteresse zurückverg. werden. — **Bilse & Neumüller, Wiesbaden 11, Heilmundstr. 13.** AF4

Die durch Todesfall vakante Stelle eines

Geschäftsführers

innerhalb unseres Vereins ist sofort zu besetzen. Verlangt werden Sicherheit in der Buchführung und im Kassenwesen, Gewandtheit im Reden und im Verkehr mit den Behörden, evtl. Kenntnisse im Konzessionswesen. Nur schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und Beifügung eines Bildes sowie Zeugnisabschriften an unseren **Hauptkassierer Rose, Bochum, Viktoriastraße 12.**

Gleichzeitig suchen wir 2 bis 6 Zimmer, die geeignet sind für

Büro-Räume

möglichst Mittelpunkt der Stadt.
Wirteverein
von Bochum und Umgegend e. V.

Kostenlose Feuerbestattung

ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge
Bargeldversicherung bis 2000 RM.
Politisch und religiös neutral!
Rechtsanspruch! Kein Kirchenaustritt!

General-Vertretung

für **Bochum** und **Umgebung** zu günstigen Bedingungen zu vergeben. **Kaution erforderlich.** Zuschriften erbeten unter
B. N. U. 5375 an **Ala-Haasenstein & Vogler Berlin NW. 6.**

---

1. Verkäuferin

(Spezialistin) für unsere großangelegte Abteilung
Damen-Konfektion
per 1. März oder früher gesucht.
Hohes Gehalt.
Basse & Uerpmann, A. G., Iserlohn.

Von leistungsfähiger Brennerei Likörfabrik wird branchekundiger

Vertreter

gegen hohe Provision und Spesenzuschuß gesucht. — Offerten unter S. T. 21607 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den hies. Bezirk

rührigen **Herrn** od. **Firma** gesucht, der als
Eigenhändler
den Verkauf eines lukrativen Massen-Artikels zu übernehmen gewillt ist. Einige hundert Mark Betriebs-Kapital erforderlich.
Selbstreflektanten wollen sofort Offerten einreichen u. A. E. 2 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Für ein solides Handelsgeschäft am Platze wird ein tüchtiger

Vertreter

bei der Malerkundschaft eingeführt, gegen feste Bezüge u. Provisionen per sof. ges. Ausführl. Angeb. erb. u. L. M. 4428 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Friseur-Gehilfe

sofort gesucht.
Wehner,
Dorstener Str. 171.

F. leichtere Büroarbeit suchen wir a. sofort noch einige

Junge Leute

die gewohnt sind, sauber und gewissenhaft zu arbeiten. — Bewerbungen unt. B. C. 4456 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer, nüchtern.

Chauffeur

gesucht. ja4439
H. W. Theis,
Ottostraße 46.

Reisender

bei Privatkundschaft für langjährig eingeführten Artikel gesucht. Der Posten bietet (AG2

Dauerexistenz

bei festem Gehalt, Tagegeldern u. Provision. Außerdem:

Vertreter

nebenberuflich, bei sehr hohen Bezügen. Bewerb. an **J. Lebbin Berlin W. 30, Postschließfach 60.**

Vertreter sucht
B. Holfter,
Breslau A. 539.

Erwerbsloser
m. Fahrrad z. Radfahrenanlernen ges. Ang. m. Preisang. u. St. unt. E. S. 21888 an die Gesch.

Ein tücht., solider

Gärtner

der etwas Hausarb. mit übernehm. muß, findet sof. in Bochum Stellung bei gutem Lohn. Angeb. m. Zeugnisabschrift. unt. N. O. 4277 an die Geschst.

Junge Leute

sind, in all. Prov. Stell. als Autobegleiter, Beifahrer (Volontär) b. Geh. fr. Stat. (spät. Führersch.) viele Dankschreib. Freiprosp. g. Rückporto. **Verlag „Der Chauffeur-Nachweis" Berlin 87**

Aelterer Invalide

für Personenwagenpflege gesucht.
Autovermietung
Gebr. Schäfer,
Clemensstraße 2.

Geiger sucht Klavierspieler

zwecks Einspielen.
Angeb. unt. G. W. 21980 an die Gesch.

Jüngerer, kräftig.

Arb.-Bursche

sofort gesucht.
Ernst Reiniger, Ing.
Rottstraße 12.

Guter reeller
Nebenverdienst.
Postfach 977 Essen.

Weiblich

Für **Schreibmaschine** und sonst leichte Bureauarbeiten

jüngeres Fräulein

i. Anfangsstelle gesucht.
Grundbedingung: richtiges Deutsch, klare Auffassung f. richt. Rechnen. Stenographie erwünscht. — Selbstgeschr. Angebote unter H. J. 4170 an die Geschäftsstelle dsr. Zeitung.

Hohe

Verdienstmöglichkeit

finden **Damen und Herren** bei leichter Werbetätigkeit. Vorstellen Sonnabend 3–5 Uhr nachm. 22026
Betkierowicz, Bochum, Kronenstraße 83 pt.

Jüngere

Kontoristin,

m. all. Büroarbeit. bekannt, w. auch Stenogr. u. Schreibmaschine beherrscht, sofort gesucht, evtl. für halbe Tage. — Angeb. unt. B. H. 22042 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalterin,
nur Anfängerin, m. gut. Handschrift sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. R. S. 22038 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Junge Dame

perfekt in Kurz- u. Maschinenschrift, als Kassiererin gesucht. Schriftl. Bewerbung u. persönl. Vorstellung erwünscht.
Franz Schumacher, Bochum,
Brückstraße 46.

Büro-Fräulein

gesucht, welch. perfekt in der Buchführung ist. (a4196
Gebr. Schäfer,
Autovermietung,
Clemensstraße 2.

Tüchtige, redegew.

Verkaufs-Damen

f. erstkl. Hausgebr., Präpar. einer Dr.-Firma, sof. bei hoh. Verdienst ges. Ang. u. B. S. 21976 an die Gesch. ds. Ztg.

Suche für sofort tüchtige

Friseuse

für Samstags zur Aushilfe. (a4180
Parfümerie Göll, Hattingen, Hüttenstraße, Telef. 2968.

Halbtagsmädchen

kath., per sof. ges.
Herbring,
Scheilstraße 18.

Haushälterin,

ges., Anf. 40 Jahre, alleinst., m. 1 Kind nicht ausgeschl. Wo, sagt d. Gsch. (21937

Ordentl. Mädchen, 16–17 J., gesucht.
W. Kipp,
Rottstraße 68.

Lehrmädchen

für Weiß-, Woll- u. Kurzwaren-Geschäft gesucht. Ang. unt. W. G. 21943 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mädchen

für halbe Tage ges. Diberstr. 26, part.

Tüchtige

Näherin

für ein paar Tage ins Haus gesucht. Ang. u. L. F. 1 an die Geschst. ds. Ztg.

Sauberes, ehrlich.

Mädchen

in all. Hausarbeit erfahr., für sofort gesucht. (a4444
Frau Derkmann, Werne bei Langendreer, Ringstr. 3.

Zum 1. Februar ein zuverlässiges

Küchen-Mädchen

mit guten Zeugniss. gesucht. (a4454
Jahling,
Baarstr. 39a / 1.

Reisedamen

sucht
Mossner Korsettfabrik Max Lein.

Helferin

f. zahnärztl. Praxis z. bald. Eintritt gesucht. In Frage kommt gebildetes, arbeitsfreudiges junges Mädchen. Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Schriftl. Angebote mögl. mit Bild unter R. S. 4433 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Ein junges

Morg.-Mädchen

für sofort gesucht.
Schöneborn,
Wittener Str. 80.

Weg. Erkr. d. jetz. Mädch. suche ich für m. Priv.-Haush. sofort od. sp. ev. zuverl., in all. Hausarb. erf. **Alleinmädchen** m. gut. Zeugn.
Ottostraße 125.

Stellen-Gesuche

Suche möglichst bald Stellung als

Lastkraftwag.-Führer

für aushilfsweise oder auch fest, g. kaufmännische Kenntnisse, 27 Jahre alt, ledig, nüchtern und zuverlässig mit langjährigen Zeugnissen.
C. Schulten, Börnig, Mont Cenisstraße 13

Junger Mann (Ostpr.), der sich vor kein. Arbeit scheut, sucht für sof. oder spät. Arbeit, eventl. auch Nebenbeschäft. Angeb. unt. R. H. 21839 an die Gesch.

Einfaches Fräulein, 22 J., evgl., welch. Lieb zu Kind. hat, auch l. Hausarbeit übern., sucht St. b. bescheid. Anspruch. Ang. u. St. 21967 an die Gesch. d. Zt.

Pensionär, 44 J., verheir., mit guter Handschrift,

sucht Stelle

als Bote, Wächter, Lagerarb. Erb. Angeb. u. K. B. 21958 an die Gesch. d. Zt.

Geb. Fräulein, Anf. d. 40, angen. Aeuß., sparf. wirtschaft., sucht Stell. in bess. frauenlos. Haush. od. b. ält. Ehep. als Haushälterin. Gute Zeugn. vorhd. Angeb. unt. B. M. 21951 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Aufpolstern —
v. Matr. u. Sofas. Das Ledersofa und Chaiselongue spottbillig zu verkaufen.
Mauritz,
Moltkemarkt 6.

— Achtung! —
Autarb. v. Polstermöbeln gut u. bill. Auf Wunsch auch im Hause. Postkarte genügt.
Heinr. Schimmel,
Polsterei,
Harpen, Dorfstr. 128.

Perfekte
— Schneiderin —
empfiehlt sich. Tagespreis 2,50 Mark. Angeb. unt. P. S. 21956 an die Gesch.

— Fräulein, —
kath., 30 J., sucht Stelle als Stütze in nur bess. Hause od. frauenl. Haush. Beste Zeugn. vorh. Angeb. unt. B S. 21962 an die Gesch.

Weiblich

Tüchtige

Schneiderin

fertigt Jackenkleider u. Mäntel zu billigsten Preisen an. Angeb. unt. K. S. 21961 an die Gesch.

Nehme Stellen z. Waschen u. Putzen an. Frau Duschak, Alleestraße 95.

Verkäuferin

aus der Lebensm.- u. Obstbr. sucht passende Beschäft. Dieselbe kann auch in ein. ander. Branche tätig sein. Ang. u. H. L. 22014 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Empfehle mich im Ausbessern u. Neuanfertigen sämtlicher
— Wäsche. —
Angeb. unt. W. S. 22064 an die Gesch.

Zu vermieten

Herrschaftl. Villa

in Unna-Königshorn
mit Garage, großem, parkartigen Garten, gegenüber dem Kurpark ganz oder geteilt sof. zu vermieten.
Angebote unter T. U. 4302 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nur für Mitglieder!

Anfang März werden in unserer Neubaugruppe Riemke, Moritzstraße folgende Wohnungen bezugsfertig: 7 Wohnungen; Küche, 2 Zimmer, Diele, Bade- und Vorratsraum. 6 Wohnungen; Küche, 3 Zimmer, Diele, Bade u. Vorratsraum, 1 Ladenlokal, geeignet für alle Zwecke.
Des weiteren wird in den nächsten Wochen bezw. 1. April frei: Eine 2 Zimmerwohnung, Friedrich-Harkortstraße 18, Dachgeschoß links. Eine 4 Zimmerwohnung, Hunscheidtstraße 64, 3. Obergeschoß links.
Schriftliche Anträge hierfür, mit Angabe der Größe der Familie und Altwohnung, bitten wir bis zum 20. ds. Mts. an unsere Geschäftsstelle einzureichen.
Unsere bei der Reichsbahn bediensteten Mitglieder, die noch eine Wohnung brauchen, bitten wir, uns dieses baldigst mitzuteilen unter Angabe der Größe und Lage, in der die Wohnung gewünscht wird.
Spar- u. Bauverein Bochum
e. G. m. b. H. in Bochum
Drusenbergstraße 55.

Moderne Wohnung

5 Zimmer, Badeeinrichtung, Nähe Stadtpark, mit sämtl. erstkl. Mobiliar per sofort fortzugshalber gegen bar abzugeben. Offerten unt. U. S. 21829 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Ladenlokal!

In bester Geschäftslage in Linden-Ruhr ein größeres Ladenlokal evtl. mit 4–5 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Das Lokal eignet sich vorzüglich zum Betrieb eines Manufaktur-Wollwarengeschäftes. Ladeneinrichtung ist vorhanden und kann mietweise oder käuflich übernommen werden. Näheres **Linden-Ruhr,** Königstraße 47. LB2

Zu verpachten.

An einer Verkehrsstr. gelegenes, **zweistöckiges, massives Gebäude,** 600 qm groß, geeignet für Engrosiager, Werkstatt, Bierverlagsgeschäft pp. ist zu verpachten.
Näheres **Alsenstraße 12 I.** 22004
Fernruf 2854.

Wohnungen

Berufst. Frl. z. Mitbewohnen von

2 Zimmern

gesucht. Näh. in d. Geschäftsst. (21877

Ladenlokale

1 Ladenlokal

mit Einrichtung u. 1 Zimm. z. 1. Febr. zu verm. Ang. u. E. B. 21941 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Im Betrieb befindl.

Bäckerei

mit königsw.-Ofen und **Ladenlokal** zu vermieten. (21971
An d. Landwehr 11.

Konditorei-Café

sofort zu vermiet. Einricht. muß käufl. übernomm. werden. Erf. 2–3000 Mark. Angeb. unt. K. B. 21953 an die Gesch.

---

1 leeres Zimmer an berufst. Dame sofort zu vermieten. Angeb. unt. A. N. 22045 an die Gesch.

Wir zahlen 1000 Mark Belohnung

für die Vermittlung eines Lokales, möglichst Ecke, von 100 qm bis 150 qm Grösse zur Errichtung eines eleganten Spezialgeschäftes in Bedarfsartikeln für Damen. In Frage kommen nur Lokale in allerbester Lage. Ein eventueller Umbau der Fassade wird übernommen.

Obiger Betrag wird sofort nach Abschluss des Mietvertrages ausgezahlt.

Anzubote unter K. B. 4907 befördert
Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Schönes
Ladenlokal
in Langendreer, alter Bahnhof, in welch. bish. ein Abzahl.-Gesch. f. Manufakt. u. Konfektion betrieb. wurde, sof. zu verm. Ang. u. Nr. 134 a. d. „Langendreer Zeitung" Langendreer. (L214

Ladenlokal

an der Hauptstraße von Bochum geleg., sofort zu vermieten. Ang. u. F. P. 22018 an die Gesch. d. Zt.

Bäckerei

mit Dampfbackofen, gut eingericht., sof. zu verm. Inventar muß käuflich übernommen werd. Wo, sagt die Gesch. dieser Zeitung. (22067

Möbl. Zimmer

Gut **möbl. Frontz.** mit Pens. an oder 2 Herren zu verm. Kortumstr. 5, 1. Et.

Möbliertes Zimmer (Mans.), 2 Betten, zu vermiet. (21882
Hofstederstr. 17, pt.

Möbl. Frontzimm., 2. Etg., in ruhigem Hause, m. Telefon, Radio u. Heiz. mit od. ohne Pens. sep. Eing., sof. zu verm. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (21925

Möbl. Zimmer

an ld. Herr. (evtl. 2 Frde.) zu verm. Nbelungenstr. 2, 1. E.

---

1 od. 2 möbl. Zimmer nur an besser. Herrn zu vermiet. **Linden,** Bahnhof-Kreuzstraße 96.

Gut möbliertes
— Frontzimmer, —
2 Betten, an 2 Herren m. Pens. z. vm. Feldstr. 2b, 3. Etg.

Schön möbliertes
— Frontzimmer —
mit 2 Betten an 2 Pers. zu verm., evt. auch Herrenzimmer. Kaiserstr. 51, 2. Et.

Einf. möbl. Zimm. sofort zu vermieten. **Altenbochum,** Nordstraße 25.

Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. an bess. Herr., Damen oder Ehep. m. Kochgeleg. z. 1. Febr. zu verm. Ottostr. 47, 1. Etg.

Möbl. Zimm. mit Heiz. u. elektr. Licht an gebild. Dame z. verm. Zentr. Lage. Näheres in der Geschäftsst. (21955

Frdl. möbl. Erkerfrontz. an besseren Herrn sof. zu vm. Kronenstr. 19, 3. E. l. am Hauptbahnhof.

Schön möbl. Zimm. m. voll. Pens., evt. auch Wohnz., sof. zu vrm. Roonstr. 11 II.

Frdl. möbl. Frontz. m. elektr. Licht, Heizung u. Klav.-Benutz. sof. zu verm. Friedrichstr. 2, 1. E.

Gut mbl. Zimm. zu verm. Bessemerstraße 41, 4. Et., r.

Gut möbl. Zimmer in Ehrenfeld am Stadttheat. zu verm. Fürstenstr. 5, 2. Et.

Einf. möbl. Zimm. an einzelnen Herrn zu vermiet. (22003
Bergstraße 20.

Schöne, heizbare Schlafstelle frei. Hofstederstr. 45, pt.

Anst. Leute erhalt.
Kost und Logis.
Adolfstr. 32, 1. Etg.

Schlafstelle frei.
Nibelungenstr. 7, 1. l.

Schlafstelle frei.
Maltheserstr. 29, 1. E.

Saubere
Schlafstelle frei.
Schulstr. 7 II, gr. a.

Schöne
— Schlafstellen —
zu vermiet. Kronprinzenstr. 22, 1. Et.

Schlafstelle frei.
Moltkemarkt 10.

Saubere
Schlafstelle frei
Nibelungenst. 13, 1. E.

---

2 anständ. Leute erhalt. Schlafstelle. Bett allein. Weitm., Normannenstr. 29, Nähe Engelsburg.

Möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof, per sofort gesucht. Ang. unt. E. D. 2200 an die Gesch. (AM2

Möbl. Zimmer

m. sep. Eing. ges. Ang. unt. A. 21968 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

m. Morgenkaffee in bess., ruh. Wohnlage z. 1. 2. gesucht. Angeb. unt. M. v. 22053 an die Gesch.

Alleinst., sol. Herr, Ende 30er, sucht möbliertes Zimmer (evtl. Wohn- und Schlafz.) m. Pens. i. ruhig., bess. Hause als Alleinmiet. zum 1. Febr. Badbenutz. erwünscht. Ang. m. Preisang. unt. M. F. 22052 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

3 Zim.-Wohn.

sucht kinderl. Ehep. (Beamt.) für sofort. Ang. u. G. L. 22007 an die Gesch. d. Zt.

Brautp. (Beamter in fest. Stell.) sucht

2, 3 oder 4 Zimmer,

beschlagn.-frei, für sofort oder später. Angeb. unt. S. B. 22056 an die Gesch.

Ruh. Fam. sucht sofort

4-5-Z.-Wohng.

(Rote Karte.)
Angeb. unt. Zs. B. 21939 an die Gesch.

2–3 Zimmerwohnung

evtl. auch im Neubau für einen unserer Angestellten für sofort gesucht. Rote Karte vorhanden.
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabr.
Alleestraße. AA2

Büroraum

möglichst mit Einfahrt und Hofraum im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht.
Angebote unter F. A. 21979 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeres Unternehmen sucht

2 geeign. Büroräume

im Zentrum der Stadt. Angebote unt. Z. A 4149 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

2 bis 3 leere

Zimmer

auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Angeb. mit Preisangabe unter L. O. 1055 an die Geschäft.

---

2 Lehrerinnen such. z. 1. April od. spät. in der Nähe d. Haupt- od. Nordbahnhofs eine abg.

3-Z.-Wohnung

m. Küche u. Badezimm., evt. Neub. Tauschwohn. (3 Z. u. 2 Mans.) vorhd. Angeb. unt. A. S. 21602 an die Gesch.

Wohnungstausch.
Tausche meine 3 Zimm.-Wohn. geg. 4-Z.-Wohn. Angeb. unt. E. Sch. 21936 an die Gesch. d. Zt.

Brautp. sucht zum 1. Mai od. 1. Juni eine beschlagn.-freie

2-3.-Wohnung

auch im Neubau. Miete kann ½ Jahr im voraus gezahlt werd. Ang. u. R. B. 21950 an die Gesch.

Wer überläßt ält. Ehepaar (2 Pers.) 3. b. 4-Z.-Wohng. Miete 100 b. 120 M. z. 1. 4., ev. Neub. Angeb. unt. H. W. 22043 an d. Geschst.

Miets-Gesuche

Größeres Werk in Bochum sucht für Beamte mehrere 3-4 u. 5-6 Zimmer-

Wohnungen

Angebote unter A. E. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.

Biete an 5 Z., Küche, Mansarde (Altwohnung) in **Münster.**
Suche desgl. in **Bochum.** 21901
Dr. Backs, Bochum, Amtsgericht.

Wohnungs-Tausch

Haspe—Bochum.
Schöne abgeschl. 5 Zimmerwohnung in Haspe gegen 3–4 Zimmerwohnung in Bochum zu tauschen gesucht.
Angebote unter U. L. 21903 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Moderne Wohnung

gesucht per bald oder später, 4–5 Zimmer mit Zubehör von ruhigem, solventen Mieter, am liebsten Stadtgartenviertel oder sonst ruh. Lage; evtl. Tauschwohnung vorhanden. Offerten unter T. U. 4436 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche eine abgeschlossene, vollständig möblier.e Etage von

4-5 Zimmern

mit Badezimmer möglichst im Zentrum der Stadt. **J. F. Overholt,** Hotel Kaiserhof.

Tausche preisw. 5-Z.-Wohn. mit kl. Laden in Dahlhaus. geg. eine abg. 4-Z.-Wohn. in Bochum. Angeb. unt. W. F. 22021 an die Gesch.

Ladenlokale

Werkstatt od. Lagerraum

im Mittelpunkt der Stadt gel., ca. 60 Quadratm. gr., m. Wasser, Licht und Kraft, sof. zu verm. Anfr. u. G H 4406 an d. Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Zigarren-Geschäft

an strebs. Leute zu verkauf. Erforderl. 3000 M. Für den Mann Ext.-Beschäftigung, wod. prima Existenz. Laden mit angrenz. Büro. — Angeb. unt. H. B. 22058 an die Geschst.

Vollständige

Schuhm.-Werkstatt

zu verkauf., Walze, Nähm., Ausputzmaschine u. sämtl. Zubehör. Zu erfr. in der Geschst. (21935

Gut erh. 2schläf.

Bettst. m. Matr.

billig abz. Kronenstraße 47, 3. Et., lk.

2schl. Bettstelle mit Matr. bill. zu verk.
Baracke Wegler,
Baarestraße 1a.

Gebr. Bettstelle

zu verkauf. (21991
Kl. Roonstr. 5.

Bill. zu verkauf.

Mehr. Dipl.-Schreibtische, 2 Wohnzimm.-Büfetts, Rohr- und Lederstühle, 1 klein. Ofen, Dauerbrenn., Waschkommoden mit Marm., Spieg., 1- u. 2tür. Kleiderschr., 2 Ausziehtische, Nachtkonsol., Bettst. mit Rahmen, Auflagen. Fr. Ed. Ruhnau, Viktoriastraße 16.

Gebr. Sofa

billig zu verkaufen. Dirschauerstr. 7, pt., lk.

Alte, seit **vielen** Jahren ansässige

Tabakwaren-Großhandlung

sucht per 1. April oder früher geeignete

Büro- und Lagerräume

auch kommt ein größeres Ladenlokal nebst **einigen Räumen,** evtl. **Räume** in der **I. Etage,** in Frage. **Es handelt sich um eine saubere Branche.** Auto-Garage erwünscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Auf Wunsch wird Miete im voraus gezahlt.
Ausführliche Offerten unter **L. L. 11** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Das Erdbeben in Lissabon 1755.

Von
Sidney **Frank.**

Das größte Erdbeben, das seit Menschengedenken in Europa gewütet hat, war das Erdbeben, das in den ersten Novembertagen des Jahres 1755 die Hauptstadt Portugals, Lissabon, verwüstete. In diesem ganzen Jahre herrschte überall auf der Erde erhöhte Tätigkeit der Vulkane und viele Zeichen deuteten das Herannahen einer Katastrophe an. Im Juni und September wurden schwächere Erdstöße in Persien und Italien beobachtet, am 11. September erfolgte ein heftiger Ausbruch des Vulkans Hekla auf Island und ein heftiges Erdbeben erschütterte die grönländischen Küsten. Mitte Oktober brachte in Westfrankreich und in der Schweiz die Erscheinung des sogenannten Blutregens — feiner roter Staub regnete vom Himmel herab, und die Abergläubischen prophezeiten ein Unglück. In Locarno stiegen am 14. Oktober ohne jede erkenntliche Ursache plötzlich heiße Dämpfe auf, die sich zu einem

blutroten Nebel

verdichteten, der dann als Blutregen niederschlug, so daß auf den umliegenden Bergen die Schneemassen blutrot gefärbt waren. In der Schweiz und in ganz Italien wurden heftige Regengüsse beobachtet, die große Ueberschwemmungen verursachten.

Immanuel Kant, der in einem Buche die „Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens, welches am Ende des 1755sten Jahres einen großen Teil der Erde erschütterte . . ." beschrieben hat, erzählt, daß acht Tage vor dem Beben die Erde sich plötzlich mit Insekten bedeckte, die noch niemals eines Menschen Auge sah. Aus den Brunnen zu Lebrija kamen Reptilien gekrochen, in Carmona irrten die Ratten wie von planloser Unruhe getrieben herum, in Cadix und Gibraltar bekamen die Menschen Schwindelanfälle und Herzbeklemmungen — als ob Tiere und Menschen vorausgefühlt hätten, daß sich in der Natur

ein Ereignis von gewaltiger Wirkung

vorbereitete. — Lissabon stand damals in seiner Blütezeit, es hatte als Konzentrationspunkt aller Handelsvölker eine Weltstellung, die es seitdem nie mehr erreicht hat. Es war eine Stadt der Reichen und Reichsten — der ganze Handel aus Brasilien und aus den südamerikanischen Staaten lief durch seinen Hafen. Im Laufe von wenigen Jahren entstanden Bauten von seltener Pracht. Luxus und Ueppigkeit herrschten in der ganzen Stadt, so daß die Kirche sich angelegen sein ließ, dem üppigen Leben entgegenzutreten. Ein einziger Tag genügte, um diese ganze Pracht zu vernichten.

Am 1. November, morgens um halb zehn Uhr, erschütterten drei Erdstöße die Stadt. Der erste Stoß dauerte zehn Minuten lang, es war als ob die Erdkruste Wellen werfen würde, die durch die Stadt liefen. Der zweite und der dritte Stoß waren viel kürzer, sie dauerten kaum zwei Minuten, ihre Wirkung war aber viel entsetzlicher, als die des ersten Stoßes; denn die Gebäude, die bereits von dem ersten Stoß erschüttert waren, besaßen keinerlei Widerstandskraft mehr und stürzten zusammen. Als der dritte Stoß vorbei war, glich die ganze Stadt einem einzigen Trümmerhaufen. Das Unglück war aber noch nicht vollendet — zwei neue feindliche Elemente zogen heran.

Eine ungeheure Flutwelle,

die den Tejofluß aufwühlte, vernichtete alles, was in der Nähe des Hafens noch halbwegs unversehrt geblieben war, und ein ungeheurer Brand, der dem Beben folgte, tat das übrige. Am nächsten Morgen existierte die Stadt Lissabon nicht mehr.

Wie Seyfahrt beschreibt, bildete sich nach dem ersten Stoß eine ungeheure Spalte in dem Erdreich, die viertausend Häuser mit all den Menschen, die sich in ihnen befanden, verschlang. Ein neuerbauter Kai, auf dem sich im Augenblick des Unglücks etwa 800 Seeleute und Fischer befanden, versank mit all den Leuten ins Meer, und der ungeheure Wasserstrudel, der sich bildete, riß Dutzende von Schiffen und Barken in die Tiefe mit. Die Flutwelle, die sich eine Stunde nach dem Beben gegen Lissabon wälzte, war vierzig Fuß hoch. Dreimal kehrte diese ungeheure Wasserwoge wieder und riß alles Bewegliche

mit der Gewalt einer entsetzlichen Brandungswoge

mit ins Meer. Als die Flutwelle zurücklief, erschien das Bett des Tejoflusses plötzlich ganz trocken — so gewaltig war die Wirkung der Flutwelle, daß sie das ganze Wasser des Flusses mitriß. Entsetzliche Panik ergriff die ganze Stadt. Von Hilfe, von Rettungsarbeiten konnte keine Rede sein, man floh, da man neue Erdstöße befürchtete. Plündernde Banden zogen bei Anbruch der Dunkelheit durch die verwüsteten Straßen, Leichenräuber verrichteten ihr finsteres Handwerk. So entsetzlich war das Unglück, daß man erst nach Wochen daran dachte, an die Wiederaufbauarbeiten zu gehen. Die Zahl der zerstörten Gebäude schätzte man auf 25 000 — die schönsten Kirchen der Stadt, die herrlichsten Paläste waren darunter. Ueber die Zahl der Opfer existieren keine zuverlässigen Berichte. Die niedrigste Schätzung gibt 25 000, die höchste

150 000 Tote

an. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Zahl der Todesopfer mit etwa 60 000 annimmt.

Das Beben verwüstete aber nicht nur Lissabon. Die unglückliche Hauptstadt Portugals war nur das Zentrum dieses Erdbebens, das insgesamt ein Areal von zweieinhalb Millionen Quadratkilometern erschütterte und an Ausdehnungsgebiet bis heute von keinem anderen Erdbeben übertroffen wurde. Die stärksten Erschütterungen reichten bis zu den Küsten Marokkos einerseits, bis zu den Küsten Andalusiens und Frankreichs andererseits. Die Städte Cadiz, Jerez und Algeciras wurden fast vollkommen vernichtet, Gibraltar und Malaga erlitten ernste Schäden. In Sevilla zitterten die Kirchentürme nach einem Augenzeugen „wie Schilfrohr im Winde". In Madrid stürzte von der heftigen Erschütterung ein Kirchenkreuz herab und erschlug zwei Kinder, die gerade zur Messe gehen wollten. Das Escorial, das Palais des Königs, wurde dermaßen erschüttert, daß die ganze königliche Familie fluchtartig das Palais verließ und tagelang in Zelten hauste, die im Freien errichtet worden waren. In Mogador und Fez

stürzten Häuser und Moscheen ein,

bis zur Küste Algeriens war das Erdbeben deutlich zu spüren. Die Flutwelle, die Lissabon verwüstete, ergoß sich über die ganze atlantische Küste. In Villa de Gaya warf sie zwei brasilianische Schiffe, die gerade auslaufen wollten, in den Hafen zurück, ein schwerbeladener Schoner wurde von der Flut über eine 24 Fuß hohe Mauer geworfen. Kleine Häfen wurden ganz fortgerissen, in Cadiz wurden

fünfhundert Menschen durch die Flutwelle fortgespült.

Auf der afrikanischen Küste sollen ganze Karawanen von der plötzlich hereinbrechenden Flutwelle in das Meer gerissen worden sein, und in Ceuta und Tanger lagen auf den Straßen Tausende von Fischen und Seetieren, die das Seebeben hinausgeschleudert.

Wieweit die Wirkung dieses entsetzlichen Erdbebens reichte, beweist die Tatsache, daß die Erschütterung bis Hamburg zu verspüren war, wo die Hängeleuchter in den Kirchen in Schwanken gerieten und die Glocken klangen. In Lübeck, Travemünde, Rendsburg wurden Erschütterungen wahrgenommen, in Schwaben und Bayern waren die Erschütterungen teils so stark, daß man deutliche Erdstöße verspürte. Der Herzog von Sachsen-Meiningen hatte einen Bußtag angeordnet. In Gotha waren die Erschütterungen so gewaltig, daß sich die herzogliche Familie aus der Stadt flüchtete. In der Schweiz, in Mailand, in den Pyrenäen, in Paris und Versailles, in Rotterdam und Spaa, in Haag und Lüttich verspürte man die Erschütterungen als letzte Wellen des Bebens, das Lissabon verwüstet hatte. In Teplitz brach die Mineralquelle, nach den Aufzeichnungen eines Augenzeugen, trüb und gelbgefärbt, mit solcher Wucht hervor, daß viele Badegäste umgekommen sind. Bis zu den Küsten Amerikas pflanzte sich die Wirkung des Bebens fort.

Bis zum März des Jahres 1756 dauerten die Erderschütterungen, die sich teilweise bis zum Küstensaum Nordamerikas erstreckten. Dann hörte das Beben auf. Die Erde beruhigte sich allmählich. Und die Bewohner von Lissabon gingen daran, ihre Stadtl wieder aufzubauen.

Das Jahr 1928 in Zahlen.

Die Jahresstatistik. — 86 400 Sekunden mehr als sonst. — Die Karussellfahrt.

Warum, warum, frage ich, soll man mit der Statistik immer warten, bis alles vorüber ist? Warum sollen wir uns bis 1930 oder sogar noch länger gedulden, um zu erfahren, welches statistische Bild sich für das soeben begonnene Jahr 1928 ergibt?

Zwei Punkte stehen unbedingt fest: Beginn und Ende. Und dazwischen liegen 12 Monate, 52 Wochen oder 366 Tage; denn 1928 ist mit seinem 29. Februar ein Schaltjahr. Während dieser Zeit werden 95 040 Minuten oder 31 522 400 Sekunden verfließen. Da im Durchschnitt das menschliche Herz in jeder Stunde 5000mal schlägt, wird es, um unser Leben zu erhalten, in den 1928 zur Verfügung stehenden 8784 Stunden rund 43 920 000mal pochen müssen. Wahrlich, eine ungeheure Zahl, die erst verständlich wird, wenn man sie mit einem vorstellbaren Begriff vergleicht. Nimmt man an, daß sich das Herz bei jedem Schlag nur eine Strecke von 1 Millimeter zu bewegen hat, so muß es nämlich — wie in jedem Jahr — auch 1928 eine größere Strecke als den Umfang der Erde am Aequator zurücklegen!

✤

Für Nichtstuer bedeutet 1928 mit seinem auf einen Mittwoch, also Arbeitstag, fallenden 29. Februar eine durchaus nicht geringe Mehrbelastung. Den Schalttag als Tag auszudrücken, dürfte wenig imposant erscheinen, bedeutend phantastischer klingt es doch zweifellos, sagen zu können, daß man 1928 Gelegenheit hat, 86 400 Sekunden länger zu arbeiten als in den drei letzten Jahren! 86 400 Sekunden! Was das heißt, muß man sich einmal überlegen! — Scheinbar groß, ist die Dauer des Jahres doch verhältnismäßig gering, um wirklich großzügige Arbeiten ausführen zu können. So würde man z. B., wenn man in jeder Sekunde eine mit „Erde" beladenen Güterzug von 100 Achsen Länge verfrachten könnte, 1928 nur 15¾ Milliarden Tonnen oder den 378millionsten Teil unseres Planeten abfahren können, da dessen Gewicht nach den von den Physikern Richarz und Krigar-Menzel angestellten Berechnungen mit der stattlichen Zahl von 5960 Trillionen Tonnen angegeben wird, eine Zahl, die, ausgeschrieben, 22 Ziffern umfaßt.

✤

Interessant und wenig bekannt dürfte die Tatsache sein, daß sich während der Dauer des Jahres 1928 der Tag um rund 167tausendstel Sekunde verlängern wird! Diese Angabe ist auf Laplace zurückzuführen, der aus Beobachtungen über Sonnenfinsternisse in alten Zeiten den Schluß ziehen zu können glaubte, daß sich die Länge des Tages seit dem Jahre 729 vor Christo noch nicht um 0,01 Sekunde geändert habe, so daß zur Verlängerung des Tages um eine Sekunde ein Zeitraum von 167 000 Jahren notwendig sei! — Um den Ablauf eines Tages zu ermöglichen, hat jeder Punkt des Erdäquators in jeder Sekunde 1928 einen Weg von 500 Metern zurückzulegen. Doch das ist — objektiv betrachtet — nicht die einzigste Bewegung der Erde, die bekanntlich beim Kreisen um die Sonne eine Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Sekunde, das ist 60mal rascher als ein Geschoß fliegt, erreicht. Außerdem hat sie die Eigenbewegung oder Translation der Sonne mitzumachen, die in jeder Sekunde mit 29 Kilometern Geschwindigkeit dem strahlenden Stern Wega im Sternbild der Leier zustrebt, der wiederum mit 18 Kilometern in der Sekunde durch den Weltenraum saust! Kann einem da nicht schwach werden, wenn man daran denkt, alle diese Bewegungen des Weltkarussells während des ganzen Jahres 1928 mitmachen zu müssen?

✤

Unsere Statistik, die natürlich nur einen Bruchteil des bereits jetzt vorliegenden Zahlenmaterials für 1928 enthalten kann, wäre lückenhaft, wenn sie sich nicht noch mit dem längsten und kürzesten Tage beschäftigen würde. Solange man als Tag nur die Zeitlänge versteht, während der die Sonne über dem Horizont steht, sind die Angaben mit dem 22. Dezember und 22. Juni bereits erschöpft, rechnet man als solchen aber den gesamten „Sonnentag", also die Zeit, die zwischen zwei aufeinanderfolgenden Sonnendurchgängen durch die Mittagslinie verstreicht, so ergibt sich eine scheinbar paradoxe oder gar unsinnige Tatsache. Da diese Zeit nämlich infolge der Erdstellung und des Erdumlaufes um mehrere Sekunden differieren kann, besteht die Möglichkeit, daß der astronomisch längste Tag mit dem bürgerlich kürzesten Tag zusammenfällt. Wie hier die Verhältnisse 1928 liegen, festzustellen, sei dem Leser überlassen.

Den Lesern, die beim Recherchieren der hier gegebenen Zahlen keinen Fehler finden, sei als Trost für die geleistete Arbeit noch mitgeteilt, daß es ihnen 1928 wahrscheinlich nicht schlecht gehen wird, wenn sie weiterhin einen so klaren Kopf behalten, sich nie zu verrechnen.

500-Jahrfeier der Stadt Rees.



Das alte Rathaus der Stadt Rees am Niederrhein, die in diesem Jahr die Feier ihres 500jährigen Bestehens begehen wird.

Weisheitsbronnen.

Wer sich an andere hält,
Dem wankt die Welt.
Wer auf sich selber ruht,
Steht gut.
Paul Heyse.

*

Warum wir das Glück nicht finden? Weil wir es da suchen, wo es nicht ist, auf dem Gipfel des Daseins, in weiten Fernen, wo die „blaue Blume" wächst. Das Glück aber ist an einem stillen, dunklen, tiefverborgenen Orte, der uns sehr nahe liegt, und wo wir dennoch nur allzu selten hinkommen: in uns selbst!
J. v. Kapff-Essenther.

*

Ueber dem Jagen nach den Mitteln zum Leben läuft der Kulturmensch Gefahr, das Leben selbst zu verlieren.

*

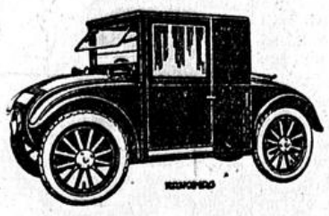
Die Lieb' umfaßt des Weibes volles Leben,
Sie ist ihr Kerker und ihr Himmelreich;
Die sich in Demut liebend hingegeben,
Sie dient und herrscht zugleich.
Chamisso.

Ich kenne nichts Lasterhafteres, Gemeineres, als das Lügen. Es ist entweder ein Produkt der Bosheit, der Feigheit oder der Eitelkeit. In jeder Beziehung verfehlt es seinen Endzweck. Allzeit, früher oder später, werden die Lügen entdeckt.
Chesterfield.

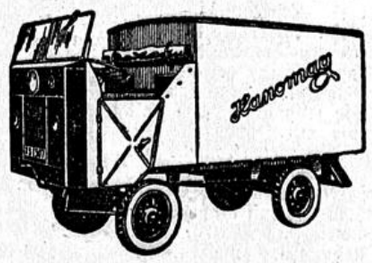
Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6

HANOMAG
auch 1928 allen voran!



Neue Preise



ab Werk:

2/10 PS Personenwagen

Offen früher ~~1995.~~ – RM jetzt **1795.** – RM
Limousine „ ~~2450.~~ – RM „ **2250.** – RM

¾-Tonner-Kleinlastwagen

mit Pritsche früher ~~2750.~~ – RM jetzt **2550.** – RM
mit Kastenaufbau „ ~~2950.~~ – RM „ **2750.** – RM

HANOMAG / HANNOVER-LINDEN

Autorisierte Vertretung: Automobil-Handelsgesellschaft **STRECKER m. b. H. BOCHUM** Ruf 4306–07 Kaiserstr. 52–54.

Offene Stellen

Männlich

Verkaufstüchtige Herren, welche sich dem Vertrieb unserer Fabrikate an Gewerbetreibende und Private widmen wollen, finden bei uns eine dauernde, lohnende Existenz als

Verkaufs-Agenten

bei sofortiger Auszahlung höchster Provisionssätze u. wöchentlichen Spesenzuschusses. Vorzustellen vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. **Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Bochum, Humboldtstr. 67.** Verkaufsstelle der G. M. Pfaff-A.-G. Nähmaschinenfabrik. Kaiserslautern.

Für unseren
Außendienst
suchen wir einen strebsamen

HERRN

Angebote mit Lebenslauf und Offerte unter F G 4158 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen einen
General-Vertreter
für Bochum zum Vertriebe eines chem. techn. Monopolartikels an Industrie und Handwerk. Tüchtige Herren von wirklicher Verkaufsbefähigung wollen sich melden am Dienstag, den 17. Januar, 9—11 Uhr vorm. b. Bilz „Hotel Westfäl. Hof". AJ5

Tüchtiger, zuverlässiger

Walzmeister

für unser **Kaliberwalzwerk** zum möglichst sofortigen Eintritt gegen hohes Gehalt gesucht. Derselbe muß reiche Erfahrungen im Walzen von Qualitätsstählen, insbesondere von hochlegierten Stählen, besitzen.

Nur wirklich erstklassige Kräfte wollen sich melden.

Schriftliche Angebote unter **C. D. 4299** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger Herr

aus der Farben- und Lackbranche, zuverlässig und perfekt in Buchhaltung und Bilanz, selbst. und gut befähigt, zum 1. Febr. 28 von Handelsunternehmen gesucht.

Herren, die diesen Ansprüchen genügen und ihre Fähigkeiten durch Unterlagen ausweisen können, wollen ihre Bewerbungen mit Angabe der Ansprüche, Beigabe von Zeugnisabschriften und Lichtbild einreichen unter N. O. 4429 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Jüngerer Buchhalter

für die Buchhaltungs- und Kassenabteilung eines großen Unternehmens des Einzelhandels gesucht. Nur gewandte, arbeitsfreudige und strebsame Bewerber aus guter Familie, die sich in aussichtsreiche Stellung hineinarbeiten wollen, kommen in Frage.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Referenzen unter J. F. 21999 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Größere Margarine-Fabrik,

welche in verschiedenen Städten Deutschlands bei den Bäckern und Konditoren bestens eingeführt ist sucht für Bochum und Umgebung bei der obigen Kundschaft gutbekannten

General-Vertreter

Angebote mit Referenzen erbeten unter R. S. 4300 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bautechnisch erfahrene Herren

mit besten Beziehungen zu Industrie, Behörden, namhaften Architekten und Dachdeckereibedarfs-Geschäften werden für die größeren Plätze des Industriegebiets **gesucht.** AA2

Dieselben sollen sich für einen seit Jahrzehnten bewährten, in großen Mengen benötigten Artikel einsetzen und ihn propagieren. Regste Unterstützung wird zugesichert.

Angeb. erbet. unt. **Dd. 5080** an **Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

Vertreter,

die arbeiten können und mit einem glänzenden Spezialartikel in Gewerbebetrieben, Speditionen, Lagerhäusern, Landwirtschaft viel Geld verdienen wollen, melden sich persönlich oder schriftlich **Weltmar an der Landwehr 14 I.** 22016

Tüchtige

Abonnenten-Werber

für führende Tageszeitung im Verbreitungsgebiet **Recklinghausen** gesucht. Fahrt und Provision.

Es kommen nur einwandfreie selbständige Vertreter in Frage.

Angebote unter **L. G. 3** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hiesiges großes Bauunternehmen sucht jüngeren

Lohnbuchhalter

der in allen Arbeiten einer Lohnbuchhaltung Erfahrung besitzt, zum sofortigen Eintritt. Flotter Stenograph und Maschinenschreiber Bedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf. Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter R. K. 2 an die Geschäftsstelle ds. Ztg

---

Sie verdienen
600–800 Mk.

monatl. d. Vertr. uns. epochalen Spezialitäten. (1 Art. ca. 1 Million St. verk.) Erfolgreiche Mitarbeiter erh. außerd. Fixum, Bürozusch. und Schreibmasch. gratis. Für ausf. Prospektmaterial u. Muster erb. wir 60 Pfg., die bei Nichtinteresse zurückverg. werden. — **Bilse & Neumüller, Wiesbaden 11, Hellmundstr. 13.** AF4

Die durch Todesfall vakante Stelle eines
Geschäftsführers
innerhalb unseres Vereins ist sofort zu besetzen. Verlangt werden Sicherheit in der Buchführung und im Kassenwesen, Gewandtheit im Reden und im Verkehr mit den Behörden, evtl. Kenntnisse im Konzessionswesen. Nur schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und Beifügung eines Bildes sowie Zeugnisabschriften an unseren **Hauptkassierer Rose, Bochum, Viktoriastraße 12.**

Gleichzeitig suchen wir 2 bis 6 Zimmer, die geeignet sind für

Büro-Räume

möglichst Mittelpunkt der Stadt.

Wirteverein
von Bochum und Umgegend e. V.

Kostenlose
Feuerbestattung

ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge
Bargeldversicherung bis 2000 RM.
Politisch und religiös neutral!

Rechtsanspruch! Kein Kirchenaustritt!

General-Vertretung

für **Bochum** und **Umgebung** zu günstigen Bedingungen zu vergeben. **Kaution erforderlich.** Zuschriften erbeten unter

B. N. U. 5375 an **Ala-Haasenstein & Vogler Berlin NW. 6.**

---

1. Verkäuferin

(Spezialistin) für unsere großangelegte Abteilung
Damen-Konfektion
per 1. März oder früher gesucht.

Hohes Gehalt.

Basse & Uerpmann, A. G., Iserlohn.

Von leistungsfähiger Brennerei Likörfabrik wird branchekundiger

Vertreter

gegen hohe Provision und Spesenzuschuß gesucht. — Offerten unter S. T. 21607 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den hies. Bezirk

rührigen **Herrn** od. **Firma** gesucht, der als
Eigenhändler
den Verkauf eines lukrativen Massen-Artikels zu übernehmen gewillt ist. Einige hundert Mark Betriebs-Kapital erforderlich.

Selbstreflektanten wollen sofort Offerten einreichen u. A. E. 2 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Für ein solides Handelsgeschäft am Platze wird ein tüchtiger

Vertreter

bei der Malerkundschaft eingeführt, gegen feste Bezüge u. Provisionen per sof. ges. Ausführl. Angeb. erb. u. L. M. 4428 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Friseur-Gehilfe sofort gesucht.
Wehner, Dorstener Str. 171.

F. leichtere Büroarbeit suchen wir a. sofort noch einige

Junge Leute

die gewohnt sind, sauber und gewissenhaft zu arbeiten. — Bewerbungen unt. B. C. 4456 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer, nüchtern.

Chauffeur

gesucht. (a4439
H. W. Theis, Ottostraße 46.

Reisender
bei Privatkundschaft für langjährig eingeführten Artikel gesucht. Der Posten bietet (AG2

Dauerexistenz
bei festem Gehalt, Tagegeldern u. Provision. Außerdem:

Vertreter
nebenberuflich, bei sehr hohen Bezügen. Bewerb. an **F. Lebbin Berlin W. 30, Postschließfach 60.**

Vertreter sucht
P. Hoffier,
Breslau A. 539.

Erwerbsloser
m. Fahrrad z. Radfahrenanlernen ges. Ang. m. Preisang. u. St. unt. E. S. 21888 an die Gesch.

Ein tücht., solider

Gärtner

der etwas Hausarb. mit übernehm. muß, findet sof. in Bochum Stellung bei gutem Lohn. Angeb. m. Zeugnisabschrift. unt. N. O. 4277 an die Geschst.

Junge Leute

sind, in all. Prov. Stell. als Autobeifahrer, Beifahrer (Volontär) b. Geh. fr. Stat. (spät. Führersch.) viele Dankschreib. Freiprosp. g. Rückporto. Verlag „Der Chauffeur-Nachweis" Berlin 87

Aelterer Invalide

für Personenwagenpflege gesucht.
Autovermietung Gebr. Schäfer, Clemensstraße 2.

Geiger sucht Klavierspieler

zwecks Einspielen.
Angeb. unt. G. W. 21980 an die Gesch.

Jüngerer, kräftig.

Arb.-Bursche

sofort gesucht.
Ernst Reiniger, Ing.
Rottstraße 12.

Guter reeller
Nebenverdienst.
Postfach 977 Essen.

Weiblich

Für **Schreibmaschine** und sonst leichte Bureauarbeiten

jüngeres Fräulein

i. Anfangsstelle gesucht.

Grundbedingung: richtiges Deutsch, klare Auffassung f. richt. Rechnen. Stenographie erwünscht. — Selbstgeschr. Angebote unter H. J. 4170 an die Geschäftsstelle dsr. Zeitung.

Hohe
Verdienstmöglichkeit

finden **Damen und Herren** bei leichter Werbetätigkeit. Vorstellen Sonnabend 3—5 Uhr nachm. 22026
Betklerowicz, Bochum, Kronenstraße 33 pt.

Junge

Kontoristin,

m. all. Büroarbeit. bekannt, w. auch Stenogr. u. Schreibmaschine beherrscht, sofort gesucht, evtl. für halbe Tage. — Angeb. unt. B. H. 22042 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalterin,
nur Anfängerin, m. gut. Handschrift sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. R. S. 22038 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Junge Dame

perfekt in Kurz- u. Maschinenschrift, als Kassiererin gesucht. Schriftl. Bewerbung u. persönl. Vorstellung erwünscht. **Franz Schumacher, Bochum,** Brückstraße 46.

Büro-Fräulein

gesucht, welch. perfekt in der Buchführung ist. (a4196
Gebr. Schäfer, Autovermietung, Clemensstraße 2.

Tüchtige, redegew.

Verkaufs-Damen

f. erstkl. Hausgebr., Präpar. einer Dr.-Firma, sof. bei hoh. Verdienst ges. Ang. u. B. S. 21976 an die Gesch. ds. Ztg.

Suche für sofort tüchtige

Friseuse

für Samstags zur Aushilfe. (a4180
Parfümerie Göll, Hattingen, Hüttenstraße, Telef. 2968.

Halbtagsmädchen

kath., per sof. ges.
Herbring, Schellstraße 18.

Haushälterin,
ges., Anf. 40 Jahre, alleinst., m. 1 Kind nicht ausgeschl. Wo, sagt d. Gsch. (21937

Ordentl. Mädchen, 16—17 J., gesucht.
W. Kipp, Rottstraße 68.

Lehrmädchen

für Weiß-, Woll- u. Kurzwaren-Geschäft gesucht. Ang. unt. W. G 21943 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mädchen

für halbe Tage ges. Diberstr. 26, part.

Tüchtige

Näherin

für ein paar Tage ins Haus gesucht. Ang. u. L. F. 1 an die Geschst. ds. Ztg.

Sauberes, ehrlich.

Mädchen

in all. Hausarbeit. erfahr., für sofort gesucht. (a4444
Frau Derkmann, Werne bei Langendreer, Ringstr. 3.

Zum 1. Februar ein zuverlässiges

Küchen-Mädchen

mit guten Zeugniss. gesucht. (a4454
Jühling, Baarestr. 39a / 1.

Reisedamen
sucht
Nossner Korsettfabrik Max Lein.

Helferin

f. zahnärztl. Praxis z. bald. Eintritt gesucht. In Frage kommt gebildetes, arbeitsfreudiges junges Mädchen. Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Schriftl. Angebote mögl. mit Bild unter R. S. 4433 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Ein junges
Morg.-Mädchen

für sofort gesucht.
Schöneborn, Wittener Str. 80.

Weg. Erkr. d. jetz. Mädch. suche ich für m. Priv.-Haush. sofort od. sp. ev., zuverl., in all. Hausarb. erf. **Alleinmädchen** m. gut. Zeugn. Ottostraße 125.

Stellen-Gesuche

Suche möglichst bald Stellung als

Lastkraftwag.-Führer

für aushilfsweise oder auch fest, g. kaufmännische Kenntnisse, 27 Jahre alt, ledig, nüchtern und zuverlässig mit langjährigen Zeugnissen.
C. Schulten, Börnig, Mont Cenisstraße 13

Junger Mann (Ostpr.), der sich vor kein. Arbeit scheut, sucht für sof. oder spät. Arbeit, eventl. auch Nebenbeschäft. Angeb. unt. R. H. 21839 an die Gesch.

Einfaches Fräulein, 22 J., evgl., welch. Lieb zu Kind. hat, auch l. Hausarbeit übern., sucht St. b. bescheid. Anspr. Ang. u. St. 21967 an die Gesch. d. Zt.

Pensionär, 44 J., verheir., mit guter Handschrift,

sucht Stelle

als Bote, Wächter, Lagerarb. Erb. Angeb. u. K. B. 21958 an die Gesch. d. Zt.

Geb. Fräulein, Anf. d. 40, angen. Aeuß., sparsam, wirtschaft., sucht Stell. in bess. frauenlos. Haush. od. b. ält. Ehep. als Haushälterin. Gute Zeugn. vorhd. Angeb. unt. B. M 21951 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Aufpolstern —
v. Matr. u. Sofas. Das. Ledersofa und Chaiselongue spottbillig zu verkaufen.
Maurin, Moltkemarkt 6.

Perfekte
— Schneiderin —
empfiehlt sich. Tagespreis 2,50 Mark. Angeb. unt. B. S. 21956 an die Gesch.

— Achtung! —
Aufard. v. Polstermöbeln gut u. bill. Auf Wunsch auch im Hause. Postkarte genügt. **Heinr. Schimmel,** Polsterei, Harpen, Dorfstr. 128.

— Fräulein, —
kath., 30 J., sucht Stelle als Stütze in nur bess. Hause od. frauenl. Haush. Beste Zeugn. vorh. Angeb. unt. B. S. 21962 an die Gesch.

Weiblich

Tüchtige
Schneiderin

fertigt Jackenkleider u. Mäntel zu billigsten Preisen an. Angeb. unt. K. S. 21961 an die Gesch.

Nehme Stellen z. Waschen u. Putzen an. Frau Duschat, Alleestraße 95.

Verkäuferin
aus der Lebensm.- u. Obstbr. sucht passende Beschäft. Dieselbe kann auch in ein. ander. Branche tätig sein. Ang. u. H. L. 22014 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Empfehle mich im Ausbessern u. Neuanfertigen sämtlicher — Wäsche. —
Angeb. unt. W. S. 22064 an die Gesch.

Zu vermieten

Herrschaftl. Villa

in Unna-Königsborn
mit Garage, großem, parkartigen Garten, gegenüber dem Kurpark ganz oder geteilt sof. zu vermieten.
Angebote unter T. U. 4302 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nur für Mitglieder!

Anfang März werden in unserer Neubaugruppe Riemke, Moritzstraße folgende Wohnungen bezugsfertig: 7 Wohnungen; Küche, 2 Zimmer, Diele, Bade- und Vorratsraum. 6 Wohnungen; Küche, 3 Zimmer, Diele, Bade u. Vorratsraum, 1 Ladenlokal, geeignet für alle Zwecke.

Des weiteren wird in den nächsten Wochen bezw. 1. April frei: Eine 2 Zimmerwohnung, Friedrich-Harkortstraße 18, Dachgeschoß links. Eine 4 Zimmerwohnung, Hunscheidtstraße 64, 3. Obergeschoß links.

Schriftliche Anträge hierfür, mit Angabe der Größe der Familie und Altwohnung, bitten wir bis zum 20. ds. Mts. an unsere Geschäftsstelle einzureichen.

Unsere bei der Reichsbahn bediensteten Mitglieder, die noch eine Wohnung brauchen, bitten wir, uns dieses baldigst mitzuteilen unter Angabe der Größe und Lage, in der die Wohnung gewünscht wird.

Spar- u. Bauverein Bochum
e. G. m. b. H. in Bochum
Drusenbergstraße 55.

Moderne Wohnung

5 Zimmer, Badeeinrichtung, Nähe Stadtpark, mit sämtl. erstkl. Mobiliar per sofort fortzugshalber gegen bar abzugeben. Offerten unt. U. S. 21829 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Ladenlokal!

In bester Geschäftslage in Linden-Ruhr ein größeres Ladenlokal evtl. mit 4—5 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Das Lokal eignet sich vorzüglich zum Betrieb eines Manufaktur-Wollwarengeschäftes. Ladeneinrichtung ist vorhanden und kann mietweise oder käuflich übernommen werden. Näheres **Linden-Ruhr,** Königstraße 47. LB2

Zu verpachten.

An einer Verkehrsstr. gelegenes, **zweistöckiges, massives Gebäude,** 600 qm groß, geeignet für Engrosiager, Werkstatt, Bierverlagsgeschäft pp. ist zu verpachten.
Näheres **Alsenstraße 12 I.** 22004
Fernruf 2854.

Wohnungen

Berufst. Frl. z. Mitbewohnen von
2 Zimmern
gesucht. Näh. in d. Geschäftsst. (21877

Ladenlokale

1 Ladenlokal

mit Einrichtung u. 1 Zimm. z. 1. Febr. zu verm. Ang. u. E. P. 21941 an die Geschäftsst. ds. Zt.

---

1 leeres Zimmer an berufst. Dame sofort zu vermieten. Angeb. unt. A. N. 22045 an die Gesch.

Im Betrieb befindl.
Bäckerei

mit Königsw.-Ofen und **Ladenlokal** zu vermieten. (21971
An d. Landwehr 11.

Konditorei-Café

sofort zu vermiet. Einrichs. muß käufl. übernomm. werden. Erf. 2—3000 Mark. Angeb. unt. K. B. 21953 an die Gesch.

Wir zahlen 1000 Mark Belohnung

für die Vermittlung eines Lokales, möglichst Ecke, von 100 qm bis 150 qm Grösse zur Errichtung eines eleganten Spezialgeschäftes in Bedarfsartikeln für Damen. In Frage kommen nur Lokale in allerbester Lage. Ein eventueller Umbau der Fassade wird übernommen.

Obiger Betrag wird sofort nach Abschluss des Mietvertrages ausgezahlt.

Angebote unter K. B. 4907 befördert
Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Schönes
Ladenlokal

in Langendreer, alter Bahnhof, in welch. bish. ein Abzahl.-Gesch. f. Manufakt. u. Konfektion betrieb, wurde, sof. zu verm. Ang. u. Nr. 134 a. d. „Langendreer Zeitung" Langendreer. (LL14

Ladenlokal

an der Hauptstraße von Bochum geleg., sofort zu vermieten. Ang. u. F. P. 22018 an die Gesch. d. Zt.

Bäckerei

mit Dampfbackofen, gut eingericht., sof. zu verm. Invent. muß käuflich übernommen werd. Wo, sagt die Gesch. dieser Zeitung. (22067

---

möbl. Zimmer

Gut möbl. Frontz. mit Pens. an ord. 2 Herren zu verm. Kortumstr. 5, 1. Et.

Möbliertes Zimmer (Mansf.), 2 Betten, zu vermiet. (21882
Hofstederstr. 17, pt.

Möbl. Frontzimm., 2. Etg., in ruhigem Hause, m. Telefon, Radio u. Heiz. mit od. ohne Pens. sep. Eing., sof. zu verm. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (21925

Möbl. Zimmer

an leb. Herr. (evtl. 2 Frdn.) zu verm. Nbelungenstr. 2, 1. E.

---

1 od. 2 möbl. Zimmer nur an besser. Herrn zu vermiet. **Linden,** Bahnhof-Kreuzstraße 96.

Gut möbliertes — Frontzimmer. — 2 Betten, an 2 Herren m. Pens. z. vm. Feldstr. 26, 3. Etg.

Schön möbliertes — Frontzimmer — mit 2 Betten an 2 Pers. zu verm., evt. auch Herrenzimmer. Kaiserstr. 51, 2. Et.

Einf. möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Altenbochum, Nordstraße 25.

Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. an bess. Herr., Damen oder Ehep. m. Kochgeleg. z. 1. Febr. zu verm. Ottostr. 47, 1. Etg.

Möbl. Zimm. mit Heiz. u. elektr. Licht an gebild. Dame z. verm. Zentr. Lage. Näheres in der Geschäftsst. (21955

Frdl. möbl. Erkerfrontz. an besseren Herrn sof. zu vm. Kronenstr. 19, 3. E. l. am Hauptbahnhof.

Schön möbl. Zimm. m. voll. Pens., evt. auch Wohng., sof. zu vrm. Roonstr. 11 II.

Frdl. möbl. Frontz. m. elektr. Licht. Heizung u. Klav.-Benutz. sof. zu verm. Friedrichstr. 2, 1. E.

Gut mbl. Zimm.

zu verm. Bessemerstraße 41, 4. Et., r.

Gut möbl. Zimmer in Ehrenfeld am Stadttheat. zu verm. Fürstenstr. 5, 2. Et.

Einf. möbl. Zimm. an einzelnen Herrn zu vermiet. (22003
Bergstraße 20.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. (22041
Friedrichstr. 171 II.

Ein Herr z. Mitbewohn. ein. möbl. Zimmers gesucht.
Marienstr. 33, 4. E.

Freundlich
möbliertes Zimmer m. Morgenk., Dampfheiz., el. Licht auf Wunsch Bad., Tel.- u. Klav.-Ben., z. 15. Jan. zu vermieten. Bongardstr. 19 I, im Hause Clauberg.

Zwei möblierte
Zimmer

in herrsch. Hause am Stadtpark, 2. Etg., an nur bess. Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftst. (a4452

Frdl. Zimmer,

2 Bett., elekt. Licht, Heiz., an 2 ordentl. Herren zu vermiet. Westfälischest. 31, 3. E.

---

1 eleg. möbliertes Wohn- und Schlafz. mit Bad, Telef., an einen Herrn zu vm. Wilhelmstraße 13.

Schöne, heizbare Schlafstelle frei. Hofstederstr. 45, pt.

Anst. Leute erhalt.
Kost und Logis.

Adolfstr. 32, 1. Etg.

Schlafstelle frei.

Nibelungenstr. 7, 1. I.

Schlafstelle frei.

Maltheserstr. 29, 1. E.

Saubere
Schlafstelle frei.

Schulstr. 7 II, gr. a.

Schöne
— Schlafstellen —
zu vermiet. Kronprinzenstr. 22, 1. Et.

Schlafstelle frei.

Moltkemarkt 10.

Saubere
Schlafstelle frei

Nibelungenst. 13, 1. E.

---

2 anständ. Leute erhalt. Schlafstelle. Bett allein. Weltm., Normannenstr. 29, Nähe Engelsburg.

Miets-Gesuche

Größeres Werk in Bochum sucht für Beamte mehrere 3-4 u. 5-6 Zimmer-

Wohnungen

Angebote unter A. E. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.

Biete an 5 Z., Küche, Mansarde (Altwohnung) in **Münster.**
Suche desgl. in **Bochum.** 21901
Dr. Backs, Bochum, Amtsgericht.

Wohnungs-Tausch

Haspe—Bochum.
Schöne abgeschl. 5 Zimmerwohnung in Haspe gegen 3—4 Zimmerwohnung in Bochum zu tauschen gesucht.
Angebote unter U. L. 21903 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Moderne Wohnung

gesucht per bald oder später, 4—5 Zimmer mit Zubehör von ruhigem, solventen Mieter, am liebsten Stadtgartenviertel oder sonst ruh. Lage; evtl. Tauschwohnung vorhanden. Offerten unter T. U. 4436 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche eine abgeschlossene, vollständig möblier.e Etage von

4-5 Zimmern

mit Badezimmer möglichst im Zentrum der Stadt. **J. F. Overholt,** Hotel Kaiserhof.

Alte, seit **vielen** Jahren ansässige
Tabakwaren-Großhandlung

sucht per 1. April oder früher geeignete
Büro- und Lagerräume
auch kommt ein größeres Ladenlokal nebst **einigen Räumen,** evtl. **Räume** in der **I. Etage,** in Frage. **Es handelt sich um eine saubere Branche.** Auto-Garage erwünscht, doch nicht unbedingt erforderlich. Auf Wunsch wird Miete im voraus gezahlt.

Ausführliche Offerten unter **L. L. 11** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

möbl. Zimmer

Leer. od. teilmöbl. **möbliertes Zimmer** zu miet. ges., evtl. Mansf., auch Neub. Angeb. unt. E. R. 21960 an die Gesch.

Ein anst. l. Mann sucht möbl. Zimm. m. halb. od. voller Pension z. 1. Febr. Ang. u. F. S. 21[illegible] an die Gesch. d. Zt.

Mbl. Zimmer

Nähe Bahnhof, per sofort gesucht. Ang. unt. E. D. 2200 an die Gesch. (AM2

Möbl. Zimmer

m. sep. Eing. ges. Ang. unt. A. 21968 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

m. Morgenkaffee in bess., ruh. Wohnlage z. 1. 2. gesucht. Angeb. unt. M. [illegible] 22053 an die Gesch.

Alleinst., sol. Herr, Ende 30er, sucht möbliertes Zimmer (evtl. Wohn- und Schlafz.) m. Pens. i. ruhig., bess. Hause als Alleinmiet. zum 1. Febr. Badbenutz. erwünscht. Ang. m. Preisang. unt. M. F. 22052 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

3 Zim.-Wohn.

sucht kinderl. Ehep. (Beamt.) für sofort. Ang. u. G. L. 22007 an die Gesch. d. Zt.

Bräutg. (Beamter in fest. Stell.) sucht
2, 3 oder 4 Zimmer,
beschlagn.-frei, für sofort oder später. Angeb. unt. S. B. 22056 an die Gesch.

Ruh. Fam. sucht sofort
4-5-Z.-Wohng.
(Rote Karte.)
Angeb. unt. [illegible]. B. 21939 an die Gesch.

2—3 Zimmerwohnung

evtl. auch im Neubau für einen unserer Angestellten für sofort gesucht. Rote Karte vorhanden.
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabr.
Alleestraße. AA2

Büroraum

möglichst mit Einfahrt und Hofraum im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht.
Angebote unter F. A. 21979 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeres Unternehmen sucht
2 geeign. Büroräume

im Zentrum der Stadt. Angebote unt. Z. A 4149 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

2 bis 3 leere
Zimmer

auch Neubau, von alleinstel. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Rote Karte vorhanden. Angeb. mit Preisangabe unter L. O. 1055 an die Geschst.

---

2 Lehrerinnen such. z. 1. April od. spät. in der Nähe d. Haupt- od. Nordbahnhofs eine abg.
3-Z.-Wohnung
m. Küche u. Badezimm., evt. Neub. Tauschwohn. (3 Z. u. 2 Mans.) vorhd. Angeb. unt. A. S. 21602 an die Gesch.

Wohnungstausch.
Tausche meine 3-Zimm.-Wohn. geg. 4-Z.-Wohn. Angeb. unt. E. Sch. 21936 an die Gesch. d. Zt.

Brautp. sucht zum 1. Mai od. 1. Juni eine beschlagn.-freie
2-3.-Wohnung
auch im Neubau. Miete kann ½ Jahr im voraus gezahlt werd. Ang. u. R. B. 21950 an die Gesch.

Freie
2—3-Zimm.-Wohn.,
Boch. od. Umgeg., auch m. evtl. Uebernahme d. Einricht., v. Brautp. für bald ges. Ang. u. R. B. 21946 an die Gesch.

Wohnung

v. 3-4 Zimmern
sofort [illegible] Rote Karte vorh. Angebote u. E. R. 22031 an die Gesch. d. Zt.

Tausche preisw. 5-Z.-Wohn. mit kl. Laden in Dahlhaus. geg. eine abg. 4-Z.-Wohn. in Bochum. Angeb. unt. W. F. 22021 an die Gesch.

Wer überläßt ält. Ehepaar (2 Pers.) 3. b. 4-Z.-Wohng. Miete 100 b. 120 M. z. 1. 4., ev. Neub. Angeb. unt. H. W. 22043 an d. Geschst.

Ladenlokale

Werkstatt od. Lagerraum

im Mittelpunkt der Stadt gel., ca. 80 Quadratm. gr., m. Wasser, Licht und Kraft, sof. zu verm. Anfr. u. G H 4406 an d. Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Zigarren-Geschäft

an strebs. Leute zu verkauf. Erforderl. 3000 M. Für den Mann Ext.-Beschäftigung, wob. prima Existenz. Laden mit angrenz. Büro. — Angeb. unt. H. B. 22058 an die Geschst.

Vollständige
Schuhm.-Werkstatt

zu verkauf., Walze, Nähm., Auszugmaschine u. sämtl. Zubehör. Zu erfr. in der Geschst. (21935

Gut erh. 2schläf.
Bettst. m. Matr.
billig abz. Kronenstraße 47, 3. Et., lk.

2schl. Bettstelle mit Matr. bill. zu verk. Baracke Wegler, Baarestraße 1a.

Gebr. Bettstelle
zu verkauf. (21991
Kl. Roonstr. 5.

Bill. zu verkauf.
Mehr. Dipl.-Schreibtische, 2 Wohnzimm.-Büfetts, Rohr- und Lederstühle, 1 klein. Ofen, Dauerbrenn., Waschkommoden mit Marm., Spieg., 1- u. 2tür. Kleiderschr., 2 Ausziehtische, Nachtkonsol., Bettst. mit Rahmen, Auflagen. Fr. Ed. Ruhnau, Bismarckstraße 16.

Gebr. Gofa
billig zu verkaufen. Dirschauerstr. 7, vr. II.

Spottbillig

Rücksichtslose Preisherabsetzungen!

Nicht zögern! — Zugreifen!

Nur beste Qualitäten

INVENTUR AUSVERKAUF

Herren-Artikel	Strümpfe	Wollwaren
Selbstbinder moderne Muster 0.58, **0.45**	Ein Posten Herren-Socken buntfarbig und grau, Paar **0.28**	Kinder-Pullover aus reiner Wolle 5.50, 3.50, **1.95**
Selbstbinder in modernen Farben, reine Seide 1.25, **0.85**	Ein Posten Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz, Paar **0.48**	Kinder-Westen in einfarbig und gemusterter Wolle 5.95, 3.75, **1.95**
Koppelkragen 4fach, Umlege- und Kläppchen-Form **0.45**	Ein Posten Strumpflängen Wolle plattiert, ... Paar 0.58, **0.48**	Kind.-Kleidchen gehäkelt und gestrickt 5.95, 3.95, **1.95**
Leinenkragen bestes Bielefelder Fabrikat, in modernen Formen u. allen Weiten **0.85**	Ein Posten Damenstrümpfe K'Waschseide, mit Naht, in hellen Farben . . Paar **1.45**	Rodel-Garnituren mit Mütze und Schal . . . 19.75, 16.50, **13.75**
Oberhemden fesche hellgrundige Muster . . . . . extra billig! **2.95**	Kinder-Woll-Schals in schönen Dessins, Stück **0.48**	Pullover in vielen modernen Farben . . 7.50, 4.95, **2.95**
Oberhemden Perkal und Zephier, gute Bielefelder Verarbeitung 5.95, **4.95**	Ein Posten Kinder-Strickwesten Wolle platt. . . Stück 1.85, **1.65**	Pullover besonders fesche Muster, ... 12.00, 8.95, **6.95**
Elegante Frackhemden beste Zephir- u. Trikoline-Ober-Hemden, leicht angestaubt . . . . . bis zu **50%** unter Preis	Damen-Normalhosen offene Form, gute Qualität Stück **1.25**	Strickwesten in schöner Ausmusterung, ... 8.95, 5.90, **3.90**

KOPPEL

Versäumen Sie nicht, unsere neu dekorierten **Schaufenster** zu besichtigen!

BOCHUM HELLWEG 2

Inventur-Ausverkauf

25% Rabatt
auf Ulster, Paletots, Anzüge
günstige Kaufgelegenheit für erstklass. Waren

50% Rabatt
auf Knaben-Paletots
nur moderne, gute Qualitäten

15% Rabatt
auf Konfirmanden-Anzüge
nur beste Qualitäten. Ueberzeugen Sie sich von den
enorm billigen Preisen!

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3, nur eine Treppe.

Kohlenherde

Homann / Phönix / Dinsing / Krefft
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Kamine, Öfen

wegen vorgerückter Saison bis auf weiteres
10% Sonder-Rabatt

Komb. Herde / Gasherde
Wasch- u. Wringmaschinen
stets in großer Auswahl auf Lager

Kafe u. Prickel

Herd- und Ofengroßhandlung
Bochum, Herner Str. 21.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Reellste u. billigst. Bezugsquelle in neuen

Gänsefedern

wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3.— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriss. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. **Prima Volldaunen** 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, z. meine Kost. zurück.

Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin 239 Oderbruch, Gänsemästerei. Gegründet 1852.

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nervverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Mersmann's guter Kaffee
durch die ständigen Kleinvertreter

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

SIEPMANNS LESEMAPPE

enthält zehn Zeitschriften: Berliner Illustrierte, Die Woche, Münchener Illustrierte, Lustige Blätter, Welt und Haus, Reclam Universum, Die Gartenlaube, Das Blatt der Hausfrau, Elegante Welt und die Filmwoche.

und kostet wöchentlich: Neuausgabe 1,90 Mk., I. Klasse (1 Woche alt) 130, II. Klasse (2. Woche) 1.-, III. Klasse (3. Woche) 80 Pfg., IV. Klasse (4. Woche) 60 Pfg. usw. Beitritt jederzeit. Verlangen Sie gratis Probemappe.

RUF 562 — RUF 562

LESEZIRKEL SIEPMANN · BOCHUM · KÖNIGSTR. 20

PAUL WAGNER

BOCHUM
– Elektrische-Anlagen –
– Heizungs-Anlagen –
– Sanitäre Anlagen –

Ausstellungs-Räume:
Kaiserstraße 37/39
Telefon 906

HANNOVERSCHES **TAGEBLATT**

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover, eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum. Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 75 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung, Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Sprungfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Stutz-Flügel
Steinway
nur wenig gebraucht, mit voller Garantie äußerst preiswert zu verkaufen. (LG1
Pianohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Nähmaschine,
wie neu, gut näh., zu jed. annehmbar. Preise zu verkaufen. Düppelstr. 4, pt., I Besicht. 4 b. 7 Uhr.

Sächsische Bettfedern-
und Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16, Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

---

1 t Lieferwagen
vollständig durchrepariert, billig zu verkaufen. Angebote unter V W 4440 an die Geschäftsstelle.

Teilzahlung gerne gestattet.

Phönix - Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.

Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Sind Sie erkältet?
„Riforma" **Spitzwegerich-Husten-Bonbon** helfen sicher. Große Dose Mk. 1.—, Kleine Dose Mk. 0.70
Wörishofener
Asthmatee, Lungentee, Brust- u. Hustentee.
Nur echt im:
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüb. d. Hauptpost

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Federbetten
Herde

liefern wir zu günstigsten Zahlungs-Bedingungen bei einer An- — — zahlung — —

von Mk. **10.-** an

Schlafzimmer / Küchen
in großer Auswahl.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2 **Bochum** Jägerstr. 2

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch-, Stepp- — decken —
gute deutsche Qualitätsware
liefert bek. auswärtiges solid. Teppichhaus
ohne Anzahlung
in monatlichen Raten ab **10.-** Mk.
Diskrete Abwickelung, fachmänn. Beratung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. — Angebote unter G. W. 700 an d. Exp. dieses Blattes.



Empfehle
Transport-, Arbeits-, Wagenpferde und Ponys
bei bekannt reeller Bedienung.
Elias Heilbronn, Bochum,
Wiemelhauserstraße 2. Fernsprecher 928

DAS GRÜNE MONOKEL

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER.

5) Copyright Carl Duncker Verlag, Berlin

Aber wie lange das dauerte; wie nervenzerrüttelnd lange! Hätte sie nicht ein fröstelndes Entsetzen davor empfunden, John Kerridge womöglich noch einmal zu begegnen — sie wäre schon längst aufgesprungen und selbst . . .

Da kam er!

Der Boy hatte von innen die Tür aufgestoßen, trat zur Seite und wies respektvoll die Richtung.

Ihr folgte der Unterstaatssekretär und trat langsam zum Tisch. Er schien müder als zu Beginn des Festes. Und sonderbar unruhig auch war der Ausdruck seiner Augen.

„Gnädige Frau wünschen mich zu sprechen?" fragte er mit steifer, ein wenig reservierter Verbeugung.

Bei diesen wenigen Worten empfand Inez Rionn mit niederschmetternder Klarheit, wie völlig vergebens sie sich während der letzten Minuten des Wartens um Selbstbeherrschung und Sicherheit gemüht hatte.

Sie war in diesem Moment gar nicht die gefeierte Bühnendiva und verwöhnte Frau von Welt, sondern ein angstverjagtes, ratloses Menschenkind, das alle Hilfe von der abgeklärten Weisheit des Alters erwartete.

„Bitte, nehmen Sie doch Platz, Exzellenz", sagte sie mit schwankender Stimme. „Und ich muß Ihnen so sehr danken, daß Sie gekommen sind. — Persönlich kennen Sie mich nicht, vielleicht aber dem Namen nach. Ich heiße Inez Rionn."

Seine buschigen weißen Brauen hoben sich respektvoll.

„Inez Rionn? Die berühmte Künstlerin? Vom Eskorial-Theater? Oh — da hat mir das Glück zu so später Stunde allerdings noch eine ganz besondere Vergünstigung aufgespart. — Und womit darf ich Ihnen nun dienen, gnädiges Fräulein?"

„Sie müssen einem Menschen das Leben retten, Exzellenz!"

„Wie war das, bitte? Ich muß einem Menschen . . ."

„Ja — dem Botschaftsrat von Traß."

„Dem Bot . . ."

„Er ist in Berlin."

„Verzeihung; aber da sind Sie nicht ganz zutreffend unterrichtet. Herr von Traß hält sich gegenwärtig im Auslande auf."

„Exzellenz meinen vermutlich Amsterdam. Doch vor einer halben Stunde kehrte er von dort im Flugzeug nach Berlin zurück und rief mich vor wenigen Minuten hier im Hotel an."

„Rief Sie . . . Ich muß gestehen, daß mich Ihre Mitteilung einigermaßen in Erstaunen setzt. Denn diese Rückkehr ohne mein Wissen und meine Einwilligung . . ."

„Herr von Traß begründete sie am Telephon dahin, er habe heute mittag in Amsterdam eine Nachricht erhalten, die ihn zu solch schnellem Entschluß veranlaßte."

„So. Und darf ich nun — selbstverständlich überschreite ich damit vielleicht schon die mir gezogene Grenze — aber darf ich mich erkundigen, weshalb Herr von Traß so unmittelbar nach seinem Eintreffen gerade Sie anrief?"

„Weil ich ihn in einer Stunde erschießen soll!"

Schlag auf Schlag war das gefolgt.

Dann war lange Zeit eine Stille.

Der Staatswirtschaftskommissar der deutschen Reichsregierung hatte wohl eine kleine, unbeherrschte Bewegung gemacht — doch nun verhielt er sich in seiner Sofaecke wieder ganz ruhig und sah nur aufmerksam diese bleiche junge Frau an.

Endlich erkundigte er sich:

„Wo sollen Sie Herrn von Traß erschießen?"

„In meiner Wohnung."

„Und — weshalb?"

„Weil ich vor drei Nächten diese Verpflichtung übernommen habe."

„Gleichfalls — in Ihrer Wohnung?"

„Ja."

Um seine müden Lider glitt leises Zucken.

„Ich glaube, gnädiges Fräulein, ich bin doch ein sehr altmodischer und überholter Mensch. Sonst würde ich mir bestimmt lächerlich erscheinen, weil ich irgendwie für meine Pflicht halte zu erwähnen, daß Herr von Traß — verlobt ist."

Inez Rionn sah ihn unwillig an.

„Das weiß ich, Exzellenz."

„Und trotzdem empfingen Sie ihn nachts in Ihrer Wohnung und sollen es auch heute tun?"

„Ganz recht — trotzdem!"

„So. Dann allerdings . . ."

Die Diva raffte sich auf.

„Nein, Exzellenz — so ist das unmöglich. So sprechen wir aneinander vorbei! Und ich meine, diese Stunde bitterer Not ist zu ernst, als daß wir uns den Luxus gegenseitiger Mißverständnisse leisten könnten. Im übrigen bin ich die Schauspielerin Inez Rionn und nicht gewohnt, mich von den Brosamen zu nähren, die von anderer Leute Tisch fallen. Schon das allein schließt wohl jede Verdächtigung im Sinne Ihrer letzten Worte aus."

Er nickte ihr leise zu.

„Ich danke Ihnen, mein liebes gnädiges Fräulein. Eben etwas derartiges wollte ich gern von Ihnen hören. Es war gut, daß Sie meinen unausgesprochenen Wunsch verstanden. Nun erzählen Sie, bitte. Ich bin bereit zu hören und zu helfen."

Während sie sprach, befiel sie immer wieder das Verlangen, diesem weltklugen hochstehenden alten Manne alles zu sagen, ihren Bericht zu einer vollen Beichte zu wandeln. Er hätte sie begriffen und sicherlich nicht verurteilt. Denn seit er ihr gegenübersaß, sie hinter den goldgeränderten Brillengläsern mit klugen, gütigen Augen ansah und in der philosophischen, leis resignierten Abgeklärtheit seiner zweiundsiebzig Jahre alle Dinge als gegeben hinnahm — seitdem überflutete es ihre verhetzte Seele zum ersten Male wieder wie ein warmer Strom zuversichtlichen Vertrauens, daß all diesem Wirrsal doch noch ein gutes Ende beschieden sein könnte.

Und doch schwieg sie über die Tage, die jener Begegnung im nächtlichen Tiergarten vorausgegangen. Aus argwöhnischer Scham und mißverstandenem Selbsterhaltungstrieb heraus. Und ahnte nichts davon, daß die kleine weißhaarige Exzellenz hinter dem stürzenden Fieber ihrer Worte und der unrastvollen Friedlosigkeit ihres Wesens mit dem hellsichtigen Instinkt des Greisenalters unendlich viel mehr ahnte, als sie vor ihm wahr haben wollte.

Dann war sie zu Ende.

Der Unterstaatssekretär hatte ihr mit gesenkter Stirn gelauscht.

„Es ist seltsam," sagte er jetzt gedankenversponnen, „wir leben wirklich in einer Aera straffster zeitlicher Oekonomie. Denn kurz bevor Sie mich hierherbitten ließen, hatte ich schon einmal eine vertrauliche Unterredung. Sie betraf das gleiche Problem. Ihre Worte ergänzen die Nachrichten, die ich vorhin empfing. Diese Journalisten haben doch wirklich Stil; denn selbst ihre Festlichkeiten sind für unsereinen — instruktiv!"

Er sah nach der Uhr.

„Na, gnädiges Fräulein, dann wird es wohl Zeit für uns."

„Zeit Exzellenz?"

„Doch. Natürlich. Denn soeben erzählten Sie mir, daß Herr von Traß Sie um zwölf Uhr vierzig in Ihrem Hause erwarte. Jetzt ist es zwölf Uhr zehn. Also bis wir uns anziehen und zu Ihnen fahren . . . Sie wohnen am Kronprinzen-Ufer erwähnten Sie?"

„Ja — am Kronprinzen-Ufer. Und da würden Exzellenz mich hinbegleiten?"

„Es ist die einzige Chance, die uns bleibt. Ich bitte Sie, mir ein Zimmer zuzuweisen, das neben dem liegt, wo Sie mit Herrn von Traß sprechen werden. Im entscheidenden Moment greife ich dann persönlich ein."

Er hob rasch abwehrend die Hand.

„Jetzt sehe ich Ihnen an, daß Sie gern aufspringen und meine Hände schütteln und mir überströmend danken wollen. Dessen aber bedarf es nicht, weil ich nur eine selbstverständliche Pflicht erfülle. — Bitte, wir wollen aufbrechen. Wir haben mancherlei Vorbereitungen, und solch eine halbe Stunde vergeht schnell. Pünktlich sein aber müssen Sie. Denn sonst erachtet Herr von Traß sich seines Ehrenwortes womöglich entbunden — und damit bliebe die letzte Verantwortung nicht bei mir, sondern bei Ihnen. Davor aber möchte ich Sie gerne bewahren."

Da flog sie erschreckt hoch und hastete ihm voran zur Garderobe.

✣

Vor einem der Fenster ihres Boudoirs hatte Inez Rionn den gerafften Vorhang beiseite geschoben und starrte, die Stirn gegen die Scheibe gelehnt, zur Straße hinab.

Die glänzte spiegelglatt. Denn vor Minuten hatte es zu regnen begonnen. Feinsträhnig nur — doch schon waren Asphalt und Bürgersteig von blinkender Feuchte überzogen. Grell abgezirkelte scharfe Lichtkreise warfen die Laternen. Drüben, wo die Spree ihre schwarzen Wasser zwischen Kaimauern hinschob, tanzten über dem Wellengekräusel huschende Reflexe der Lastkahnlampen. Einmal kam vom Lehrter Bahnhof der Pfiff einer rangierenden Maschine. Und hinter dem roten Backsteinquadrat des ehemaligen Generalstabs versickerte das schütternde Stampfen eines letzten Autobusses.

Hoch in der Kehle spürte die junge Schauspielerin den hämmernden Schlag ihres Herzens und atmete mühsam unter dem Empfinden, als seien ihre Nerven bis zum Zerreißen gespannt.

Längst schon hatte die kleine Pendule auf dem Kaminsims halb geschlagen und tickte mit silberner Eilfertigkeit weiter.

Wo blieb Henner von Traß? War er argwöhnisch geworden? Vermutete er irgendeine Hinterhältigkeit? Hatte er vielleicht gar das Haus von fern beobachtet, wußte nun, daß Inez Rionn nicht allein heimgekommen, und erachtete deshalb sein Ehrenwort als nichtig?

Denn sonst hätte er ja schon hier sein müssen.

„Also zwölf Uhr vierzig, gnädiges Fräulein!" waren doch seine letzten Worte gewesen.

Da — jetzt schlug es dreiviertel!

Er kam nicht! — er kam nicht mehr! — alles war verloren!

Und gerade wollte sich die Diva vom Fenster lösen und zu der alten Exzellenz hinübergehen, die nebenan im dunkel gebliebenen Wohnzimmer wartete — als ein Auto von der Beethovenstraße her zum Kronprinzen-Ufer einbog und vor ihrem Hause hielt.

Henner von Traß stieg aus.

„Er kommt!" raunte Inez Rionn erregt in das Wohnzimmer hinein und eilte zum Lift, um nach unten zu fahren und die Tür zu öffnen.

Einige Minuten später betrat sie mit ihrem Gast wieder das Boudoir.

Bis dahin hatten sie beide kein Wort gewechselt.

Nun sah er sie an, wie sie, das Chinchilla-Cape noch lose um die Schultern, vor ihm stand. Küßte ihre Hand, die sie ihm scheu bot, und versetzte mit einem Lächeln, das unwahr und von bitterem Hohn getränkt war:

„Der nächtliche Gast, der wie ein Spuk in Ihrem Leben auftaucht und verschwindet. Ein ahnungsloser Beobachter könnte meinen, wir gefallen uns in Romanfiguren eines Villiers de l'Isle Adam. Leider aber ist unser Roman wesentlich realer, nicht wahr, gnädiges Fräulein?"

„Bitte, nehmen Sie einen Sessel, Herr von Traß," bat sie verzagt. „Sicherlich müssen Sie doch abgespannt sein."

„O danke," sagte er mit einem Lippenzucken. „Solche Rücksichten auf mein körperliches Wohlbefinden muten wohl gerade heute etwas überholt an."

Die Diva fühlte kaltes Frieseln, das ihr über den Rücken schauerte. Hätte sie nicht den Unterstaatssekretär Dr. Heinsius im Nebenzimmer gewußt — sie würde . . . .

Ja — was?

Nur ein einziges Gefühl beherrschte sie: — durch keine Unvorsichtigkeit sich verraten, sondern aushalten, bis es so weit war, daß der Staatssekretär die Verbindungstür öffnete!

Was galt die raffinierte Spannung ausgeklügelter Bühnenszenen gegen die seelische Sensation ihrer Begegnung mit diesem Manne, der achtlos den Sehnsuchtsschrei ihres Herzens überhörte und nichts von ihr verlangte, als daß sie seinem Leben ein Ende mache?!

Da sagte er selbst:

„Natürlich hoffen Sie, gnädiges Fräulein, daß es Ihnen doch irgendwie gelingt, mich von meinem Entschluß wieder abzubringen oder die Entscheidung abermals hinzuzögern. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie jeden derartigen Versuch meiden würden, weil er zwecklos ist."

Sie wußte nichts zu erwidern.

Er schien auch keine Antwort erwartet zu haben; denn er fuhr fort:

„Damals vor drei Nächten warnte ich Sie in eben diesem Zimmer. Da schlugen Sie meine Worte in den Wind und schwuren, daß ich nie wieder daran denken würde, jener Nacht noch einmal Erwähnung zu tun. Nun ist es so weit. Nun ist die Stunde da, wo Sie vollenden müssen, was Sie sich zur Erfüllung vorbehielten."

Und dazu diese harten, düsteren Augen, in denen schon ein so unerträglich abweisender Ausdruck war!

Für Möbel

die wirklich gut und auch **wirklich**

H. Schmidt & Co.
Nachf.
BOCHUM
Pieperstr.- u. Hattingerstr.-Ecke.

preiswert sind notiere man sich zweckmäßig **dieses Haus!**

Klubmöbel, Teppiche, Rauchtische in großer Auswahl

Küchen natur oder weiß lackiert, Büfett, Anrichte, Tisch mit echt. Linol., Stühle mit echt. Linol. **245.-**

Schlafzimmer echt Eiche
Kleiderschrank mit oval. Kristallspiegel Waschkommode m. Spiegelaufs., Stühle und Handtuchhalter
zusamm. **495.-**

Speisezimmer mod. Modell best. aus
Büfett mit Aufsatz, Credenz mit Aufs., Ausziehtisch mit Stegverb., 4 Stühle mit Leder . . . . . .
komplett **445.-**

Speisezimmer echt Eiche
Büfett Credenz innen alles echt mahag. poliert Ausziehtisch, 4 Stühle mit echt Leder . . . . . .
komplett **560.-**

Lieferung nach allen Plätzen franko!

Herrenzimmer echt Eiche
Bücherschrank 160 cm brt., III tlg. Schreibtisch, von innen 4 engl. Züge, runder Herrenzimmertisch, 2 Stühle, 1 Sessel, alles mit echtem Leder
zusammen **540.-**

Schlafzimmer Ritzeiche
Kleiderschrank mit großem Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und Platten, Nachtkonsolen mit Spiegelaufsatz u. Platten, Stühle, Handtuchhalter
zusammen **430.-**



Gelegenheitskauf!
Bei Le Claire
finden Sie diese
Golddoublé-Doppeldeckel-Herren-Uhr
mit **ff. Schweizerwerk, 15 Rubis,** zum Preise von
Mk. **38.-** u. **48.-**
10 Jahre Garantie für gutes Tragen. LC10



Schmuckwaren
aller Art in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
Nur Friedrichstraße 3. Telefon-Nr. 2398.

Besichtigen Sie bitte zwangsl. mein groß. Lager in



Sprechapparaten
Tischapparate schon v. **18 Mk.** an
Schränke von **105 Mk.** an.
Geringe Anzahlung, Wochenraten von **2.50 Mk.** an. Großes Platten- und Ersatzteillager.



Fahrräder und Nähmaschinen
zu den gleichen Bedingungen.
H. Scherzek, Bochum,
Ecke Hattinger- u. Ehrenfeldstr.
im Hause „Westf. Hof". Ruf 2713.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße



Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Wder Regen, Schnee noch Kälte können ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.** Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

Wörishofener Lungenkalksaft
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.
Gr. Flasche 3.50 Mk. Allein echt: **Kl. Flasche 2.00 Mk.**
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum Viktoriastr. 3, geg. d. Hauptpost.



Hilfe gegen Schlaflosigkeit
u. Nervosität bringt Ihnen der seit 30 Jahren bewährte, v. Aerzten empfohlene Dr. Zinssers echte Nerven-Tee Nr. 60 Paket M. 1.80 Viele, viele tausend Anerkennungen. Geld zurück, wenn kein Erfolg.
Zu haben in fast all. Apotheken u. Drog.
Dr. Zinsser & Co., Leipzig 503

Kanarienhähne und Zuchtweibchen billig abzugeben.
Bochum, Denisstr. 6.



Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör
wie: Abtei, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten
Mellinghoff-Essenzen
die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien und Apotheken oder direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bäckeburg. Verlangen Sie aber nur die echten
Mellinghoff-Essenzen

Die verschlossene Härte dieser bronzefarbenen schmalen Züge, die fast maskenhaft wirkten! Der Klang einer Stimme, die in ihrer schleppenden Monotonie schon jenseits aller Leidenschaften und Anfechtungen zu sein schien!

Obwohl Frau und junges Weib begriff sie jetzt: Der hier vor ihr, der gehörte zum Schlage jener Männer, die draußen im Feuerorkan der brüllenden Front das Sterben gelernt hatten; denen der Tod längst ein vertrauter Kumpan geworden, wenn sie — ungezählte Male — vor dem Sturm den Riemen ihres Stahlhelms fester zogen und unter seiner Eisenschiene mit kaltem Blick den Weg abmaßen, der sie von denen da drüben trennte. Hatte man damals durch vier Jahre Freund Hein zum Narren gehalten — heute wars eben so weit, daß man ihm gelassen die Hand reichte!

Da vergaß sie, daß nur eine angelehnte Tür sie von dem Staatswirtschaftskommissar trennte — und warf mit abwehrender Bewegung beide Arme nach vorn, daß das Chinchilla-Cape ihr von der Schultern glitt und sich um ihre Füße bauschte, als stände sie in grausilbernen Wolken.

„Und nun fordern Sie von mir. . ." stammelte sie. „Nun sind Sie unmenschlich genug, von mir zu verlangen, . . . Nie können Sie mir den Glauben aufzwingen, daß es irgend etwas gibt, was einen Menschen so weit treibt, daß er . . ."

Ihre vorgestreckten Hände verschlangen sich.

„Herr von Traß, um was ich Sie vorhin am Telephon bat, darum flehe ich Sie jetzt noch einmal an: Nicht in dieser Nacht! Nur nicht in dieser Nacht und aus der Verzweiflung solcher Stimmung heraus! Morgen — lassen Sie uns morgen miteinander sprechen! Ich will ja tun, was Sie von mir verlangen. Erst aber muß ich doch wissen, weshalb ich das vollbringen soll! Darauf habe ich ja ein Recht; denn mit Ihrem Leben vernichte ich doch auch das meinige! Oder wie sollte ich wohl weiterleben, nachdem ich Sie —"

„Sie sollen das auch gar nicht, Fräulein Rionn. Ich fordere nichts weiter, als daß Sie mir mein Wort zurückgeben, das mich heute noch bindet. Dann ist alles gut. Sonst bleibt kein anderer Ausweg. Weder heute noch morgen. Denn niemals werden Sie die Gründe erfahren, die mir solchen Entschluß aufzwingen. Im Leben jedes Mannes gibt es Entschlüsse, über die kein anderer sich zum Richter aufwerfen darf als er selbst."

„Vielleicht irren Sie darin, mein junger Freund," sagte eine milde Stimme hinter ihm.

Sie riß Henner von Traß jäh herum.

Vor ihm stand der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius.

Und der fuhr fort, als plaudere er gleichmütig im Kreise respektvoll lauschender Menschen:

„Jede doktrinär angehauchte Dogmatik ist an sich gefährlich; und kategorische Imperative, wie wir Männer sie nun einmal lieben, bergen immerhin die Möglichkeit in sich, daß ihre krasse Befolgung mehr Unheil als Segen stiftet."

„Exzellenz — ?" murmelte der Botschaftsrat fassungslos. „Exzellenz — sind — hier? In dieser — Wohnung?"

„Wie Sie sehen, Herr von Traß. Ich bleibe nun mal meinem jüngsten Grundsatz treu, Sie immer dort aufzusuchen, wo Sie es am wenigsten erwarten."

Er wandte sich an Inez Rionn.

„Mein liebes gnädiges Fräulein, könnten Sie sich vielleicht entschließen, uns beiden noch für eine halbe Stunde Gastfreundschaft zu gewähren? Ich habe mit unserem gemeinsamen Freunde einige Dinge zu besprechen, die keinen Aufschub dulden. Allerdings handelt es sich um ein recht trockenes und uninteressantes Thema, für das ich das Opfer Ihrer Anwesenheit unter keiner Bedingung in Anspruch nehmen darf. Vielmehr bedürfen Sie dringend der Ruhe und Ausspannung. Es genügt vollkommen, wenn jemand von Ihrem Dienstpersonal uns nachher die Haustür öffnet."

Die junge Schauspielerin verstand.

„Wenn Sie gestatten, Exzellenz, daß ich mich zurückziehe... In der Tat fühle ich mich etwas erschöpft. Aber zumindest werde ich vorher einige Erfrischungen bringen lassen."

„Unter keiner Bedingung. Ich bin überzeugt, daß Herr von Traß sie genau so wenig anrühren würde als ich. Weil sie wirklich mit der nächsten halben Stunde nicht harmonieren."

Und ehe man ihn noch hätte verhindern können, beugte er sich ungeachtet seiner zweiundsiebzig Jahre herunter, hob das zu Boden gesunkene Chinchilla-Cape auf und legte es der Dame des Hauses über den Arm.

„Sollten Sie morgen oder sonstwann den Wunsch haben, mich zu sprechen, gnädiges Fräulein, so verfügen Sie bitte über mich."

„Gute Nacht, Exzellenz," sagte sie erstickt. Und dann zu dem anderen gewandt, der stumm im Hintergrunde stand: „Leben Sie wohl, Herr von Traß. Und verzeihen Sie mir, was ich tat. Aber ich konnte nicht anders. Ich . . ."

Mitten im Satz brach sie ab und verließ schnell das Boudoir. Damit sie die Tränen verbarg, die ihr in die Augen quollen.

Sie fühlte ja und wußte, daß sie Henner von Traß heute zum letztenmal im Leben gesehen hatte.

Ihre Schritte verklangen draußen. Kurzes Stimmengemurmel. Dann wurde es ganz still. Nur der Regen knisterte an den Scheiben und trommelte auf dem Fensterblech.

„Exzellenz!" So unerwartet, so jäh und elementar riß sich ein Stöhnen von den Lippen des Botschaftsrats, daß der alte Herr auf seinem Wege zur Ottomane innehielt. „Exzellenz, was haben diese letzten Tage angerichtet?"

„Unheil, mein junger Freund! Unendlich viel Unheil! Und doch ist das Schicksal noch immer gnädig und behutsam mit uns umgegangen."

„Be—hutsam?"

„Recht behutsam, Herr von Traß. Wir hätten immerhin Veranlassung, der Vorsehung dankbar zu sein."

„Exzellenz bevorzugen verzweifelte Scherze!"

Der Unterstaatssekretär schüttelte bekümmert den Kopf.

„Scherze? Mir ist wahrhaftig nicht danach zumute. Oder glauben Sie, man wäre in meinem Alter noch elastisch genug, solche Tage, wie sie hinter uns beiden liegen, auf die leichte Achsel zu nehmen?"

Er vollendete seinen Weg und ließ sich auf dem Rande des Ruhebettes nieder.

„Während Sie von Amsterdam hierher flogen, hatte ich eine lange Unterredung mit dem Detektiv John Kerridge. Da erfuhr ich den tatsächlichen Zusammenhang der gestrigen Ereignisse in Brüssel. Rechne ich noch das hinzu, was meine eigene Mitwirkung in dieser Affäre umschließt, dann steht für mich heute der Tatsachenkomplex fest. Auch er weist noch unerklärliche Rätsel auf. Doch ihre Lösung kann nichts mehr an dem Faktum ändern, daß wir alle um Haaresbreite das Opfer einer unerhört raffiniert eingefädelten Intrige wurden."

„Um Haaresbreite, Exzellenz — nur um Haaresbreite? Ich kenne ein junges Menschenkind, das ihr bereits zum Opfer gefallen ist."

Der Staatswirtschaftskommissar nickte.

„Sie sprechen von Ihrer Braut! Ich weiß nicht, Herr von Traß, was ich darum gäbe, könnte ich Ihnen jetzt antworten: — sie ist schuldlos! Doch solche Hoffnung müssen wir leider endgültig begraben. Was sie tat, werden unsere beiden Gehirne niemals zu begreifen vermögen. Da haben wohl Momente mitgesprochen, die uns ewig fremd bleiben. Lasciate ogni speranza. Es ist vorbei. Machen Sie einen Strich darunter."

„Nie!"

Sie sind ein Mann, Herr von Traß!"

Der Jüngere lachte wild auf.

„Das letzte lendenlahme Argument, wo alle anderen versagen. Und weil ich ein Mann bin, soll ich fortan verzichten auf alles, was das Leben überhaupt lebenswert macht? Keinen Glauben, kein Vertrauen, keine Daseinsfreude mehr haben? Immer und immer wieder mir sagen: Da die Frau, die einmal meinen Namen tragen sollte, mich kaltblütig preisgegeben — deshalb darf es nie wieder einen Menschen geben, an dessen Treue und Ehrenhaftigkeit ich glaube!! Wollen Exzellenz mich dazu verurteilen, für den Rest meines Lebens so hinzuvegetieren? Wer ist vermessen genug, von mir zu fordern, daß ich künftighin nur von der Pflicht allein leben soll?"

„Ich!"

Ruckhaft hatte der Unterstaatssekretär Dr. Heinsius das weiße Haupt gehoben.

„Ich bin so vermessen, das von Ihnen zu fordern, Henner von Traß. Und ich würde solche Forderung nie stellen, fühlte ich nicht, daß Sie letzten Endes auch Moral und Stolz genug in sich haben, um sie zu erfüllen. Wehleidig einem zerstörten Wahn nachtrauern und keine Direktion mehr in den Knochen haben, sich die Pistole an die Schläfe setzen und vielleicht noch eine völlig schuldlose Frau wie diese Inez Rionn mit ins Dunkel reißen — ist das vielleicht die Art von Männern? Sie sind der vorläufige letzte Agnat Ihres Hauses. Die Herren von Traß haben für Volk und Vaterland allzeit ihre verfluchte Schuldigkeit getan. Wollen Sie als der Letzte des Geschlechts solche Tradition starrer Ehrenhaftigkeit brechen? Glauben Sie vielleicht, denen, die vor Ihnen diesen Namen trugen, hat der Himmel immer nur Rosen in den Schoß geschüttet? Aber sie haben die Zähne zusammengebissen und sind, wie es sich gehörte, ihren vorgezeichneten Weg gegangen, bis sie, mit ihrem Gott verhöhnt, in die Grube fuhren. Und Sie, als der Letzte, wollen vorzeitig desertieren und sich abseits in die Büsche schlagen? Nur, weil man Ihr Herz geschändet und Ihr Vertrauen verraten hat?"

Der Botschaftsrat stand stumm und starrte mit schmalen Lippen und finsteren Augen vor sich auf den Teppich.

Da erhob sich der kleine alte Herr und trat langsam auf ihn zu.

„Nur von der Pflicht allein kann kein Mensch leben, sagen Sie. Wüßte ich nicht, aus welch desolater Stimmung heraus Sie mir das hinwerfen, weiß Gott, ich würde für Sie fortan keinen Pfifferling mehr geben!"

„Exzellenz!" brauste Henner von Traß auf.

„Keinen Pfifferling," wiederholte der Staatskommissar. „Denn solche Auffassung wäre unpreußisch und undeutsch. Aber deutsch sein, heißt: eine Sache um ihrer selbst willen tun, hat Richard Wagner gesagt. Wenn es hart auf hart geht, dann bleibt das Ehrbewußtsein und Pflichtgefühl immer stärker als das sogenannte Schicksal."

Ein Schatten irrte um seine welken Lippen.

„Wirklich, mein Freund — kann von der Pflicht allein kein Mensch leben? Und doch muß es seit länger denn einem Jahrzehnt das große deutsche Volk tun und wird es noch manches Jahrzehnt tun müssen, bis alle Wunden verheilt und alle Tränen getrocknet sind.

Gehen Sie durch die Arbeiterquartiere der Industrievorstädte, gehen Sie durch Zechen und Bergwerke und Maschinensäle, gehen Sie durch die dumpfen grauen Straßen des Berliner Nordens — und sehen Sie diese Hunderttausende von Menschen an, die nie kennenlernen, was sorglose Jugend und Sattessen und behagliches Alter ist, die verwelkt sind, ehe sie blühen durften; die gegen die harte Not des Alltags immer und immer wieder wie gegen ihren Todfeind ringen und ihn immer wieder besiegen, weil sie ihre Pflicht tun müssen und weil sie wissen, daß sie nichts weiter sind und sein dürfen als eine Humusschicht, auf der kommende Generationen erwachsen, die wieder ein freies Vaterland sehen werden. Darin steckt ein Heroismus, Herr von Traß, dem weder Sie noch ich je Ebenbürtiges entgegenhalten könnten, weil uns nicht die Hoffnungslosigkeit unserer Existenz würgt, wie all die Hunderttausende, von denen ich sprach. — Von der Pflicht allein kann man leben und muß man leben, wenn die große Liebe in die Binsen gegangen ist!"

Er stand jetzt dicht vor dem anderen. Er hob die Rechte und legte sie ihm mit fast herzlicher Bewegung auf den Arm.

„Glaube mir, mein Junge," sagte er still, und über seine faltenzerfurchten Züge wehte es wie halbverblaßte Erinnerungen lang versunkener Vergangenheiten, „um deine liebe blonde Christa ist es mir von Herzen leid. Ich weiß, wie das tut, wenn alle Hoffnung versagt. Denn auch ich hab' einmal so aufgeschrien und an Gott und aller Menschheit verzweifelt. Vierzig Jahre liegt das zurück. Doch in dieser Stunde ist mir's, als wäre es gestern gewesen. Aber ebensowenig als ich daran gestorben bin, wirst du daran sterben, sondern aus deinem Schmerz ungeahnte Kräfte schöpfen — Kräfte, die nicht unfruchtbarem Schmerz gehören, sondern deinem Vaterlande, für das du sie einzusetzen hast. Wie auch ich die meinen solange einsetze, bis ich in den Sielen sterbe. Denn damit erst erfüllen wir wirklich unsere Pflicht als Preußen und Deutsche."

Er ließ seine Hand von dem Arm des Jüngeren sinken, trat unversehens einen Schritt zurück, richtete die kümmerliche Gestalt hoch auf und versetzte streng:

„Der Pakt, Herr von Traß, den Sie da vor ein paar Nächten in der Sinnlosigkeit schwerer seelischer Erschütterung mit Fräulein Rionn schlossen, ist nichtig und hinfällig vor Gott und den Menschen. Weil es männlichen Ehrbegriffen nicht entspricht, im Kampf gegen das Schicksal sich hinter einer Frau als Schild zu ducken. Ich gebe Ihnen Ihr Ehrenwort zurück, das Sie Fräulein Rionn verpflichtet hatten. Nun sind Sie wieder frei in Ihren Entschlüssen. Ich erwarte Ihre Entscheidung: ob Sie ein Jammerlappen sind, dessen entnervte Hände das Leben nicht mehr zu meistern vermögen, oder ob vor mir ein Mann steht, der sich bewußt ist, daß in diesem verarmten oder verelendeten Deutschland jeder nur ein einziges Recht besitzt, nämlich seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit zu tun!"

Der Botschaftsrat von Traß war bleich bis in die Schläfen. Er schwieg lange und in verkrampftem Hochmut.

Dann flog jäh ein letztes Aufbegehren durch seinen Körper.

Fortsetzung folgt.

Für viele, viele tausend Möbelkäufer ist der Name „Möbelhaus Kramm" der Begriff für eine besondere Qualität und unübertrefflich niedrige Preise.

Deshalb lautet der Rat der Zufriedenen:

Wer Möbel braucht, kauft am besten und billigsten im

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 91–99–101–103
und am Saalbau

Während der
Sonntag-Abonnentkäufe
auf sämtliche Bekanntmachungsbeträge und Radiowerbung
10% Rabatt
Waren mit vorzüglichem Verkaufserfolg zugesichert.
Thürmann & Co.
Elberfeld / Essen / Köln
Bochum, Viktoriastraße 10.
— Durchgehend geöffnet —


Auto-Vermietung.
Nur elegante neue Wagen stehen bei billigster Berechnung zur Verfügung.
Tag- und Nachtbetrieb.
Unterstellung von Autos
in einer neuzeitlich eingerichteten Garage (tageweise und für längere Zeit). Fachm. Wagenpflege, wie Waschen, Polieren, Abschmieren etc. LSch 80
Moderner Auto-Fahrbetrieb Gebr. Schäfer,
Clemensstraße 2, Ruf 401 u. 402.

Bei Le Claire
Uhren und Goldwaren
finden Sie diese

Tula-Armbanduhr mit Schweizer Werk . . Mk. 8.50
Silb. Armbanduhr 0.800 gest. von . . Mk. 9.75 an
Gold. Armbanduhr 0.585 gest. von Mk. 26.50 an
Für jede Uhr Fabrikgarantie.
Verlobungsringe
ohne Lötfuge. Kugelringe in Gold, per Paar von Mk. 10.– an.
Nur Friedrichstrasse 3.
Telephon 2398.

Eisu- Metall- Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Volle Figur!
Blühendes Aussehen

durch Nähr- und Kraftpillen „Grazinol" Durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überraschender Erfolg. Aerztlich empfohlen; Garantieschein. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. 1 Schachtel 2,00 G.-M., 3 Schachteln zur Kur nötig 5,00 G.-M. Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co., Berlin D. 7, Turmstraße 16.

Wörishofener
Asthma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastr. 3 (geg. der Hauptpost.

Lest die
LUSTIGEN
BLÄTTER
Die führende humoristische Wochenschrift Deutschlands
Preis pro Heft 50 Pf. – pro Quartal 6 Mk.
Probenummern gratis und franko
VERLAG: DR. EYSLER & Co. A.G. BERLIN S.W. 68.

Hypotheken, Zwischenkredite
sowie
Kontokorrent-Kredite
gegen hypothekarischer oder Wechsel-Sicherheit
durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40 Telefon 4565—69

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl!
Auch wer Stoff hat.
Friedens-anfertigungspreis.
Sold. Kunden Kiel.
18685 Näh. Bergstraße 27, part.

Parkett-Fußböden
liefert, verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum,
Kanalstraße 73, Telefon 749.
Spezialgesch. für Parkettfußböden. Gegr. 1908. Mitglied der Westdeutschen Parkettgemeinsch.

Habe prima
Weizen
Str. 15,50 Mk. frei Haus abzugeben. Außerdem empf. ich Ia Permais, Gerste und Magut billigst. Postkarte genügt.
B. Knödel, Werne, Kr. Bochum Roonstraße 3.

Schallplatten,
25 cm Dchm., v. 1,75 an Neueste Schlag. v. 1,95. Handl. Alleestr. 113 I.
Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Würmer aller Art bes. restl. 20jährige Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.)
Würm-Rose, Hamburg 11/30. LR19

Lieferauto
Dürkopp 8/20 PS. fahrbereit, bis halben März versteuert, umständehalber sofort billig zu verkaufen. Besichtigung u. Vorführung bei
Th. Droste, Poststr. 1a,
Eisenwarenhandlung, Bochum V

Nr. 297 von W. A. Ehintman.
Weiß: Kb5, Lc5, Lh3, Sf3, Sh5, Bc6, g4; (7)
Schwarz: Kd5, Be6, e7; (3)
Matt in 3 Zügen.
1. Lh3—g2 e6—e5 2. Lg2—h1 Kd5—e6 3. Sf3—g5++
1. . . . . Lg2—h1 2. Lg2—h1 Kd5—e4 3. Sf3—e1++
1. . . . . e5—e4 3. Sh5—f4++

Schach
Redigiert von Josef Männikes in Bochum.
S= L= B=
=K =D =T

Schach

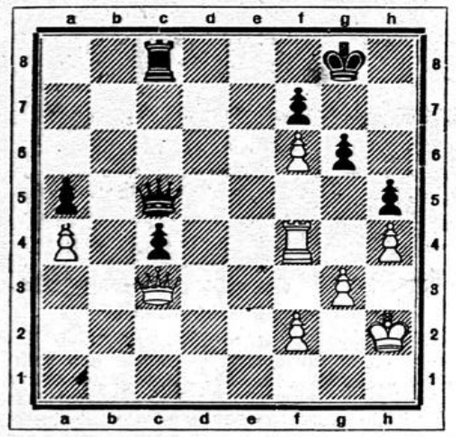
=K =D =T S= L= B=

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Zu einigen Wettkampfpartien Aljechin-Capablanca.

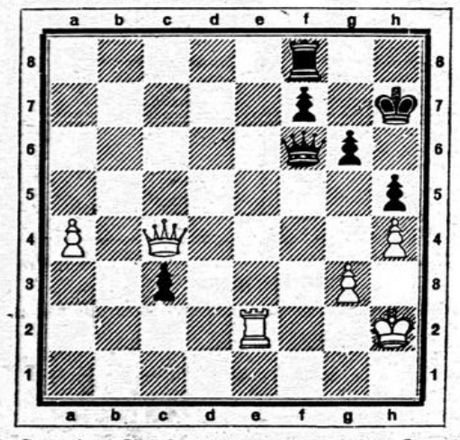
(Fortsetzung.)

Von allen Partien hat die kombinationsreiche Elfte (in Nr. 138 vom 12. November 1927) die zahlreichsten Erörterungen hervorgerufen. In der nachfolgenden Stellung nach dem 42. Zuge von Weiß:



geht nach 42. . . . Dc5–b4, wie Dr. H. Bincer-Berlin mitteilt, 43. Dc3–e3 Db4×a4 44. Tf4×c4 nicht, weil darauf 44. . . . Tc8×c4 45. De3–h6 Tc4×h4+ 46. g3×h4 Da4×h4+ nebst 47. . . Dh4 ×f6 für Schwarz entscheidet. Dr. H. Bincer empfiehlt statt dessen 44. Tf4–d4 mit folgender Fortsetzung 44. . . . Da4–a2 (auf Da4–c6 gewinnt 45. Td4×c4 — regelrechter „Holzhausen" ohne Kritikus — und auf 44. . . . Dc2 45. Td4×c4 Dc2–f5 46. De3–h5! müßte Schwarz durch ewiges Schach remis halten.) 45. Td4–d2 (nach 45. Td4×c4 Tc8–a8! ist die Sache noch reichlich unklar.) 45. . . . Da2–a1 46. Td2–d6 Da1–b2 (auf Da1–f1 gewinnt 47. Td6–d1!) 47. Td6–b6 Db2–c2 48. Tb6–c6 Dc2–f5 (auf Ta8, b8, d8 folgt Ta6, b6, d6 usw., daher der Zwischenzug Tb6) 49. De3–h6 Df5×f2+ mit ewigem Schach. — Die „Deutsche Schachzeitung" vermißt jedoch in dieser geistreichen Analyse die Erledigung der Antwort (44. Tf4–d4 44. . . . Da4–b4, womit Schwarz beabsichtig. auf Dh6 mit Df8 zu decken, weist aber darauf hin, daß auch 45. Td4–e4 (drohend Dh6 und evtl. Te7) stark ist. — Hans Müller widerlegt in der Wiener Schachzeitung den Zug 42. ×. . Dc5–b4 mit 43. Dc3–c1. Auf 43. . . Db4×a4 spielt er dann 44. Tf4–f5!! Da4–b4 (oder g6×f5, 45. Dc1–h6 oder 44. . . . Kg8–h7 45. Tf5×h5 + g×h5 46. Dc1–g5 Tc8–g8 47. Dg5×h5+) 45. Tf5×h5 g6×h5 46. Dc1–h6 Db4–f8 47. Dh6–g5+ mit Dauerschach. Statt Dc1 durfte auch De3 die gleichen Dienste tun.

Anscheinend konnte Capablanca in der Stellung nach dem 59. Zuge von Schwarz



noch im 60. Zuge das Spiel retten, wenn er den Zug 60. Te2–c2 wählte. Schwarz wird mit 60. . . . Tf8–e8 (nicht Td8 fortfahren, danach darf weder D×c3 wegen Te2+ noch T×c3 wegen Df2+ folgen, aber 61. Kh2–g2 kommt in Betracht. Das droht Tc2×c3 und auch Tc2–f2 und es ist nicht zu sehen, wie Schwarz beides decken will. Auf Te3 folgt 62. Tf2 und auf Te7 62. T×c3.

Dr. Bincer sagt mit Recht, daß Aljechin und Capablanca allerlei sehen mußten!

Lösungen:

Nr. 296 von W. A. Shinkman.

Weiß: Kh5, Dg4, Te4, Le8, Lf4, Sa4, Sg5, Bb3, g3, h5, h6; (11)
Schwarz: Kd5, Td8, La7, Lg8, Sg1, Bb4, b7, c5, d4, g6, h7; (11)

Matt in 2 Zügen.

1. Te4–e3	T×L	2. Dd7+	1. . . La	~	Sb6+
1.	Sg ~	2. Df3+	1. . . b6		Lc6+
1.	g×h	2. Df5+	1. . . c4		b×c4+
1.	Le6	2. D×e6+	1. . . Lf7		L×f7++

Nr. 297 von W. A. Shinkman.

Weiß: Kb5, Lc5, Lh3, Sf3, Sh5, Bc6, g4; (7)
Schwarz: Kd5, Be6, e7; (3)

Matt in 3 Zügen.

1. Lh3–g2	e6–e5	2. Lg2–h1	Kd5–e6	3. Sf3–g5++
1.	Lg2–h1	2. Lg2–h1	Kd5–e4	3. Sf3–e1++
1.		2.	e5–e4	3. Sh5–f4++
1.		2.	e7–e6	3. Sh5–f6++
1.	Kd5–e4	2. Sf3–e1+	Ke4–e5	3. Se1–d3++

Schachnachrichten.

Am morgigen Sonntag wird die zweite Runde der Kreiswettkämpfe ausgetragen; über die Paarungen berichtet unsere Sportvorschau. In der Zwischenzeit sind auch die noch offenstehenden Partien erledigt worden. Die Hauptpartie zwischen „Turm" und „Schachfreunde"-Bochum wurde „Remis" geschäßt, die neu angesetzte Partie von „Turm" gewonnen. Somit konnte „Turm" den Kampf mit 4½ zu 3½ Punkten für sich entscheiden und hat damit bewiesen, daß er ein sehr ernst zu nehmender Gegner ist.

? Rätselecke. ?

Flug und Glück.

Windrichtung
Amerika
Berlin
Erlebnis
Gesinnung
Europa
Grosstat
Panzerschiff
Flugwesen
Augenblicksbild

Diese Wörter sind solange seitlich zu verschieben, bis zwei benachbarte Parallele entstehen, deren beide Buchstaben aneinandergereiht, einen heldenmütigen Luftbezwinger und das nennen, was er durchgeführt hat.

*

Kapselrätsel.

Bernstein, Statistik, Daseinsfreude, Bleibtreu, Mitbenutzung, Scheibenschießen, Sterling, Kriminalist, Diessenbach, Kunstanstalt.

In jedem der vorstehenden Wörter ist eine Silbe eines Zitates, von Schiller versteckt, jedoch ist die Silbeneinteilung der Wörter dabei nicht berücksichtigt.

*

Magisches Quadrat.

a	a	a	e
e	h	i	i
m	m	n	n
n	r	r	s

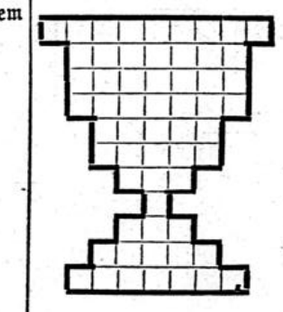
Wohnstätte
biblischer Schriftsteller
großes asiatisches Tafelland
Schutz und Schirm der Frau

Die vier gefundenen Wörter müssen gleichlauten, wenn du sie wagerecht und senkrecht liest.

*

Pokal.

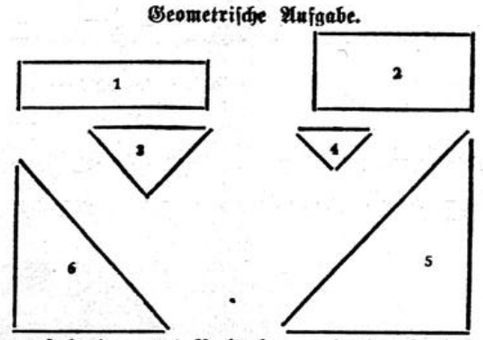
8a, 5d, 10e, 3g, 3h, 3i, 2l, 3m, 6n, 2o, 5r, 2s, 2t, 2u, 1v, 2w.



Obige 59 Buchstaben sind in die Felder der nebenstehenden Figur einzutragen, so daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. eine Stadt der Provinz Brandenburg, 2. eine Stadt in Mecklenburg-Schwerin, 3. einen Papst, 4. einen männlichen Namen, 5. einen kleinen Fisch, 6. einen weiblichen Namen, 7. ein Viehfutter, 8. einen Buchstaben, 9. ein Gebäude, 10. einen Fluß in Holstein, 11. ein Getränk. — Die senkrechte Mittelreihe nennt eine Stadt im Harz.

*

Geometrische Aufgabe.



Aus vorstehenden zwei Rechtecken und vier Dreiecken soll ein Quadrat gebildet werden.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Zitatenrätsel: Die Welt wird schöner mit jedem Tag, / Man weiß nicht, was noch werden mag. **Diagonalrätsel:** Savoyen, Psalter, Rosario, Marsala, Herisau, Kanossa. **Opernrätsel:** Feuersnot, Aida, Undine, Alceste, Tiefland, Rienzi, Othello = Fidelio. **Quadraträtsel:** Marne, Aarau, Arzrg, Narbe, Eugen. **Besuchskartenrätsel:** Schreiner.

Nr. 2. Samstag, den 14. Januar Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Herr Kropatschek hustet.

Ein wahres Erlebnis.

Von

Joseph **Delmont.**

Drei heisere Pfiffe durchschneiden die Nachtstille. Vom Turme der Förstgener Dorfkirche schlägt es Zwölf.

Der Nachtwächter ist es, der aus der selbstgeschnitzten Weidenpfeife die vorschriftsmäßigen Pfiffe ausstößt.

Zwei Kettenhunde befrieden sich mit wütendem Gebell durch des Wächters Signal.

Eilige Wolken ziehen über den Nachthimmel und verdunkeln von Zeit zu Zeit die hellleuchtende Mondscheibe.

Ein krächzender starker Husten schallt durch Tür und Fenster meines Dichterkämmerleins herein. Ich horche auf.

Wieder dasselbe Geräusch.

Ich werde aufmerksam.

Der Husten unterbricht und setzt sich nach einer Weile fort. Die Feder ruht, das Ohr lauscht gespannt. Jetzt blechern anschlagende Töne eines Kücheneimers, rasselnd. Ein eigen Gefühl beschleicht mich. Ich trete vor die Türe, auf die Altane.

Die Hunde haben ihr Gezänk eingestellt. Leer ist die Straße unten, die Fenster des gegenüberliegenden Häuschens sind verschlossen.

Mein Blick wandert suchend die Dorfstraße auf und nieder. Der Mond liegt jetzt klar und wirft bildhaft schönes Licht auf das im romantischen Schein schlafende Heidedorf.

Einsam steh ich. Außer dem Nachtwächter wohl der einzige wache Mensch unter dem freien Nachthimmel Förstgens.

Leise rauscht der Wind in den Blättern des sich an die Altane lehnenden Apfelbaumes.

Aus meinen Betrachtungen reißt mich von neuem das krächzende Hustengeräusch. Unwillkürlich fliegt mein Kopf herum, wendet sich nach dem Fenster zu meiner Linken.

Das Eckfenster von Herrn Kropatschek Zimmer, durch das man die beiden anderen Fenster sieht, die zur Dorfstraße führen.

Das Zimmer ist vom Mondschein hell erleuchtet.

In der Ecke zwischen Vorder- und Seitenfenster steht des längst verstorbenen Herrn Kropatscheks Bett.

Auf der Bettkante, in langem, weißem Nachthemd, sitzt Michael Kropatschek, Kopf und Körper vom Husten hin und hergeschüttelt, und drückt die linke Hand an die schmerzende Brust, während er sich mit der rechten am Fußende des Bettes festhält.

Starr sind meine Augen auf die Erscheinung gerichtet. Ich fasse einen überhängenden Ast und breche ihn. Die Blätter zupfe ich ab, beiße in das grüne heibe Holz. Ich klatsche mit der flachen Hand auf die Steinbrüstung. Laut schallt mein Ruf, als ich mich selbst bei meinem Namen nenne. Immer noch hustet der alte Herr, und jetzt löst es sich in seinen Bronchien, ich höre wieder das rasselnde Geräusch des Blecheimers und das Klatschen des Auswurfes, das dem Leidenden Erleichterung bringt. Ich beobachte, wie Herr Kropatschek sich bückt, wieder erhebt und sich im Bette ausstreckt, die Hände über der Decke faltend. Sein Kopf ist im Dunkeln, für mich nicht mehr sichtbar. Noch einmal kracht die Bettstelle, dann wird es ruhig.

Die Finger meiner Hände sind fest ineinander gekrampft. Furcht bemächtigt sich meiner. Nicht Furcht vor dem Geschehenen, sondern Furcht, daß mein Geist sich umnachte, daß diese Halluzination der Beginn einer Krankheit sei.

Nie in meinem wildbewegten Leben kannte ich Angst, alle Spukgeschichten verlachte ich, glaubte niemals an sie.

Ein Gedanke ergreift Besitz von mir:

Ist es denn nicht Unsinn, zu denken, daß dort im Bett Herr Kropatschek liegt? Der vierundachtzigjährige Herr Kropatschek, der seit fast zwei Jahren unten am Kirchhof seinen ewigen Schlaf hält? Noch nicht zweihundert Schritte vom Gutshof entfernt. Am Heiligen Abend ist er nach langem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen. Als man ihm die Weihnachtsgaben auf sein Zimmer brachte, saß er, den Kopf tief auf die Brust gesenkt, am Bettrand, tot. Allein und verlassen war er gestorben. Vielleicht hatte das Christkind mit dem armen Leidenden Erbarmen gehabt, als es über das festfreudige Dorf schwebte.

Seit Jahren hatte den ehemaligen Gutsinspektor Michael Kropatschek das Asthma gequält, ihn des Schlafes beraubt, seinen Rücken gebeugt, sein Haar gebleicht und gelichtet. Kein Arzt, kein Medikament konnte helfen oder geringe Linderung bringen. Der Tod war Erlösung, Wohltat für den Greis.

Ich riß mich von meinen Gedanken los. „Unsinn", sagte ich mir. Ein später Gast war wohl nach dem Abendbrot, als ich schon längst am Schreibtisch saß, eingetroffen und in Herrn Kropatschels Zimmer einquartiert worden.

Noch einen Blick durch das Fenster nach den auf dem Bett liegenden weißen Händen werfend, kehrte ich an meinen Schreibtisch zurück. Von neuem setzte der Husten ein. Welch ein merkwürdiger Zufall, dachte ich, genau so klang das Husten vor zwei Jahren.

Die Feder wollte arbeiten, die Gedanken streikten. Das krächzende Husten störte mich.

Ein heftiger Windstoß fuhr durch die Bäume, die Nacht wurde undurchdringlich, der Mond war von schwarzen Wolken bedeckt. Ein blauer Blitzstrahl zuckte hernieder, Donnergrollen folgte.

Des Wolkenbruches Plätschern, die himmlische Kanonade wurden mir zum Schlummerlied. Wie aus weiter Ferne klang Herrn Kropatscheks Husten.

Vielstimmiges Zwitschern junger Schwalben, die in langen Reihen auf den Telephondrähten vor meinem Fenster saßen, das helle Schlagen eines Finks weckten mich am frühen Morgen aus dem Schlummer.

Auf die Altane tretend, fiel mein Blick auf Herrn Kropatscheks Fenster, und die Erinnerung an die vergangene Nacht kehrte spotan zurück. Das Zimmer des verstorbenen Gutsinspektors war leer, das Bett gemacht und alles so, wie ich es die Tage vorher gesehen. Sollte ich geträumt haben? Auf dem Boden lagen die Stückchen des von mir abgebrochenen und zerkauten Astes. Also hatte ich nicht geträumt.

Am Frühstückstisch stellte ich unauffällig die Frage, ob nicht ein neuer Gast eingetroffen sei. Nein.

Sinnend stieg ich die Treppe wieder hinauf und trat kurz entschlossen in Herrn Kropatscheks Zimmer. Nichts deutete darauf hin, daß dort in letzter Nacht jemand geschlafen. Staub lag auf allen Möbeln, auf der roten Steppdecke des Bettes. Hier hatte seit Monaten kein Mensch geschlafen.

Unruhe packte mich, je weiter der Tag fortschritt. War ich krank? Ueberreizt? Nervös? Der Abend kam. Die Arbeit wollte nicht vonstatten gehen. Die Feder wollte den Gedanken nicht folgen. Sprunghaft arbeitete mein Geist. Von Zeit zu Zeit warf ich scheue Blicke durch die Türe zu Herrn Kropatscheks Fenster. Stockdunkel war es draußen. Wolkenbedeckt der Himmel. Geheimnisvoll rauschten die Blätter in den Bäumen.

Sinnend starrte ich vor mich hin, da schrak ich plötzlich auf. Was war das? Klang es nicht wie das Krachen von des Verstorbenen Bett?

Bewegungslos sitze ich. Ein unheimlich Gefühl erfaßt mich, angestrengt horche ich. Ein Windstoß fegt über die Dorfstraße, wirbelt den Staub auf, treibt sein Spiel mit den Baumkronen, läßt einen Papierfetzen auf die Altane flattern.

Still ist's wieder auf der Straße; doch plötzlich:

Herr Kropatschek hustet! Herr Kropatschek hustet!

Kein Zweifel. Es ist, wie in der Nacht vorher.—

Wie erstarrt sind meine Glieder, doch ich will mich überzeugen, ob es Halluzinationen sind, die mich narren. Langsam richte ich mich auf, will mich versichern, daß ich nicht träume. Hastig ergreife ich die Feder, schreibe: „Ich höre das Gleiche wie in letzter Nacht; als Beweis, daß ich nicht schlafe, dienen diese Worte." Ich lege die Feder hin und trete in die Türe. Absichtlich wende ich meinen Blick von dem Fenster des unheimlichen Zimmers. Lauschen will ich erst, erhorchen, ob mein Ohr sich täuscht. Doch es zieht mich mit magischer Gewalt herum, starr ruht mein Blick auf dem Fenster.

Bergarbeiterlied.

Wir tragen alle ein Licht durch die Nacht,
unter Tag.
Wir träumen von unerschöpflicher Pracht,
über Tag.
Wir helfen ein Werk tun, ist kein's ihm gleich,
Glückauf!
Wir machen das Erbreich zum Himmelreich,
Glückauf!

Einst fiel alles Leben vom Himmel herab,
über Tag.
Wir Bergleute schürfen's aus dem Grab,
unter Tag.
Wir fördern's herauf, das tote Gestein,
Glückauf!
Wir machen's wieder zu Sonnenschein,
Glückauf!

Die Erde ist immerfort jüngstes Gericht,
unter Tag.
Aus Schutt wird Feuer, wird Wärme, wird Licht,
über Tag.
Wir schlagen aus jeglicher Schlacke noch Glut,
Glückauf!
Wir ruhn erst, wenn Gottes Tagwerk ruht,
Glückauf!

Richard Dehmel.

Das Rechte, das ich viel getan,
Das ficht mich nun nicht weiter an;
Aber das Falsche, das mir entschlüpft,
Wie ein Gespenst mir vor Augen hüpft.

Goethe.

Und wieder, wie in der gestrigen Nacht, sehen meine Augen den alten Herrn auf der Bettkante sitzen. Ein krächzender Husten plagt ihn, er verläßt das Bett, weite Unterhosen umschlottern seine Beine. Wankenden Schrittes begibt er sich zu dem alten Wandschrank, in dem allerlei altes Porzellan hinter Glastüren auf den Stellagen steht. Ich zittere an allen Gliedern, folge der Erscheinung, sehe, wie sie mitten auf dem Wege halt macht, die Arme verlangend ausstreckt und dann mit einem Male war der Spuk verschwunden.

Ich fasse mich, laufe durch den Korridor, trete in Kropatschecks Zimmer und schalte das Licht ein. Nichts deutet darauf hin, daß jemand in dem Zimmer war. Das Bett ist unberührt, nur über dem Kopfende suchen ein paar Wanzen vor dem Licht zu flüchten.

Der Gutsherr, dem ich am folgenden Morgen die Geschichte erzähle, hört mir aufmerksam zu. Hatte ich erwartet, daß er mich ob meiner Gespenstergeschichte auslachen würde, so täuschte ich mich.

„Sind Sie sicher, daß der Geist, denn nur um einen solchen kann es sich handeln, die Hände verlangend nach dem Schrank ausstreckte?"

„Sicher, ich habe es doch genau beobachtet, und daß ich nicht schlief und träumte, das beweisen Ihnen diese Zeilen hier auf dem Papier."

Ich gab ihm den Bogen, auf dem ich die Worte mir zur Sicherheit notiert.

„Es ist außer Zweifel", fuhr mein Gastgeber fort, „daß Kropatschek die alte Teekanne und die dazugehörige Tasse holen wollte. In den letzten Jahren hatte er allabendlich in der Kanne seinen Brusttee, den er aus der Tasse trank, wenn ihn der Husten zu arg plagte. Er bat mich und meine Frau sehr oft, wir sollten ihm, wenn er gestorben, eine Kanne Brusttee und die Tasse in den Sarg stellen. Als er aufgebahrt lag und seine Schwester aus Berlin kam, ersuchten wir sie, des Toten harmlosen Wunsch zu erfüllen. Sie weigerte sich und verspottete uns, auch der Pastor war dagegen und schalt uns ob des Aberglaubens, daß der Tote im Grabe keine Ruhe finden würde."

Am Tage hatte die Angelegenheit alles Unheimliche für mich verloren. Ich ging in Kropatschecks Zimmer und betrachtete die im Schrank befindlichen Gegenstände.

Einige Altwiener Tassen, Kännchen, böhmische Gläser, dann die Meißner Teekanne mit der geblümten Tasse daneben. Ich wollte mir die Sachen näher besehen, jedoch kein Schlüssel steckte in der verschlossenen Türe.

Beim Abendbrot teilte mir mein Wirt mit, er hätte an des Toten Schwester geschrieben, sie möge unverzüglich die Sachen aus dem Glasschrank abholen. — — —

Flott flog die Feder über das Papier, als ich mich in dieser Nacht an den Schreibtisch setzte. Der Gutsherr leistete mir Gesellschaft, und einige kräftige Tassen Moccas hielten uns wach.

War der Tag heiß gewesen, der Abend herrlich, so zeigte der Himmel mit seinen Millionen Sternen ein Nachtbild von fast tropischer Pracht. Kein Lüftchen regte sich. Ein verspäteter Radler fuhr klingelnd durch die Dorfstraße. Im Nachbarhofe heulte ein Hund, und Fledermäuse flatterten an meinem beleuchteten Fenster vorüber, auf dem Dachboden huschten Ratten und Mäuse dahin. Von fernher schlug eine Kirchturmuhr, leise hallten die Klänge herüber, mit ehernem Ton folgte das Schlagwerk unserer Dorfkirchenuhr.

Mein Wirt zählte die Schläge. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf.

Lange noch summte der Schall des letzten Schlages durch die Luft.

„Die Geisterstunde", sagte mein Gegenüber und versuchte zu lächeln. „Wenn der alte Kropatschek noch kommen soll, dann wird er es wohl jetzt tun."

„Lachen Sie mich nur aus", erwiderte ich, „aber ich habe es zweimal erlebt."

Minute um Minute verging. Nichts rührte sich. Es schlug ein Viertel, halb und drei Viertel Eins. Alles blieb still. Mein Gesellschafter, von des Tages Arbeit übermüdet, war eingeschlafen. Herr Kropatschek meldete sich nicht, und schon glaubte ich, daß in den vorhergegangenen Nächten meine überreizte Phantasie mir einen Streich gespielt. Es war jetzt kurz vor Eins.

Ich erhob mich, trat auf die Altane und blickte nach dem Fenster des Gespensterzimmers. Entsetzen packte mich. Auf der Bettkante saß wieder der alte Herr, griff sich an die Brust und begann fürchterlich zu husten.

Hinter mir trat der Gutsherr aus der Türe.

„Haben Sie gehustet?" fragte er mich.

„Nein, nicht ich, sondern — aber, sehen Sie doch selbst hin.."

Weit offenen Auges starrte der sonst so tapfere Mann durch das Fenster. Sein Gesicht wurde fahl, er zitterte am ganzen Körper und war keines Wortes mächtig.

Grauenhaft klang der Husten, der Eimer rasselte des öfteren und endlich erhob sich die gespenstische Gestalt, streckte die Arme aus und wankte zu dem Glasschrank. Da hub vom Kirchturm die Uhr zu schlagen an.

Vier dumpfe Töne, dann ein heller Schlag:

Ein Uhr!

Plötzlich ein Krachen, von klirrendem Geräusch zerbrochenen Glases und Geschirrs begleitet.

Von Herrn Kropatschek war nichts mehr zu sehen. Ich stürmte in das Geisterzimmer, schaltete das Licht ein. Ein seltsamer Anblick bot sich mir.

Das schwere Obergestell des Glasschrankes lag zerbrochen am Boden, Scherben, Bretter und Splitter ringsum.

Totenbleich lehnte der Gutsbesitzer im Türrahmen.

„Hab ich es Ihnen nicht gesagt?", leise klangen seine Worte.

Ich räumte die Scherben und Bretter beiseite. Zwischen all dem zerschlagenen Geschirr lagen unversehrt die Teekanne und die Tasse, nach denen der Verstorbene verlangte.

Meine Schildkröte.

Eine kleine Geschichte aus dem Tierreich.

Von
Johannes **Wunsch.**

Meine Schildkröte heißt Hansel und hört auf diesen Namen aufs Wort. Früher konnte ich die Schildkröten nicht gut leiden; das kam wohl daher, weil ihr Name mit Kröte zusammenhängt; und die Kröten habe ich auch heute noch nicht gerne, obwohl diese Abneigung ganz und gar ungerecht ist. Die Kröten sind nämlich sehr nützlich und vertilgen viel schädliches Ungeziefer.

Meinen Hansel habe ich beim Blumenhändler gekauft und bis heute viele Freude an ihm erlebt. Die Schildkröten sind bekanntlich sehr gelehrig und folgsam. Sie sind reinliche Tiere und für jede Liebkosung dankbar.

An Futter gebe ich ihr, was ich gerade habe: Brot, Fleisch, Gemüse, Milch, Salat, Wurst und manches andere. Mein Hansel ist nicht wählerisch, er ißt, was ihm vorgesetzt wird; sogar an Kaffee habe ich ihn gewöhnt. Und es ist possierlich anzusehen, wie er eilfertig dahergewatschelt kommt und seinen Kopf hervorstreckt, um zu sehen, was es Gutes gibt. Da streichele ich ihn, und er leckt mir dann die Hände mit seiner etwas rauhen Zunge.

Kommt aber irgend eine Gefahr in die Nähe, ein Hund oder eine Katze, so sieht man nichts mehr von ihm als seinen Schildpattpanzer, der das ganze Tier bedeckt und es vor Angriffen schützt. Da purzeln und tanzen sie dann herum, Hund sowohl wie Katze, um die Schildkröte herzhaft zu bekriegen; aber jeder Versuch, ihr etwas anzutun, ist vergebliche Mühe. Jetzt lassen diese Widersacher meinen Hansel ruhig gewähren. Er trinkt mit der Katze zusammen die Milch, und Friede und Einigkeit herrscht in meinem Tierreich.

Da ich noch einen Igel besitze, einen alten, stacheligen Freund, so haben es die armen Mäuse nicht gut! Katze, Igel und Schildkröte gehen gemeinsam auf die Mäusejagd, die sie auf Lebenszeit gepachtet haben. Da liegen sie dann alle drei im Hinterhalt, und wehe dem harmlosen Mäuslein, das nach etwas Speck Ausschau hält oder gerne wissen möchte, wie es in der Welt draußen aussieht! Im Nu ist es umringt und aller Sorgen ums Dasein enthoben. Es ist zwar grausam, aber man kann absolut nichts dagegen machen; denn Einigkeit macht stark, und der Schwächere muß auch im Tierreich unterliegen.

Daß meine Schildkröte kein Leckermäulchen ist, habe ich schon bemerkt; sie frißt und verzehrt alles. Dadurch ist sie auch ohne Mühe zu erhalten. Bemerkenswert ist übrigens, daß sie nur langsam wächst, aber um so stärker wird. Die Schildpattplatte auf ihrem Rücken wird sehr stark und kann schwere Lasten ertragen; sie ist in der Tat ein sicheres Schutzmittel und hat dem Tiere auch seinen Namen gegeben.

Die Schildkröten können sehr alt werden; hundert und mehr Jahre sind keine Seltenheit bei ihnen.

Der Aufenthalt meiner Schildkröte wechselt nach der Jahreszeit. Im Sommer hält sich Hansel meistens im Freien auf, wo er im Garten sein Lieblingsplätzchen hat. Im Winter ist er im Keller und hält eine Art Winterschlaf wie alle Reptilien, zu denen er gehört.

Zähne haben die Schildkröten bekanntlich nicht, dafür aber eine starke Hornscheide, wodurch sie auch Nahrung zu sich nehmen können; sie haben vier Füße und atmen durch die Lungen. Die Weibchen legen Eier wie die Schlangen, die dann von der Sonnenwärme oder auch durch künstliche Wärme ausgebrütet werden.

Es gibt verschiedene Arten von Schildkröten: Land- und Sumpfschildkröten, dann Lippen- oder Flußschildkröten, endlich die Seeschildkröten; zu letzterer Sorte gehören die Riesen-Schildkröten, die über zwei Meter lang und bis acht Zentner oder 400 Kilogramm schwer werden können.

Die Geierschildkröte, von der ein Prachtexemplar im Aquarium zu Berlin sich befindet, lebt in Flüssen und größeren Sümpfen in Amerika. Sie ist wütend und boshaft und beißt nach allem, was ihr in den Weg kommt.

Das Fleisch und die Eier der meisten Schildkröten sind eßbar. Aus dem Schildpatt werden Luxusartikel, wie vornehme Kämme und sonstiger Haarschmuck gemacht. Im Großen oder Stillen Ozean gibt es eine Reihe von Inseln, die Galapagos- oder Schildkröteninseln genannt werden, wo die Schildkröten besonders zahlreich vorkommen und auch von den Eingeborenen herangezüchtet werden. Diese Inseln gehören zum südamerikanischen Staat Ecuador. —

Mit hellen und klugen Augen blickt mein Hansel in die Welt und freut sich, daß er lebt. Und wenn er reden könnte, so würde er vielleicht sagen: „O, das ist aber schön von dir, daß du auch über uns wenig bekannte Schildkröten etwas geschrieben hast; schau nur, wie herrlich unsere Schildpattfarben in der Sonne leuchten; auch sie verkünden Gottes Schönheit und Weisheit und tragen zu seiner Ehre bei." —

Die verstopfte Nase.

Von
Dr. Bruno **Harms,** Berlin.

Im täglichen Leben hat jeder oft Gelegenheit, bei sich oder bei anderen eine verstopfte Nase festzustellen. Die Ursachen können verschiedene sein; die gewöhnlichste ist der Schnupfen.

Um nun die verschiedenen Gründe für die Behinderung der Nasenatmung — und darauf kommt es hier an! — besser kennen und erkennen zu können, ist es angebracht, sich einmal den normalen Bau der Nase vor Augen zu führen. Die Nase ist die natürliche Eingangspforte für die oberen Luftwege. Sie wird durch die Nasenscheidewand, an der sich an jeder Seite die drei sogenannten Nasenmuscheln ansetzen, in zwei gleiche Hälften geteilt. Der ganze Hohlraum der Nase einschließlich der Scheidewand und der Muscheln wird von einer feinen Schleimhaut ausgekleidet, die den Nasenschleim absondert. Nach hinten mündet die Nase in den Rachenraum, der die Fortsetzung der Mundhöhle nach oben darstellt. Der Zweck des Nasenraumes ist, die durchstreichende Luft zu erwärmen, anzufeuchten und zu reinigen. Von ihm aus geht die Atmungsluft durch die Rachenhöhle und den Kehlkopf in die Luftröhre und von ihr durch die feinen Bronchialäste in die Lunge.

Dieser natürliche Weg der Atmungsluft kann nun durch Hindernisse verschiedener Art unterbrochen und dadurch mannigfachen gesundheitlichen Schädigungen ausgesetzt werden.

Wie erwähnt, ist die häufigste und am meisten bekannte Ursache für die Behinderung einer freien Nasenatmung der Schnupfen. Er ist eine entzündliche, mit starker Schleimabsonderung verbundene Anschwellung der Nasenschleimhaut, die evtl. auf die Nebenhöhlen der Nase übergreifen kann. Während der Schnupfen eine verhältnismäßig harmlose Erkrankung der Nase ist, sind die Polypen, die verschieden große Gewächse der Schleimhaut bilden, schon ernster zu nehmen. Sie können eine dauernde starke Behinderung der Nasenatmung darstellen und sind deshalb unbedingt operativ zu entfernen. Eine ebenfalls dauernde Behinderung der Nasenatmung wird häufig durch eine Verbiegung und Verdickung der Nasenscheidewand, die entweder angeboren oder durch eine stärkere Verletzung der Nasenknochen herbeigeführt sein kann, verursacht. Auch hier ist zur Freilegung der Atmung ein fachärztlicher Eingriff erforderlich.

Dies wären die wesentlichsten innerhalb der Nase gelegenen Ursachen für ihre Verstopfung.

Aber es gibt noch eine sehr häufige, allerdings auf das Kindesalter beschränkte Behinderung der Nasenatmung. Diese wird durch Anschwellung der sogenannten Rachenmandel, einer der Nasenmündung in den Rachenraum gegenüber gelegenen Lymphdrüse, verursacht. Bei ihrer Entstehung spielen Erblichkeit, Skrofulose und die gewöhnlichen Kinderkrankheiten (Masern, Scharlach, Diphtherie) eine Rolle. Wenn eine Rückbildung der vergrößerten Mandel im späteren Kindesalter nicht erfolgt, empfiehlt sich auch hier die operative Beseitigung.

Wie macht sich nun die verstopfte Nase und ihre Erkrankung bemerkbar? Der Patient selbst wird neben der Unmöglichkeit, Luft durch die Nase einzuziehen, verschiedene Beschwerden an sich wahrnehmen, wie Kopfschmerzen, Druckgefühl in der Stirn, Störungen des Geruchs, Trockenheit in Mund und Rachen besonders beim Liegen. Seiner Umgebung fällt vor allem der offenstehende Mund, die nasale Sprache, oft auch eine leichte Schwerhörigkeit und besonders bei Kindern eine gestörte Aufmerksamkeit und eine gewisse geistige Stumpfheit auf.

Die Folgen der behinderten Nasenatmung können also von schwerwiegendem Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand sein. Da der Luft der normale Weg durch die Nase versperrt ist, so ist der Patient gezwungen, durch den Mund zu atmen, d. h. die Luft ungereinigt, nicht vorgewärmt und angefeuchtet, einzuziehen. Katarrhe des Rachens und der Luftwege, selbst schwerere Infektionen wie Tuberkulose, können die Folgen sein. Es liegt daher unbedingt im Interesse eines Jeden, der auf die Erhaltung seiner Gesundheit Wert legt, für eine unbehinderte Nasenatmung zu sorgen.

Da fast immer nur der Arzt entscheiden kann, welche Mittel zur Beseitigung der Hindernisse anzuwenden sind, ist es ratsam, bei dem Auftreten der Anzeichen einen Arzt aufzusuchen. Zur Vorbeugung kann empfohlen werden Abhärtung des Körpers, Vermeidung von schädlichen Reizungen der Nase usw.

Für unsren Jungmann



Die Mammut-Expedition.

Zu Anfang unseres Jahrhunderts gerieten die Altertumsforscher Rußlands in große Aufregung. Ein Kosak hatte nämlich von einem Lamuten, der mit seinen Renntieren durch die Steppen von Jakutsk streifte, erfahren, daß ein gewaltiges totes Tier mit riesigem Horn im Eis stecke. Was mochte das sein? Es konnte sich nur um eine aus der Vorzeit stammende Elefantenart, das Mammut, handeln. Das war ein wertvoller Fund, den man — koste, was es wolle — bergen mußte. Und so entsandte die russische Regierung zwei tüchtige Fachleute an die Grenze von Sibirien, wo das Riesentier ausgegraben werden sollte. Eine Abteilung Kosaken, unter ihnen auch der Mann, der den Fund gemeldet hatte, begleitete die Gelehrten. Mit der Bahn ging es bis Jakutsk. Von dort aus aber mußte man zu Pferde mehr als 2000 Kilometer durch Nadelwälder und Sumpfgelände reiten. Das war ein beschwerlicher und gefährlicher Ritt. Denn einmal war die Stechmückenplage fast ärger als in den Tropen, so daß manch einer sich dabei das tückische Sumpffieber, die Malaria, holte. Dazu aber versanken die Pferde oft bis an den Bauch im grundlosen Moor. Einige von ihnen verschwanden gar mitsamt



Aus dem „Skizzenbuch" des Urmenschen.

ihren Reitern vor den Augen der entsetzten Gefährten und konnten nicht mehr gerettet werden. Völlig erschöpft nach den ausgestandenen Aengsten und Strapazen langte die Expedition schließlich an ihrem Ziel an. Nun aber überwand der Forscherdrang alle Kümmernisse. Der Kosak hatte seine Sache gut gemacht; denn das Tier wurde nach kurzem Suchen gefunden. Es war in der Tat, wie man vermutet hatte, ein gewaltiges Mammut, das wohl schon 300 000 Jahre hier im Eise lag und nun bei einsetzender Schmelze zutage trat. Der Jubel war unbeschreiblich. Denn bisher hatte man nur immer Mammutknochen ausgraben können. Hier aber fand sich solch ein Riesenelefant wohlerhalten, mit Haut und Haaren, und nur von dem freiliegenden Schädel hatten die Wölfe sich den Rüssel und das übrige Fleisch heruntergeholt. Der ganze Rumpf und die Beine waren aber noch wohlerhalten, und das Fleisch war so frisch wie das einer eben geschlachteten Kuh. Es glich den Bildern, die der Urmensch in die Felsenwand seiner Höhlenwohnung gemeißelt hatte. Das Mammut war mit einem wolligen, fuchsroten Fell bedeckt, das am Hals und Bauch fast einen halben Meter lang war. Doch auch solch dichter Pelz hätte gegen die grimmige Kälte der Eiszeit nur wenig Schutz geboten, wäre ihm nicht eine neun



Das halb ausgegrabene Mammut

Zentimeter dicke Fettschicht zu Hilfe gekommen. Das schwere Tier war ohne Frage in eine Gletscherspalte geraten und hatte sich vergebens bemüht, herauszukommen. Die Vorderbeine waren noch gekrümmt von der letzten Anstrengung. Leider fehlten beide Zähne. Der eine mochte schon früher abhanden gekommen sein, der andere jedoch war erst von dem Lamuten, der es entdeckt hatte, herausgeschlagen und dann verkauft worden. Man konnte ihn jedoch wiedererwerben. Bei näherer Untersuchung ergaben sich dann noch manche wertvollen Tatsachen. In den Falten der Mahlzähne fand man Reste von Pflanzen, und der Magen enthielt noch 27 Pfund unverdauter Nahrung. Mit ungeheuren Mühen schaffte man schließlich das Mammut, in einzelne Teile zerlegt, nach Petersburg.

*

Mit knapper Not



entkommen.